

36

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

den Zeitraum vom 1. April 1891 bis 31. März 1892.



2307/63

Düsseldorf 1892.

Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern.



DgV 59

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	Wasserwerk	46
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		Städtische Badeanstalten	52
Personenstand	6	Badeanstalt an der Grünstraße	52
Gemeindebezirk	7	Rhein-Schwimmanstalt	54
II. Allgemeine Verwaltung	7	Frei-Badeanstalt	55
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Ange-		Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	55
legenheiten einschl. Post, Telegraphie		Elektricitätswerk	61
und Eisenbahnen	11	Leihanstalt	65
Provinzialverwaltung	11	Sparkasse	66
Stadtausschuß	12	Sammellasse	70
Post-Verkehr	14	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissen-	
Telegraphen-Verkehr	14	schaft:	
Fernsprech-Anlagen	15	Schulen:	
Eisenbahnen	15	Städtische Schulen:	
Justizsachen	16	Realgymnasium und Gymnasium	72
IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe:		Höhere Bürgerschule	73
Central-Gewerbeverein	17	Kunstgewerbeschule	73
Gewerbe-Museum	17	Gewerbliche Fortbildungsschule	75
Rheinwerft-Verkehr	17	Luisenschule	75
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	18	Friedrichsschule	76
Marktverkehr	19	Bürgermädchenschule	76
Gewerbliche Etablissements	20	Volksschulen	76
Znnungen	21	Frequenz der städtischen Schulen	78
Krankenversicherung:		Finanzielle Verhältnisse derselben	78
Gemeinde-Krankenversicherung	21	Staats- und Privat-Lehranstalten	80
Ortskrankenkassen	21	Kleinkinderschulen	81
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	22	Ferien-Colonien	81
Znnungs-Krankenkassen	24	Kirchen	83
Eingeschriebene Hilfskassen	24	Kunst und Wissenschaft:	
Privat-Kranken- und Sterbekassen	24	Theater	84
Unfallversicherung	25	Städtisches Orchester	86
Invalidentät- und Altersversicherung	26	Tonhalle	88
Versicherungswesen	27	Gemäldegalerie	90
V. Militär- und Einquartierungswesen:		Kunsthalle	91
Einquartierung	28	Historisches Museum	93
Ersatzgeschäft	29	Sternwarte	93
VI. Gemeinde-Anstalten:		Volksbibliotheken	94
Rheinwerft	29	VIII. Begräbniswesen	98
Hafenanlage	31	IX. Armenpflege	102
Pferde-Eisenbahn	31	Organisation und Personal der Armenverwaltung	
Schlachthof	33	und Allgemeines	102
Nichtamt	36	Offene Armenpflege	102
Städtische Waagen	38	Geschlossene Armenpflege	108
Feuerwehr	38	Waisenspflege	108
Fuhrpark	43	Krankenpflege	111

	Seite
Irrrenpflege	112
Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.)	112
Städtische Pflegehäuser	113
Privat- und Vereinswohlthätigkeit	114
Finanzlage und Vermögen	115
X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen	119
XI. Polizei:	
Verwaltung	125
Personalien	125
Schulversäumnisse	126
Impfwesen	126
Gewerbepolizei	127
Gast- und Schankwirthschaften	127
Droschken- und Omnibusfahrwesen	127
Dienstmänner	127
Gesindevermittler	128
Geschäftsvermittler	128
Petroleumlager und Verkaufsstätten	128
Brandentschädigungen	128
Mobilar- und Waarenversicherungsanträge	128
Paß- und Gewerbepolizei	128
Sanitätspolizei	128
Veterinärpolizei	130
Deffentliche Lustbarkeiten	130
Kollektenwesen	130
Gerichtliche Polizei	130
Sicherheits-Polizei	133
Deichpolizei	133
XII. Bauverwaltung:	
Im Allgemeinen	134
Bebauungsplan	134
Bau-Consense	134
Im Speziellen	135
Häuser	135
Straßen	135
Kanäle	138
Trinkhallen	140
Bedürfnisaufstalten	140

	Seite
Gewässer	140
Schleusen	140
Deiche	140
XIII. Deffentliche Anlagen:	
Hofgarten-Anlagen	141
Volksgarten	142
Anpflanzungen von Straßen	142
Baumschule	143
Finanzielles Ergebniß	143
XIV. Steuerverwaltung:	
Staatssteuern	144
Gemeindesteuern	150
Sonstige Abgaben	153
XV. Vermögen:	
Grundvermögen	154
Kapitalvermögen	155
Kunstgegenstände	155
XVI. Schuldenverwaltung:	
Anleihe von 1876	156
Anleihe von 1882	156
Anleihe von 1888	156
Anleihe von 1891	158
Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	159
Tonhallen-Anleihen:	
Ältere Anleihe	159
Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz	159
Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank	160
Gasanstalts-Anleihe	160
Pflasterungs-Anleihe	160
Anleihe für den neuen Hafen	160
Anleihe für das Electricitätswerk	160
Anleihe für Straßenbahnzwecke	161
Zusammenstellung	161
XVII. Finanzen	161
Anhang: Final-Abschluß der Stadtkasse	169
Final-Abschlüsse der selbstständigen Kassen	180

Allgemeine Angelegenheiten.

Seine Majestät der Kaiser und König geruhten unsere Stadt am 4. Mai v. J. mit Allerhöchst Ihrem Besuche zu beehren. Es war das erste Mal, daß wir Seine Majestät nach Allerhöchst Ihrer Thronbesteigung begrüßen durften. Die Bürgerschaft, der ihr erwiesenen hohen Ehre sich wohl bewußt, vereinigte alle Kräfte um den Empfang des geliebten Landesherrn zu einem glänzenden zu machen. Dank der allgemeinen Begeisterung und Betheiligung der Eingewohnten gelang die Ausschmückung der Straßen und Plätze in einer Weise, daß die kühnsten Hoffnungen hinter der Wirklichkeit weit zurückblieben.

Seine Majestät besichtigten Vormittags die hiesige Garnison auf der Solzheimer Heide, nahmen Nachmittags an dem von der Provinz im Ständehaus dargebotenen Festmahl theil und geruhten, Abends dem in der Tonhalle Seitens der Stadt veranstalteten Festspiel beizuwohnen.

Das letztere, gedichtet von einem unserer Mitbürger, ausgeführt unter Mitwirkung der Künstlerschaft von Damen und Herren der Stadt Düsseldorf, darf als die Krone der Festlichkeiten bezeichnet werden.

Der Berichterstatter war in der angenehmen Lage, die nachstehende Bekanntmachung erlassen zu können:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, der Bürgerschaft Allerhöchst Ihren Dank für den warmen Empfang auszusprechen.

Seine Majestät haben wiederholt in huldvoller Weise Allerhöchst Ihre Befriedigung und Anerkennung ausgesprochen, insbesondere über die schöne und allgemeine Ausschmückung der Straßen und Häuser und das in der Tonhalle veranstaltete Festspiel und allergnädigst hervorgehoben, daß Ihm eine gleich schöne Huldigung noch nicht zu Theil geworden sei. Er würde gern Allen, welche zum Gelingen des Festspiels mitgewirkt, als Zeichen der Anerkennung Seine Hand gereicht haben, da Ihm dies aber wegen der großen Zahl derselben nicht möglich gewesen, so habe er der Vertreterin der Germania für alle Mitwirkenden die Hand gereicht.

Ich beeile mich, dem erhaltenen Auftrage gemäß, diese huldvollen Worte zur Kenntniß meiner Mitbürger zu bringen.“

Zu dem Festspiel hatte, dem verfügbaren Raum entsprechend, eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Personen Zutritt erhalten können. Es wurde allgemein der Wunsch nach einer Wiederholung desselben laut, welche mit Genehmigung Seiner Majestät gegen Eintrittsgeld am 15. Mai v. J. stattfand. Der Reinerlös der Wiederholung betrug 13 302 M. Diese Summe wurde Seitens der Stadtverordneten-Versammlung dem Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe Behufs der Verwendung zu künstlerischen Zwecken unter Wahrung der gemeinschaftlichen künstlerischen Interessen der hiesigen Künstlerschaft überwiesen.

Die Stadtverordneten-Versammlung fand sich veranlaßt durch Beschluß vom 6. Mai v. J. Allen, welche bei dem Festspiel mitgewirkt, oder sonst zu dessen Gelingen beigetragen haben, ferner den Theilnehmern

an der Serenade und den bei der Ausschmückung der Straßen thätig gewesenen Personen, überhaupt einem Feden, der mitbemißt gewesen ist, den Empfang Seiner Majestät zu einem demselben würdigen und glänzenden zu gestalten, ihren Dank auszusprechen.

Dasselbe sei auch hiermit wiederholt geschehen.

Das in unserer Stadt zu errichtende **Kriegerdenkmal** ist soweit gefördert, daß dessen Aufstellung im Laufe des Jahres 1892 voraussichtlich erfolgen kann.

Für die Aufstellung des in der Ausführung begriffenen Standbildes des **Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I.** hat ein bestimmter Termin noch nicht in Aussicht genommen werden können.

Ueber die Schenkungen des verstorbenen Landgerichts-Direktors a. D. **Abers** an die Stadt wird das Nähere unter Abschnitt X berichtet.

Die **gewerblichen und Verkehrsverhältnisse** gestalteten sich im Berichtsjahre im Allgemeinen nicht günstig. Es ist indessen nicht erforderlich geworden, wie in anderen Städten, zur Beschäftigung von Arbeitslosen städtische Mittel flüssig zu machen.

Der **Abschluß der Stadtkasse** ist weniger günstig als in den Vorjahren. Die Ursache liegt darin, daß bedeutendere außerordentliche Ausgaben vorgekommen sind.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

1. Personenstand.

Es fanden statt:		1890/91	1891/92
Geburten:	Knaben	3 007	3 236
	Mädchen	2 909	3 008
	zusammen	5 916	6 244
Darunter uneheliche	Knaben	168 oder 5,59%	190 oder 5,87%
	Mädchen	162 „ 5,57%	145 „ 4,82%
	zusammen	330 oder 5,58%	335 oder 5,37%
Sterbefälle	3 219	3 588	
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um		2 697	2 656
Es zogen zu		1890/91	1891/92
1586 bezw. 1713 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von		6 250	6 354
einzelstehende Personen als Gefellen, Dienstboten u. s. w.		21 224	21 870
zusammen		27 474	28 224
Es verzogen			
1166 bezw. 1287 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von		3 873	4 867
einzelstehende Personen als Gefellen, Dienstboten u. s. w.		15 562	20 666
zusammen		19 435	25 533

	1890/91	1891/92
Die Zahl der zugezogenen übersteigt die Zahl der verzogenen Personen um	8 039	2 691
Dazu der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle . . .	2 697	2 656
Ist Gesamtzuwachs	10 736	5 347
Am 31. März 1891 betrug die Bevölkerungszahl		146 914
Mithin Stand der Bevölkerung am 31. März 1892		152 261

worunter rund 3200 Militärpersonen.
Bei der Ende Oktober 1891 stattgefundenen Bevölkerungsaufnahme zum Zweck der Einkommensteuer-Veranlagung wurden 146 636 gegen 143 510 Personen im Vorjahr ermittelt.

Es wurden	1890/91	1891/92
Heirathen geschlossen	1 377	1 496
Ehescheidungen eingetragen	20	22
Auf 1000 Personen fielen		
Geburten	39,14	39,89
Sterbefälle	20,78	22,44

Es befanden sich unter den	Zugezogenen		Verzogenen	
	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
Rentner	51	44	33	29
Fabrikbesitzer, Kaufleute	148	126	148	109
Wirthe	23	22	22	18
Handwerker	363	466	272	368
Künstler	17	30	31	26
Ärzte	10	11	2	5
Lehrer	7	11	6	17
Beamte	167	200	99	127
Ackerer	10	3	12	6
Tagelöhner	230	246	153	171
Fabrikarbeiter	296	283	187	190
Sonstige	264	271	201	221

2. Gemeindebezirk.

Es sind keine Aenderungen eingetreten.

II. Allgemeine Verwaltung.

Der Stadtverordnete Malmedie legte sein Amt mit Ablauf des Jahres 1891 aus geschäftlichen Rücksichten nieder.

Eine Ersatzwahl hat nicht stattgefunden.

Am 1. Mai d. J. starb der unbefoldete Beigeordnete Thissen. Seit dem 30. Januar 1877 im Amte, zeichnete der Verstorbene sich durch treue, hingebende Erfüllung seiner Amtspflichten, durch Lauterkeit des Charakters und durch Anspruchslosigkeit aus. Verwaltung und Vertretung der Stadt werden demselben mit der Bürgerschaft ein ehrendes Andenken bewahren.

Dem Berichterstatter wurde der Charakter „Geheimer Regierungsrath“ Allerhöchst verliehen.

Der Vorsteher des Hafenbauamtes, Regierungsbaumeister Walter ist zum Stadtbaumeister ernannt worden.

In den Verhältnissen der übrigen Beamten traten folgende Veränderungen ein:

Es schieden aus: Bauassistenten von Montigny und Schindler, Bureauassistent Brinkmann, Vollziehungsbeamter Hermann, Stadtdiener Wilde, Stadtdiener Niese, letzterer in Folge seiner Ernennung zum Vollziehungsbeamten.

Mit Tod gingen ab: Sekretär I. Klasse Hammesfahr, zweiter Vorstandsbeamter des Schlachthofes, Ernst.

Befördert bezw. ernannt wurden:

Zu Sekretären I. Klasse die Sekretäre II. Klasse Herchenbach, Schmitz, Brieden, Sparkassenkassierer Heuser, Spezialerheber Schmidt.

Zu Bauassistenten die Techniker Schneider, Kofs, Neumann.

Zum Reichmeister Militäranwärter Landmesser, zum zweiten Vorsteher des Schlachthofes Thierarzt Gundelach.

Zum Landmessergehilfen Landmesser Bovi.

Zu Bureauassistenten die Militäranwärter Schulze, Wirth II, Schlag, Stute, Delsner, Gebhardt, Ezeschla, Rathsmann.

Zu Polizeiwachtmeistern die Polizeifergeanten Escher, Lenz, Barkow.

Zum Vollziehungsbeamten Stadtdiener Niese, zu Stadtdienern die Versorgungsberechtigten Espenhahn, Schaeffer.

Zum Leihhausdiener Feuerwehrmann Sachse.

In den Ruhestand trat Gasanstalts-Bureauassistent Albert.

Ueber die Veränderungen im Personal der Polizeifergeanten und Schutzleute wird unter Abschnitt XI berichtet.

Im Hochbauamte ist eine besondere Abtheilung zum Entwerfen von größeren Bauten und zur Ausführung einzelner Bauwerke unter einem Abtheilungsvorsteher errichtet worden. Zum Abtheilungsvorsteher wurde Architekt Volkhart ernannt.

Die Büreauräume dieser Abtheilung sind wegen Raummangel im Rathhause in dem Schloßthurm untergebracht.

Die Registratur VI — Militär- und standesamtliche Angelegenheiten umfassend — hat mit Ende des Berichtsjahres in zwei Abtheilungen:

VI Militärangelegenheiten,

VIa Standesamtsangelegenheiten,

getrennt werden müssen. Für erstere Abtheilung ist im Rathhause kein Raum und wurde dieselbe in den stadtseitig angemieteten Saal der Markthalle am Marktplatz verlegt.

Es sind neu errichtet worden:

1 Geometergehilfenstelle,

3 Bureauassistentenstellen,

1 Leihhausdienerstelle.

Die Zahl der Journal-Nummern betrug:

	1890/91	1891/92
Büreau I	9 637	10 040
" Ia (Stadausschuß)	932	978
" II	7 807	9 657
" III	11 168	10 583
" IIIa	16 336	19 363
" IIIb	9 731	11 246
" IIIc	8 688	9 651
" IV	10 394	9 826
" IVa (in 1890/91 vom 1. Oktober 1890 ab)	2 894	7 547
" V	4 949	7 000
" Va	7 226	6 780
" VI	13 125	12 047
zusammen	102 887	114 718

Mit Beginn des Monats November 1891 wurde eine Prüfungsordnung für Sekretäre, Bureauassistenten und Kassenbeamten eingeführt, welche die folgenden Bestimmungen enthält:

1. Die bei der städtischen Verwaltung anzustellenden Sekretäre, Bureauassistenten und Kassenbeamten haben sich einer Prüfung zu unterwerfen.

Die einzelnen Prüfungen sind von einer Commission abzunehmen, welche besteht aus 3 Mitgliedern, nämlich einem Beigeordneten als Vorsitzenden und 2 Beamten der ersten oder zweiten Gehaltsklasse. Die Mitglieder der Commission werden von dem Oberbürgermeister ernannt. Die geschäftliche Leitung der Prüfungscommission steht dem Oberbürgermeister zu.

2. Die Prüfung erfolgt:

- a) bei den Anwärtern für die Bureau- und Kassenassistentenstellen, nachdem dieselben 4 Monate probeweise beschäftigt worden;
- b) bei den Anwärtern für die Stellen der höheren Kassenbeamten und der Sekretäre auf Meldung, welche zulässig ist, nachdem der zu Prüfende 2 Jahre bei der städtischen Verwaltung beschäftigt gewesen ist.

3. Die Prüfung ist eine schriftliche und mündliche. Die schriftliche Prüfung geht der mündlichen voraus.

- a) Die Prüfung der Bureau- und Kassenassistenten ist darauf zu richten, ob dieselben mit den allgemeinen Vorschriften über den Geschäftsbetrieb bei der städtischen Verwaltung, insbesondere über das Bureau-, Stats-, Kassen- und Rechnungswesen, ferner mit den wesentlichen Bestimmungen der Städteordnung, der Staats- und Reichsverfassung und der Organisation der Behörden bekannt sind, auch im Gebrauche der deutschen Sprache und im Rechnen hinlängliche Gewandtheit und Sicherheit besitzen.
- b) Die Prüfung der Anwärter für die Stellen der Sekretäre hat sich außerdem darauf zu erstrecken, ob die zu Prüfenden sich gewandten Ausdruck und schnelle Auffassung angeeignet haben, so daß sie befähigt sind, protokollarische Vernehmungen aufzunehmen und nach mündlicher Angabe Berichte, Verfügungen und Resolute zu expediren. Ferner müssen dieselben mit den wichtigsten ortsgesetzlichen Bestimmungen und den wesentlichen Vorschriften der Steuergesetzgebung, insbesondere der Stempelsteuer, der Gewerbeordnung, der Gesetze über die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung bekannt sein. Das gleiche gilt für die Prüfungen zu den Stellen der höheren Kassenbeamten, die Anwärter für diese Stellen haben außerdem genaue Kenntniß aller Einzelheiten des Kassen-, Stats- und Rechnungswesens nachzuweisen.

4. Die schriftliche Bearbeitung der gestellten Aufgaben erfolgt unter der Aufsicht eines Beamten. Die Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten erfolgt von den Mitgliedern der Prüfungscommission, erachten dieselben übereinstimmend die Arbeiten für völlig mißlungen, so findet eine mündliche Prüfung nicht weiter statt und gilt die Prüfung als nicht bestanden.

5. Die mündliche Prüfung ist nicht öffentlich. Zu einem Prüfungstermine können mehrere, jedoch nicht mehr als sechs Anwärter zugelassen werden.

Die Entscheidung darüber, ob die Prüfung bestanden sei, erfolgt nach dem Gesamtergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung. Als bestanden gilt die Prüfung nur, wenn alle Mitglieder der Prüfungscommission darin übereinstimmen.

Der Gang der mündlichen Prüfung im allgemeinen und das Gesamtergebniß der Prüfung ist zu den Akten zu vermerken.

6. Wenn ein Anwärter eine Prüfung nicht besteht, so ist es ihm gestattet, sich derselben nach Ablauf von mindestens sechs Monaten anderweit zu unterziehen. Wird die Prüfung auch dann nicht bestanden, so ist eine Wiederholung derselben nicht mehr zulässig.

7. Wenn ein Anwärter durch Atteste öffentlicher Behörden nachweist, daß er die für die Bekleidung der betreffenden Bureau- bzw. Kassenbeamtenstelle geforderte Kenntniß und Befähigung besitzt, so kann er von der Ablegung der Prüfung durch den Oberbürgermeister entbunden werden.

Die Prüfungscommission besteht zur Zeit aus den Herren

Beigeordneter Bechers als Vorsitzenden	} als Mitglieder.
Stadtschreiber Ortman	
Büreauvorsteher Sternberg	

Bis zum Schlusse des Rechnungsjahres wurden zwei Anwärter zur Assistentenprüfung zugelassen und bestanden dieselbe.

Bei dem Fonds für Versorgung der Beamten-Wittwen und Waisen betrug:

1. Die Einnahme:	1890/91	1891/92
a) Beiträge der nachträglich der damaligen Beamten-Wittwen- und Waisenkasse beigetretenen Mitglieder	1 796 M.	1 273 M.
b) Zinsen von Bestandsgeldern	4 155 „ *)	3 727 „
zusammen	5 951 M.	5 000 M.
2. Die Ausgabe:		
Wittwen- und Waisengelder an 18 Wittwen und 39 Waisen	8 198 M.	— M.
Desgl. an 20 Wittwen und 43 Waisen	—	9 920 „
demnach Zuschuß der Stadtkasse	2 247 M.	4 920 M.

Das Stammkapital von 97 170 M. blieb unverändert.

Durch Vermittelung der Stadt hatten ihr Leben versichert am Schlusse des Rechnungsjahres

	1890/91	1891/92		
	Versicherungssumme	Prämienbetrag	Versicherungssumme	Prämienbetrag
223 Beamte und Lehrer mit	628 000 M.	gegen 15 598 M.		
215 " " " "			621 100 M.	gegen 15 402 M.
zu übertragen	628 000 M.	gegen 15 598 M.	621 100 M.	gegen 15 402 M.

*) Darunter 744 M. einmalige Einnahme in Folge Umtausch von Werthpapieren und dadurch veränderter Zinstermine.

	1890/91		1891/92	
	Versicherungssumme	Prämienbetrag	Versicherungssumme	Prämienbetrag
Uebertrag	628 000 M. gegen	15 598 M.	621 100 M. gegen	15 402 M.
An Sparkasseneinlagen in gleicher Jahreshöhe wie die Lebens- versicherungsbeiträge waren be- theiligt:				
10 Beamte und Lehrer mit . . .		464 „		
9 „ „ „ „ . . .				349 „
zusammen Prämien		16 062 M.		15 751 M.
Davon haben die Versicherten zu tragen		10 631 „		10 413 „
mithin Zuschuß der Stadt		5 431 M.		5 338 M.

Die städtische Unfallversicherung für Regiebauern umfaßte während des Jahres 1891 durchschnittlich 225 Personen mit einem Jahreslohn von 186 785 M. (gegen 140 Personen und 148 667 M. in 1890).

Zur Anmeldung gelangten 6 Unfälle (gegen 6 in 1890).

Für einen Unfall wurden 6 M. Kurkosten und 6 M. Rente (gegen 37 und 151 M. in 1890) gezahlt. Das Schiedsgericht wurde, wie im Vorjahre, nicht angerufen.

Mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart ist ein vorläufig fünf Jahre dauernder Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft diejenige Haftpflicht übernimmt, welche die Stadtgemeinde als solche oder wegen der Verschuldung eines Beamten, Angestellten oder sonst einer Person, für deren Handlungen sie einzustehen hat, bei Unfällen treffen kann. Ausgeschlossen sind diejenigen Unfälle, welche im Regiebetriebe der Gemeinde, oder bei Personen, deren Unfälle durch Berufsgenossenschaften zu reguliren, eintreten.

Die Gesellschaft zahlt 80 % der festgestellten Entschädigung. Von der Nachzahlungsverbindlichkeit hat die Stadt sich durch Entrichtung einer Zusatzprämie befreit.

Die Versicherungsprämie ist zu 6 M. jährlich auf je 1000 Einwohner vereinbart.

Das Vertragsverhältniß hat am 1. Juli 1891 begonnen und ist bis zum Ablauf des Rechnungsjahres ein haftpflichtiger Unfall nicht eingetreten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Berichtsjahr 34 Sitzungen, in denen 587 Gegenstände zur Berathung kamen. Im Vorjahr betrug die Zahl der Sitzungen 32 mit 489 Berathungsgegenständen.

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten einschließlich Post-, Telegraphie und Eisenbahnen.

Wahlen zum Reichs- oder zum Landtage haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Zu den Bedürfnissen der Provinzialverwaltung hatte die Stadt beizutragen:

1891/92 . . .	150 021 M.
1890/91 . . .	132 554 „
also in 1891/92 mehr . . .	17 467 M.
gegen 1890/91 „ . . .	24 343 „

Als Ertrag der den Communalverbänden aus den landwirthschaftlichen Zöllen zu überweisenden Antheile gingen ein.

1891/92 . . .	222 001 M.
1890/91 . . .	186 398 "
also in 1891/92 mehr . . .	35 603 M.
gegen 1890/91 " . . .	105 572 "

Stadtausschuß.

Ueber die Thätigkeit des Stadtausschusses in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 — das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr — gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

I. Zahl der Journal-Nummern	968
II. " " Sitzungen im Beschlußverfahren	22
III. " " " " Verwaltungsstreitverfahren	12
IV. " " Beschlußsachen (cfr. II)	481

Davon sind erledigt:

1. durch Beschluß	436
2. " Vorbescheid	—
3. auf andere Weise	45
Unerledigt geblieben	—
Summe wie vor	481

Die Beschlußsachen betrafen:

1. Armenangelegenheiten	11
2. Gewerbepolizeisachen	423
3. Sonstige Angelegenheiten	47
Summe wie vor	481

V. Zahl der Streitfachen (cfr. III) 83

Davon sind erledigt:

1. durch Endurtheil	81
2. " Vorbescheid	—
3. auf andere Weise	—
Unerledigt geblieben	2
Summe wie vor	83

Dieselben betrafen sämmtlich Angelegenheiten der Gewerbepolizei.

Von den streitigen Sachen aus dem Jahre 1891 gelangten 16 an den Bezirksauschuß und 1 an das Oberverwaltungsgericht.

In 14 Fällen wurde die Entscheidung des Stadtausschusses gegenüber der Berufung des Gemeindevorstandes und der Ortspolizeibehörde, bezw. der Concessionsnachfucher lediglich bestätigt, in 2 Fällen den Berufungen der Kläger stattgegeben. In dem einen Falle bestätigte das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Stadtausschusses.

Gemäß § 74, Abs. 3 des Landesverwaltungsgefeszes wurde in 14 Fällen ein Commissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellt.

Die vorstehenden Gewerbepolizeisachen vertheilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Concessionen wie folgt:

1. Wirthschaften.

	Gast- wirth- schaften.	Schant- wirth- schaften.	Bier- und Wein- wirth- schaften.	Klein- handel mit Brannt- wein u. Spiritus.	Kaffee- wirth- schaften Coko- lade- Aus- schant.	Mineral- wasser- Aus- schant.	Summe.
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 wurden überhaupt Anträge gestellt auf Concessionirung von	62	134	27	49	12	15	299
Davon wurden im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	2	1	1	—	—	—	4
so daß verblieben	60	133	26	49	12	15	295
Es betrafen dieselben Erweiterung der Schant- befugnisse, Aenderung in den Schantkräumen, Uebnahme des Betriebes durch eine andere Person bei	29	66	12	12	4	1	124
so daß es sich um Concessionirung ganz neuer Betriebe nur handelte bei	31	67	14	37	8	14	171
gegen im Vorjahre.	19	68	3	35	9	4	138

Von diesen 171 wirklich neuen Anträgen wurden indeß nur 50 berücksichtigt, und zwar wurde die Concession zugesprochen:

- a) für Gastwirthschaft in 6 Fällen
- b) „ Schantwirthschaft „ 9 „
- c) „ Bier- oder Weinwirthschaft (2) „ 2 „
- d) „ Kleinhandel mit Branntwein in „ 6 „
- e) „ Kleinhandel mit reinem oder denaturirtem Spiritus
oder beides zusammen in „ 9 „
- f) „ Kaffeewirthschaft in „ 4 „
- g) „ Mineralwasserauschant in (Trinkhallen 13) „ 14 „

zusammen in 50 Fällen

nämlich 36 im Beschluß- und 13 im Verwaltungsstreitverfahren des Stadtausschusses, ein Fall in zweiter Instanz vom Bezirksauschuß.

2. Zum Handel mit Gift wurde die Genehmigung in 12 Fällen nachgesucht und ertheilt.

Die in einem Falle gemäß § 33 a der Reichs-Gewerbeordnung nachgesuchte Erlaubniß zur Abhaltung von Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen wurde im Beschlußverfahren Seitens des Stadtausschusses verjagt.

3. Den 82 Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung bezw. Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie Aufstellung und Aenderung von Dampfkesseln wurde entsprochen, und zwar wurden concessionirt:

- a) Lokomobil-Dampfkessel 50
- b) stationäre „ 25
- c) Schiffsdampfkessel 2
- d) gewerbliche Anlagen 5

zusammen 82 gegen 84 im Vorjahre.

Von den Anträgen zu d) betrafen:

Kurbelschleifenhammer	1
Ziegel-Ringofenanlage	1
Maschinenfabrik (Vergrößerung)	1
Dampfhammer	2

Als Vorstand der Section II der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft erstreckte sich die Thätigkeit des Stadtausschusses auf

- a) die Untersuchung eines Unfalles;
- b) die Ablehnung des Anspruches auf Entschädigung im Falle zu a);
- c) die Ermittlung des Grades der wiedererlangten Erwerbsfähigkeit durch den Vertrauensarzt in einem Falle. (Demzufolge wurde die f. Zt. gewährte Unfallrente durch anderen Feststellungsbescheid vermindert);
- d) die Umlegung der auf die Section II entfallenden Genossenschaftskosten und Prüfung der gegen die Umlegung erhobenen Reklamationen.

Post-Verkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung das Nähere zu ersehen.

Es sind	abgegangen:		eingegangen:	
	1890	1891	1890	1891
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben	12469 704 Stück	14 222 364 Stück	10 892 050 Stück	11 838 658 Stück
2. Pakete ohne Werthangabe	614 502 "	640 333 "	687 765 "	716 085 "
3. Briefe und Pakete mit Werthangabe	96 239 "	96 606 "	107 587 "	112 593 "
4. Postaufträge	—	—	38 574 "	41 070 "
5. Postnachnahmesendungen	—	—	61 330 "	66 119 "
6. Postanweisungen auf einen Betrag von	28 152 537 Mark	29 295 686 Mark	32 497 328 Mark	34 716 342 Mark

Es betrug die Zahl der von den Verlags-Postanstalten

in 1891 abgesetzten Zeitungsnummern	3 288 822
" 1890	2 489 608

Telegraphen-Verkehr.

	1890	1891
Aufgegebene Telegramme	147 484 Stück	169 874 Stück
Angekommene "	157 323 "	179 896 "

Es betragen für Post und Telegraphie

die etatsmäßigen Einnahmen	1 515 985 M.	1 607 899 M.
die Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	63 109 "	68 205 "

Fernsprech-Anlagen.

	1890	1891
Es betrug die Zahl der Sprechstellen Ende des Jahres	649	785
darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	9	15
Zahl der bei dem Stadtfernsprech-Vermittlungsamte ausgeführten Verbindungen	2 218 658	2 637 415

Eisenbahnen.

Sichere Angaben über den Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnstationen sind auch in 1891/92 wegen der vielfachen Verkehrsüberleitungen in Folge der Veränderungen in den hiesigen Bahnanlagen nicht möglich.

Die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung bezüglich der Ueberführung der Münsterstraße über die Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg sind noch nicht zum Abschlusse gelangt.

Der zu den Kosten des Grunderwerbes der Strecken Remscheid-Solingen und Ohligs-Hilden, des staatlichen Eisenbahnprojektes Remscheid-Hilden bewilligte einmalige Beitrag von 50 000 M. ist noch nicht zur Zahlung gelangt.

Ueber den Stand der Bauarbeiten zur Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsanlagen in 1891/92 geben die folgenden Mittheilungen der Eisenbahnverwaltung Auskunft.

Nachdem der Hauptbahnhof in seinen wesentlichen Theilen zum 1. Juli 1891 für den rechtsrheinischen Verkehr in Betrieb genommen, sowie durch Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem bisherigen Bergisch-Märkischen und dem Hauptbahnhofs die Möglichkeit geschaffen worden war, auch den Bergisch-Märkischen Verkehr über den letzteren zu leiten, wurden vom 3. Juli ab die beiden genannten Bahnhöfe in nahezu gleicher Weise für den Bergisch-Märkischen Verkehr benutzt, jedoch unter Ausschluß des Güterverkehrs, dessen Abfertigung ausschließlich auf dem bisherigen Bergisch-Märkischen Bahnhofe erfolgte. Unmittelbar nach Ausföhrung dieser sehr umfangreichen und schwierigen, jedoch ohne jeden Unfall zur Durchführung gebrachten Ueberleitungen wurden die Arbeiten zur Zuschüttung der im Dammkörper des Hauptbahnhofs verbliebenen Durchfahrten der Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Bahn in Angriff genommen.

Im Anschlusse hieran wurde die Fertigstellung der Bahnsteige, der Hallen, Geleise und Signalanlagen derart betrieben, daß zu dem festgesetzten Termine am 1. Oktober 1891 der Bergisch-Märkische Bahnhof geschlossen werden konnte und die Inbetriebnahme der gesammten Neubauanlage mit Einschluß des Lokomotivschuppens und der zur Aufnahme des Güterverkehrs bestimmten Anlagen, sowie der Personenhaltestelle Bill ohne Störung vor sich ging. Der Ausbau der noch unfertigen Theile der Hochbauten war inzwischen gleichfalls programmäßig gefördert worden. Die im Vordergebäude gelegene Gepächhalle konnte bereits bei der Vergrößerung des Verkehrs am 1. Oktober 1891 in Benutzung genommen werden, während die Uebergabe der besseren Räume im Bahnsteiggebäude am 8. Dezember erfolgte, nachdem die Fertigstellung der Fronten dieses Gebäudes nach Einsetzen der farbig glasierten Steine zu demselben Termine bewirkt worden war.

Es sind somit sämtliche Theile der neuen Bahnhofsanlage fertiggestellt und im Verkehr befindlich, mit Ausnahme der Eingangshalle im Vordergebäude, deren Uebergabe mit Sicherheit Ende September d. J. erfolgen wird.

Da mit dem Abbruch der Baulichkeiten auf dem Gelände der alten Bahnhöfe sofort nach Schließung des Bergisch-Märkischen Bahnhofes begonnen wurde, so sind die Arbeiten inzwischen derart gefördert, daß nahezu das gesammte Geleisematerial beseitigt und der Abbruch sämtlicher Hochbauten mit Ausnahme der früheren Empfangsgebäude, des Betriebsamtsgebäudes und einiger noch in Benutzung befindlicher Schuppen- theile zur Durchführung gebracht ist.

Justizsachen.**Handelsregister.**

Es waren eingetragen am Schlusse des Justizjahres

	1890	1891
Handelsfirmen	891	927
Handelsgesellschaften	374	385
Prokuren	373	388
Genossenschaften	2	2
Waarenzeichen	132	141
Muster	320	330

Concurse.

Aus früheren Jahren anhängig	30	34
Neu anhängig gemacht	60	47
	90	81

Davon wurden erledigt

durch Zurückweisung des Antrags auf Concurs- eröffnung	2	—
durch Schlußvertheilung	21	19
durch Zwangsvergleich	12	16
auf andere Art	21	18
Unbeendet blieben	34	28

Gewerbegericht.**a) Vergleichsbüreau.**

	1890	1891
Es wurden anhängig gemacht Sachen	536	525
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	55	55
gerichtlichen Vergleich	162	178
Verweisung an das Hauptbüreau	319	292

b) Hauptbüreau.

Anhängig waren Sachen	319	292
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	44	47
gerichtlichen Vergleich	58	40
Erkenntniß	213	179
Unerledigt blieben	4	26

Königliches Gewerbegericht.

Gemäß §. 11 des auf Grund des Gesetzes, betreffend die Königlichen Gewerbegerichte in der Rheinprovinz vom 11. Juli 1891, von den Herren Ministern der Justiz und für Handel und Gewerbe am 21. Februar 1892 erlassenen Regulativs für das Königliche Gewerbegericht in Düsseldorf fand am 31. März 1892 die Wahl von je 12 Beisitzern aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für genanntes Gericht statt.

Von den Arbeitgebern waren 49, von den Arbeitnehmern 1230 zur Wahl erschienen.
Zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts wurde von dem Königlichen Herrn Regierungspräsidenten
hier selbst Herr Rentner und Stadtverordneter Krischer ernannt.

IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe.

In dem am 1. Juli 1891 abgelaufenen neunten Geschäftsjahr beschränkte sich die Thätigkeit des **Central-Gewerbevereins** vorzugsweise auf die Pflege und möglichste Ausbarmachung der Sammlungen und Vorbilder

Die Vermehrung der **Sammlungen** war eine außerordentlich große. Zunächst wurde durch den Erwerb älterer spanischer und portugiesischer kunstgewerblicher Gegenstände, deren Ankauf ein Vereinsmitglied durch Schenkung von 8000 M. ermöglicht hatte, die Sammlung der gewerblichen Gegenstände vermehrt. Weiter erwarb der Direktor des Vereins auf einer Orientreise, wozu ein Vereinsmitglied die Summe von 25 000 M. zur Verfügung stellte, weitere 1000 Nummern. Diese letzteren Erwerbungen vertheilen sich auf verschiedene Gruppen der Kunstindustrie. Außer diesen, durch hochherzige Schenkungen gemachten Erwerbungen sind die Sammlungen theils geschenktweise, theils durch Gelegenheitskäufe um mehrere nicht unwichtige Gegenstände vermehrt.

Um die Sammlung für die Aufstellung im neuen Museumsbau vorzubereiten, findet eine fortgesetzte Revision der einzelnen Gruppen statt, mit welcher zugleich die Auscheidung von Doubletten verbunden ist.

Es wurden 534 doppelt vorhandene Gegenstände an Kunstgewerbevereine zc. käuflich überlassen.

Das Inventar schließt mit der Nummer 16 485 (gegen 15 380 im Vorjahre), wobei bemerkt wird, daß für die ausgeschiedenen Stücke (siehe oben) neue Eintragungen erfolgten.

Die **Vorbildersammlung** wurde um 1220 Blatt, die **Bibliothek** um 32 Nummern vermehrt, die Zahl der **Zeitschriften** dagegen von 75 auf 67 verringert.

Die **Sammlungen** wurden von 8062 (gegen 10 084 im Vorjahr), die **Bibliothek** von 4300 Personen (gegen 4832 im Vorjahr) besucht.

Die Zahl der **Zweigvereine** stieg von 49 auf 51.

Vorträge wurden 12 abgehalten.

Wanderausstellungen fanden 2, in Düren (Rheinland) und Bochum (Westfalen) statt.

Berlichen nach auswärts wurden an 1297 (im Vorjahr 868) Personen 1822 Gegenstände, 676 Bibliothekwerke, 13 458 Vorbilder im Gesamtwerthe von 90 448 M., ein Beweis, daß die Arbeitsmittel des Vereins fleißig in Anspruch genommen werden.

Die **Museums-Baufrage** ist insoweit gefördert worden, als der Staat einen Zuschuß von 100 000 M. definitiv bewilligt hat. Ueber die Baupläne schweben noch Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und dem Vereinsvorstande, nach deren Erledigung mit dem Neubau voraussichtlich begonnen werden kann.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1889/90	1890/91	1891/92
Einfuhr . . .	206 915 163 kg	178 540 817 kg	206 822 550 kg
Ausfuhr . . .	43 666 531 „	40 964 332 „	49 409 530 „
zusammen	250 581 694 kg	219 505 149 kg	256 232 080 kg.

Es ergibt sich danach für das Jahr 1891/92 gegen das Jahr 1889/90 eine Zunahme von 5 650 386 kg und gegen das Jahr 1890/91 eine Zunahme von 36 726 931 kg.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr bezüglich der Hauptbestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	1890/91 kg	1891/92 kg	1890/91 kg	1891/92 kg	1890/91 kg	1891/92 kg	1890/91 kg	1891/92 kg
Handelsgüter	41 044 539	44 576 384	19 722 107	20 666 220	9 264 537	9 810 645	22 703 795	29 058 485
Getreide und Hülsenfrüchte	21 968 318	20 676 949	1 465 371	3 099 421	20 000	263 100	—	371 000
Behauene Steine, Baumaterialien	120 000	7 000	8 145 588	5 455 933	—	—	26 000	280 000
Rohe Steine, Sand, Thon	7 208 415	6 829 598	35 756 934	54 112 783	—	—	—	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	1 063 079	1 113 008	—	—	—	—
Kohlen von der Ruhr	206 384	360 230	—	—	—	—	—	—
Kohlen von der Eisenbahn	—	—	—	—	4 375 000	4 667 500	4 375 000	4 667 500
Roheisen	—	—	—	300 000	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Nutzholz	17 035 752	22 513 527	20 300 610	22 689 912	200 000	211 300	—	80 000
Geslößtes Holz	—	—	4 503 720	4 921 585	—	—	—	—
Summe	87 583 408	94 463 688	90 957 409	112 358 862	13 859 537	14 952 545	27 104 795	34 456 985
Darunter concurriren die Dampfboote mit	2 836 886	3 419 321	6 611 129	8 264 843	7 537 744	8 396 385	6 061 650	6 912 572

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1890/91	1891/92
a) Segelschiffe und Schlepplähne	977	945
b) mit Gütern beladene Dampfschiffe	2391	2820
c) Güterdampfschiffe und Schraubenboote	1055	1219
	4423	4984
d) Die Zahl der Flöße, welche hier landeten, war	17	13

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten	1890		1891	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	775	785	745	755
2. Güter-Dampfboote	537	541	523	544
3. Schlepp-Dampfschiffe mit Anhang				
a) Remorqueure	4129	4161	4093	3990
b) Anhang	10 053	7464	10 159	7064
4. Segelschiffe auf sich				
a) Kohlenmaschinen	—	404	—	352
b) hölzerne Schiffe	—	1478	—	1267
c) eiserne Schiffe	—	963	—	963
	15 494	15 796	15 520	14 935
	31 290		30 455	

Darnach passirten 1891

gegen 1890 weniger Schiffskörper	835
„ 1889 mehr „	481

Flöße passirten die Brücke	247 Stück
gegen 1890 weniger	16 „
„ 1889 „	27 „

Marktwesen.

Das Bedürfnis, dem Wochenmarkt-Verkehr eine größere räumliche Ausdehnung zu verschaffen, hat die Stadt veranlaßt, mit den Eigentümern der zwischen Marktplatz und Rheinstraße gelegenen Markthalle einen Vertrag auf zwei Jahre zu schließen, laut welchem der Stadt unentgeltlich für den öffentlichen Verkehr und zur Benutzung für die Zwecke des Wochenmarktes der in der Markthalle vorhandene Mittelraum überlassen worden ist. Die Einrichtung, die anfangs auf Widerstand stieß, hat sich auf die Dauer gut bewährt. Sodann ward in Folge der laut gewordenen Wünsche vom 1. Juli 1891 ab an der Cölnerstraße zu Oberbillig ein Wochenmarkt eingerichtet; derselbe wird von der dortigen Bevölkerung viel besucht.

An Standgeld wurde erhoben:

	1890/91	1891/92
auf Jahrmärkten	3 853 M.	2 739 M.
„ Wochenmärkten	24 643 „	24 471 „

Unter der letztgenannten Summe befinden sich die Standgelber:

von dem Markte auf dem Kirchplatz mit	3 112 M.	3 444 M.
„ „ „ an der Cölnerstraße „	— „	834 „
„ den auf dem Burgplatz aufgestellten Karren mit	— „	281 „

Eine seitens des Herrn Regierungspräsidenten unterm 14. November 1891 erlassene Polizeiverordnung hat den Zweck, den Marktverkehr mit Großvieh auf die polizeilich festgesetzten Plätze und die obrigkeitlich genehmigten Markttage zu beschränken. Unter gleichem Datum ist sodann eine Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten, betr. die veterinär-polizeiliche Beaufsichtigung der Viehmärkte veröffentlicht worden. Ueber den Antrag der Interessenten, die Dienstags-Viehmärkte auf den Freitag zu verlegen, schweben Verhandlungen.

An Standgeldern von den in der Schlachthalle abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1890/91	5 025 M.
1891/92	6 033 „

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:

	1890/91	1891/92
Ochsen	105	79
Kühe	1 135	992
Rinder	217	252

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:

Schweine	11 074	23 013
Schafe	948	1 385
Kälber	14 612	14 879

Die Marktstandgelber von den Viehmärkten fließen in die Schlachthofskasse.

An gewerblichen Etablissements wurden:

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
Bankgeschäfte	—	1	—	—
Baubeschlagfabriken	1	—	—	—
Cementsteinfabriken	—	1	—	—
Bierbrauereien	—	—	3	—
Buchdruckereien	1	1	—	3
Ziegeleien	1	1	4	3
Dampfgetreideröstereien	—	1	—	—
Elektrotechnische Fabriken	—	—	1	1
Eisengießereien	1	—	—	—
Goldbleistiftfabriken	1	—	—	—
Feilenfabriken	—	1	—	—
Fabriken für zahnärztliche Instrumente	1	—	—	—
Malzfabriken	1	—	1	2
Seifensiedereien	1	—	—	—
Eisen- und Stahlwaarenfabriken	1	—	—	—
Jalousiefabriken	1	—	—	—
Polimentfabriken	2	1	—	2
Schraubenfabriken	1	—	—	—
Mechanische Werkstätten	2	—	—	—
Apotheken	1	1	—	—
Liqueurfabriken	1	—	—	—
Metallwaaren- und Maschinenfabriken	2	2	—	2
Spritzfabriken	—	1	—	—
Trägerwellblechfabriken	1	—	—	—
Wichsefabriken	—	1	—	—
Ultramarinfabriken	—	—	—	1
Papierfabriken	—	—	—	1
Summe	20	12	9	15

An Gewerbesteuer zahlten:

	1890/91	1891/92	gegen 1890/91	
			mehr	weniger
AI Größere Bank-, Handels- und Fabrikgeschäfte	62	61	—	1
AII Mittlere desgleichen	1 392	1 362	—	30
BI Händler	2 262	2 495	233	—
BII Kleinhändler mit geistigen Getränken	103	116	13	—
C Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether	520	492	—	28
H Handwerker	791	785	—	6
K Schiffer, Fuhrleute	101	136	35	—
zusammen	5 231	5 447	281	65
			216	

An Brau- und Malzsteuer wurde erhoben:

a) an Staatssteuern . . .	1890/91	188 128 M.	gegen 1889/90	mehr	14 216 M.
	1891/92	191 828 "	"	"	3 700 "
b) an Communalzuschlag .	1890/91	94 064 M.	gegen 1889/90	mehr	7 108 M.
	1891/92	95 914 "	"	"	1 850 "

Es waren vorhanden am 31. März	1891	1892
Dampfkessel	458	481
Stationäre Dampfmaschinen und Dampfhämmer .	537	560
Lokomobilen	61	93

Die Zahl der Droschken betrug am 31. März

1891	66
1892	80

Innungen.

Eine Veränderung im Bestande der hiesigen Innungen ist nicht eingetreten.

Dem von dem Vorstande der Innung der selbstständigen Fleischermeister hier selbst gestellten Antrag auf Verleihung des Rechts, allein Lehrlinge halten zu dürfen, hat der königliche Herr Regierungspräsident mit Rücksicht darauf, daß die Lehrlinge dieser Innung im vergangenen Jahre die gewerbliche Fortbildungsschule unregelmäßig besucht hatten, einstweilen nicht entsprochen.

Nicht unerwähnt mag bleiben, daß hinsichtlich des Schulbesuchs der Lehrlinge dieser Innung ein Wandel zum Bessern sich bemerkbar gemacht hat, während die Lehrlinge der übrigen Innungen vor wie nach den Unterricht zum größten Theil nur unregelmäßig besuchten.

Krankenversicherung.

I. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Gemeinde-Krankenversicherung hatte auch im abgelaufenen Jahre keine Mitglieder.

II. Ortskrankenkassen.

Sfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Durchschnitt- liche Mitglieder- zahl im Jahre		Aus dem Jahre 1890 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1891	Aus- gabe pro 1891	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1891	Be- trieb- fonds am Schlusse des Jahres 1891	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Unterstützt wurden	
		1890 3	1891 4	Re- serve- fonds 5	Be- trieb- fonds 6	Vor- schuß bezw. Defizit 7						Per- sonen 13	Unter- stützungs- tage 14
1	Kasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Gewerben beschäftigte Personen	8 697	9 020	81 537	796	—	218 013	213 341	83 500	5 225	2½	3 884	94 530
2	Allgemeine Fabrikarbeiter- Unterstützungskasse . .	3 575	3 690	16 000	1 042	—	74 496	74 468	15 000	536	2½	1 462	34 037
3	Metallarbeiterkasse . .	2 917	2 767	29 075	581	—	66 214	65 531	25 045	1 253	2½	1 346	27 185
4	Schuhmachergefellenkasse	308	333	7 037	460	—	5 954	5 937	7 037	20	2	122	2 927
	zusammen	15 497	15 810	133 649	2 879	—	364 677	359 277	130 582	7 034	—	6 814	158 679

III. Betriebs-Krankenkassen.

Im Laufe des Rechnungsjahres wurden 6 Betriebs-Krankenkassen neu errichtet und zwar von folgenden Firmen:

Gesellschaft für Betonbau Diß & Cie.,
 Dücker & Cie., Betonbaugesellschaft,
 Düsseldorfcher Chamotte- und Tiegelwerke vorm. P. J. Schorn & Bourdois,
 Heinr. Laag & Cie. & J. H. Laag, Färberei und chemische Reinigungsanstalt,
 Defing & Cie., Stahl- und Eisenwerk, und
 Theod. Schütte, Färberei, Wasch- und chemische Reinigungsanstalt.

Der Stand der Betriebs-Krankenkassen ist aus der nachfolgenden Uebersicht ersichtlich:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitgliederzahl am Ende des Jahres		Aus dem Jahre 1890 wurden übernommen			Einnahme pro 1891	Ausgabe pro 1891	Reservefonds am Schlusse des Jahres 1891	Betriebsfonds am Schlusse des Jahres 1891	An Beiträgen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeitgebers) %	Zahl der Unterstützten	
		1890	1891	Reservefonds	Betriebsfonds	Vor- schuß bezw. Defizit						an Tagen	
		3	4	M 5	M 6	M 7							M 8
1	Bacharach, Spanier & Cie	145	131	4 700	443	—	3 570	3 439	4 200	432	2%	24	800
2	Gesellschaft für Baumwoll-Industrie vorm. L. & G. Cramer	157	153	2 676	2 520	—	3 481	3 375	3 092	2 119	2½%	48	1 191
3	Gesellschaft für Betonbau Diß & Cie.¹)	—	88	—	—	—	1 551	860	—	692	3%	50	747
4	Braun & Bloem	263	233	3 729	545	—	5 132	4 307	4 413	545	—	62	1 234
5	Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein	195	200	9 500	1 532	—	6 840	6 493	9 500	1 948	3%	104	2 182
6	Dawans, Urban & Cie.	80	54	4 219	89	—	1 733	1 695	4 225	37	2½%	28	578
7	Deus & Moll	24	22	—	—	—	1 580	1 580	—	—	4½%	39	713
8	Gebr. Dietrich	77	72	5 000	618	—	2 656	2 516	5 000	1 639	3%	40	519
9	Dücker & Cie.²)	—	49	—	—	—	1 283	1 090	—	194	2½%	34	598
10	Düsseldorfcher Chamotte und Tiegelwerke vorm. Schorn & Bourdois³)	—	95	—	—	—	1 185	450	—	734	3%	28	198
11	Düsseldorfcher Eisenbahnbedarf vorm. Carl Meyer & Cie.	524	667	21 893	67	—	19 539	17 516	23 493	23	3%	296	5 270
12	Düsseldorfcher Eisen- und Draht-Industrie	645	738	8 932	103	—	27 287	27 263	8 932	24	3¾%	721	7 593
13	Düsseldorfcher Eisenhütten-Gesellschaft vorm. Klender, Schlüter & Bollrath	376	397	2 765	365	—	13 882	13 455	3 938	433	3,128%	387	4 766
14	Düsseldorfcher Röhren- und Eisenwalzwerke, Röhrenwerk I	459	496	13 000	2 631	—	19 599	17 322	13 000	3 543	3%	182	4 069
15	dto. Mariahütte	299	301	8 698	288	—	17 432	17 271	8 758	161	3%	241	3 695
16	dto. Röhrenwerk II (Vierensfeld)	321	318	13 740	2 281	—	10 856	10 337	16 924	2 051	3%	198	2 461
17	dto. Blechwalzwerk (Vierensfeld)	457	522	14 455	—	—	26 916	24 813	10 455	2 102	3%	504	7 540
18	A. F. Ende	42	40	1 000	415	—	675	569	1 000	328	1,08%	3	128
19	Städtische Gas- und Wasserwerke	325	350	6 501	2 868	—	11 765	11 382	6 501	1 386	3%	119	2 111
20	Grafenberger Stahlwerk	225	239	12 276	1 460	—	8 028	7 397	12 276	1 071	3%	209	2 216
21	Albert Hahn	304	286	7 896	6 545	—	10 655	10 216	9 129	7 019	3%	484	2 799
	Zu übertragen	4 918	5 451	140 980	22 770	—	195 645	183 346	144 836	26 481	—	3 751	51 408
				(12864)					(17463)				

Anmerkungen: 1) am 28. August 1891 constituirt.
 2) am 3. Juli " "
 3) am 2. Juli " "

Fbde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1890 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1891 M	Aus- gabe pro 1891 M	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1891 M	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1891 M	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bzw. Defizit						13	an Tagen
		1890	1891	M	M	M							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Uebertrag	4 918	5 451	140 980 (12864)	22 770	—	195 645	183 346	144 836 (17463)	26 481	—	3 751	51 408
22	Haniel & Lueg	673	734	9 219	1 701	—	24 627	24 308	9 219	318	3%	972	7 131
23	C. W. Hafenclever Söhne	106	97	1 832	468	—	2 829	2 824	2 169	1 147	2,89%	186	713
24	J. Herzfeld & Söhne	344	297	7 837 (4926)	761	—	9 966	9 924	8 959 (5 044)	53	2 1/4%	105	2 124
25	Actiengesellschaft Hohenzollern	478	527	19 592	682	—	18 320	16 961	18 592	1 402	3%	385	5 972
26	Josef Hohmann	76	106	3 400	202	—	1 766	1 766	3 400	56	1 1/2%	39	601
27	C. J. van Houten & Zoon	61	63	200	145	—	1 478	841	200	—	3%	13	196
28	Gebr. Jnden	137	130	1 150	151	—	4 364	3 832	1 650	793	3%	86	1 003
29	Kammgarnspinnerei Düsseldorf	527	534	15 807	891	—	9 740	9 715	17 000	713	3% vom 7./2. 91 ab 2%	168	2 335
30	Klein, Hundt & Cie.	117	76	2 200	428	—	2 021	1 905	2 200	415	2%	51	595
31	Heinr. Laag & Cie. & J. G. Laag ⁴⁾	—	205	—	—	—	328	148	—	180	3%	5	51
32	Gebr. R. Lupp	123	127	4 400	357	—	3 580	3 438	5 000	363	2 1/2%	29	718
33	Malmedie & Cie.	77	95	1 500	1 143	—	5 071	5 027	3 800	86	3%	35	550
34	Ferd. Mählau & Söhne	128	147	5 555	287	—	4 951	4 936	3 950	346	2 1/2%	60	1 402
35	Niederrheinische Dampfschleppschiff- fahrts-Gesellschaft	82	95	6 414	699	—	2 297	1 377	6 414	921	1 1/2%	32	534
36	Oberbiller Stahlwerk	268	306	762 (10450)	317	—	10 288	9 208	18 (10370)	1 080	2,4% vom 12./5. 91 ab 3%	207	3 329
37	Deking & Cie. ⁵⁾	—	121	—	—	—	1 268	776	—	492	3%	24	284
38	Jacques Piedboeuf	187	187	6 076	409	—	7 743	7 188	7 276 (3 123)	555	3%	172	2 018
39	J. P. Piedboeuf & Cie.	350	343	4 800 (3 500)	1 538	—	15 875	14 694	7 900	1 326	3%	584	3 610
40	Piedboeuf, Davans & Cie.	375	430	17 735 (9 676)	977	—	14 707	14 385	18 095	2 607	3%	331	4 133
41	Rheinische Metallwaaren & Maschinen- fabrik	572	310	3 069	801	—	10 564	9 887	3 091	676	3%	185	3 836
42	Ernst Schief	405	443	6 319 (3 034)	6 383	—	18 300	17 834	8 498 (3 137)	6 378	4%	527	3 978
43	Th. Schütte ⁶⁾	—	54	—	—	—	347	155	—	191	2 1/2%	6	78
44	L. Schwann	112	116	3 957	4	—	2 251	1 959	3 957	292	1 1/2%	26	610
45	Franz Schwarz	280	266	2 681	1 843	—	5 276	5 239	3 150	2 037	2,85%	300	2 143
46	Louis Soeft & Co.	96	95	852	254	—	4 085	3 669	2 767	416	1,225%	45	682
47	Actiengesellschaft Textilwerk vorm. G. Matthes & Cie.	533	441	2 000 (1 045)	1	—	10 160	10 004	2 865 (1 045)	156	2 1/4% vom 24./4. 91 ab 3%	185	2 792
48	B. G. Weismüller & Cie.	180	184	3 316	121	—	5 177	4 466	3 808	711	2,475%	95	1 200
	zusammen	11 205	11 980	271 653 (45495)	43 333	—	393 024	369 812	288 814 (40 182)	50 191	—	8 604	104 026

Anmerkungen: 4) am 26. October 1891 constituirt,

5) am 23. Juli " "

6) am 4. September " "

Die in Spalte 10 in () befindlichen Zahlen geben den besonderen Reservefonds der betreffenden Kassen an.

IV. Innungs-Krankenkassen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1890 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1891	Aus- gabe pro 1891	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1891	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1891	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1890	1891	M	M	M							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Gehülfen-Kranken- und Be- gräbniskasse der Bäcker- Innung	220	249	2 716	546	—	3 929	3 320	2 216	610	2,08	56	1 541
2	Gehülfen-Kranken- und Be- gräbniskasse der Fleischer- Innung	234	239	773	64	—	2 753	2 433	1 273	320	1,25	38	424
3	Krankenkasse für Meister, Ge- sellten und Lehrlinge der Decorationsmaler, Glaser- und Anstreicher-Innung . .	275	234	5 200	1 432	—	8 137	7 189	5 400	2 055	2,25	97	1 134
4	Kranken- und Sterbekasse für die Gesellen und Lehrlinge der Schlosser-Innung . .	200	210	—	44	—	3 553	3 384	—	169	2,25	95	1 601
	zusammen	929	932	8 689	2 086	—	18 372	16 326	8 889	3 154	—	286	4 700

V. Eingeschriebene Hilfskassen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1890 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1891	Aus- gabe pro 1891	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1891	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1891	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1890	1891	M	M	M							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	St. Josefs-Krankenkasse . . .	249	170	3 604	587	—	2 753	2 428	3 604	964	—	65	962
2	Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker	81	81	3 000	1 036	—	2 665	2 125	3 000	1 458	—	32	778
3	Xylographen-Krankenkasse . .	20	17	4 305	578	—	459	450	4 412	520	—	1	95
	zusammen	350	268	10 909	2 201	—	5 877	5 003	11 016	2 942	—	98	1 885

VI. Privat-Kranken- und Sterbekassen.

Folgende auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 29. September 1833 errichteten und von dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz am 29. Januar bezw. 17. Februar 1888 genehmigten Kassen „Medizinalverband für die Mitglieder der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker) und deren Angehörigen im Stadtbezirke Düsseldorf“ und „Begräbniskasse Düsseldorf“ haben ihre Auflösung beschlossen.

Bezüglich der letzteren Kasse ist die erforderliche Genehmigung bereits erfolgt.

Unfallversicherung.

Von den Berufsgenossenschaften waren im hiesigen Stadtkreise nach den erfolgten Anmeldungen und den erteilten Mitgliedscheinen vertreten:

Sfb. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaft.	1890/91		1891/92	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
1	Steinbruch-Berufsgenossenschaft	9	202	8	190
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	48	464	47	663
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	704	3773	701	3763
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	199	516	205	618
5	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	14	187	12	174
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	44	568	50	647
7	Leberindustrie-Berufsgenossenschaft	6	59	6	37
8	Norddeutsche Edelm- und Unedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft	12	191	11	266
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	143	244	146	283
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	8	51	9	66
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	22	2169	22	2211
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	7	153	7	162
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	24	536	28	614
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	4	253	4	270
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	5	9	5	5
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	2	80	2	78
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	10	3650	11	3794
18	Glas-Berufsgenossenschaft	3	24	3	43
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	21	99	18	77
20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	13	32	13	30
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufs- genossenschaft	114	4172	123	4398
22	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	39	230	26	213
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	149	2	230
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	1	17	1	16
25	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	2	261	2	330
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	2	68	2	74
27	Speidition-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft	111	398	129	432
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	83	408	89	434
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	7	380	9	397
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	10	114	8	153
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie	2	18	2	18
32	See-Berufsgenossenschaft	1	20	1	17
33	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	26	445	34	581
34	Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft	712	—	712	—
	Summe	2 410	19 940	2 448	21 284

Im Betriebsjahre sind 2219 Unfälle zur Anzeige gebracht worden.

Von diesen haben 379 Unfälle gemäß §. 53 des Unfall-Versicherungsgesetzes einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen.

9 Unfälle verliefen mit tödtlichem Ausgange.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Gegen Schluß des Berichtsjahres wurden im Auftrage des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ durch Beamte derselben in Düsseldorf umfassende Revisionen der Quittungskarten vorgenommen. Es ergab sich hierbei, daß vielfach seitens der Arbeitgeber nicht die genügende Anzahl von Marken oder solche unrichtiger Lohnklassen verwendet worden sind. Hierdurch erwuchsen dem Publikum nicht geringe Belästigungen, dem betreffenden städtischen Bureau aber eine sehr erhebliche Arbeit; die Verwaltung sah sich daher veranlaßt, der Frage, ob nicht von den Bestimmungen der §§. 112 und 113 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes Gebrauch zu machen und die Einziehung der Versicherungsbeiträge sowie die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten den Krankenkassen zu übertragen sei, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen waren beim Schluß des Berichtsjahres noch nicht zum Abschluß gelangt.

Der erstmalige Umtausch der Quittungskarten vollzog sich im Großen und Ganzen ohne besondere Schwierigkeiten; er fand in einem Centralbureau und 3 Filialbureaus, theils auf Grund persönlichen Erscheins der Arbeiter, theils durch Vermittlung der Arbeitgeber auf schriftlichem Wege statt.

Auffallen mußte, daß von den in den Monaten Januar, Februar und März 1891 ausgestellten 41 828 Quittungskarten bis Ende März 1892 nur 23 656 umgetauscht und annähernd 2500 erneuert wurden. Es mag dies als weiterer Belag für die Annahme dienen, daß die Arbeitgeber vielfach ihrer Verpflichtung, Marken zu verwenden, nicht, oder in ungenügendem Maße nachgekommen sind.

Neu ausgestellt wurden im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 9676 Quittungskarten.

Invaliditäts- und Altersversicherungsrenten.

Innerhalb des Rechnungsjahres 1891/92 wurden angemeldet

22 Anträge auf Bewilligung der Invalidenrente und
168 „ „ „ „ „ Altersrente.

Die Invalidenrenten-Anträge mußten als unerledigt in das Rechnungsjahr 1892/93 übernommen werden; von den gestellten Anträgen auf Bewilligung der Altersrente wurden seitens der Versicherungsanstalt 137 zugesprochen, 10 abgelehnt und 13 zurückgezogen; 8 blieben unerledigt.

Uebersicht

über die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. Juni 1889 von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ an in Düsseldorf wohnende Personen gewährten Altersrenten.

Pfd. Nr.	Zeit.	Anzahl der gewährten Renten im Betrage von Mark								Summe.
		191,40	190,20	163,80	163,20	162,00	135,00	107,40	106,80	

A. An männliche Personen:

1	In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1891 . . .	11	—	—	27	—	4	—	1	43
2	In der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 . . .	8	2	2	23	1	9	—	3	48
	zu übertragen	19	2	2	50	1	13	—	4	91

Sfde. Nr.	Zeit.	Anzahl der gewährten Renten im Betrage von Mark								Summe.
		191,40	190,20	163,80	163,20	162,00	135,00	107,40	106,80	
	Uebertrag	19	2	2	50	1	13	—	4	91

B. An weibliche Personen:

3	In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1891 . . .	1	—	—	3	—	7	—	1	12
4	In der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 . . .	—	—	—	7	—	16	1	10	34
	zusammen	20	2	2	60	1	36	1	15	137

Außerdem wurden von den Bezirksausschüssen Nr. 67, 86 und 89 der Pensionskassen für die Arbeiter der Preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung Renten für 4 hier wohnende Personen bewilligt und zwar:

1	im Betrage von	191,40 M.
1	" " " "	163,20 "
2	" " " "	135,00 "

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert:

Ende 1890	3 815 Gebäude mit	83 952 000 M. Versicherungswerth
" 1891	3 754 " "	86 183 210 " "
mithin Ende 1891 mehr weniger	— 61 Gebäude.	2 231 210 M. Versicherungswerth.

An Entschädigung für Brandschäden waren für hiesige Gebäude zu entrichten:

1890 für	39 Schäden	6 062 M. Entschädigung
1891 "	41 " "	20 172 " "
mithin 1891 mehr	2 Schäden	14 110 M. Entschädigung.

Mobilarversicherungen bestanden bei der genannten Gesellschaft aus hiesiger Stadt:

Ende 1890	2 454 mit	17 829 481 M. Versicherung
1891	2 737 " "	19 751 405 " "
mithin Ende 1891 mehr	283 mit	1 921 924 M. Versicherung.

An Entschädigungen für Mobilarbeschäden waren zu zahlen:

1890 für	38 Schäden	1 305 M. Entschädigung
1891 "	48 " "	16 518 " "
mithin 1891 mehr	10 Schäden	15 213 M. Entschädigung.

Ueber die Höhe der Versicherungen u. s. w. bei den Privatgesellschaften fehlen zuverlässige Angaben.

Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1891	1892	mithin 1892 gegen 1891
a) bei der Rheinischen Provinzial-Feuer- Societät	5 942 440 M.	6 913 359 M.	970 919 M.
b) bei den Privatgesellschaften	6 621 740 "	8 093 902 "	1 472 162 "
Summe	12 564 180 M.	15 007 261 M.	2 443 081 M.

Von den Versicherungswerthen am 31. März 1892 entfallen:

a) auf die Provinzial-Fener-Societät und zwar:		
1. auf das Theatergebäude nebst Fundus		123 490 M.
2. „ die sonstigen städtischen Gebäude mit Ausnahme der Schulgebäude		5 267 840 „
3. auf die städtischen Mobilien und Utensilien		1 522 029 „
	Summe	6 913 359 M.
b) auf Privatgesellschaften und zwar:		
1. auf das Theatergebäude nebst Fundus		987 910 M.
2. „ die übrigen städtischen Gebäude einschließlich der Schulen		6 566 402 „
3. „ die Gemälbegallerie		539 590 „
	Summe	8 093 902 M.
Gesamtsumme wie oben		15 007 261 M.

V. Militär- und Einquartierungswesen.

Der Bestand der Garnison blieb unverändert.

Im Rechnungsjahre 1891/92 wurden im Stadtkreise, zurückgerechnet auf Mann, Pferd und Tag, einquartiert:

a) aus der Garnison bei Uebungen und Ein- ziehungen	—	Offiziere, 2 306 Mann,		auf 1 Tag
b) von durchmarschirenden Truppen	2 597	„ 45 551 „		„ 1 „
c) Pferde auf dem Durchmarsch			3 173 Pferde	„ 1 „
	zusammen	2 597 Offiziere, 47 857 Mann,	3 173 Pferde	auf 1 Tag
	gegen	1 862 „ 70 146 „	556 „	in 1890/91
	„	261 „ 26 889 „	108 „	„ 1889/90

Zur Deckung der Kosten für Beschaffung von Miethquartieren in der Stadt sind in 1891/92 wie im Vorjahre von jeder Mark Klassen- bzw. klassifizirter Einkommensteuer (bei Freilassung der beiden untersten Stufen) 3 Pf. erhoben worden.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Kassenabschluß auf 58 519 M. gegen 22 792 M. in 1890/91, und schließt die Kasse mit einem Vorschuß von 2559 M. ab.

Die Gesamtausgabe der Servis- und Einquartierungskasse betrug in 1891/92:

a) Kosten der Einquartierung, Verpflegung und des Vorspanns	70 108 M.
b) Sonstige Ausgaben	5 766 „
	zusammen 75 874 M.

Von dem Staate wurden für die vorstehend unter a bezeichneten Ausgaben vergütet:

a) an Servis	8 630 M.
b) für Mundverpflegung	2 844 „
c) „ Vorspann	1 153 „ 12 627 „

Die Stadt hat demnach gegen 34 209 M. im Vorjahre zuschießen müssen.

Ersatzgeschäft.

Es waren gestellungspflichtig in	1890	1891
	4788	4628
Davon sind:		
a) nicht ermittelt worden	34	29
b) ohne Entschuldigung ausgeblieben	298	312
c) anderwärts gestellungspflichtig	581	541
d) zurückgestellt worden	2 421	2 330
e) ausgeschlossen worden	2	2
f) ausgemustert worden	150	116
g) der Ersatz-Reserve überwiesen		
a) als übungspflichtig	60	88
β) „ nicht übungspflichtig	163	173
h) dem Landsturm überwiesen	471	496
i) überzählig geblieben	8	68
k) freiwillig eingetreten	94	84
zusammen	4 282	4 239
bleiben	506	389

welche zum Militärdienste ausgehoben wurden, und zwar für das Heer 373 zum Dienste mit der Waffe, 10 zum Dienste ohne Waffe und für die Flotte 6. Dieselben gelangten alle zur Einstellung.

Unter den dem Landsturm bzw. der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften befinden sich 31 bzw. 2, welche wegen häuslicher Verhältnisse in Folge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren in 1891 239 Reklamationsanträge gestellt und zur Vorlage gebracht worden.

21 Militärpflichtige gelangten wegen unerlaubter Auswanderung zur gerichtlichen Bestrafung; gegen 20 Wehrpflichtige schwebt das Verfahren noch.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheintwerft.

Die Uebersicht über den Verkehr auf dem Rheintwerft ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen	1890/91	1891/92
	M. M.	M. M.
die Einnahmen:		
1. Zeitpächte und Miethen	1 667	1 704
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien bzw. zur Kapitalanlage	56 006	14 833
3. Wertgeld	46 784	50 936
4. Waagegeld	6 325	6 139
5. Krahnengeld	14 357	14 577
6. Aufseßgebühren	344	282
zu übertragen	125 483	88 471

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	125 483		88 471	
7. Für die durch Privatkränen getrahten Güter . . .	134		134	
8. Werftlagergeld	—		161	
9. Lagerhausgebühren	7 382		9 045	
10. Verladegebühren	—		112	
11. Für Benutzung des Petroleumlagers	—		64	
12. Für Benutzung der elektrischen Beleuchtung	—		46	
13. Insgemein	283		126	
		133 282		98 159
die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	15 213		15 875	
2. Büreaubedürfnisse	1 463		1 544	
3. Kränenarbeiter, Nachtwachen und Beleuchtung im Freihafen	12 610		13 141	
4. Betrieb der Dampfkränen	903		1 064	
5. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhaus zc.	4 450		4 681	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhose zum Lagerhaus zc. . .	3 333		3 785	
7. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Kränen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien*)	12 470		12 470	
8. Zur rentbaren Anlegung bezw. zum Ausbau des Zollhofes*)	8 918		17 024	
9. Steuern und Abgaben	202		201	
10. Zinsen des Anlagekapitals	12 000		12 000	
11. Anlage der elektrischen Beleuchtung	—		6 785	
12. Nicht vorgefehene Ausgaben	10 568		387	
		82 130		88 957
Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe		51 152		9 202

Der Werftbaufonds betrug am 31. März 1892. 177 592 M.
und setzt sich wie folgt zusammen:

1. Lonhallen-Betheiligungsscheine	29 100	„
2. Consolidirte Staatsanleihe	6 700	„
3. Stadtoobligationen	141 000	„
4. Sparkasseneinlage	792	„

Das Werftgeld für Kies hat sich im Vergleich zu anderen Hafenplätzen als zu hoch erwiesen. In Folge dessen hat die Stadtverordneten-Versammlung unterm 1. Dezember 1891 beschlossen:

- a) die am hiesigen Werfte verkehrenden Kies- und Sand-Fahrzeuge auf ihre Ladefähigkeit einschätzen zu lassen;
- b) den Tarif für die Erhebung des Werftgeldes unter II 3 dahin abzuändern, daß für Kies und Sand vom 1. Januar 1892 ab das Werftgeld auf 5½ Pfennig für 1000 kg mit der Maßgabe festgesetzt wird, daß die zur Ausladung gelangenden Fahrzeuge hinsichtlich der Berechnung des Werftgeldes stets als vollbeladen anzusehen sind.

*) Die nicht verwendeten Beträge werden als Restausgabe nachgewiesen.

Mit dem wachsenden Verkehr hat sich die Anfuhr von Petroleum, Harzen, Mineralschmierölen und anderen feuergefährlichen Stoffen im Zollhose derartig gesteigert, daß auf den Einspruch der Steuerbehörde hin ein geeigneter Platz für ein Petroleumlager beschafft werden mußte. Ein solcher wurde in dem früheren Erbslöh'schen Lagerplatz an der Ueberführung der Hubertusstraße gefunden, auf welchem vom 1. Dezember 1891 ab die Lagerung von Petroleum in Fässern auf Anordnung des königlichen Hauptsteuer-Amtes in Gemäßheit der Zollhofsordnung vom 24. März 1845 geschieht. Die Gebühr für Ueberführung des Petroleums vom Zollhose nach dem Lager ist auf 0,55 M. pro Faß, das Lagergeld auf 0,20 M. pro Faß und angefangenen Monat festgesetzt.

Seitens der Zollbehörde, sowie von verschiedenen Gewerbetreibenden war beantragt worden, im Zollhose und auf dem Rheinwerft an der Neustadt elektrische Beleuchtung einzurichten. Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 10. November 1891 die elektrische Beleuchtung beschlossen und die Kosten für dieselbe bewilligt, welche sich, wie vorstehend in der Zusammenstellung der Ausgaben mitgetheilt ist, auf 6785 M. belaufen.

Hafenanlage.

Die Ufermauer, welche eine Gesamtlänge von rund 850 m hat, ist auf der im früheren Lande auszuführenden Strecke bis über den mittleren Wasserstand vollständig und auf einem Drittel dieser Strecke bereits bis zur vollen Höhe ausgeführt. Die Herstellung des im früheren Strome liegenden Theiles von 290 m Länge wurde ebenfalls dem Bauunternehmer Otto Menzel aus Mülheim, welcher auch die Mauer im Lande ausführt übertragen.

Die Arbeiten sind auch hier in vollem Gange und wird voraussichtlich mit Ablauf dieses Jahres die Fundirung der Mauer auf ihrer ganzen Länge und auch das aufgehende Mauerwerk zum größten Theile fertig gestellt sein.

Die Erdarbeiten, mit welchen Mitte Mai vorigen Jahres begonnen wurde, haben ebenfalls einen guten Fortgang genommen. Die Abgrabung auf der linken Rheinseite ist vom oberen Ende bis zur Schiffbrücke fertig gestellt. Die Anschüttung des Dammes vor dem Zoll- und Petroleumhafen und eines Querdammes nach dem Ufer hin ist zum größten Theile vollendet. Auf der dem Strome ausgesetzten Seite ist der Damm bis zur vollen Höhe abgeplästert.

Der Hafenschußdeich ist von der Hammer Brücke bis zum früheren Strome vollständig fertig; der im Strome liegende Theil desselben wird in einigen Monaten ebenfalls hergestellt sein. Außerdem ist schon ein Theil des späteren Hafensbahnhofes zwischen der Ruhstraßenunterführung und der Hammerbrücke angeschüttet, sowie ein Verbindungsweg von der Ruhstraße nach der Rennbahn geschaffen. Auch hinter der Ufermauer auf der auf dem Lande gelegenen Strecke sind schon erhebliche Anschüttungen ausgeführt. Im Ganzen sind bis jetzt 800 000 cbm Boden zur Herstellung der Hafenanlage gefördert worden. Die Bodenentnahme findet z. B. aus allen auf dem Lande gelegenen Hafenbecken gleichzeitig statt.

B. Pferde-Eisenbahn.

Der Bericht bezieht sich nur auf das Kalenderjahr entsprechend der Geschäftsführung der Pferde-eisenbahn-Gesellschaft.

Die Ausdehnung des Bahnnetzes, welches eine Gesamtlänge von 9502 m umfaßt, hat im Jahre 1891 eine Veränderung nicht erfahren.

Der Betrieb auf der Linie Friedrichsstraße erfolgte nach Beseitigung des Niveauüberganges über die Bergisch-Märkische Eisenbahn in Verbindung mit den anderen Strecken. Im Laufe des Betriebsjahres ist die durch die Hofgarten- und Flingerstraße führende Schienenstrecke vollständig erneuert worden und fand hierbei der Haarmann'sche Oberbau Verwendung.

Der Pferdebestand betrug Ende des Jahres 74 Stück; der Wagenpark bestand aus 23 geschlossenen und 15 offenen Wagen.

Es waren durchschnittlich täglich 15,15 Wagen im Betriebe.

Es wurde eine Brutto-Einnahme von 276 067 M. erzielt gegen 273 109 M. im Vorjahre.

Die Einnahmen sind sonach gegen das Vorjahr um 2958 M. gestiegen.

Die Durchschnitts-Einnahme eines Wagens betrug pro Tag:

Im Januar	37,77 M.
„ Februar	38,43 „
„ März	44,20 „
„ April	46,77 „
„ Mai	57,74 „
„ Juni	57,23 „
„ Juli	61,17 „
„ August	60,90 „
„ September	56,90 „
„ Oktober	49,90 „
„ November	40,87 „
„ Dezember	40,65 „

Die geringste monatliche Einnahme wurde sonach im Februar, die höchste dagegen im August erzielt mit 15 431 bezw. 30 853 M., d. i. pro Tag und Wagen 38,43 bezw. 60,90 M. Für das ganze Jahr stellt sich die durchschnittliche Einnahme pro Tag und Wagen auf 49,38 M. gegen 49,82 M. des Vorjahres.

Die nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875 berechnete Abgabe betrug für 1891 15 860 M.

Die Bilanz der Gesellschaft pro 1891 weist nach:

Aktiva.

1. Immobilisirungen	1 856 242,66 Frcs.
2. Verfügbare Mittel (Vorräthe an Fourage u. Kasse)	97 084,65 „
3. Prioritäts-Obligationen (nicht begeben)	45 500,— „
4. Kaution	151 721,75 „
Summe	2 150 549,06 Frcs.

Passiva.

1. Nicht forderbare Passiva (Aktien u. Obligationen)	1 832 530,— Frcs.
2. Verpflichtungen auf Zeit (Prioritäts-Obligationen)	187 500,— „
3. Verpflichtungen (rückzahlbare, nicht vorgezeigte Obligationen, Abgabe, Miethen u. s. w.)	39 772,24 „
4. Gewinn- und Verlust-Conto	90 746,82 „
Summe	2 150 549,06 Frcs.

Der Betrieb der Straßenbahn nach dem Uebergange der Anlagen der Düsseldorfer Pferdeisenbahn-Aktiengesellschaft auf die Stadt, d. i. nach dem 1. Juli cr., wurde durch Vertrag vom 29. Dezember v. J. dem Straßenbahn-Direktor Wilhelm von Toppelskirch aus Coblenz auf die Dauer von 10 Jahren mit dem Vorbehalte verpachtet, daß der Stadt das Recht zusteht, den Vertrag vom 1. Januar 1895 ab mit 6 Monaten zu jeder Zeit zu kündigen.

Die wesentlichsten Bestimmungen des Vertrages sind die folgenden:

1. Der Pächter hat die Wagen, die Pferde und das sonstige Inventar der alten Gesellschaft von der Stadt zum Selbstkostenpreise zu übernehmen;
2. die stadtseits weiter auszubauenden Linien gehen, soweit deren Betrieb mittelst Pferden erfolgt, ebenfalls in den Betrieb des Pächters über;
3. der Betrieb erfolgt unter alleiniger Verantwortlichkeit des Pächters, und hat derselbe für alle Unfälle aufzukommen;
4. die Stadt übernimmt den Ausbau und die Unterhaltung des Geleiseneztes, die Herstellung und Unterhaltung der Straßenbefestigung, sowie der Depotgebäude;
5. der Pächter zahlt an Abgaben zc. pro Jahr:
 - a) für das laufende Meter des gesammten Geleiseneztes 1 M.;
 - b) für das bestehende Depot 4% des Tagwerthes der Gebäude und 850 M. Grundstückszins; nach Herstellung des neuen Depots an der Erkratherstraße jedoch die Summe von 10 000 M.;
 - c) $\frac{3}{4}$ des Ueberschusses, welcher verbleibt nach Abzug der Abgaben zu a und b, sowie nach Abzug von 24 Pf. Entschädigung für jedes zurückgelegte Wagenmizkilometer;
6. die Gelbabrechnung findet für jede Woche statt.

Da die bestehende Gesellschaft der Stadt das Recht streitig machte, schon vor dem Ablause der Concession mit dem Ausbau des Geleiseneztes beginnen zu dürfen, und für die Erklärung ihres Einverständnisses unerfüllbare Forderungen stellte, sah sich die Stadtverordneten-Versammlung am 23. Februar d. J. genöthigt, dieselbe die Einlegung einer Feststellungsfrage zu beschließen. Diese Frage wurde durch Urtheil des hiesigen königlichen Landgerichtes vom 6. April d. J. zu Gunsten der Stadt entschieden. Das Urtheil wurde am 27. Mai cr. rechtskräftig.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Februar d. J. wurde der Ausbau einer zweigeleisigen Strecke von dem Corneliusplatz durch die Schadow-, Blumen- und Bismarckstraße nach dem Hauptbahnhofe und weiter durch die Ring- und Cölnerstraße bis zur Hildenerstraße mit einem Kostenbetrage von 153 100 M. einschließlich der Straßenbefestigung in der Ringstraße genehmigt.

Die Lieferung und das Verlegen des eisernen Oberbaues ist der Firma Baehler & Jorissen hieselbst übertragen worden.

Für das neue Straßenbahndepot wurde ein Grundstück an der Erkratherstraße zwischen der neuen Eisenbahnlinie und der früheren Köln-Minden'er Verbindungsbahn erworben. Die Gesamtkosten des Ankaufes betragen 172 343 M. Ein Theil des Grundstückes bleibt auch noch für andere Zwecke frei.

Für die Bestreitung der gesammten Ausgaben in Folge der Uebernahme der bestehenden Anlagen, sowie für den weiteren Ausbau derselben wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 16. Februar d. J. eine Anleihe in Höhe von 1 000 000 M. genehmigt.

C. Schlachthof.

Die Schwierigkeiten, die sich den Bemühungen der Verwaltung, ein allen Anforderungen entsprechendes Terrain für die in Aussicht genommene neue Schlacht- und Viehhofanlage zu finden, entgegenstellten, waren zu Schluß des Berichtsjahres noch nicht überwunden. Insbesondere war es noch nicht gelungen, die Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung, betreffend die Gewährung eines Bahnanschlusses und die Zusicherung einer häufigen und schnellen Zuführung der Viehwagen in die Anlage, zum Abschluß zu bringen.

Von Wichtigkeit für den Schlachthofbetrieb war der Ministerialerlaß vom 26. März 1892, betr. die Genießbarkeit und die Verwerthung des Fleisches von perlsüchtigem Schlachtvieh.

Das Gesamt-Anlagekapital der Schlachthalle beträgt am 31. März 1892:

a) Kosten der ursprünglichen Anlage	460 327 M.
b) Kosten des für die Erweiterung erworbenen Grundstückes im Betrage von 65 656 M., wovon 56 M. aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind, bleiben	65 600 "
c) Anlage einer Verkaufshalle, Erweiterung der Stallungen für Großvieh, Stallungen für die Geschäftspferde der Metzger, Stallung für Hunde, Vergrößerung der Schweineschlachthalle (Jahrgang 1883/84)	60 494 "
d) Erweiterung der Kälber- und Schaf-Schlachthalle, der Kalbaunenwäsche und Anlage zweier Aborte (Jahrgang 1884/85)	16 900 "
e) Vergrößerung der Großvieh-Schlachthalle (Jahrgang 1885/86)	41 406 "
f) Erweiterungsbau der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1887/88)	4 320 "
g) Bau eines Wiegeraumes nebst Büreaulokal (Jahrgang 1887/88)	3 179 "
h) Errichtung eines Trichinenschaulokales (Jahrgang 1887/88)	9 770 "
i) Kosten der Errichtung eines Schuppens für verdorbenes Fleisch	3 307 "
	zusammen 665 303 M.
	davon sind getilgt 125 927 "
	bleiben 539 376 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

	Es wurden geschlachtet:	
	1890/91	1891/92
	Stück	Stück
Ochsen und Stiere	4 035	3 806
Kühe	5 995	6 182
Rinder	3 391	3 937
Kälber	15 831	15 962
Schweine	29 187	34 003
Schafe	9 642	13 321
Spanferkel	42	70
Pferde	808	857
	zusammen 68 931	78 138

Es betrug:

die Einnahme:	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
1. Schlachtgeld	45 947		50 620	
2. Wiegegeld	9 812		10 979	
3. Stallgeld einschl. Futtermittel	12 316		15 691	
4. Marktstandgeld	5 025		6 033	
5. Erlös aus verkauftem Dünger und von Abfällen	1 005		1 186	
6. Miethzins für ein vermietetes Grundstück	150		200	
7. Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	2 345		2 329	
8. Schächtergebühren	1 790		1 646	
9. Fleischbeschaugebühren	731		596	
10. Miethe vom Trichinenschauamt	1 200		1 200	
11. Aus der Anleihekasse, Kosten des Schuppens für verdorbenes Fleisch	—		3 307	
12. Insgemein	35		131	
	zu übertragen	80 356		93 918

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		80 356		93 918
die Ausgabe:				
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	13 850		14 216	
2. Büreaukosten, Brennmaterialien, Reinigung, Gas- und Wasserverbrauch	9 165		9 425	
3. Steuern und Abgaben	271		275	
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	9 423		6 483	
5. Löhne der Arbeiter	7 736		7 606	
6. Viehfutter und Streu	5 674		10 422	
7. Schächtergebühren	1 794		1 646	
8. Fleischbeschaugebühren	1 100		1 435	
9. Desinfektion und Insgemein	692		1 100	
10. Kosten der Vorarbeiten für die Verlegung des Schlachthofes	—		441	
11. Zinsen und Schuldentilgung:				
a) Zinsen	19 560	19 282 M.		
b) Tilgung	11 300	11 500 „	30 860	30 782
			<u>80 565</u>	<u>83 831</u>
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		209		
„ „ „ Einnahme „ Ausgabe „				10 087

Der bei der Schlachthofskasse bestehende Reservefonds hat sich in seiner Höhe nicht verändert. Er besteht aus folgenden rentbar angelegten Werthpapieren:

6 600 M. consolidirte Staatsanleihe (3 ¹ / ₂ oige), deren Ankaufswerth betrug	6 655 M.
30 300 „ Düffelborfer Tonhallenbetheiligungsscheine im Ankaufswerthe von	30 949 „
22 000 „ Düffelborfer Stadtoobligationen (4oige) im Ankaufswerthe von	22 021 „
192 „ Sparkasseneinlage	192 „
<u>59 092 M.</u>	<u>59 817 M.</u>

Bei der auf dem Schlachthofe befindlichen Fleischbeschau stelle für von auswärts eingeführtes frisches Fleisch wurden zur Beschau gebracht:

	1890/91	1891/92
Ochsen und Stiere	2 ² / ₈	3 ² / ₈
Kühe	101 ⁷ / ₈	56 ² / ₈
Rinder	18 ⁶ / ₈	21 ² / ₈
Kälber	64	38
Schweine	624	592 ² / ₄
Schafe und Ziegen	10 ³ / ₄	4 ¹ / ₄
Spanferkel	—	—
Pferde	18 ⁶ / ₈	4 ¹ / ₈
Hammelgeschlinge	2 809	—

Die Beschaugebühren für die Untersuchung dieses Fleisches betragen:

1890/91	731 M.
1891/92	596 „

Dieselben fließen in die Schlachthofskasse, da der Beschauer und der Controleur fixirtes Einkommen beziehen. — Am 25. Juni 1891 starb der II. Vorstandsbeamte im Schlachthof, Ernst; an dessen Stelle wurde der bisherige Schlachthaus-Thierarzt Gundelach zu Hannover zum Vorstandsbeamten gewählt. Durch Kaiserliche Verordnung vom 3. September 1891 (R.-G.-Bl. S. 385) ist das am 6. März 1883 erlassene Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs für lebende Schweine unbedingt, für Schweinefleisch unter dem Vorbehalte einer gesundheitlichen Controle außer Kraft gesetzt. In Folge dessen hat eine bedeutende Zufuhr von amerikanischem Schweinefleisch stattgefunden und die Thätigkeit des städtischen Trichinenschauamtes an Umfang bedeutend zugenommen. Es belief sich die Zahl der zur Untersuchung gekommenen Schweine auf 34 076 gegen 29 225 in 1890/91, die Zahl der Fleischstücke auf 17 278 gegen 3082 in 1890/91. Diese Geschäftsvermehrung machte die Anstellung von weiteren 5 Beschauern nothwendig, sodas deren Zahl nunmehr 30 beträgt. Dieselben haben in 103 amerikanischen Speckseiten und in 53 amerikanischen Schinken Trichinen gefunden und hierfür die reglementarischen Prämien zugewilligt erhalten.

Die seitens des königlichen Kreisphysikus vorgenommene Revision der Trichinenschauer und der von denselben benutzten Mikroskope hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

Bei dem Trichinenschauamt betrug:

	die Einnahme:	
	1890/91	1891/92
	M.	M.
Gebühren für mikroskopische Untersuchungen . . .	24 327	27 827

	die Ausgabe:	
	1890/91	1891/92
	M.	M.
1. Gehälter und Löhne . . .	22 006	27 341
2. Unterhaltung und Erneuerung der Instrumente, der Stempel und der Einrichtung	170	686
3. Reinigung, Heizung und Beleuchtung	520	979
4. Schreibmaterialien, Drucksachen, Zinsen	1 400	210
5. Miethe für das Trichinenschauamt	1 200	1 200
6. Prämien	10	563
7. Insgemein	138	646
		<hr/>
		25 444 31 625
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um	1 117	3 798

	D. Maßamt.	
Es wurden geacht:	1890	1891
	Stück	Stück
Längenmaße	19	36
Flüssigkeitsmaße	400	363
Fässer	17 287	20 643
Hohlmaße für trockene Körper von Holz	—	3
Hohlmaße für trockene Körper von Eisen	12	23
		<hr/>
zu übertragen	17 718	21 068

	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
Uebertrag			1807 M.	2110 M.
die Ausgaben:				
1. Gehälter vom 16. Februar 1892 bis 31. März 1892	— M.	495 M.		
2. Für Unterhaltung von Normalen, Inventarien, Stempel und Register	208 "	1126 "		
3. Miethe für das Aichlokal	700 "	700 "		
			908 "	2321 "
demnach Ueberschuß			899 M.	—
„ Zuschuß			—	211 M.

Die Mehr-Einnahmen an Aichgebühren erklären sich dadurch, daß beim Ausscheiden des Aichmeisters Kolben am 15. Februar 1892 mit diesem abgerechnet werden mußte, während sonst die Abrechnung halbjährlich nach dem Kalenderjahr geschieht.

Die erhöhten Ausgaben sind besonders durch die Neubeschaffung von Normalgewichten entstanden.

E. Städtische Waagen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Die Obst- und Butterwaage sind auf bestimmte Zeit verpachtet.

Ueber den Verkehr bei den Stadtwaagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

F. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb in diesem Jahre unverändert. Dieselbe besteht aus:

- 1 Brandmeister,
- 5 Führern,
- 29 Feuerwehrmännern.

Während des Jahres 1891/92 schieden aus:

- wegen Anstellung als Leihhauskassendiener 1 Feuerwehrmann,
- durch Tod 1 "
- freiwillig 1 "
- wegen dienstlicher Vergehen oder Unbrauchbarkeit
wurden entlassen 7 Feuerwehrmänner

Summe 10 Feuerwehrmänner;

dieselben wurden durch Neueintretende ersetzt.

Erkrankungen kamen vor bei 17 Feuerwehrmännern mit zusammen 345 Krankheitstagen.

Der Fonds der im Jahre 1886/87 gegründeten Pensions-Anstaltskasse für die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr ist im Jahre 1891/92 durch Ueberweisung von Ueberschüssen von Wachen, durch die laufenden Beiträge der Stadt und die eingegangenen Zinsen auf die Summe von 21030 M. gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraume vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 an 90 Tagen Uebungen mit sämtlichen bezw. mit einem Theil der Mannschaften abgehalten, welche sich auf die einzelnen Monate, wie folgt, vertheilen:

Monat	Anzahl der Uebungen mit		Summe
	sämtlichen Mannschaften	einem Theil der Mannschaften	
1891: April	4	4	8
Mai	8	—	8
Juni	5	6	11
Juli	10	3	13
August	4	2	6
September	7	3	10
Oktober	7	3	10
November	2	2	4
Dezember	4	—	4
1892: Januar	4	—	4
Februar	7	2	9
März	2	1	3
	64	26	90 Uebungen.

Denselben folgte gewöhnlich eine Instruktionsstunde über den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, über Wachtdienst, Behandlung und Benutzung der Feuerlöschgeräthe u. Außerdem wurden die Mannschaften im Telegraphiren ausgebildet. Die Instruktion erfolgte an der Hand des für die diesseitige Feuerwehr angefertigten Katechismus über den Feuerwehrdienst.

B. Reserve-Feuerwehr.

Die Stärke der Reserve-Feuerwehr blieb unverändert; die Kasernirung eines Theiles derselben steht bevor. Die hierzu erforderlichen an der Hüttenstraße gelegenen Gebäulichkeiten waren am Schlusse des Berichtsjahres bereits im Rohbau fertig gestellt.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Zu den bereits vorhandenen 39 öffentlichen wie privaten telegraphischen Feuermeldestellen sind noch 4 Meldestellen hinzugekommen, und zwar bei:

- a) Bent, Restaurateur, Rosenstraße Nr. 1;
- b) P. Schmitz, Wirth, Pempelforterstraße Nr. 34;
- c) der Schule in Hamm und
- d) im Königl. Regierungsgebäude, Mühlenstraße Nr. 34.

Die unter a, b und c benannten Feuermeldestellen sind öffentliche, die unter d benannte ist eine private Meldestelle.

Die Zahl der telephonischen Feuermeldestellen hat sich um 2 vermehrt; sie beträgt nummehr 14, von welchen 4 zugleich telegraphische Feuermeldestellen sind.

Die Gesamtzahl der vorhandenen Feuermeldestellen beläuft sich also auf 53.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb auch in diesem Jahre unverändert. Dieselbe beträgt 10.

An Feuerlöschgeräthen sind vorhanden:

a) an Spritzen:

1. in der Stadt	10
2. in den Außengemeinden .	7
zusammen	17 Spritzen.

b) an Leitern und Haken:

1. in der Stadt	83
2. in den Außengemeinden .	38
zusammen	121 Leitern und Haken.

c) an Feuereimern:

1. im Depot	33
2. in den Spritzenhäusern .	144
zusammen	177 Feuereimer.

d) an Schläuchen:

I. gummirte Hanf- resp. Flachs-schläuche.

1. in Längen von 10 m	53 Stück
2. " " " 20 " 62 "	
im Ganzen also	1770 m gummirter Hanf-schlauch.

II. rohe Hanf-schläuche.

1. in Längen von 10 m	25 Stück
2. " " " 20 " 38 "	
im Ganzen also	1010 m roher Hanf-schlauch.

Im Ganzen sind somit 2780 m Schlauch in 178 Stücken vorhanden. Im Laufe des Jahres wurden hiervon neubeschafft 150 m gummirter Hanf-schlauch und 340 m roher Hanf-schlauch.

Theils ausrangirt und verkauft und theils bei größeren Bränden unbrauchbar geworden bezw. mitverbrannt sind 150 m gummirter Hanf-schlauch und 100 m roher Hanf-schlauch.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß am 22. December 1891 die Anschaffung einer Dampfspritzer von 1500 l minutlicher Maximalleistung; dieselbe wurde bei Jos. Beduwe in Aachen bestellt; der Preis derselben nebst Ausrüstung stellt sich auf ca. 13 000 M.; von verschiedenen Feuerversicherungs-Gesellschaften wurden hierzu Beiträge von insgesammt 5100 M. geleistet.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 340 gegen 319 im Vorjahre, die der Alarmirungen 353 gegen 335 im Vorjahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	264
Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten, oder für welche eine Entschädigung nicht beansprucht, oder bei welchen die verbrannten Mobilien nicht versichert waren . . .	76
Einsturz eines Kanals und Gerüstes, sowie einer Brücke war in	3
Gasrohrbruch war in	1
und blinder Lärm in	9
Fällen Ursachen der Alarmirungen.	

Summe 353

Die Alarmierungen erfolgten:

a) telegraphisch in	85 Fällen
b) durch Telephon in	36 "
c) mündlich	
1. sofort in	22 Fällen
2. nach Löschung des Feuers in	210 "
	zusammen in 232 "
	Summe 353 Alarmierungen.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a) unter Zuziehung einzelner Abtheilungen der Reserve- Feuerwehr	13
b) von der Berufs-Feuerwehr allein	87
c) von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	31
d) von der Reserve-Feuerwehr allein	1
e) durch die Einwohner selbst	208
	zusammen 340 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

Fabrik-Etablissements	4
Wohnhäuser	2
Werkstätten	2
Scheunen und Stallungen	6
Keller	8
Läden und Lager	13
Gardinen und Mobilien	153
Dächer	6
Dfenrohre und Schornsteine	44
Dürres Gras	2
Schuppen	5
Kleider und Wäsche	68
Fußböden	27
	zusammen 340 Brände.

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

1891: April	18
Mai	25
Juni	18
Juli	20
August	9
September	20
Oktober	42
November	29
Dezember	38
1892: Januar	41
Februar	40
März	40
	zusammen 340 Brände.

5. Auf die Tageszeiten entfallen die Brände, wie folgt:

Auf die Zeit von		
a)	Mitternachts 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr	24
b)	Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr	96
c)	Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr	101
d)	Abends 6 Uhr bis Mitternachts 12 Uhr	119
zusammen		340 Brände.

6. Nach den Polizeibezirken vertheilen sich die Brände, wie folgt:

	groß	mittel	klein	Summe
I. Polizeibezirk	1	3	76	80
II. "	1	4	48	53
III. "	—	1	66	67
IV. "	1	2	25	28
V. "	1	1	49	51
VI. "	—	9	52	61
	4	20	316	340

7. Die Großfeuer betrafen:

- die Papierfabrik von Fr. Schulte & Co., Färberstraße 44,
- das Lagerhaus von Emil Naed, Dammstraße 9,
- die Rettungsanstalt Düsseldorf,
- die Papierfabrik von Jul. Schulte, Fruchtstraße 28.

8. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende:

in 27 Fällen	Explosion von Petroleum, Gas und Spiritus,
" 28 "	fehlerhafte bauliche Anlagen,
" 80 "	unvorsichtiger Umgang mit Licht,
" 41 "	zu starkes Heizen,
" 32 "	Entzündung von Ruß,
" 14 "	Spielen der Kinder mit Streichhölzer,
" 20 "	Ueberkochen von Del, Wachs und Theer,
" 1 "	erwiesene Brandstiftung,
" 1 "	Blitzstrahl,
" 5 "	Selbstentzündung von Stoffen,
" 91 "	blieb die Entstehungsursache unbekannt,
zusammen 340.	

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:

	1890/91	1891/92
a) in Baar	46 439 M.	52 440 M.
b) für den Unterhalt von 4 Pferden zur Hälfte (die andere Hälfte fällt dem städtischen Fuhrpark zur Last)	3 900 "	3 900 "
c) Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten 85 100 M. zu 4%	3 404 "	3 404 "
zusammen	53 743 M.	59 744 M.
Zu übertragen	53 743 M.	59 744 M.

	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
Uebertrag			53 743 M.	59 744 M.
Hiervon gehen ab:				
a) Werth der in den Werkstätten der Berufs- Feuerwehr für andere Verwaltungszweige angefertigten Utensilien und der sonstigen für die Verwaltung geleisteten Arbeiten . . .	10 726 M.	10 948 M.		
b) Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien . . .	2 083 "	1 814 "		
c) Miethe von einem Keller unter dem Feuer- wehrdepot	150 "	150 "		
d) für Dienstleistungen in der städt. Tonhalle	900 "	900 "		
e) an sonstigen Einnahmen	133 "	174 "		
			zusammen 13 992 "	13 986 "
			bleiben 39 751 M.	45 758 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräthe, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Versicherungsbeiträge.

Die für neubeschaffte Löschgeräthschaften aufgewandten Kosten betragen:

	1889/90	1890/91	1891/92
	1502 M.	1735 M.	1695 M.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gestellt:

1. im Hauptdepot täglich 1 Mann	366
2. im Stadttheater:	
a) das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann	732
b) während der Winterjaison zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann	1 175
3. in der städtischen Tonhalle	58
4. " " Synagoge	4
5. im Circus Herzog	42
6. bei Gelegenheit der Kaiserfeierlichkeiten im Mai 1891 wurden im Ständehaus, an den Triumphbogen zc. an Feuerwachen gestellt im Ganzen	19
	zusammen 2 396

gegen 2306 im Jahre 1890/91.

An Brandwachen wurden gestellt:

1. in dem Lagerhaus von E. Raack, Dammstraße 9, 3 Mann je 1/2 Tag	1 1/2 Tag
2. in der Rettungsanstalt Düsselthal 8 Mann je 1 Tag	8 "
3. in der Papierfabrik von Jul. Schulte 2 Mann je 3/4 Tag	1 1/2 "
	zusammen 11 Tage.

G. Fuhrpark.

1. In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1891/92 29 Fuhrknechte einschließlich des Stallknechtes (im Vorjahre 27), 24 bzw. 26 Arbeiter (Vorjahr 23 bzw. 24), 2 Schmiede, 12 Kehrmänner und 5 Kehrfrauen (letztere stundenweise) beschäftigt.

Von diesen Leuten waren am 31. März 1892 im Dienst:

2 Knechte über 18 Jahre,		1 Arbeiter über 17 Jahre,		1 Schmied über 21 Jahre	
1	"	2	"	1	"
1	"	1	"	1	Lehrer
1	"	1	"	1	"
1	"	1	"	1	"
1	"	2	"	1	"
1	"	1	"	2	"
1	"	1	"	2	"
4	"	2	"	1	"
2	"	3	"	3	unter 1
1	"	6	"		
7	"	5	unter 1		
6	unter 1				

Der Wechsel der Arbeiter war bedeutend geringer wie im vorigen Jahre; es wurden 9 Mann entlassen und 5 Mann traten freiwillig aus.

2. Pferde waren 33 (im Vorjahre 31) vorhanden; hiervon sind 27 im Fuhrpark und 6 im Feuerwehrdepot eingestellt.

5 Pferde wurden im Laufe des Jahres gekauft, und zwar für die Feuerwehr 3 und für den Fuhrpark 2 Pferde.

2 Pferde, welche sich für den Zugdienst im Fuhrpark nicht mehr eigneten, wurden verkauft; 1 Pferd in dem Feuerwehrdepot verendete am Kreuzschlag.

Der Gesundheitszustand der Pferde war ein günstiger, da bei dem vermehrten Bestande nur 110 Krankentage zu verzeichnen waren.

Die Futterrationen betragen im Durchschnitt wie folgt:

	Fuhrpark	Feuerwehr-Depot
a) Hafer	11 kg	9 kg
b) Heu	6,5 "	5 "
c) Stroh einschl. Häcksel	4,6 "	4 "
d) Torf	4	— "

Es wurden im Ganzen gebraucht:

a) Hafer	117 825 kg,	welche kosteten	20 417 M.
b) Heu	72 486 "	"	5 131 "
c) Stroh	37 455 "	"	2 012 "
d) Torf	64 327 "	"	858 "
Summe	292 093 kg		28 418 M.

Es stellten sich die Durchschnittspreise:

a) für 50 kg Hafer	8,70 M.
b) " 50 " Heu	3,50 "
c) " 50 " Stroh	2,72 "
d) " 50 " Torf	0,75 "

Die Zahl der Futtertage betrug einschließlich der Zu- und Abgänge im Ganzen 11 678.

Der durchschnittlich wirkliche Futter- bzw. Streuverbrauch ergibt demnach pro Pferd und Tag an:

	1890/91	1891/92
a) Hafer	10,90 kg = 1,82 M.	10,09 kg = 1,76 M.
b) Heu	5,50 " = 0,26 "	6,21 " = 0,43 "
c) Stroh	2,90 " = 0,15 "	3,21 " = 0,17 "
d) Torf	3,90 " = 0,09 "	5,50 " = 0,08 "

Die Kosten pro Pferd und Tag

betragen also 2,32 M. 2,44 M.

3. Das größere Arbeitsgebiet, sowie die ausgebreitere Straßenbesprengung und die stets zunehmende Entfernung der Abladestellen bedingte die Mehreinsetzung von 2 Pferden, 2 Knechten und 1 bzw. 2 Arbeitern. Im vergangenen Winter gelangten nur 5030 Fuhren Eis und Schnee gegen 15 800 Fuhren im Vorjahr zur Abfuhr

4. Die Leistungen des Fuhrparks ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

	Fuhren		Pferdetage	
	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
1. Straßenreinigung				
a) Abfuhr von Asche und Kehricht	31 763	35 877	4 799	4 747
b) Abfuhr von Eis und Schnee	15 800	5 030		
c) Abfuhr von Straßenkoth	2 472	3 358	—	—
d) Reinigung überdeckter Rinnen	—	—	267	324
e) mit der Rehrmaschine gereinigt	—	—	257	474
f) Reinigung der Sinkkasten	265	—	1 382	743
g) Straßenbau	6 787	9 594	880	1 309
2. Hofgarten und Anlagen	174	94	47	44
3. Hochbau	1 257	4 916	159	255
4. Allgemeine Verwaltung	1 328	592	163	132
5. Straßenbesprengung	—	—	958	1 085
6. Berufs-Feuerwehr	—	—	1 014	938
Summe	59 846	59 461	9 926	10 051

5. Der Geldwerth der Leistungen berechnet sich wie folgt:

1. Straßenbauverwaltung	9 594 Fuhren	14 720 M.
2. Hochbau- "	4 916 "	5 133 "
3. Hofgarten- "	94 "	174 "
4. Allgemeine "	592 " Pferdeta	1 703 "
5. Kanalbau "	— " 743	6 311 "
6. Berufs-Feuerwehr	— " 938	5 628 "
Summe		33 669 M.

6. Die Einnahmen betragen:

a) Für Pferdgedünger	1 120 M.
b) " Reinigung entlang der Kaserne in der Neußer- u. Cavalleriestraße	318 "
c) " " der Tonhallenstraße	275 "
d) " " " Inselstraße	223 "
e) " Abgänge in der Schmiede	37 "
f) " 2 ausrangirte Pferde und 1 Pferdskadaver	360 "
Summe von 5 und 6 im Ganzen	36 002 M.

7. Die Ausgaben betragen:

a) Baare Ausgaben	117 669 M.
b) Verzinsung des Anlagekapitals	3 995 "
c) Bauliche Unterhaltung	800 "

zusammen 122 464 M.

Zieht man die Summe von Ziffer 5 und 6 von dieser Ausgabe ab, so verbleibt als Rest ein Betrag von 86 462 M., welcher die Selbstkosten der von dem Fuhrpark in dem eigentlichen Gebiete seiner Thätigkeit ausgeführten Arbeiten, nämlich:

- der Abfuhr der Asche und des Kehrtrichs, sowie der Abfuhr von Eis und Schnee,
- der Straßenreinigung einschließlich der Reinigung überbrückter Rinnen,
- der Straßenbesprengung

darstellt.

H. Wasservwert.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 7 061

Ende 1890/91 waren es 6 752

folglich Zunahme 309

gleich 4,58%.

Darunter befanden sich 2611 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 2235 im Vorjahre.

Die Gesamtatgabe im Jahre 1891/92 betrug 4 774 668 cbm

Dieselbe war 1890/91 4 503 016 "

folglich pro 1891/92 Zunahme 271 652 cbm

gleich 6,027%.

Wasserrförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine I (System Corliss)	733 Stunden
" II " "	635 "
" III (System Sulzer)	4 279 "
" IV " "	3 918 "
" V (Zweicylinder-Maschine)	3 143 "
" VI " "	2 935 "

sämmliche Maschinen zusammen 15 643 Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine I in	805 327 Touren	
" " II "	698 057 "	
" " I und II "	1 503 384 Touren	= 255 576 cbm
" " III "	6 107 143 "	
" " IV "	5 646 033 "	
" " III und IV "	11 753 176 Touren	= 1 504 399 "
" " V "	4 240 327 "	
" " VI "	3 843 904 "	
" " V und VI "	8 084 231 Touren	= 3 015 413 "

sämmliche Maschinen zusammen 4 775 388 cbm

Dazu Bestand am Jahresanfang 2 640 "

Summe 4 778 028 cbm

Ab Bestand am Jahreschlusse 3 360 "

folglich Gesamt-Abgabe wie vor 4 774 668 cbm

Die Zweicylinder-Maschine V machte durchschnittlich pro Stunde 1 343 Touren
 " " " VI " " " " 1 339 "
 Nr. V und VI zusammen machten " " " " 1 341 "

Es machten also durchschnittlich in der Minute

	die Corliß-Maschinen:	die Sulzer-Maschinen:	die Zweicylinder-Maschinen:
1891/92	18,52 Touren	23,95 Touren	22,85 Touren
1890/91	18,19 "	23,84 "	20,65 "
1889/90	18,63 "	23,78 "	22,84 "

Der Kolbenhub beträgt bei den Corliß-Maschinen . 1,067 m

" " " " " Sulzer- " . 1,050 "

" " " " " Zweicylinder- " . 1,500 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher

bei den Corliß-Maschinen . 39,52 m in der Minute

" " Sulzer- " . 50,30 " " " "

" " Zweicylinder- " . 67,05 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen (von der Zeche vereinigte Hoffnung bei Essen) im Ganzen 2 010 500 kg verwendet.

Davon kamen auf die Corliß-Maschinen . 193 400 kg

" " " " Sulzer- " . 623 500 "

" " " " Zweicylinder- " . 1 193 600 "

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich

bei den Corliß-Maschinen . . 75,67 kg

" " Sulzer- " . . 41,45 "

" " Zweicylinder- " . . 39,58 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 193 400 kg verbrauchter Kohlen 15 922 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 8,23 Millionen kg-m.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 623 500 kg verbrauchter Kohlen 89 512 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 14,36 Millionen kg-m.

Die Zweicylinder-Maschinen haben mit 1 193 600 kg verbrauchter Kohlen 190 876 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 15,99 Millionen kg-m.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 43,11 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 3,28 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 40,45 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,88 kg Kohlen.

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 116,31 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,69 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 18. Juli mit 20 898 cbm

" geringste " " " " " 19. April " 6 913 "

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

"	1891/92	13 045 cbm	"
"	1890/91	12 337 "	"
"	1889/90	12 137 "	"
"	1888/89	10 946 "	"
"	1887/88	10 665 "	"

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 18. Juli statt und betrug 20 898 cbm. An diesem Tage arbeiteten im Betrieb I eine Maschine 10 Stunden 50 Minuten, die andere 6 Stunden 28 Minuten, im Betrieb II eine Maschine 13 Stunden 10 Minuten, die andere 12 Stunden 55 Minuten und im Betrieb III eine Maschine 22 Stunden 30 Minuten.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1890/91	126 010 m
Hierzu kamen in 1891/92	8 650 „
Gesamtlänge am Jahreschlusse 134 660 m	
gleich 17,95 Meilen.	

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm L. B. =	10 075 m
Zweiter „ „ 418 „ „ „ =	8 265 „
Dritter „ „ 425 „ „ „ =	7 002 „
Abgabeleitungen „ 250 „ „ „ =	4 673,50 „
„ „ 200 „ „ „ =	2 230 „
„ „ 150 „ „ „ =	13 352 „
„ „ 125 „ „ „ =	7 467,50 „
„ „ 100 „ „ „ =	77 022 „
„ „ 80 „ „ „ =	4 573 „
Summe wie vorstehend	134 660,00 m

Der cubische Inhalt der drei Hauptstränge ist	3 510,50 cbm
„ „ „ „ sämtlichen Abgabeleitungen ist	1 254,95 „
„ „ „ „ des ganzen Wasserrohrnetzes ist	4 765,75 „

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt haben.

Der cubische Inhalt des Hochbassins beträgt 3600 cbm.

Im Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 2774 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

20 Stück von 100 mm Rohrweite
36 „ „ 80 „ „
17 „ „ 50 „ „
57 „ „ 40 „ „
167 „ „ 25 „ „
2 026 „ „ 20 „ „
451 „ „ 13 „ „
Summe 2774 Stück.

Außerdem funktionirten 19 im Privatbesitz befindliche Messer, nämlich:

3 Stück von 100 mm Rohrweite
3 „ „ 80 „ „
8 „ „ 40 „ „
1 „ „ 25 „ „
4 „ „ 13 „ „

so daß im Ganzen 2793 Messer im Gebrauch waren.

	1891/92	1890/91	Zugang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse . . .	892 gegen	818	74
" " " " " Rinnsteinspüler " " " . . .	117 "	122	weniger 5
" " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung . . .	58 "	50	Zugang 8
" " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber . . .	14 "	14	—
" " " " " Abgabelleitungen " " " . . .	411 "	362	49

Finanzielles.

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerks pro 1891/92 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Miethe für Wassermesser (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	5 677		11 205	
Wasserzins	442 011		462 651	
zusammen		447 688		473 856
Ausgabe.				
Rohlen	19 346		22 124	
Betriebsarbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne . . .	16 002		17 740	
Maschinenunterhaltung	3 492		259	
Puß- und Schmiermaterialien	1 834		1 765	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins	1 085		1 582	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	12 592		15 269	
Desgleichen der Betriebsutensilien	2 785		2 600	
Telegraphenunterhaltung	2 397		2 528	
Löhne zwecks öffentlicher Wasserversorgung	1 017		811	
Gehälter	22 750		24 305	
Rabatt	13 740		14 308	
Für Kultivirung des Grundstücks auf der Hardt	1 361		1 316	
Generalunkosten und Insgemein	10 104		13 630	
zusammen		132 505		142 237
Mithin Gewinn am Betriebe		315 183		331 619
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		17 944		9 141
ist Gesamtgewinn		333 127		340 760
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	48 603		45 459	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	42 500		44 500	
zusammen		91 103		89 959
folglich Reingewinn		242 024		250 801
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	56 117		101 315	
" außerordentlichen Abschreibung	—		5 125	
zu übertragen	56 117	242 024	106 440	250 801

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	56 117	242 024	106 440	250 801
Zur Stadtkasse geflossen	67 758		98 732	
„ Deckung der Betriebskosten der Rhein-Badeanstalt	—		2 600	
zusammen		123 875		207 772
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		118 149		43 029
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				
Dazu Betriebsüberschuß der Volksbadeanstalt in				
der Grünstraße		14 572		12 887
Gesamtüberschuß		132 721		55 916

	1890/91	1891/92
Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug	10 683 M.	12 548 M.
Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Wasser betragen 3,08 Pf. gegen 3,13 im Vorjahre.		
Das Gesamt-Bauconto ausschließlich der neuen Pumpstation III betrug am		
1. April 1891		925 479 M.
Zugang 1891/92		101 315 „
zusammen		1 026 794 M.
Davon sind 1891/92 getilgt:		
a) durch ordentliche Schuldentilgung	44 500 M.	
b) aus dem Gewinn pro 1891/92	106 440 „	
c) durch Absetzung von Erwerbskosten eines Grundstücks	1 860 „	
zusammen		152 800 „
bleibt Baukapital		873 994 M.

welches vom 1. April 1892 ab zu verzinzen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1892	2 346 560 M.
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1892 zurückgezahlt	1 472 566 „
bleiben wie oben	873 994 M.
Die Anlagekosten des neuen Pumpwerkes III betragen am 1. April 1892	384 832 M.
Davon sind bereits getilgt	384 829 „
bleiben	3 M.
Die Anlagekosten des III. Hauptrohrstranges betragen am 1. April 1892	178 050 M.
Davon sind bereits getilgt	156 913 „
bleiben	21 137 M.
Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerks ausgeführten Volksbadeanstalt	
betragen am 1. April 1892	489 483 M.
Davon sind bereits getilgt	489 480 „
bleiben	3 M.
Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerkes, des neuen Pumpwerkes III, des	
III. Hauptrohrstranges und der Badeanstalt zusammen ergeben den Betrag von	3 398 925 M.
Die bereits getilgten Summen betragen	2 503 788 „
bleiben am 1. April 1892 zu tilgen	895 137 M.

J. Städtische Badeanstalten.

I. Badeanstalt an der Grünstraße.

Eine Erweiterung der Badeanstalt ist im Jahre 1891/92 nicht vorgenommen worden. Dagegen ist, nachdem die Nothwendigkeit der Anlage eines Dampfbades sich immer mehr herausgestellt hat, ein Projekt für diese Anlage ausgearbeitet, dessen Ausführung, ebenso wie die sehr nothwendige Instandsetzung der Heißluftbäder und der Ruhe- und Auskleideräume im Etatsjahre 1892/93 erfolgen wird.

Der Besuch der Badeanstalt geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Monat	Gesamt-Besuchsziffer	Davon entfallen auf die							
		Schwimmbassin einschl.				Bannen- und Brausebäder		Heißbäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
April 1891	15 611	8 233	1 802	2 437	189	3 331	1 831	400	14
Mai "	26 034	14 553	3 365	5 332	116	4 934	2 775	383	24
Juni "	29 155	15 516	4 553	4 941	347	5 528	3 063	471	24
Juli "	30 229	16 187	5 154	4 722	456	5 300	3 158	404	26
August "	27 730	14 361	4 148	4 483	379	5 679	3 116	404	22
September "	27 146	14 209	4 350	4 241	342	5 179	2 990	398	20
Oktober "	20 764	10 522	3 165	2 880	279	4 459	2 180	408	30
November "	14 239	7 106	1 675	1 493	120	3 547	1 508	363	40
Dezember "	13 244	6 285	1 229	1 272	118	3 843	1 424	446	17
Januar 1892	12 943	6 286	1 051	1 470	77	3 722	1 458	404	22
Februar "	13 515	6 446	1 178	1 666	102	3 909	1 593	370	19
März "	15 492	7 082	1 241	2 007	119	4 942	1 756	450	21
Summe pro 1891/92	246 102	126 786	32 911	36 944	2 644	54 373	26 852	4 901	279
Die Besuchsziffer pro 1890/91 betrug	198 344	114 206	28 091	33 976	2 117	30 282	21 104	4 421	240
Demnach in 1891/92 mehr	47 758	12 580	4 820	2 968	527	24 091	5 748	480	39

Die Einnahme pro 1891/92 betrug:

Monat	Für abgegebene Bäder		Für Aufbewahren der Wäsche		Für Verleihen der Anstalts-Wäsche		Für Badezuthaten		An Wiegegeld und Verschiedenes		Summe	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
April 1891	5 689	90	245	—	512	70	85	90	19	75	6 553	25
Mai "	7 573	70	348	50	792	35	115	45	23	75	8 853	75
Juni "	8 319	40	274	—	880	50	138	65	29	75	9 642	30
Juli "	8 113	50	362	50	896	35	137	80	31	85	9 542	—
August "	7 148	40	238	—	837	—	140	10	31	65	8 395	15
September "	7 277	90	199	—	831	25	109	75	24	25	8 442	15
Oktober "	5 557	—	239	50	578	90	115	25	20	45	6 511	10
November "	4 109	70	192	50	413	65	85	85	122	99	4 924	69
zu übertragen	53 789	50	2 099	—	5 742	70	928	75	304	44	62 864	39

Monat	Für abgegebene Bäder		Für Aufbewahren der Wäsche		Für Verleihen der Anstalts-wäsche		Für Bade-zuthaten		An Wiegegeld und Verschiedenes		Summe	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
Uebertrag	53 789	50	2 099	—	5 742	70	928	75	304	44	62 864	39
Dezember 1891	3 559	90	158	50	408	30	79	30	10	85	4 216	85
Januar 1892	3 709	—	190	—	392	25	69	30	136	—	4 496	55
Februar "	3 743	10	91	50	398	55	89	80	110	88	4 433	83
März "	4 224	60	115	50	469	80	92	35	452	84	5 355	09
Summe pro 1891/92	69 026	10	2 654	50	7 411	60	1 259	50	1 015	01	81 366	71
Die Einnahme pro 1890/91 betrug	59 900	25	2 269	50	6 604	50	970	40	492	58	70 237	23
demnach in 1891/92 mehr	9 125	85	385	—	807	10	289	10	522	43	11 129	48

Ausgaben:		pro 1890/91	pro 1891/92
Titel I.	Gehälter und Löhne	24 618 M.	27 241 M.
" II.	Pos. 1. Druckfachen	1 226 M.	1 013 M.
"	2. Steuern	164 "	414 "
"	3. Kranken- und Unfallversicherung	225 "	—
"	4. Gartenanlagen	65 "	107 "
"	5. Verwaltungskosten	500 "	500 "
"	6. Unvorhergesehenes	15 "	—
		2 195 "	2 034 "
" III.	1. Kohlen	11 014 M.	12 790 M.
"	2. Gasverbrauch	4 671 "	5 296 "
"	3. Elektrische Beleuchtung	—	363 "
"	4. Wasserverbrauch	1 750 "	1 740 "
"	5. Verschiedenes	4 060 "	5 142 "
		21 495 "	25 331 "
" IV.	1. Maschinen	2 758 M.	2 554 M.
"	2. Gebäude	2 965 "	1 339 "
"	3. Mobilien	905 "	1 409 "
"	4. Wäsche	729 "	485 "
		7 357 "	5 787 "
" V.	1. Gebäude	—	—
"	2. Maschinelle Einrichtung	—	(Wasch- maschine) 2 300 M.
"	3. Mobilien und Utensilien	—	—
"	4. Wäsche	—	—
"	5. Nicht vorhergesehene Ausgaben ev. zu außerordentlichen Erweiterungen	—	5 787 "
		—	8 087 "
	Summe der Ausgabe	55 665 M.	68 480 M.
	Die Einnahme betrug	70 237 "	81 367 "
	demnach der Betriebsüberschuß	14 572 M.	12 887 M.

Die höheren Ausgaben in 1891/92 gegen 1890/91 bei Titel I und III entsprechen dem Mehrbesuch der Badeanstalt.

Titel V (Erneuerungs- und Erweiterungsfonds) ist für:

Beschaffung einer Waschmaschine,
Anlage einer Telephonleitung,
Aufstellung zweier Kandelaber für die Reklamelaternen in der Grün- und Bahnstraße,
Anfertigung eines eisernen Treppengeländers am Eingange zur Badeanstalt,
Beschaffung von Consöhlen mit Waschbecken für die Bannenbäder I. Klasse, theilweise Neuanlage der Dampf-Heizleitungen in den Schwimmhallen,
Neupflasterung des Zuganges zur Badeanstalt von der Bahnstraße aus und des Hofes vor dem Kesselhause,
Anlage der elektrischen Bogenlampen in den beiden Schwimmhallen und für Neuverputz der Bannenbäder I. Klasse

belastet worden.

Wie in den Jahren vorher, verlief auch pro 1891/92 der Betrieb ohne Störung und Unglücksfälle.

II. Rhein-Schwimmanstalt.

Bei der Rhein-Schwimmanstalt betrug

	1890/91		1891/92	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
die Einnahme:				
1. Für Abonnement	231	1 280 M.	147	979 M.
2. Für Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden zu 3 M. bezw. 1,50 M.	36	104 "	43	129 "
3. Für Einzelbäder à 50 Pf.	587	294 "	563	282 "
4. Für Abschwimmgebühren zu 3 M.	21	63 "	20	60 "
5. Für Aufbewahren der Wäsche à 50 Pf.	213	115 "	181	90 "
Summe der Einnahme		1 856 M.		1 540 M.
die Ausgabe:				
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1 422	M.	1 343	M.
2. Abschwimmen und Wäscheaufbewahrungsgelder (Pos. 4 und 5 der Einnahme) an die Schwimmmeister	178	"	150	"
3. Für Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	326	"	344	"
4. Für Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	230	"	335	"
5. Für Auf- und Abschlagen der Anstalt	210	"	207	"
6. Für bauliche Unterhaltung derselben	730	"	801	"
7. Insgemein	15	"	66	"
8. Für Neubau des vierten Flügels	5 404	"	—	"
Summe der Ausgabe		8 515 M.		3 246 M.
Die Einnahme beträgt		1 856 "		1 540 "
Zuschuß der Stadt		6 659 M.		1 706 M.
Es treten hinzu:				
1. 4½ % Zinsen des Anlagekapitals im Betrage von 30 492 M.	1 373	M.	1 373	M.
2. 8 % für Verschleiß	2 439	"	2 439	"
		3 812 "		3 812 "
Gesammtzuschuß der Stadt		10 471 M.		5 518 M.

Wie im Jahre 1890 so ist auch im Jahre 1891 der geringe Besuch der Rheinschwimmanstalt auf die ungünstige Witterung und den stärkeren Besuch der Badeanstalt an der Grünstraße zurückzuführen.

III. Frei-Badeanstalt.

Eine Verlegung der Frei-Badeanstalt hat auch in 1891 nicht stattfinden können und ist dieselbe auf der alten Stelle wieder aufgeschlagen worden.

Ueber den Verkehr auf der Anstalt werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

Die Ausgabe betrug	1890/91	1891/92
1. Für Lohn und Bekleidung des Schwimmmeisters	389 M.	360 M.
2. „ Unterhaltung der Utensilien	11 „	38 „
3. „ Auf- und Abschlagen der Anstalt	160 „	160 „
4. „ bauliche Unterhaltung und Miethe für die Stämme	409 „	336 „
Summe	969 M.	894 M.
Es treten hinzu:		
1. 4½ % Zinsen des auf 1500 M. angenommenen Anlagekapitals der Anstalt	68 M.	68 M.
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 „	120 „
	188 „	188 „
mithin Zuschuß für die Frei-Badeanstalt	1 157 M.	1 082 M.
dazu Zuschuß für die Rhein-Schwimmanstalt	10 471 „	5 518 „
Zuschuß der Stadt für die Schwimm- und Badeanstalt	11 628 M.	6 600 M.

K. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Die Gasproduktion auf beiden Anstalten betrug im Jahre 1891/92 insgesammt . 9 331 962 cbm

Dazu Gasvorrath am Jahresanfang 22 500 „

zusammen 9 354 462 cbm

Ab Bestand am Jahreschlusse 15 900 „

mithin Gesamtabgabe 1891/92 9 338 562 cbm

Dieselbe betrug im Jahre 1890/91 8 529 428 „

folglich Zunahme im Jahre 1891/92 809 134 cbm
gleich 9,486 %.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtproduktion wie folgt:

	1891/92	1890/91
April	623 642 cbm	513 040 cbm
Mai	515 114 „	439 539 „
Juni	420 407 „	371 348 „
Juli	476 131 „	391 068 „
August	514 587 „	470 425 „
September	688 695 „	603 656 „
Oktober	910 491 „	850 579 „
November	1 076 664 „	1 013 033 „
zu übertragen	5 225 731 cbm	4 652 688 cbm

	1891/92	1890/91
Uebertrag	5 225 731 cbm	4 652 688 cbm
Dezember	1 210 842 "	1 136 945 "
Januar	1 131 800 "	1 075 056 "
Februar	946 549 "	883 877 "
März	817 040 "	791 162 "
Summe wie oben	9 331 962 cbm	8 539 728 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1891/92	1890/91
1. Gasverbrauch der Privatkonsumenten:		
a. an Leuchtgas	5 930 463 cbm	5 653 428 cbm
b. " Kraft-, Heiz- und Kochgas	992 970 "	683 045 "
	6 923 433 cbm	6 336 473 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für öffentliche Zwecke:		
a. Straßenbeleuchtung	1 640 036 cbm	1 492 517 cbm
b. Städtisches Theater	6 503 "	83 409 "
c. Feuerwehrdepot	28 881 "	28 985 "
	1 675 420 "	1 604 911 "
3. Selbstverbrauch	172 665 "	130 649 "
4. Verlust	567 044 "	457 395 "
Summe	9 338 562 cbm	8 529 428 cbm

Die Ausgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1891/92	1890/91	1889/90	1888/89	1887/88
1. Für Privatconsum	74,14%	74,29%	74,68%	74,93%	74,53%
2. " öffentliche Zwecke	17,94 "	18,32 "	17,56 "	16,91 "	17,51 "
3. " Selbstverbrauch	1,85 "	1,53 "	1,35 "	1,32 "	1,30 "
4. " Verluste	6,07 "	5,26 "	6,41 "	6,84 "	6,66 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 45 215 cbm gleich $\frac{1}{207}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1890/91	1889/90	1888/89	1887/88
$\frac{1}{206}$	$\frac{1}{208}$	$\frac{1}{202}$	$\frac{1}{199}$

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 28. Juni und betrug 11 782 cbm. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1891/92	25 515 cbm
1890/91	23 368 "
1889/90	20 206 "
1888/89	19 564 "
1887/88	16 634 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden 33 985 100 kg westfälische Gasohlen verwendet.

Aus 100 kg wurden im Durchschnitt 27,45 cbm Gas gewonnen gegen 27,10 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gasohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg loco Gasanstalt 16,22 M. (1890/91: 17,55 M., 1889/90: 11,25 M.).

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage	pro 1891/92 betrug	6 503
" " " Retortentage	" " "	41 742
" " " Retortenladungen	" " "	238 548

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduktion von 222,52 cbm.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 814,17 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Produktion 1210 842 cbm), waren 27 Öfen mit 183 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamtzahl der Betriebsarbeiterschichten à 12 Stunden (ausschließlich Gasmeister und Maschinisten, jedoch einschließlich Kohlen- und Cokesfahrer) 18 799.

Durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht 494,09 cbm gegen 468 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1891/92: 24 367 995 kg = 71,70% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen:

Gesamtgewinn	24 367 995 kg
dazu Bestand am Jahresanfang	300 000 "
zusammen	24 667 995 kg
ab Bestand am Jahreschlusse	950 000 "
folglich Gesamtabgabe	23 717 995 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch:	
a) zur Retortenfeuerung	6 245 195 kg
b) zu sonstigen Zwecken	116 250 "
zusammen	6 361 445 kg
2. durch den Verkauf	17 356 550 "
Summe wie vor	23 717 995 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 25,53% des Gesamt-Cokegewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 18,38 kg Coke und zur Produktion von 100 cbm Gas 66,22 kg Coke erforderlich.

Der Theil der Cokeerzeugung, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums übrig blieb, betrug somit 53,33% der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 13,12 M. (1890/91: 15,32 M., 1889/90 12,73 M.).

Der Ortsabsatz betrug 60,36% des Gesamtverkaufs.

In den Vorjahren	1890/91	1889/90
waren es:	65,5%	64,29%

Der Absatz an zerkleinertem Coke betrug im Jahre 1891/92 = 24,37% des Gesamtverkaufs.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1891/92 gewonnen 1584 848 kg = 4,66% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn	1 584 848 kg
dazu Bestand am Jahresanfang	250 000 „
	zusammen 1 834 848 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	280 000 „
	folglich Gesamtgabe 1 554 848 kg
Verkauft wurden	1 554 198 kg
Der Selbstverbrauch betrug	650 „
	Summe wie vor 1 554 848 kg

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 42,09 M.
(1890/91: 39,90 M.; 1889/90: 36,21 M.).

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 277 516 kg schwefelsaures Ammoniak fabrizirt.
Der Gewinn pro 1000 kg vergaster Kohlen betrug daher 8,17 kg.

1890/91	8,01 kg
1889/90	8,01 „
1888/89	8,07 „
1887/88	8,04 „

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 21,56 M. pro 100 kg (1890/91: 23,48 M.).

Der Reingewinn betrug:

1891/92: 40 982 M. = 4,39 M. pro 1000 cbm produziertes Gas
1890/91: 43 882 „ = 5,14 „ „ „ „ „ „
1889/90: 41 213 „ = 5,58 „ „ „ „ „ „
1888/89: 36 650 „ = 5,41 „ „ „ „ „ „
1887/88: 29 585 „ = 4,86 „ „ „ „ „ „

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser	4819 gegen 4375 des Vorjahres, also Zugang 444
„ Privatconsumenten	4064 „ 3753 „ „ „ „ 311
„ Straßenlaternen	2448 „ 2169 „ „ „ „ 279

Von letzteren brannten 990 als Nachtlaternen und 1458 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3791 Brennstunden pro Jahr

„ Abendlaternen „ „ 2007 „ „ „

Von den in Betrieb befindlichen 4819 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes	4745 Stück mit 56 528 Gasmesser-Flammen
„ der Privatconsumenten	74 „ „ 6 860 „ „
	Summe 4819 Stück mit 63 388 Gasmesser-Flammen

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 119 658 m

Hierzu kamen in 1891/92 8 457 „

folglich Länge am Jahreschlusse 128 115 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 49 672 m

Hierzu kamen in 1891/92 3 821 „

zusammen 53 493 „

mithin Gesammtlänge der Rohrleitungen 181 608 m

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 365 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 84 Stück zusammen 449 Wassertöpfe.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

21 Zoll = 549 mm Dtr. =	775 m
20 " = 523 " " =	546 "
18 " = 471 " " =	155 "
16 " = 418 " " =	1 384 "
15 " = 392 " " =	6 "
12 " = 314 " " =	4 876 "
10 " = 262 " " =	1 859 "
9 " = 235 " " =	3 292 "
8 " = 209 " " =	6 937 "
7 " = 183 " " =	2 359 "
6 " = 157 " " =	14 555,50 "
5 " = 131 " " =	10 037 "
4 " = 105 " " =	15 059 "
3 " = 78 " " =	53 301,50 "
2 " = 52 " " =	10 387 "
1 ¹ / ₂ " = 40 " " =	2 586 "

Summe 128 115 m

(cubischer Inhalt = 2 259 cbm.)

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerkes pro 1891/92 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Gasuhrenmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	4 379		5 799	
Gasverbrauch von Privaten	960 285		999 203	
Für verkaufte Coke	312 840		297 314	
„ verkauften Theer	51 240		64 334	
„ verkauftes Ammoniak	43 882		40 983	
„ verkaufte ausgebrauchte Reinigungsmasse	3 658		7 992	
An Pächten	192		253	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	9 145		12 086	
zusammen		1 385 621		1 427 964
Ausgabe.				
Kohlen	555 990		551 376	
Löhne der Betriebsarbeiter	80 742		85 904	
Dampfmaschinenbetrieb	7 508		9 145	
Retortenfeuerung	71 757		78 065	
Defenunterhaltung	18 092		14 918	
Reinigungsmaterial	9 854		8 863	
zu übertragen	743 943	1 385 621	748 271	1 427 964

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	743 943	1 385 621	748 271	1 427 964
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen .	39 716		40 871	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen . . .	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	8 007		9 889	
" der Gebäude und Apparate	9 489		9 774	
" " Betriebsutensilien	38 804		42 676	
Gehälter	21 828		27 737	
Rabatt	35 525		25 301	
Büreaubedürfnisse	3 523		7 060	
Steuern und Versicherungsbeiträge	4 623		3 701	
Insgesamt	16 981		17 597	
zusammen		946 439		956 877
mithin Gewinn am Betriebe		439 182		471 087
dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto		7 925		7 265
ergiebt einen wirklichen Gewinn von		447 107		478 352
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinszahlung	43 919		52 869	
davon ab von der Vermögenskasse erstattete Zinsen				
für das Achenbach'sche Grundstück	—		10 123	
			42 746	
b) zur ordentlichen Schuldentilgung	74 793		79 394	
c) " Werthabschreibung von Mobilar	365		1 464	
d) " Stadtkasse geflossen	150 000		150 000	
		269 077		273 604
Ueberschuß		178 030		204 748
Von demselben wurden zur gänzlichen Abschreibung der Er-				
weiterungsbauten verwendet		93 010		94 813
mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		85 020		109 935

	1890/91	1891/92
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases		
betrug	104 476 M.	114 802 M.
Desgleichen für das Stadttheater	5 839 "	455 "
" " Feuerwehr-Depot	2 029 "	2 022 "
zusammen	112 344 M.	117 279 M.

Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Gas betragen pro 1891/92 9,28 Pf. gegen 9,02 Pf. im Vorjahre.

Das zu verzinsende Bau- und Betriebskapital betrug am 1. April 1891 in Ueber-	
einstimmung mit der Bilanz	1 019 504 M.
zu übertragen	1 019 504 M.

	Uebertrag	1 019 504 M.
Im Jahre 1891/92 kamen hinzu:		
Für Erweiterung des Werkes	94 813 M.	
„ Erwerb des v. Hagen'schen Grundstückes	61 229 „	
		156 042 „
	zusammen	1 175 546 M.
Darauf wurde zurückgezahlt:		
a) ordentliche Abschreibung pro 1891/92	79 394 M.	
b) außerordentliche Abschreibung der Erweiterungen pro 1891/92	94 813 „	
c) der von der Vermögensklasse erstattete Betrag für Ankauf des Achenbach'schen Grundstückes	234 962 „	
d) an erstatteten Vorschüssen	111 598 „	
		520 767 „
Bleibt am 1. April 1892 Anlage- und Betriebskapital in Uebereinstimmung mit der Bilanz		654 779 M.
Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:		
a) nach dem Abschlusse der ersten Baurechnung		1 259 782 M.
b) für Erweiterung bis 1. April 1892		2 668 471 „
	zusammen	3 928 253 M.
Davon sind:		
1. aus dem 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt	30 000 M.	
2. baar zurückgezahlt	3 384 971 „	
		3 414 971 „
	bleibt Anlagekapital	513 282 M.
Dazu Vorschüsse		141 497 „
	mithin Gesamtsumme	654 779 M.

welche vom 1. April 1892 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

L. Städtisches Elektrizitätswerk.

Der im Herbst des Jahres 1890 begonnene Bau des Städtischen Elektrizitätswerkes ist im abgelaufenen Geschäftsjahre rechtzeitig vollendet worden.

Am 1. September 1891 konnte der erste Strom in das Leitungsnetz zur probeweisen Beleuchtung des Stadttheaters geschickt werden. Dem unterm 12. September erfolgten ersten Privatanschlüsse sind weitere Anschlüsse bald gefolgt.

Am 24. Oktober 1891 fand die feierliche Eröffnung des Elektrizitätswerkes im Beisein der Behörden, des Oberbauleitenden, Geh. Rath Dr. Kittler, sowie der beim Bau beschäftigt gewesenen Ingenieure und der Vertreter der einzelnen Firmen statt.

Für die Zeit vom 1. September bis 30. November 1891 hatte die Firma Schuckert & Cie. vertraglich den Probetrieb zu führen.

Innerhalb dieser Zeit fand auch der größte Theil der Abnahmeverfuche statt.

Vom 1. Dezember 1891 ab wurde der Betrieb des Elektrizitätswerkes von der Stadt übernommen und der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke unterstellt.

Die ganze Anlage hat seit der Inbetriebsetzung ohne Störung funktioniert.

Die Einrichtung derselben ist kurz folgende:

Das Werk besteht aus einer Maschinenstation zur Erzeugung des Stromes und 3 Accumulatorenstationen zur Auffpeicherung und Vertheilung des Stromes.

Die Maschinenstation ist, etwa 3 km vom Beleuchtungsgebiet entfernt, auf dem Grundstück der neuen Gasanstalt errichtet. Sie besteht aus Maschinenhaus mit nebenan liegendem Werkstattraum, Kesselhaus und Kohlenschuppen und bedeckt mit ihren Gebäuden einen Flächenraum von rund 1200 qm.

Im Kesselhaus sind 3 Wasserröhrenkessel von der Aktiengesellschaft Hohenzollern aufgestellt. Dieselben haben je 150 qm Heizfläche und sind für einen Ueberdruck von 9 Atm. concessionirt.

Zur Speisung dienen 2 Compound-Dampfpumpen und 1 Injector. Die Speisevorrichtungen entnehmen ihr Wasser aus 2 schmiedeeisernen Bassins, in welche sämtliche Condenswasserableitungen der Dampfmaschine ausgießen.

Der Schornstein ist 35 m hoch und hat runden Querschnitt, von unten 2,5 m und oben 1,8 m lichtigem Durchmesser.

Der Kohlenschuppen hat Geleiseanschluß.

Zwischen Kohlenschuppen und Kesselhaus befindet sich die Waage zum Abwiegen des Tagesbedarfs an Kohlen.

Das Maschinenhaus enthält 2 Dampf- und 2 Dynamomaschinen, die Apparate zur Regulirung, Messung und Vertheilung der elektrischen Energie, die Condensationseinrichtung, die Einrichtung für die Stationsbeleuchtung und den Lauftrahn.

Für ein drittes Maschinenaggregat ist das Fundament bereits hergestellt.

Die Dampfmaschinen sind nach dem Compound-Tandem-System für eine Leistung von je 300—400 HP. von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz gebaut. Dieselben arbeiten mit einer Einlaßspannung von 8 Atm., mit Condensation und machen 90 Umdrehungen in der Minute.

Die Steuerung ist eine zwangsläufige Ventilsteuerung.

Zur Condensation sind 2 Oberflächen-Condensatoren aufgestellt.

Die Dynamomaschinen sind mit den Dampfmaschinen unmittelbar gekuppelt. Dieselben sind Schudert'sche Flachring-Nebenschlußmaschinen und leisten bis zu 300 000 Voltampère. — Stromstärke und Spannung kann gesteigert werden bis zu 100 Ampère bezw. 380 Volt.

Ein Schaltbrett nimmt sämtliche zur Regulirung, Messung und Vertheilung der erzeugten elektrischen Energie dienenden Apparate auf. Auch befindet sich an demselben eine Telephoneinrichtung, mittelst welcher jede einzelne Unterstation sowohl mit der Centrale, als auch mit den anderen Unterstationen verkehren kann.

Die Beleuchtung der Maschinenstation wird von einem Gleichstromtransformator bewirkt. Derselbe empfängt den Strom mit höherer und wechselnder Spannung von den Dynamos und gibt dafür einen Strom mit gleichmäßiger Gebrauchsspannung ab.

Der Lauftrahn mit elektrischem Antrieb besitzt 10 000 kg Tragfähigkeit.

Das Kühlwasser für die Condensation liefert ein gußeiserner Brunnen von 12 m Tiefe und 4 m lichter Weite.

Die Maschinenstation liefert ihren Strom zu den Unterstationen durch je 4 Fernkabel. Außerdem ist jede Unterstation noch durch ein fünfadriges Meß- und Telephonkabel mit der Centrale verbunden.

Die einfachen Längen und Querschnitte der einzelnen Fernleitungen sind:

Für die U-Station I (Bleichstraße) 2712 m Länge und 726 qmm Querschnitt

 " " " " II (Badeanstalt) 3014 " " " 379 " " "

 " " " " III (Karlschule) 1983 " " " 276 " " "

Jede Unterstation hat 4 Geschosse und kann 2 Batterien von je 140 Doppelzellen aufnehmen.

Zunächst ist nur die Hälfte dieser Zahl aufgestellt.

Die Leistungen der Batterien sind:

Für U-Station I 792 Ampère Entladestrom und 2640 Ampèrestunden Capacität.

Für U-Station II und III je 420 Ampère Entladungsstrom und 1410 Ampèrestunden Capacität.

Die gesammte vorhandene Accumulatorenanlage kann im Verein mit der Leistung einer Maschine einen Strom für rund 10 000 gleichzeitig brennende Glühlampen à 16 Normalkerzen abgeben.

Von den Unterstationen führen 24 Speiseleitungen, bestehend aus je 3 Kabeln, in das Vertheilungsnetz.

Theater, Tonhalle und Bahnhof sind zur größeren Sicherheit mittelst doppelter Speiseleitungen angeschlossen. Die Querschnitte betragen 43—442 qmm. Die Längen wechseln von 156—1070 m.

Das Vertheilungsnetz bildet ein zusammenhängendes Dreileiter-system. Die Verbindung der einzelnen Theile desselben ist durch 50 von der Straße aus zugängliche Kästen bewirkt. In diesen Kästen kann jede einzelne Strecke leicht vom übrigen Netz getrennt werden.

Die Querschnitte des Vertheilungsnetzes wechseln von 25—193 qmm.

Die Vertheilungskabel berühren etwa 21,5 km Hausfront.

Speise- und Vertheilungsleitungen reichen zur Versorgung von ca. 25 000 gleichzeitig brennenden Glühlampen à 16 NK aus.

Alle Kabel wurden in eine Sandschicht von 20 cm Stärke gebettet.

Die Fernkabel wurden mit gußeisernen Platten, die Speise- und Vertheilungskabel mit Ziegelsteinen abgedeckt.

Die Kabel innerhalb der Stadt wurden, wo irgend zugänglich, unter das Trottoir und zu beiden Seiten der Straßen verlegt.

Im Ganzen kamen zur Verlegung:

31 km Fernkabel,

8 „ Telephonkabel,

51,5 „ Speisekabel,

71 „ Vertheilungskabel

zusammen 161,5 km Kabel in 27,5 km Gräben. Hierzu kommen noch etwa 7 km Hausanschlusskabel.

Die Abnahmeversuche wurden durch Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Kittler, als Oberbau-leitenden, und Herrn Oberingenieur Böcking, als Mitglied der Commission, vorgenommen.

Dieselben ergaben in allen Theilen ein die Garantie erreichendes, bzw. überschreitendes Resultat.

Am 1. Dezember 1891 waren angeschlossen: 187 Abnehmer in 177 Anschlüssen.

Der angeschlossene Stromwerth betrug ca. 4636 Ampère (Zweileiter).

Der höchste gleichzeitige Verbrauch fand am 23. Dezember mit 2940 Ampère statt.

Der Gesamtverbrauch betrug an jenem Tage 18 720 Ampèrestunden. Angeschlossen war zur Zeit ein Stromwerth von 5754 Ampère. Es brannten somit 51,1% der angeschlossenen Lampen gleichzeitig und die Tagesbrenndauer der gleichzeitig brennenden Lampen war gleich 6,37 Stunden.

Die höchsten Werthe der Monate Dezember 1891 bis März 1892 sind in nachstehende Tabelle eingetragen.

	Monat	Tagesverbrauch Ampère Zweileiter	Höchster gleichzeitiger Verbrauch Ampèrestunden Zweileiter	Tagesbrenndauer Stunden
23.	Dezember 1891 . . .	18 720	2 940	6,37
8.	Januar 1892 . . .	13 278	2 170	6,12
1.	Februar „ . . .	11 725	2 160	5,42
1.	März „ . . .	10 926	1 750	6,24

In nachstehender Tabelle ist der im Durchschnitt angeschlossene Stromwerth und die Gesamtstromabgabe für jeden Monat, sowie die Brenndauer der angeschlossenen Lampen pro Monat und Tag angegeben.

Monat	Angeschlossener Stromwerth		Stromabgabe		Brenndauer jeder Lampe	
	Zweileiter Ampère	Lampen	Ampère- stunden	Lampen- stunden	pro Monat	pro Tag
Dezember 1891	5 314	10 628	503 808	1 007 616	94,8	3,06
Januar 1892	6 169	12 338	379 837	759 674	61,5	1,98
Februar "	6 383	12 766	279 734	559 468	43,8	1,51
März "	6 516	13 032	240 898	481 796	37,0	1,194
			1 404 277	2 808 554	237,1	i. D. 1,9

Aus den Accumulatoren wurden entladen:

Im Dezember	235 866	Ampèrestunden	471 732	Lampenstunden
" Januar	222 297	"	444 594	"
" Februar	201 278	"	402 556	"
" März	165 204	"	330 408	"

Die höchste Ausnutzung derselben war 86% in Ampèrestunden.

Die Dauer des Maschinenbetriebes betrug durchschnittlich täglich:

Im Dezember	10,024	Stunden mit	12,67	Maschinenstunden
" Januar	8,18	" "	10,24	"
" Februar	8,74	" "	8,86	" (Versuche an Dampfmaschinen)
" März	6,61	" "	6,74	"

An Kohlen wurden verbraucht:

Im Dezember	180,3	Tonnen
" Januar	164,15	"
" Februar	141,22	"
" März	117,95	"

Am 31. März waren angeschlossen: 262 Abnehmer mit 8935 Glühlampen, 691 Bogenlampen, 4 Elektromotoren und 3 Apparate für ärztliche Zwecke. Insgesamt ein Stromwerth von 6726 Ampère (Zweileiter) = 13 452 Glühlampen à 16 NK.

Angemeldet sind noch rund 4200 Glühlampen.

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Electricitätswerkes stellen sich für die Zeit von Eröffnung des Betriebes bis zum 31. März 1892 nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	
Miethe für Electricitätszähler	M. 2 413
Für Stromabgabe	" 167 800
	zu übertragen
	M. 170 213

Ausgabe.	Uebertrag	M. 170 213
Kosten des Probebetriebes bis zum 1. Dezember 1891	M.	14 681
Betriebskosten vom 1. Dezember 1891 bis 31. März 1892:		
Kesselfohlen	"	7 955
Betriebsarbeiter-Löhne	"	7 455
Maschinenunterhaltung	"	1 105
Betriebs-Utensilien und Unkosten	"	2 821
Gehälter	"	5 177
General-Unkosten	"	2 843
Reparaturen	"	214
Unterhaltung der Accumulatoren	"	313
Rabatt	"	22 041
		<u>64 605</u>
Gewinn am Betriebe		M. 105 608
Hierzu Gewinn an ausgeführten Installationen		" 4 990
Gesamtgewinn		M. 110 598
Davon sind an Zinsen gezahlt		" 25 642
		<u>Ueberschuß M. 84 956</u>

Derselbe wird zu einer mäßigen Abschreibung für ausreichend erachtet werden müssen.

Die vorvermerkten Mittheilungen geben nur ein annäherndes Bild des finanziellen Ergebnisses, da einerseits nur die beste, d. i. die Winterzeit in Betracht gezogen ist, andererseits die Anschlüsse erst vor und nach während dieser Zeit geschehen sind.

Das Gesamt-Anlagekapital des Werkes ist auf 2 260 000 Mark bemessen.

Das Bau-Conto ist noch nicht abgeschlossen und bleibt weitere Mittheilung über die Verwendung der Bau-summe und die Kosten der einzelnen Bautheile daher für die nächste Berichterstattung vorbehalten.

M. Leihanstalt.

Der Verkehr bei der Leihanstalt hat während des Berichtsjahres 1891/92 wiederum eine wesentliche Steigerung erfahren. Aus diesem Grunde und um dem Publikum den unmittelbaren Verkehr mit der Leihanstalt, mit Ausschluß der Pfandverfeher, zu erleichtern, wurde ein dritter Leihhausdiener angestellt.

Es betrug:

	die Zahl der ver- setzten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Pfänderbestand am Jahreschluß	der Vorschuß am Jahreschluß
1890/91	67 515	65 149	32 621	201 748 M.
1891/92	69 169	65 793	36 047	223 522 "
	der Gesamtvorschuß		der durchschnittliche Vorschuß auf ein Pfand	
1890/91	401 020 M.		5,94 M.	
1891/92	421 564 "		6,09 "	

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Zinsen von Darlehen	24 704		27 844	
Schreibgebühren	5 092		5 281	
Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse und ersparte Verkaufskosten	3 824		3 630	
Miethe von Kellern	361		361	
Insgemein	186		250	
		34 167		37 366
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	15 824		15 278	
Büreaufkosten	674		714	
Miethe des Gebäudes	612		612	
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500		1 500	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 384		1 514	
Zinsen des Betriebskapitals	5 082		5 782	
Insgemein	778		1 253	
		25 854		26 653
Mithin Ueberschuß		8 313		10 713
Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit		4 157		5 356
Dem Reservefonds werden überwiesen		4 156		5 357
Aus den Jahren 1881/91 beträgt der Reservefonds				28 608
Mithin bezifferte derselbe sich am 31. März 1892 auf				33 965

N. Sparkasse.

	1890/91	1891/92
Sparmarken wurden an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen baar abgegeben	24 650	18 250
Es waren in denselben noch vorhanden	20 950	20 100
	<u>zusammen</u>	<u>38 350</u>
Als Einlagen in die Sparkasse sind zurückgeflossen	25 500	19 500
	<u>bleiben</u>	<u>18 850</u>

Die in 1891/92 in die Sparkasse zurückgeflossenen Sparmarken vertheilen sich auf 39 erste und 936 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher gegen 39 bzw. 1236 Einlagen des Vorjahres.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1891/92 42 Personen mit einem Einlagekapital von 50 505 M. Gebrauch gemacht, gegen 36 Personen mit 28 147 M. im Vorjahre.

Die Zahl der Mitglieder der Alterssparkasse betrug am 31. März 1892 306 gegen 291 des Vorjahres, das Einlagekapital 212 714 M. gegen 197 138 M. des Vorjahres, die Zinsen von letzterem 5732 M. bzw. 5284 M. Hiervon wurde bestimmungsmäßig ein Viertel mit 1433 M. bzw. 1321 M. zur Alterssparkasse überschrieben und mit dem 8fachen Betrage gleich 11 464 M. bzw. 10 568 M. prämiirt. Das Gesamtguthaben der Mitglieder der Alterssparkasse beträgt nunmehr 49 617 M. gegen 37 336 M. des Vorjahres und ist bei der Sparkasse rentbar angelegt.

23 gesperrte Sparkassenbücher sind bis jetzt ausgefertigt mit einem Gesamt-Einlagekapital von 14 575 M. gegen 10 Bücher mit 3552 M. im Vorjahre.

Die Annahmestellen, welche unverändert geblieben, befinden sich bei:

- I. H. Jürgens, Kaiserstraße 28a,
 II. J. Peters, Grafenbergerstraße 1,
 III. C. Gerardi, Eintrachtstraße 1,
 IV. G. Rùppers, Reichsstraße 1.

Es gingen an Spareinlagen ein:

		1890/91		1891/92	
bei Annahmestelle	I	11 230 M.	von 109 Einlegern	7 993 M.	von 88 Einlegern
"	II	2 233 "	" " 59 "	5 619 "	" " 69 "
"	III	1 560 "	" " 83 "	1 287 "	" " 42 "
"	IV	5 505 "	" " 81 "	4 815 "	" " 63 "
zusammen		20 528 M.	von 332 Einlegern	19 714 M.	von 262 Einlegern

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse.

	1890/91	1891/92
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Rechnungsjahres	20 897 406 M.	20 616 073 M.
an neuen Einlagen und Zinsen sind hinzugekommen	8 633 375 "	9 092 483 "
	29 530 781 M.	29 708 556 M.
abgehoben wurden	8 914 708 "	9 015 809 "
mithin Guthaben der Einleger	20 616 073 M.	20 692 747 M.
gegen das Vorjahr weniger	281 333 M. mehr	76 674 M.

Das Guthaben vertheilt sich auf die im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher wie folgt:

	1890/91	1891/92	
auf	6 929	7 320	von 1— 60 M.
"	3 864	3 950	" 61— 150 "
"	3 435	3 560	" 151— 300 "
"	3 952	3 816	" 301— 600 "
"	2 831	2 840	" 601—1 000 "
"	3 841	4 017	" 1 001—2 000 "
"	1 326	1 517	" 2 001—3 000 "
"	595	700	" 3 001—4 000 "
"	346	370	" 4 001—5 000 "
"	354	342	" 5 001—6 000 "
"	182	130	über 6 000 "
zusammen	27 655	28 562.	

Hiernach ist die Zahl der Einlagebücher um 907 gestiegen.

Von den Einlagen über 6000 M. gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen das statutgemäße Maximum überschritten worden ist.

Aktiva.

	1890/91	1891/92
1. ausstehende Kapitalien:		
a) Hypothekensforderungen	6 598 950 M.	6 698 850 M.
b) Werthpapiere	14 099 521 "	13 859 234 "
zu übertragen	20 698 471 M.	20 558 084 M.

	1890/91	1891/92
Uebertrag	20 698 471 M.	20 558 084 M.
c) Darlehen gegen Bürgschaft	7 825 "	6 900 "
d) bei der städtischen Gasanstalt	1 950 504 "	1 824 779 "
e) " dem " Wasserwerk	—	95 000 "
f) " der Leihanstalt	184 000 "	203 000 "
g) " " Tonhalle	40 816 "	66 148 "
h) " " Landesbank	350 000 "	151 438 "
i) " " Stadt Düsseldorf	—	293 233 "
2. Einnahme-Reste	50 197 "	47 281 "
3. Baarbestand	95 477 "	514 203 "
Summe	23 377 290 M.	23 760 066 M.

Passiva.	1890/91	1891/92
a) Guthaben der Einleger	20 616 073 M.	20 692 747 M.
b) " " Reichsbank	1 000 "	1 000 "
c) " " Stadtkasse	404 000 "	434 000 "
d) Zinsen des Reservefonds	—	94 249 "
e) Reservefonds	2 356 217 "	2 538 070 "
	23 377 290 "	23 760 066 "

Nach §. 2 des Statuts soll der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals betragen.

Letzteres betrug 1889/90	20 897 406 M.
1890/91	20 616 073 "
1891/92	20 692 747 "
Summe	62 206 226 M.
Durchschnitt	20 735 408 "
davon 10%	2 073 540 "

Der Reservefonds beträgt	2 538 070 M.
Derselbe soll statutgemäß betragen	2 073 540 "
Er beträgt somit mehr	464 530 M.

In 1891/92 wurden Seitens der Kasse 72 848 Einnahme- und Ausgabeposten gegen 69 206 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Controlbüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

	1890/91	1891/92
	M.	M.
1. in den Zinsen von den ausstehenden Kapitalien	867 669	873 578
2. in sonstigen Einnahmen	2 089	1 470
3. in Kursgewinn	—	5 622
Summe und zu übertragen	869 758	880 670

	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
	M.	M.	M.	M.
			869 758	880 670
Uebertrag				
Hiervon waren zu verausgaben:				
1. an Verwaltungskosten	20 884	24 715		
2. an Zinsen und zwar:	M.	M.		
a) den Einlegern gutgeschrieben	508 262	510 980		
b) denselben haar vergütet	34 104	36 111		
c) von angekauften Werthpapieren	9 740	6 695		
d) „ Lombard-Darlehen	1 449	451		
e) „ Einlagen der Mitglieder der Alterssparkasse	1 321	1 432		
f) von Depositen der Sparkasse	8 919	10 574		
	563 795	566 243		
3. an sonstigen Ausgaben	2 634	1 611		
4. an Kursverlust	127 680	—		
	Summe der Ausgabe		714 993	592 569
			mithin Reingewinn	154 765 288 101
Hiervon sind verwendet:				
	1890/91	1891/92		
	M.	M.		
a) als Zuschuß zur Krankenpflege zc.	4 500	—		
b) zur Prämierung der Mitglieder der Alterssparkasse	10 000	10 000		
c) als Zuschuß zur Sammelkasse	—	2 000		
d) die Zinsen des Reservefonds an die Stadtkasse	92 331	94 249		
e) zur Verstärkung des Reservefonds	47 934	181 852		
			Summe	154 765 288 101

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 1. April 1891 (einschließlich des Reservefonds)	23 377 290 M.
dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 76 674 M.	38 337 „
	Summe 23 415 627 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 873 578 M. = 3,73%.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April 1891 (einschließlich des Lombard-Darlehns bei der Reichsbank von 1000 M. und des Darlehns bei der Stadtkasse von 404 000 M.	21 021 073 M.
dazu die Hälfte der Mehreinlagen	38 337 „
	Summe 21 059 410 M.

Diese Summe erforderte an Zinsen 566 243 M. = 2,69%. Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen ist also 1,04%, wie im Vorjahre.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger M	Gegen das Vorjahr M	Gewinn		Aus dem Gewinn sind verwandt als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen M	Höhe des Reservefonds M
			Brutto M	Netto M	Zinsen des Reservefonds M	Zuschuß zur Sammelkasse, Krankenpflege, Altersspartasse etc. M		
		mehr						
1883	12 889 902	1 471 110	233 318	217 874	38 964	6 500	172 410	1 146 496
1884	14 194 057	1 304 155	278 333	262 333	45 859	6 500	136 929	1 283 425
1885	16 118 057	1 924 000	347 266	329 749	51 337	79 543	156 642	1 440 067
1886	17 666 669	1 548 612	308 656	288 707	57 603	106 500	159 225	1 599 292
1887	19 965 693	2 299 024	288 890	123 632	—	4 500	119 132	1 789 073
1888	21 012 312	1 046 919	391 524	350 580	135 534	14 500	200 546	1 989 619
1889	21 917 112	904 800	227 786	207 712	78 192	14 500	115 020	2 104 639
		weniger						
1890	20 897 406	1 019 706	326 485	302 330	84 186	14 500	203 644	2 308 283
1891	20 616 073	281 333	305 963	154 765	92 331	14 500	47 934	2 356 217
		mehr						
1892	20 692 747	76 674	314 427	288 101	94 249	12 000	181 852	2 538 070

0. Sammelkasse.

Auch für das Rechnungsjahr vom 1. Oktober 1890/91 hat die Sammelkasse einen Zuwachs sowohl an Einlegern als auch an Einlagekapital zu verzeichnen.

Die Zahl der Einleger am 1. Oktober 1890 betrug	9 261
In 1890/91 kamen neue hinzu	1 532
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	1 246
mithin Zuwachs pro 1890/91	286
Zahl der Einleger am 1. Oktober 1891	9 547

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. Oktober 1890 197 753 M.

In 1890/91 kamen hinzu:

a) an Einlagen	153 588 „
(in 52 635 Positionen gegen 52 218 mit 156 626 M. des Vorjahres)	
b) An Prämien-Zuschreibungen pro 1890/91	8 275 „
359 616 M.	

Zurückgezahlt wurden in 4472 Positionen 145 013 „
(Gegen 3990 Positionen mit 134 476 M. des Vorjahres einschl. 600 Positionen mit 40 000 M., welche gemäß §. 11 des Statuts der Sparkasse überwiesen wurden.)

mithin Gesamtguthaben der Einleger am 1. Oktober 1891 214 603 M.
gegen 1889/90 mehr 16 850 M.

Von den in Umlauf befindlichen 9547 Sammelkassenbüchern erhielten die Sparer von

	Kapital	Prämien
a) 589 Büchern mit regelmäßigen Spareinlagen laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. pro 3 M. gutgeschrieben	45 452 M.	2 976 M.
b) 3989 Büchern, auf welche unregelmäßig Spareinlagen gemacht oder Beträge zurückgezogen sind, nur 10 Pf. pro 3 M. und 5 Pf. pro 3 M. für die zurückgezahlten Beträge gutgeschrieben	149 614 "	5 299 "
c) 2478 Büchern, deren Inhaber erst nach dem 1. Juli 1891 beigetreten waren oder nur in 3 Monaten Einlagen gemacht haben, oder deren Gesamteinlagen-Bestand unter 3 M. betrug, Nichts	8 852 "	—
d) 2491 Büchern, auf welchen seit einer Reihe von Jahren überhaupt Einlagen nicht gemacht worden, ebenfalls Nichts . . .	2 410 "	—
zusammen	206 328 M.	8 275 M.

Gesammtguthaben der Einleger an 1. Oktober 1891 214 603 M.

Diesem Guthaben stehen gegenüber als Aktiva:

a) Düsseldorf 4 ^o /ige Stadtoobligationen im Nennwerthe von	151 500 M.
b) bei der Sparkasse rentbar angelegt	61 593 "
c) Rückständige Zinsen	1 515 "
	214 608 "
mithin Ueberschuß	5 M.

Ausgabe.

Die Einlagen erforderten eine Prämierung von	8 275 M.
Für neue Einlagebücher wurden verausgabt	200 "
Die Verwaltungskosten betragen	180 "
Sonstige Ausgaben	96 "

8 751 M.

Einnahme.

Zinsen: a) Werthpapiere:

von 1000 M. 4 ^o /ige Düsseldorf Stadtoobligationen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1890	20 M.
von 5000 M. 3 ¹ / ₂ ^o /ige Düsseldorf Stadtoobligationen vom 1. Mai bis 1. November 1890	92 "
von 151 000 M. 4 ^o /ige Düsseldorf Stadtoobligationen vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891	6 040 "
von 500 M. 4 ^o /ige Düsseldorf Stadtoobligationen vom 1. Januar 1891 bis 30. Juni 1891	10 "
von 151 500 M. 4 ^o /ige Düsseldorf Stadtoobligationen vom 1. Juli 1891 bis 30. September 1891	1 515, "
	7 677 M.

Hiervon gehen ab die 1889/90 in Resteinnahme gestandenen 1 498 "

bleiben 6 179 M.

b) Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Baarbeständen	337 "
c) Erlös aus verkauften Einlagebüchern	153 "
d) Zuschuß der Sparkasse	2 000 "
e) Aus dem aus 1889/90 vorhandenen Ueberschuß entnommen	82 "

zusammen 8 751 "
gleichet sich aus.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sammelkasse in den letzten Jahren.

Ende September	Gesamt- guthaben der Einleger <i>M</i>	Betrag der			Zahl der		
		Einzahlungen <i>M</i>	Rückzahlungen <i>M</i>	Prämien <i>M</i>	Einnahme- Posten <i>M</i>	Ausgabe- Posten <i>M</i>	Conten <i>M</i>
1886	115 578	86 260	94 341	4 493	32 065	2 885	7 259
1887	129 767	99 798	93 337	4 960	36 786	2 934	7 669
1888	151 836	120 877	104 570	5 745	43 600	3 404	8 302
1889	167 864	127 623	118 097	6 501	47 020	3 794	8 573
1890	197 753	156 626	134 476	7 739	52 218	3 990	9 261
1891	214 603	153 588	145 013	8 275	52 635	4 472	9 547

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

I. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

a) Realgymnasium und Gymnasium.

Die Frequenz ist eine fortdauernd günstige. Beim Beginn des Schuljahres 1892/93 war die Schülerzahl des Realgymnasiums und Gymnasiums um 25 höher, bei den Vorschulen um 7 geringer wie im Vorjahr, so daß ein Gesamtzugang von 18 Schülern zu verzeichnen ist.

Die Gymnasialklassen hatten Schüler:

	1891/92	1892/93
in Ober-Prima	13	12
„ Unter „	16	23
„ Ober-Secunda	23	21
„ Unter- „	28	23
„ Ober-Tertia	27	36
„ Unter- „	41	52
zusammen	148	167

Die Zahl der ordentlichen Lehrstellen ist um eine vermehrt worden. Es wurden als ordentliche Lehrer angestellt die Herren Dr. Bohnhardt und Kreuzberg; die ordentlichen Lehrer Ahrend und Schulte sind zu Oberlehrern ernannt.

Der israelitische Religionslehrer Rabbiner Dr. Wedell ist gestorben; der bezeichnete Unterricht wird von dem Rabbinatsverweser Dr. Dienstfertig erteilt.

Das im Verwaltungsbericht für 1889/90 erwähnte neue „Statut der Wittwen- und Waisenspenions-Stiftung des städtischen Realgymnasiums und Gymnasiums“ ist höheren Ortes genehmigt worden.

Das Stammkapital der Stiftung betrug am 31. März d. J. 36 739 M.

b) Höhere Bürgerschule.

Die Frequenz der Schule ist fortdauernd in einer erfreulichen Steigerung begriffen. Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres 1892/93 bei der höheren Bürgerschule 46, bei den Vorschulen 17 mehr wie im Vorjahr, ist Gesamtzuwachs 63 Schüler.

Wie bereits im vorjährigen Bericht erwähnt, war wegen der großen, fortwährend steigenden Schülerzahl und wegen mangelnden Raumes in dem jetzigen Schulgebäude der Bau eines zweiten Gebäudes für die höhere Bürgerschule in Aussicht genommen. Der Bauplatz für dieses Gebäude ist inzwischen und zwar im Norden der Stadt — auf dem Gelände des Stockkampgutes — bestimmt und mit den Vorarbeiten begonnen worden. Die Fertigstellung des Baues kann indessen einige Jahre in Anspruch nehmen. Es ist deshalb beschlossen worden, mit Beginn des Schuljahres 1892/93 in dem Volksschulgebäude an der Ehrenstraße (Bongardschule) eine Sexta und eine Quinta der höheren Bürgerschule zu eröffnen. Die Klassen bleiben unter der Leitung des Dirigenten der höheren Bürgerschule. Denselben sollen vorzugsweise Schüler zugewiesen werden, welche der Bongardschule näher wohnen, als dem Schulgebäude am Fürstenwall.

Im Berichtsjahre wurde eine ordentliche Lehrerstelle neu errichtet; der ordentliche Lehrer Dr. Geis schied in Folge seiner Ernennung zum Königlichen Kreis-Schulinspektor des Kreises Altenkirchen aus dem Lehrerkollegium. Die Stelle wird mit Beginn des Schuljahres 1892/93 wieder besetzt werden.

Zum ordentlichen Lehrer ist der bisherige commissarische Lehrer Dr. Lausberg ernannt worden.

Den israelitischen Religionsunterricht erteilt an Stelle des mit dem Tode abgegangenen Rabbiners Dr. Wedell der Rabbinatsverweiser Dr. Dienstfertig.

c) Kunstgewerbeschule.

Im Lehrplan und im Lehrerkollegium traten keine Aenderungen ein.

Von der zur Errichtung einer Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder zur Verfügung gestellten Summe (einmaliger Beitrag des Staates und der Stadt je zur Hälfte) von 15 660 M. wurden bis Ende 1891/92 verwendet 2 144 „

bleiben 13 516 M.

Dazu treten an Zinsen des vorläufig belegten Theiles obiger Summe 2 519 „ so daß am 1. April 1892 16 035 M. verfügbar waren.

Die Frequenz der Schule hat sich gegen das Vorjahr etwas gehoben.

Es besuchten beim Beginn des Schuljahres

	1891/92		1892/93	
die Vorbereitungsclassen	42	(darunter 5 Halbtagschüler)	43	(darunter 5 Halbtagschüler)
„ Fachclassen	35	„ 4 „	44	„ 11 „
„ Abendclassen	83	„ — „	78	„ — „
zusammen	160	(darunter 9 Halbtagschüler)	165	(darunter 16 Halbtagschüler)

Beim Beginn des Winterhalbjahres betrug die Schülerzahl

	1890/91		1891/92	
der Vorbereitungsclassen	59	(darunter 4 Halbtagschüler)	69	(darunter 10 Halbtagschüler)
„ Fachclassen	69	„ 4 „	85	„ 13 „
„ Abendclassen	104	„ — „	121	„ — „
zusammen	232	(darunter 8 Halbtagschüler)	275	(darunter 23 Halbtagschüler)

Nach der Berufsart befanden sich unter den Schülern beim Beginn des Schuljahres

	1891/92	1892/93
Bildhauer, Steinmetze, Modelleure . . .	24	23
Buchbinder, Leder- und Papparbeiter . . .	—	1
Gold- und Silberarbeiter, Juweliere . . .	6	13
Graveure, Ciseleure	21	19
Lithographen, Steindrucker	8	5
Lackirer, Dekorationsmaler	12	17
Glasmaler, Porzellanmaler	13	9
Maler	4	9
Maschinenbauer, Mechaniker	1	6
Ingenieur- und Architekten-Eleven . . .	24	27
Maurer	—	2
Schlosser, Schmiede	6	4
Tischler	19	12
Tapezierer	—	1
Bergolber, Stuckateure	1	2
Zeichenlehrer-Aspiranten	2	4
Musterzeichner	—	3
Zimmerer	1	—
Lehrer	—	1
Formen, Gelbgießer, Gürtler	—	1
Klempner	—	2
Verschiedene	18	4
zusammen	160	165

Der Vermögensstand des Stipendienfonds ist unverändert geblieben.

Es betragen

die Einnahme:

Zinsen von Kapitalbeständen	441 M.
Freiwillige Beiträge	1 518 „
zusammen	1 959 M.

die Ausgabe:

Stipendien an 8 Schüler (3 × 400, 5 × 185)	2 125 „
demnach Ausfall	166 M.

welcher aus dem 1890/91 verbliebenen Bestande gedeckt wurde.

Zwei Schüler bezogen ein Staatsstipendium von je 400 M. Der Gesamtbetrag der an der Anstalt vergebenen Stipendien belief sich demnach auf 2925 M.

Die im vorjährigen Bericht ausgedrückte Hoffnung, daß es gelingen werde, auch in Zukunft regelmäßige freiwillige Beiträge zu Stipendien für Schüler der Anstalt zu erlangen, hat sich, wenn auch nicht in vollem Umfange, verwirklicht. Es sind für einen Zeitraum von 5 Jahren jährlich 1366 M. (gegen 1680 M. in der vorhergehenden gleichen Periode) gezeichnet. Allen Gebern sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Im verflossenen Jahr und zwar in der Zeit vom 16. August bis 26. September fand an der Kunstgewerbeschule ein Kursus (der sechste) zur Ausbildung von Zeichenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen unter der Leitung von Lehrern der Kunstgewerbeschule statt. An dem Unterricht nahmen 55 Lehrer gegen 69 im Vorjahr theil.

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten sind für die besten Arbeiten für 224 M. Prämien bewilligt worden.

d) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Entwicklung der Schule bleibt befriedigend.

Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres

1889/90	673
1890/91	741
1891/92	898
1892/93	960

Der Unterricht wurde im abgelaufenen Schuljahr in 23 Sonntags- und 19 Abendklassen von 28 Lehrern erteilt (gegen 21 Sonntags-, 17 Abendklassen und 24 Lehrer im Vorjahr).

Der Unterricht umfaßte:

	1890/91		1891/92	
Elementares Handzeichnen	in 5 Sonntags-	Abendklassen,	6 Sonntags-	Abendklassen
Körperzeichnen	5	2	5	3
Flachornamentales Zeichnen	2	1	2	1
Gypszeichnen	1	1	1	1
Linearzeichnen	3	1	4	1
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	—	1	—
„ „ Maschinenbauer und Techniker	1	1	1	1
„ „ Maschinenbauer	2	—	1	—
„ „ Möbelschreiner und Kunstschlosser	1	—	2	—
Geometrie	—	1	—	1
Deutsch	—	5	—	3
Rechnen und Buchführung	—	5	—	3
Rechnen und Deutsch	—	—	—	5

In den Wintermonaten vom 1. November bis 28. Februar besteht eine Tagesklasse für Holz- und Marmormaler; der Unterricht findet in 15 wöchentlichen Nachmittagsstunden statt.

Demnach Gesamtzahl der Klassen 1890/91 1891/92

39 43

Bei der am Schlusse des Schuljahres herkömmlich stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für die besten Arbeiten Prämien im Werthe von 311 M. vertheilt.

Mädchenschulen.

e. Luiseuschule.

Die Zahl der Schülerinnen beträgt beim Beginn des Schuljahres 5 mehr wie im Vorjahr.

Veränderungen im Lehrerkollegium traten nicht ein.

Den israelitischen Religionsunterricht übernahm an Stelle des gestorbenen Rabbiners Dr. Webell der Rabbinatsverweser Dr. Dienstfertig.

f) Friedrichsschule.

Die Schülerinnenzahl hat sich gegen das Vorjahr um 3 erhöht.

Das Lehrerkollegium blieb unverändert.

g) Bürgermädchenschule.

Die Frequenz der Schule ist erheblich gestiegen.

Die Schülerinnenzahl betrug beim Beginn des Schuljahres 1892/93 411, gegen das Vorjahr 39 mehr, die höchste Zahl, welche seit dem Bestehen der Schule erreicht worden ist.

Im Lehrerkollegium traten Veränderungen nicht ein.

h. Volksschulen.

Infolge der Neuaufnahme zu Ostern d. J. stieg die Gesamtzahl der Kinder in den öffentlichen Volksschulen auf 20 908 (gegen 20 317 im Vorjahre); davon waren 10 537 Knaben und 10 371 Mädchen; nach der Confession waren 16 382 katholisch, 4439 evangelisch und 87 israelitisch.

Der Frequenzzuwachs machte die Errichtung von 12 neuen Klassen und Stellen erforderlich, von denen 8 mit Lehrern und 4 mit Lehrerinnen besetzt wurden; bei den katholischen Schulen wurden 9, bei den evangelischen Schulen 3 Klassen errichtet.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt insolgedessen nunmehr 312, von denen 236 nach Geschlechtern getrennt sind, während in 76 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

Die Zahl der Schulsysteme hat sich um 2 vermehrt und beträgt jetzt 28; es wurde nämlich eine neue katholische Schule an der Kronprinzenstraße zunächst mit 6 Klassen errichtet, die hauptsächlich zur Entlastung der überfüllten katholischen Schulen des südlichen Stadttheils dienen soll; sodann wurde durch Trennung der zuletzt 22 Klassen zählenden Oberbiller II. Bezirksschule in zwei Schulsysteme eine neue katholische Schule in Oberbiller gegründet, die als III. Oberbiller Bezirksschule mit 8 Klassen ins Leben trat und in dem Schulgebäude an der Höhenstraße untergebracht wurde.

Von den 28 Schulen sind 20 mit 240 Klassen katholisch, 6 mit 65 Klassen evangelisch und 2 (die Grafenberger und die Hilfschule) mit 7 Klassen paritätisch.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Schulsysteme geht aus nachfolgender Uebersicht, in welcher die Schulen nach der Klassen- und Schülerzahl (nach dem Stande vom 16. Mai d. J.) geordnet sind, hervor:

1. die kath. Oberbiller I. Bezirksschule (Hauptlehrer Kelzenberg)	mit	20	Klassen	und	1 439	Kindern	
2. „ kath. Flinger Schule (Hauptlehrer Mommer)	„	19	„	„	1 355	„	
3. „ kath. Lambertus-Schule (Hauptlehrer Malsburg)	„	18	„	„	1 184	„	
4. „ evang. Oberbiller Schule (Hauptlehrer Güldner)	„	17	„	„	1 156	„	
5. „ kath. Karls-Schule (Hauptlehrer Botruba)	„	16	„	„	1 046	„	
6. „ kath. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Rasten)	„	15	„	„	1 063	„	
	zu übertragen		105	Klassen	und	7 243	Kinder

	Uebertrag	105 Klassen und	7 243 Kinder
7. die kath. Oberbiller II. Bezirksschule (Hauptlehrer Westhoff)	mit 14	" "	976 "
8. " kath. Neustädter Schule (Hauptlehrer Sandkaulen)	" 14	" "	966 "
9. " kath. Biller Schule (Hauptlehrer Freund)	" 14	" "	933 "
10. " kath. Max-Schule (Hauptlehrer Witz)	" 14	" "	921 "
11. " evang. Concordiastr.-Schule (Hauptlehrer Steinert)	" 14	" "	920 "
12. " kath. Kreuz-Schule (Hauptlehrer Breuer)	" 14	" "	873 "
13. " kath. Derendorfer Schule (Hauptlehrer Schulz)	" 13	" "	850 "
14. " kath. Bongardstr.-Schule (Hauptlehrer Willmen)	" 12	" "	759 "
15. " kath. Hüttenstr.-Schule (Hauptlehrer J. Wehner)	" 11	" "	817 "
16. " evang. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Westendorff)	" 11	" "	711 "
17. " kath. Golzheimer Schule (Hauptlehrer Junggeburth)	" 11	" "	676 "
18. " evang. Blücherstr.-Schule (Hauptlehrer Sjuts)	" 10	" "	657 "
19. " kath. Andreas-Schule (Hauptlehrer Busch)	" 9	" "	592 "
20. " kath. Oberbiller III. Bezirksschule (Hauptlehrer J. Wehner)	" 8	" "	574 "
21. " evang. Bismarckstr.-Schule (Hauptlehrer Kellermann)	" 7	" "	491 "
22. " kath. Kronprinzenstr.-Schule (Hauptlehrer May)	" 6	" "	415 "
23. " evang. altstädtische Schule (Hauptlehrer Streblow)	" 6	" "	386 "
24. " kath. Hammer Schule (Hauptlehrer Groos)	" 5	" "	313 "
25. " parit. Grafenberger Schule (Hauptlehrer Bleicher)	" 4	" "	289 "
26. " kath. Mörjenbroicher Schule (Hauptlehrer Hausen)	" 4	" "	251 "
27. " kath. Bolmerswerther Schule (Hauptlehrer Tisken)	" 3	" "	205 "
28. " parit. Hilfschule (Hauptlehrer Horriy)	" 3	" "	90 "

zusammen 28 Schulsysteme mit 312 Klassen und 20 908 Kindern.

Was die Schulgebäude betrifft, so ist zunächst die vollständige Fertigstellung des Erweiterungsbaues der Bongardschule zu erwähnen. Das zweckmäßig eingerichtete und durch seine geschmackvolle Ausstattung dem nördlichen Stadttheile zur Zierde dienende Schulhaus umfaßt 18 Klassenzimmer, von denen gegenwärtig 12 von der Bongardschule selbst, 2 von der Blücherstr.-Schule und 2 von der höheren Bürgerschule besetzt sind. Ebenso zweckmäßig und schön ist ein zweiter vor kurzem fertig gestellter Schulneubau an der Kronprinzenstraße, welcher außer der Hauptlehrer- und Kastellanswohnung 14 Klassenzimmer enthält, von denen 6 sofort in Benutzung genommen wurden. Außerdem sind kleinere Erweiterungsbauten an der Höhenstraße und Cölnerstraße mit Beginn des laufenden Schuljahres beendet worden; durch den ersteren wurden 6 Klassenzimmer, durch den letzteren 4 Klassenzimmer, ein Konferenzzimmer und eine Kastellanswohnung gewonnen. Trotz dieser Vermehrung der Klassenräume bestehen noch 7 Wanderklassen, und zwar 2 bei der Hüttenschule, und je eine bei der Friedrichstädter katholischen, bei der Friedrichstädter evangelischen, bei der Derendorfer, Golzheimer und Blücherstr.-Schule. Zur Deckung des Bedürfnisses sind Erweiterungsbauten bei der Hütten- und Derendorfer Schule bereits in Angriff genommen; auch ist die Errichtung eines Schulhauses in Bierenfeld beschlossen.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war im Berichtsjahre recht günstig; der Prozentsatz der durch Krankheit verursachten Schulversäumnisse betrug im Durchschnitt 4 %. Der Schulbesuch kann ebenfalls als recht befriedigend bezeichnet werden; von den Schulversäumnissen, die im ganzen 4,87 % betragen, waren nur 0,48 % unentschuldig (gegen 0,53 im Vorjahre).

Die Zahl der im Berichtsjahre aus der Schulpflicht entlassenen Kindern beträgt 2334 (gegen 2218 im Vorjahre); davon hatten 712 bei der Entlassung das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet. Von den

entlassenen Kindern gehörten 1622, also 69,4% der ersten, 538, also 23,1% der zweiten und 128, also 5,5% der dritten Klasse an, während 46 Kinder, also 2% aus den Klassen der Mittelstufe der Volksschule entlassen werden mußten.

Die Zahl der Lehrpersonen an den städtischen Volksschulen beträgt gegenwärtig 313 und zwar 182 Lehrer und 131 Lehrerinnen; davon sind 137 Lehrer und 108 Lehrerinnen katholisch, 45 Lehrer und 23 Lehrerinnen evangelisch.

Aus ihrem Amte ausgeschieden sind im Berichtsjahre die Hauptlehrer Graetz und Kreuzer und der Lehrer Kremer durch den Tod, der Lehrer G. Müller wegen Eintritts in ein Geschäft, die Lehrerinnen Röttgers wegen Eintritts in einen Orden, die Lehrerinnen Hölter, Roenen und Berger infolge ihrer Verheirathung.

In den städtischen Schuldienst eingetreten sind die Lehrer Bac, Conradi, Dohmen, Flohe, Froisheim, Henke, Höing, Lettmann, Nagels, Rohr, Schawach und Schöffler, sowie die Lehrerinnen Bluth, Diening, Haker, Harffen, Hendriks, Henkel, Rebber, Mindergan und Oker.

Die Frequenz der sämtlichen Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1892	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler								
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1891	mithin jetzt	
									mehr	weniger
Realgymnasium und Gymnasium	17	390	171	18	—	579	74	554	25	—
Vorschule desselben	3	84	37	6	—	127	1	134	—	7
Höhere Bürgerschule	16	241	288	26	—	555	38	509	46	—
Vorschule derselben	3	68	53	6	—	127	1	110	17	—
Erste höhere Mädchenschule (Luise- schule)	14	244	95	35	2	376	16	371	5	—
Zweite höhere Mädchenschule (Friedrichschule)	6	55	17	2	1	75	1	72	3	—
Bürgermädchenschule	10	250	134	27	—	411	2	372	39	—
Volksschulen	312	4 439	16 382	87	—	20 908	134	20 317	591	—
Summe	381	5 771	17 177	207	3	23 158	267	22 439	726	7
									719	
Kunstgewerbeschule*)	24					165	71	160	5	
Gewerbliche Fortbildungsschule .	43					960	153	898	62	
Hauptsumme	448	5 771	17 177	207	3	24 283	491	23 497	786	

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen ergeben sich aus nachfolgender Zusammenstellung.

*) Die Confession der Fachschüler ist hier nicht bekannt.

Bezeichnung	Real- gymnasium mit Vorschule M	Höhere Bürger- schule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volks- schulen M
Einnahme:						
1. Vom Grundeigenthum	300	19	—	—	—	986
2. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	168
3. Schulgeld und Einschreibgebühren	68 480	51 618	7 685	10 099	69 816	1 593
4. Zuschuß:						
a. aus Staats- und anderen Fonds	—	—	18 930	6 938	750	76 362 ¹⁾
b. aus der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—
(der Bedürfnis-Zuschuß wird am Schlusse dieser Zusammenstellung nachgewiesen)						
5. Zinsen von Bestandsgeldern und sonstigen Einnahmen des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und des Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luisehschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	6 132	—	1 991	—	335	—
6. Strafgeelder für Schulversäumnisse	—	—	—	—	—	2 974
7. Nicht vorgefehene Einnahmen	1 944	778	482	—	861	537
Summe der Einnahme	76 856	52 415	29 088	17 037	71 762	82 620
Ausgabe:						
1. Befoldungen	107 847	76 353	36 000	—	76 788	520 466
2. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang u. u. für Hilfslehrer)	3 133	983	6 020	21 215	4 168	10 547
3. Pensionen und Unterstützungen	9 256	393	—	—	2 451	15 136
4. Unterrichtsmittel	2 041	1 285	3 693	703	5 388	7 964
5. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	51	30	28	5	31	481
6. Heizung, Reinigung, Beleuchtung	4 741	3 374	3 453	3 594	3 057	33 206
7. Einnahme des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und des Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luisehschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zur Verwendung oder rentbaren Anlegung	5 935	—	2 125	—	200	—
8. Schreibmaterialien, Druckfachen, Programmkosten	1 228	1 443	694	154	1 025	682
9. Stellvertretungskosten	539	300	—	—	1 038	5 288
10. Insgemein einschließlich Reise- und Umzugskosten	432	238	679	779	2 814 ²⁾	4 497
Summe der Ausgabe	135 203	84 399	52 692	26 450	96 960	598 267
Die Einnahme beträgt	76 856	52 415	29 088	17 037	71 762	82 620
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	58 347	31 984	23 604	9 413	25 198	515 647

1) Staatsbeitrag; Gesetz vom 14. Juni 1888.

2) Darunter 2550 M. Miethe für das Schullotal der Friedrichsschule.

Bezeichnung	Real-	Höhere	Kunst-	Gewerb-	Höhere	Volks-
	gymnasium mit Vorschule	Bürger- schule mit Vorschule	gewerbe- schule	liche Fort- bildungs- schule	Bürger- Mädchen- schulen	schulen
	„	„	„	„	„	„
Uebertrag	58 347	31 984	23 604	9 413	25 198	515 647
Diesem treten hinzu:						
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	8 396 ³⁾	1 429	1 156	—	4 240	22 393
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	2 546	541	636	312	1 692	13 154
Ist Gesamt-Zuschuß	69 289	33 954	25 396	9 725	31 130	551 194
gegen 1890/91 von	59 270	35 647	22 096	7 046	25 628	510 828
mehr	10 019	—	3 300	2 679	5 502	40 366
weniger	—	1 693	—	—	—	—
Ein Schüler erforderte an Zuschuß						
für 1891/92	92,75	54,85	129,57	10,83	38,29	27,13
gegen 1890/91	89,26	59,12	108,84	9,51	31,06	25,94

Dem vorstehend nachgewiesenen Zuschuß im Betrage von 720 688 M.
treten hinzu die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Klassenlokale der kauf-
männischen Fortbildungsschule (s. unter 2 nachstehend) betragend 650 „
Ist Gesamtzuschuß für Schulen in 1891/92 721 338 M.
gegen in 1890/91 661 161 „

II. Staats- und Privat-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1892 die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz:

Ostern 1892	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1891	mehr	weniger
Königliches Gymnasium	16	170	358	11	—	539	54	547	—	8
Vorschule desselben	3	30	43	3	—	76	8	79	—	3
Schuback'sche höhere Mädchenschule Diel'sche (Marienschule)	10	173	28	5	—	206	7	202	4	—
Schmitz'sche höhere Mädchenschule (Ursulinschule)	10	1	203	—	—	204	1	186	18	—
Neuhaus'sche höhere Mädchenschule	10	1	424	—	—	425	—	436	—	11
Düsselthaler Elementarschule . .	7	30	5	—	—	35	8	31	4	—
	3	161	—	—	—	161	—	170	—	9
Summe und zu übertragen	59	566	1 061	19	—	1 646	78	1 651	26	31
									—	5

3) Darunter 5478 M. für den Anschluß des Gebäudes an den Straßentanal, welche bei Berechnung des Zuschusses in Prozenten außer Betracht geblieben.

Oftern 1892	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisseß	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1891	mehr	weniger
Uebertrag	59	566	1 061	19	—	1 646	78	1 651	26	31
Dazu die Frequenz der städtischen höheren und Elementarschulen .	381	5 771	17 177	207	3	23 158	267	22 439	719	—
Zusammen	440	6 337	18 238	226	3	24 804	345	24 090	719	5
Ferner die Frequenz:									714	—
a. der Kunstgewerbeschule . .	24	—	—	—	—	165	71	160	5	—
b. der gewerblichen Fortbildungs- schule	43	—	—	—	—	960	153	898	62	—
c. der kaufmännischen Fort- bildungsschule	12	—	—	—	—	128	—	119	9	—
Ergiebt Gesamtfrequenz sämt- licher Schulen Düsseldorfs . .	519	6 337	18 238	226	3	26 057	569	25 267	790	—
gegen 1890/91	483	6 031	17 837	214	8	25 267	576	—	—	—

3. Kleinkinderschulen.

Für Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter bestanden im Berichtsjahre 17 Warteschulen (Bewahr-
schulen) und 3 Kindergärten, welche von 2604 Kindern besucht wurden; davon waren 1853 katholisch, 723
evangelisch und 28 israelitisch.

Die Leitung der städtischen Warteschulen in der Neustadt und in Oberbilk, sowie der Privat-Warte-
schule in der Friedrichsstraße wurde durch Beschluß der Schuldeputation und mit ministerieller Genehmigung
Mitgliedern der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi übertragen, welche Genossenschaft schon seit
längerer Zeit die Warteschule in der Martinsstraße mit Erfolg geleitet hat.

Der Zuschuß der Stadt zur Unterhaltung der Kleinkinderschulen, von denen 8 in städtischen Volks-
schulgebäuden untergebracht sind, beträgt jährlich 6800 M.

4. Ferien-Colonien.

Bezüglich der Auswahl der Kinder für die Soolbad-Kuren und Ferien-Colonien war insofern gegen
früher eine Aenderung getroffen worden, als sämtliche Anmeldungen durch die betreffenden Eltern oder
Pflegeeltern unter genauer Angabe der Verhältnisse und je nach Umständen unter Vorlage ärztlicher Gutachten
zunächst beim Vorsitzenden des Comités, erfolgen mußten. Derselbe veranlaßte dann die nothwendigen Er-
hebungen in Bezug auf die häuslichen Verhältnisse, Rückfragen bei den Schulen u. s. w., wodurch es möglich
wurde, von vornherein sehr viele ungeeignete Elemente auszuscheiden und die dann folgende ärztliche Unter-
suchung wesentlich zu erleichtern. — Die hierdurch entstandene Mehrarbeit hat sich gelohnt und wird auch für
die, bezüglich der Nachhaltigkeit der Kuren zu machenden Feststellungen von großem Nutzen sein.

Die Zahl der ländlichen Colonien betrug — wie im Vorjahre — fünf, zwei Knaben- und drei Mädchen-
Abtheilungen. Die bisherige Colonie Scheuren ist wegen der großen Entfernung von der nächsten Eisenbahn-

station, wodurch bei ungünstiger Witterung erhebliche Unzuträglichkeiten entstanden, aufgegeben, und an deren Stelle eine solche, prachtvoll im Walde gelegene und leicht zu erreichende, zu Haus Freudenberg bei Cleve eingerichtet worden.

Milchkuranstalten waren für die ganze Dauer der Herbstferien wiederum in den beiden städtischen Pflegeanstalten, sowie auf dem Karlishofe zu Oberbillig eingerichtet; 880 Kinder empfangen dort unter Beaufsichtigung von Lehrern und anderen Vertrauenspersonen zweimal täglich je $\frac{3}{10}$ — $\frac{4}{10}$ Liter frische Milch und ein großes Mürbebrot. — Auch mit einem Theile dieser Kinder wurden bei guter Witterung unter Führung von Lehrpersonen zum Desteren kürzere oder längere Spaziergänge in die nahe gelegenen Wäldungen gemacht und denselben dort noch besondere Erfrischungen gereicht.

Die Kosten der Milchkurveranstaltungen sind durch Beschluß des Kuratoriums der Pflegehäuser größtentheils zu Lasten des Stats dieser Anstalten übernommen worden und zwar mit Rücksicht darauf, daß es sich hierbei nur um ganz arme Kinder handelt, zu deren Erhaltung und Stärkung bei der Bedürftigkeit der Angehörigen die Stadt als solche mehr oder weniger verpflichtet erscheint. — Mit Verabreichung von Milch soll auch während der Winterzeit in besonderen Fällen fortgefahren werden um die für die Kinder gewonnenen guten Erfolge möglichst zu erhalten.

Dem Victoria-Stifte zu Kreuznach wurden in zwei Abtheilungen im Ganzen 40 Kinder und der Kinderheilanstalt zu Alstadt a. d. Ruhr 25 Kinder überwiesen, welche auf Grund ärztlicher Gutachten einer längeren, geregelten Soolbad-Kur bedürftig erschienen; von diesen verblieben 25 je 28, 35 je 30, die übrigen je 45—60 Tage in den Anstalten.

Die Kosten dieser Soolbad-Kuren wurden, soweit solche nicht von Angehörigen und Freunden der Kinder erstattet worden sind, aus den bei den Milchkurveranstaltungen angeführten Gründen, auch in diesem Jahre durch Beschluß der Armendeputation auf den Etat der Armenverwaltung übernommen.

Die Gesamtzahl der Kinder, welche im Berichtsjahre in der einen oder anderen Form der Sommerpflege berücksichtigt worden sind, beträgt sonach:

Ländliche Colonieen	72 Knaben	} gegen 1890
	112 Mädchen	
Soolbad Kreuznach	14 Knaben	} 1 Kind mehr,
	26 Mädchen	
„ Alstadt	15 Knaben	} gegen 1890
	10 Mädchen	
Milchkuren	350 Knaben	} 5 Kinder weniger,
	480 Mädchen	
		} gegen 1890
		} 130 Kinder mehr,
	Summe 1 079 Kinder	

(gegen 115 im Jahre 1881, 210 in 1882, 436 in 1883, 438 in 1884, 485 in 1885, 662 in 1886, 728 in 1887, 572 in 1888, 835 in 1889 und 953 in 1890).

In den elf Jahren des Bestehens der hiesigen Sommerpflegen für kränkliche Kinder wurden demnach verpflegt:

a) In ländlichen Colonieen	2 018 Kinder
b) „ Soolbädern	655 „
c) „ Milchkuranstalten	3 840 „
	in Summe 6 513 Kinder.

Die Rechnungslage ergibt folgendes:

Einnahme.

1. Ertrag der Sammlung in der Bürgerchaft (abzüglich Vergütung für den Sammler)	3 902 M.
2. An Baarbeständen in der Sparkasse und der Stadtkasse, Zuwendungen aus Wohltätigkeitsstiftungen u. s. w.	5 207 "
3. Beiträge von Angehörigen und Freunden der Kinder	941 "
4. Zur Deckung der Kosten der Soolbad-Kuren auf den Etat der Armenverwaltung Pflegekosten für hier ortsangehörige auswärts verpflegte Kranke (übernommen gemäß Beschluß der Armendeputation)	2 924 "
5. Zur Deckung der Kosten der Milchkuren für arme Schulkinder auf den Etat der Pflegeanstalten gemäß Beschluß des Kuratoriums übernommen für Milch	2 386 "
und auf den Etat der Armenverwaltung gemäß Beschluß der Armendeputation für Brod	1 389 "
Summe der Einnahme	16 749 M.

Ausgabe.

1. Zahlung an die Coloniewirthe	5 038 M.
2. Vergütung an Lehrer, Lehrerinnen und Wartefrauen	955 "
3. Fahrkosten, Gepäc- und Bettzeugbeförderung	315 "
4. Nebenkosten der Führer, Kosten der Ausflüge zc.	164 "
5. Nebenkosten des Comité's bei Bildung der Abtheilungen, Anordnungen und Re- visionen gelegentlich der Auswahl der Kinder in Schule und Haus	253 "
6. Reisekosten des Comité's gelegentlich der Besichtigung und Wahl der Colonieplätze, Anordnungen daselbst vor der Abreise der Kinderabtheilungen und gelegentlich der Revisionen	207 "
7. Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheken, Verbandzeug, Spielsachen, Bücher u. s. w.	156 "
8. Drucksachen	24 "
9. Beaufsichtigung und Bedienung der Milchkuren und Nebenkosten	166 "
10. Kosten der Milchkuren für 830 Kinder:	
a) Für Milch	2 386 M.
b) „ Mürbebrot	1 389 "
	3 775 "
11. Kosten der Soolbad-Kuren:	
a) Pflegekosten	2 580 M.
b) Reisekosten	344 "
	2 924 "
Summe der Ausgabe	13 977 M.
Summe der Einnahme	16 749 "
Bleibt Ueberschuß	2 772 M.

B. Kirchen.

Die neue Pfarrkirche der katholischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Derendorf ist vollendet und dem Gebrauche übergeben.

Die evangelische Gemeinde beabsichtigt wegen der raschen Vermehrung ihrer Mitglieder die Errichtung einer weiteren (der siebenten) Pfarre. Ein Kirchenbauplatz für dieselbe ist erworben.

VII. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Mit der Saison 1891/92 hat der bisherige Regisseur am Lessingtheater in Berlin Eugen Staegemann in Berlin, die Leitung des Stadttheaters übernommen.

Die Spielzeit wurde am 15. September 1891 eröffnet und am 19. April 1892 geschlossen, weil dem Theaterdirektor wegen der Osterfeiertage ein Nachspiel von 4 Tagen gestattet worden war.

Der von dem Direktor engagierte Rendant wurde von der Stadtverordneten-Versammlung als städtischer Kassirer auf jederzeitigen Widerruf angestellt, und demnächst vereidigt.

Die Einnahmen aus dem Abonnement, sowie auch die Tageseinnahme in 1891/92 haben sich gegen das Vorjahr bedeutend gesteigert.

Während der Saison sind unter Anderen in Gastspielen aufgetreten:

Die Kammerfänger: Theodor Reichmann viermal, Emil Göke dreimal, Max Alvary einmal, die Opernfänger: Hans Bocorny zweimal, Wilhelm Birrenkoven, Oskar Braun, Wilhelm von Schmid, je einmal; die Opernfängerinnen: Fräulein Prevosti dreimal; Frau Ende-Andrießen einmal.

Ferner von Schauspielern: Felix Schweighofer sechsmal, Adolf Klein viermal, und die Hofschauspielerin Frau Anna Führung zweimal.

Außerdem hat das Wiener Ensemble (Pantomimen-Truppe) einmal gastirt.

An Novitäten überhaupt oder doch für die hiesige Bühne wurden gegeben:

Die Opern: „Cavalleria rusticana“, „Die drei Pintos“, „Mädchenstreich“.

Die Schauspiele: „Der neue Herr“, „Das Bild des Signorelli“, „Die Haubenlerche“, „Die falsche Heilige“, „Satyre“, „Der Herrgottschneider“, „Arbeit“.

Die Lustspiele: „Das zweite Gesicht“, „Familie Moulinard“, „Sie wird geküßt“, „Ein Erfolg“, „Die Philosophia“, Die Späßen“.

Die Poffen: „Unsere Don Juans“, „Pension Schöller“.

Das Ballet: „Die Puppenfee“. Das Festspiel: „Der Zauberstab“. Die Pantomime: „Der verlorene Sohn“ (Wiener Ensemble).

Es erfuhren 4 und mehr Aufführungen:

Die Opern: „Cavalleria rusticana“ 21, „Carmen“ 6, „Lohengrin“, „Alessandro Stradella“ je 5, „Die Götterdämmerung“, „Tannhäuser“, „Der Trompeter von Säckingen“, „Der Waffenschmied“, „Die Regimentsstochter“ je 4.

Die Schauspiele: „Der neue Herr“ 5, „Abelaide“, „König René's Tochter“ 4.

Das Lustspiel: „Die Comödie der Irrungen“ 6.

Die Poffen: „Pension Schöller“ 10, „Unsere Don Juans“ 5, „Fritschen und Lieschen“ 4.

Das Ballet: „Die Puppenfee“ 29.

Der Dekorationsfundus wurde durch die Beschaffung vollständig neuer Dekorationen für „Cavalleria rusticana“, „Die Götterdämmerung“ und die „Wallenstein-Trilogie“ bedeutend vergrößert.

Die hierfür stadtseits gemachten Aufwendungen betragen unter Bethheiligung des Theaterdirektors an den Herstellungskosten der beiden letztern Dekorationen mit den vertragsmäßigen 30% 3812 M.

Auch der Garderobensfundus hat durch Uebernahme von Seiten der Direktion Simons beschaffen, und ferner der stadtseits angefertigten Kostüme zur besseren Ausstattung beliebter Repertoirestücke eine bedeutende Vermehrung erfahren.

Die von der Commandit-Gesellschaft Schuckert & Cie. in Nürnberg eingerichtete elektrische Beleuchtung des Stadttheaters wurde mit Beginn der Saison 1891/92 in Benutzung genommen.

Die Kosten betragen für die Beleuchtungs-Einrichtung einschließlich verschiedener Apparate für die Bühnen-Effektbeleuchtung 52 619 M. 38 Pf. und für bauliche Nebenarbeiten, sowie für den Beleuchtungsdienst in der ersten Zeit 1757 M. 62 Pf. zusammen 54 377 M., welchem Betrage noch die Kosten der elektrischen Beleuchtung des Anbaues und einiger nothwendigen Ergänzungen hinzutreten werden.

Gleichzeitig mit der Errichtung der elektrischen Beleuchtung sind der Bestimmung in §. 79¹⁴ der Regierungs-Polizeiverordnung vom 21. November bezw. 25. April 1891 gemäß die gesammten Gasleitungen mit Ausnahme derjenigen zur Heizung des Bügelapparates in der Schneiderwerkstätte und von Leim-Kochapparaten in der Werkstätte des Theatermeisters, sowie auf dem Malersaale, aus dem Theatergebäude entfernt worden.

Von den theilhaftigen Feuer-Versicherungsgesellschaften wurde wegen der verminderten Feuergefährdung ein Rabatt von 5% auf die im Voraus gezahlten Prämien in Höhe von zusammen 1101 M. gewährt.

Die Versicherungssumme des Theatergebäudes und des Inventars wurde um den Mehrwerth der elektrischen Beleuchtung gegen die Gasbeleuchtung gleich 15 000 M., und für den Anbau des Dekorations-Magazines um 120 000 M. erhöht.

Bezüglich der Ausführung des Erweiterungsbaues wird auf das bei Abschnitt XII Gesagte verwiesen.

Die am 24. Juni cr. mit dem Sprührohre Nr. 2 der Verieselungseinrichtung gemachte Wasserprobe ergab, daß durch dasselbe in 5 Minuten 6,40 cbm Wasser durchgegangen waren, bei einem Druck von 3,80 Atm.

Betreffs der Erwärmung des Zuschauerhauses wurden Beobachtungen nach den an verschiedenen Punkten des Hauses befindlichen Thermometern nach Reaumur angestellt, welche folgende Durchschnitts-Wärmegrade ergaben:

	kurz vor	1 Stunde nach	2 Stunden nach	gegen Schluß
	Beginn der Vorstellungen			
Parquet links	14°	16°	16 1/2°	16 1/2°
„ rechts	14°	15°	16°	16°
„ Corridor links	13°	13 1/2°	13 1/2°	13 1/2°
„ „ rechts	13°	13 1/2°	14°	14°
I. Rang Balkon	13°	14 1/2°	15°	15°
„ Corridor links	12 1/2°	13°	13°	13°
„ „ rechts	14°	14°	14 1/2°	14 1/2°
II. Rang Balkon	13°	15°	16°	16°
Gallerie links	14 1/2°	15°	16°	16°
„ Mitte	14°	15 1/2°	16°	16 1/2°
„ rechts	13 1/2°	14 1/2°	15°	15 1/2°

Der Abschluß der Theaterkasse pro 1891/92 stellt sich wie folgt:

Einnahme.	1890/91	1891/92
1. Pacht des Theaterdirektors für Haus und Fundus, sowie für die Restauration und die Garderoben und dessen Antheil an den Gehältern des Dekorationsmalers, des Bibliothekars, des Garderoben-Inspektors und des Theatermeisters	13 175 M.	20 878 M.
2. Unvorhergesehene Einnahme	1 022 „	2 754 „
Summe	14 197 M.	23 632 M.

Ausgabe.

	1890/91	1891/92
1. Gehälter der städtischen Funktionäre und Remuneration für die zur Bühnenwache kommandirten Mannschaften der Feuerwehr	10 244 M.	11 929 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	8 714 "	8 241 "
3. Darunter für Instandsetzungen in Folge des Gebrauches bei dem Kaiserfestspiele 1255 M., welche besonders bewilligt worden sind.		
4. Prämie für die Erneuerung der Versicherung des Stadttheaters gegen Feuergefahr für die Zeit vom 1. Januar 1896 ab, sowie für die Theilversicherung bei der Provinzial-Feuer-Societät für ein Jahr und die vorerwähnten Erhöhungen der Versicherung	11 272 "	5 406 "
5. Nothbeleuchtung	779 "	799 "
6. Gebäudesteuer	— "	120 "
7. Unvorhergesehene Ausgaben	262 "	367 "
	<hr/>	<hr/>
	31 271 M.	26 862 M.
Dazu Restausgaben der Stat-Credite in 1891/92:		
a) für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus (außerdem aus Vorjahren 2328 M.)	2 148 "	1 331 "
b) für die Feuerversicherung (außerdem aus Vorjahren 11 678 M.)	— "	2 294 "
	<hr/>	<hr/>
	Summe 33 419 M.	30 487 M.
	Die Einnahme beträgt 14 197 "	23 632 "
	Mithin Zuschuß 19 222 M.	6 855 M.

2. Städtisches Orchester.

Aus dem Verbande des Orchesters schied 1 Mitglied in Folge Kündigung seinerseits aus.

Zur Zeit ist nur noch ein früheres Mitglied pensionirt.

Die Thätigkeit des Orchesters im Dienste der Tonhallenverwaltung erstreckte sich auf die Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und, während der theaterfreien Zeit, auch an den Dienstag, sowie auf die Sinfoniekonzerte an den Samstag.

Ferner hat dasselbe bei 6 Konzerten des städtischen Musikvereins und den dazu gehörigen 15 Proben, bei einem Concerte von Max Bruch und 2 Konzerten des städtischen Männergesangvereins, bei dem Festspiele gelegentlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers am 4. Mai 1891 und einer Wiederholung desselben am 15. desj. Mts. mitgewirkt, und die Musik bei der Kaisergeburtstagsfeier (Tafelmusik und Festconcert), bei der Sedanfeier, und zu den Bällen an den Schützenfest- und Karnevalstagen gestellt.

Für den Orchester-Pensionsfonds wurde ein Richard-Wagner-Abend veranstaltet.

Während der Theaterfaison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei den sämtlichen Opern, Operetten und Poffen, bei der Zwischenaktsmusik und bei den erforderlichen Proben thätig.

Der Abschluß der Orchesterkasse weist nach:

Einnahme.	1890/91	1891/92
1. Von der Tonhallenverwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Vom Theaterdirektor	21 000 "	21 260 "
3. Unbestimmte Einnahme	6 925 "	4 750 "
4. Zuschuß der Stadtkasse (excl. des Beitrages zur Pensionskasse mit 1600 M. und $\frac{1}{2}$ des ersparten Zuschusses = 245 M.)	16 268 "	17 348 "
zusammen	69 893 M.	69 058 M.

Ausgabe.		
1. Befoldungen	67 518 M.	67 608 M.
2. Hülfsmusiker	504 "	335 "
3. Inventar	1 473 "	543 "
4. Reisekosten, Druckfachen, bezw. rentbare Anlegung des Ersparnisses } bei 2, 3 und 4 zur Ergänzung des Inventars }	382 "	203 "
	16 "	369 "
(Restbestand am 1. April 1892: 2138,63 M.) zusammen	69 893 M.	69 058 M.

Die Einnahme der Pensionskasse pro 1891/92 stellt sich wie folgt:

1. Kapitalzuwendungen und die Hälfte des ersparten Zuschusses zur Orchesterkasse	1 061 M.
2. Zinsen des Vermögens	1 946 "
3. Statutmäßiger Beitrag der Stadt	1 600 "
4. Ertrag aus einem Concert und einer Theatervorstellung	580 "
5. Abhebung bei der Sparkasse zur anderweiten rentbaren Anlegung	1 810 "
	6 997 M.
Dazu Baarbestand aus 1890/91	85 "
zusammen	7 082 M.

Die Ausgabe:

1. Pension (ein Pensionär)	744 M.
2. Zu Kapitalanlagen	
a) bei der Sparkasse	1 659 "
b) zum Ankauf von Tonhallen-Betheiligungsscheinen einschl. Stückzinsen	3 410 "
Summe	5 813 M.

Das Vermögen der Pensionsanstalt setzt sich am 1. April 1892 wie folgt zusammen:

1. Hypothekensforderung	20 000 M.
2. Düsseldorfer Stadtoobligationen (Nennwerth)	16 500 "
3. Tonhallen-Betheiligungsscheine (Nennwerth)	10 800 "
4. Guthaben bei der städtischen Sparkasse	1 254 "
5. Baarbestand	1 269 "
Summe	49 823 M.

gegen 45 491 M. am 1. April 1891.

Das Vermögen des Orchester-Pensionfonds hat sich also in dem Berichtsjahre um rund 4332 M. erhöht.

3. Städtische Tonhalle.

Während des Jahres 1891/92 wurde der begonnene Erweiterungsbau eifrig fortgesetzt, der Betrieb erfuhr in Folge dessen vielfache Störungen.

Für den Kaiserbesuch Anfang Mai 1891 war der neue Verbindungsaal provisorisch soweit hergestellt, um benutzt werden zu können, vollständig fertig wurde er erst im Sommer.

Im Kaiserfaale mußte kurz vor dem erwähnten Besuche die ganze Decke, da sie sich stellenweise stark gesenkt hatte, entfernt werden; an ihre Stelle trat ein Bretterverschlag und erst im Sommer 1892 konnte eine neue Decke in Angriff genommen werden. Trotz aller dieser Hindernisse war Dank den großen Anstrengungen der Künstlerschaft das zu Ehren Sr. Majestät veranstaltete Festspiel wohl das Schönste, was die Tonhalle je geboten hat. Der neue prächtige Rittersaal wurde am 9. Dezember 1891 mit einem Concerte eröffnet und bewährte sich während des ganzen Winters auf's beste. Dies war denn auch der Anlaß, daß viele Festlichkeiten dahin zurückkehrten, welche im vorigen Winter anderwärts abgehalten waren; überhaupt herrschte während der ganzen Saison reges Leben und namentlich war der Karnevalsverkehr ein lebhafter.

Anfang Juni 1891 war die Gartenterrasse mit der neuen Veranda vollendet, bei dem sehr nassen und kalten Frühjahr konnte das erste Gartenconcert aber erst am 18. Juni stattfinden.

Der ganze Concertbesuch vom 1. April 1891 bis 1. April 1892 betrug an zahlenden Personen:

1. Halbjahr	32 334	Personen mit M.	16 190
2. "	17 424	" " "	7 742
zahlende Personen	49 758	und M.	23 932
außerdem Abonnenten	31 520	" "	5 236
Summe	81 278	Personen und M.	29 168
gegen 1890/91	68 166	" " "	26 874
" 1889/90	70 243	" " "	27 725
" 1888	47 067	" " "	22 374
" 1887	49 291	" " "	23 269

Bei weiteren 19 Concerten von Militärkapellen betrug der Besuch 6804 Personen.

Dieser bedeutenden Zunahme im Besuche entsprach ein wesentlich größerer Weinumsatz, welcher zugleich durch die anerkannt gute Qualität der Weine gefördert wurde.

Gesamttumschlag 1891/92 151 480 M. gegen 117 749 M. im vorherigen Jahre.

Der Jahresabschluß ergibt Folgendes:

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Ueberschuß-Conten	35 698		50 196	
Zuschuß-Conten	24 447		34 353	
Mithin zur Verzinsung und Schuldentilgung vorhanden .		11 251		15 843
Erforderlich zu diesem Zweck sind		29 220		50 166
Demnach Ausfall der Betriebsrechnung		17 969		34 323
Davon sind aus dem Reservefonds gedeckt		13 484		—
Also Zuschuß der Stadtkasse		4 485		34 323

Von den vorstehend als erforderlich bezeichneten Summen wurden verwendet:

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Zur Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals	13 262		14 362	
„ „ eines Theiles des Erweiterungs-Baukapitals	—		20 000	
„ Tilgung des Anlagekapitals	14 700		15 804	
„ Abschreibung auf Inventar	1 258		—	
Summe wie vor		29 220		50 166

Das Kapital für den Erweiterungsbau ist in soweit aus den Betriebseinnahmen zu verzinsen, als das Kapital zu den im Betrieb befindlichen Wirtschaftsgebäulichkeiten verwendet ist. Die Summe ist durch den Etat für 1891/92 auf 20 000 Mark festgestellt. Die Tilgung der für den Erweiterungsbau aufgenommenen Anleihen beginnt mit dem Rechnungsjahr 1892/93.

Eine Abschreibung auf Inventar (ausschließlich des Kellerinventars) soll von 1891/92 ab vorläufig nicht mehr stattfinden.

Es betragen am 1. April	1891	1892
	M.	M.
1. das zu verzinsende und zu tilgende Anlagekapital ausschließlich der Anleihen für den Um- und Erweiterungsbau	510 300	506 700
2. das Betriebskapital	40 586	74 912
3. der Reservefonds (ist verwendet).		
Das ursprüngliche Anlagekapital hat betragen		486 000
Erhöhung in 1882/83		150 000
Kaufpreis des in 1889/90 erworbenen Hauses Schadowstraße 87 nach Abzug der aus Baufonds gedeckten 48 000 M.		102 000
zusammen		738 000
davon sind bis Ende 1891/92 getilgt		243 300
bleiben		494 700

Dieser Schuld treten die Kosten der Um- und Erweiterungsbauten, deren Verzinsung bis Ende 1890/91 ganz, für das Jahr 1891/92 theilweise aus den betreffenden Anleihen erfolgte, und deren Tilgung mit dem Beginn des Jahres 1891/92 bezw. mit dem 1. Oktober 1893 beginnt, hinzu.

Wie im vorjährigen Berichte erwähnt, wurde zur Vergrößerung des Tonhallengartens aus dem Siebel'schen Grundstück eine Fläche von 3,75 Acre Gartenland angekauft, dagegen an der Südost-Ecke des Gartens (an der Tonhallenstraße) zwei Bauplätze in Größe von 3,72 Acre veräußert.

Der Kaufpreis einschließlich Schlaggeld betrug	46 515 M.
davon sind gedeckt die Kosten des öffentlichen Verkaufs und die der Berichtigung des Grundbuches mit	621 „
bleiben	45 894 M.

Der Kaufpreis des Siebel'schen Gartengrundstücks, welcher aus dem hier in Rede stehenden Erlöse gedeckt wurde, betrug	27 074 „
es bleiben mithin verfügbar	18 820 M.

Dieser Betrag ist vorläufig bei der Neubaufasse zur Mitverwendung für den Um- und Erweiterungsbau vereinnahmt.

4. Städtische Gemäldegallerie.

Das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr.

Der Gemäldebestand hat im abgelaufenen Jahre einen recht erfreulichen Zuwachs erhalten.

1. Es wurden geschenkt:

- a) von Frau Wittve Louis Ganiel ein Bild „Abendlandschaft“ von A. Henke;
- b) von Herrn Fabrikbesitzer Franz Ganiel das Porträt Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, gemalt von Professor Lenbach.

Dem von der Stadtverordneten-Versammlung bei der Annahme dieser Geschenke ausgesprochenen Danke schließt sich der Berichterstatter mit dem Wunsche an, daß das gegebene schöne Beispiel Nachahmung finden möge.

2. Aus den Ueberschüssen der Kunsthallenverwaltung wurden überwiesen die Bilder:

- a) „Hans kommt“ von F. Jagerlin;
- b) „Flandrische Mühle“ von Eugen Kampf;
- c) „Mühle in Südtirol“ von A. Mezener.

3. a) Das am 12. März 1891 verstorbene Fräulein Wilhelmine Ittenbach schenkte letztwillig das von Sinkel gemalte Porträt ihres Vaters, des verstorbenen Professor Ittenbach;

b) durch Uebereinkommen übereignete der inzwischen gestorbene Rentner Georg M. Hauer der Gallerie die in seinem Besitze befindlichen Bilder von Carl Hilgers, nämlich:

1. „Holländische Winterlandschaft“ (Schlittschuhbahn);
2. „Kirmes auf einer holländischen Eisbahn“

mit der Bedingung, daß die Gemälde bis zum Tode des Herrn Hauer und seiner Ehefrau im Besitze der Familie Hauer verbleiben sollten und daß beim Uebergange derselben an den Gallerieverein von diesem an den hiesigen Künstler-Unterstützungsverein die Summe von 400 M. zu zahlen sei. Frau Wittve Hauer war nach dem Tode ihres Mannes so freundlich, die Bilder dem Gallerieverein sofort zur Verfügung zu stellen. Die Zahlung der bezeichneten Summe an den Künstler-Unterstützungsverein erfolgte aus der Galleriekasse.

4. Auf Kosten des Vereins wurde durch Beschluß des Verwaltungsrathes bestellt und abgeliefert das Porträt des Ehrenbürgers der Stadt Düsseldorf, Professor Andreas Achenbach gemalt von Professor P. Janßen.

Die Zahl der Gemälde der Gallerie stieg hierdurch auf 107.

Ein ferneres Geschenk bestand in der Summe von 300 M., welche der verstorbene Banquier Leonhard Scheuer letztwillig überwies, um aus deren Zinsen eine Aktie des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen zu erwerben. Mit den Erben des Geschenkgebers ist das Uebereinkommen getroffen, daß, soweit die Zinsen der Schenkung zu dem besagten Zweck nicht reichen, das Bedürfniß aus dem Kapital gedeckt werden kann und der schließlich verbleibende, zum Ankauf einer Aktie nicht ausreichende Rest zur Verfügung des Gallerievereins bleibt.

Die Verwendung der im vorjährigen Bericht erwähnten letztwilligen Schenkung des verstorbenen Landgerichtsdirektors a. D. Ubers im Betrage von 5000 M., für welchen ein oder zwei Bilder aus der E. Schulte'schen Ausstellung erworben werden sollen, ist für das Jahr 1892 in Aussicht genommen.

Es ist ein nicht unerheblicher Rückgang in der Zahl der Mitglieder zu verzeichnen.

Es traten dem Verein bei 6 Mitglieder mit 36 M. Jahresbeitrag.

Es schieben aus 18 Mitglieder mit 154 M. Jahresbeitrag; von letzteren ging ein großer Theil (7) mit Tode ab

Die Zahl der Mitglieder ist sonach von 336 auf 324 gesunken.

Die Bürgerschaft Düsseldorfs wird recht dringend gebeten, durch Beitritt zu dem Verein die Mittel desselben zu heben und diesen dadurch in den Stand zu setzen, seine große Aufgabe zu lösen.

Die Jahresrechnungen zeigen als Ergebnis:

Einnahme.	1890		1891	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand der vorjährigen Rechnung	17 379		14 164	
2. Zinsen von Bestandsgebern	266		331	
3. Zuschuß der Rheinprovinz	—		3 000	
4. " " Stadt Düsseldorf	6 000		6 000	
5. Beiträge der Mitglieder	2 844		2 726	
6. Für verkaufte Kataloge	90		90	
7. Geschenk des verstorbenen Banquiers Leonhard Scheuer	—		300	
		zusammen	26 579	26 611
Ausgabe.				
1. Druck des Verwaltungsberichts und Einziehen der Beiträge	181		105	
2. Zweiter bezw. letzter Theil des Kaufpreises des Lessing'schen Gemäldes „Große Landschaft“	4 000		4 000	
3. Desgleichen des C. L. Bokelmann'schen Gemäldes „Ostfriesisches Begräbniß“	7 950		7 500	
4. Erste Hälfte des Kaufpreises für das Porträt Andreas Achenbach	—		4 000	
5. Vergütung an den Künstler-Unterstützungsverein bezüglich der Hauer'schen Bilder	—		400	
6. Für das Bekleben der Rückseite von Bildern und Anfertigung von Schildern und Nummern	54		164	
7. Druck von 1000 Katalogen	230		—	
		zusammen	12 415	16 169
		mithin Bestand	14 164	10 442

woraus in 1892 zunächst der Restkaufpreis für das Achenbach'sche Porträt mit 4000 M. zu bestreiten bleibt.

Der Feuerversicherungswerth der Galleriebestände ist durch Sachverständige anderweit ermittelt worden und beträgt am 31. Dezember 1891 537 090 M.
 worunter die Rambourz'sche Aquarellensammlung mit dem seitherigen Betrage von 25 460 „

Kunsthalle.

Der den Zeitraum vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891 umfassende Rechnungsabluß der Kunsthalle stellt sich wie folgt:

Einnahme.	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Abonnements	6 276		5 978	
Eintrittsgelder	9 081		9 877	
Gemäldeverkaufsprovision	5 442		4 883	
Zinsen	1 203		1 210	
Insgemein	50		306	
		zusammen und zu übertragen	22 052	22 254

	1889/90		1890/91	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		22 052		22 254
Ausgabe.				
Gehälter und Hilfskräfte	9 435		9 347	
Transportkosten der Kunstwerke	2 367		3 675	
Druckfachen, Einrückungsgebühren, Büreaufkosten	1 516		1 963	
Unterhaltung des inneren Gebäudes	1 494		1 460	
Feuerversicherung der Mobilien	8		8	
Heizung und Reinigung	1 052		1 793	
Insgemein	1 051		371	
		<u>16 923</u>		<u>18 617</u>
Demnach Ueberschuß		5 129		3 637
Dazu aus dem Vorjahre		30 000		30 000
		<u>35 129</u>		<u>33 637</u>
Ab:				
a) Reparaturkosten des Vestibüls			334	
b) Antheil des Ueberschusses dem Verein der Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. S.	1 300		830	
c) Baar zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die städtische Galerie	3 829		2 473	
		<u>5 129</u>		<u>3 637</u>
Bestand des Reservefonds am 1. Juli 1890 bzw. 1891 wie oben aus 1889/90 auf 1890/91 übertragen.		30 000		30 000

Der über den Maximalbetrag des Reservefonds von 30 000 M. überschießende Betrag von 3 637 M. wurde in Ausführung der Bestimmungen des Kunsthallenstatuts in der Weise verwendet, daß nach Abzug von 334 M. für Reparaturkosten des Vestibüls, dem Vereine der Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. S. 830 M. überwiesen, der Rest von 2 473 M. zum Fonds zwecks Ankaufs von Gemälden überführt wurde.

Der Fonds für den Ankauf von Gemälden beträgt demnach:

Bestand am 1. Juli 1890 4 177 M.

Ab:

Ankauf von 3 Gemälden für die städtische Galerie . . . 3 800 „

Bestand am 30. Juni 1891 377 M.

Baar aus dem Ueberschuß 1890/91 2 473 „

Bestand 2 850 M.

Der Privatverkauf von Gemälden erzielte auch im Jahre 1890/91 einen befriedigenden Abschluß, wozu wesentlich die von den Düsseldorfer Künstlern veranstaltete März-Ausstellung Veranlassung gab.

Aus dem zum Ankauf für die städtische Gemälde-Galerie bestimmten Fonds konnten bei Gelegenheit der erwähnten Ausstellung im März 1891 wiederum 3 Gemälde erworben werden und zwar:

1. „Sans Roun“ von F. Fagerlin,
2. „Mühle in Südtirol“ von A. Meßener.
3. „Herbstlandschaft“ von E. Kampf.

Aus den Mitteln, die der Kunsthalle aus den Abonnementserträgen und den andern Einnahmen zufließen, kommen fast Drei Viertel der städtischen Gemälde-Gallerie zu Gute; das Interesse und die Sympathien, welche unsere Bürgerschaft der Vermehrung der städtischen Gallerie entgegenbringt, finden daher durch Abonnement und zahlreichen Besuch der Kunsthalle eine besonders wirksame Bethätigung, um welche der Verwaltungsrath der Kunsthalle hier ganz besonders bittet.

Historisches Museum.

Ist im letzten Berichte der dem Museum letztwillig vermachten Guntrum'schen Sammlung ehrend gedacht worden, so ist für das abgelaufene Jahr es freudig zu verzeichnen, daß dieselbe nun vollständig übersichtlich geordnet ist. Die Gemälde, fast ohne Ausnahme der Geschichte Düsseldorf's angehörig, mußten einer Restaurirung unterworfen werden. Die Sammlung giebt Zeugniß von dem außerordentlichen Interesse, welches der Testator schon von seinen Jugendjahren an seiner Vaterstadt entgegengebracht, und erfreut dieselbe sich der aufmerksamen Betrachtung eines jeden Geschichtsfreundes.

Außer der genannten Sammlung hat das Museum noch manche werthvolle Bereicherung erfahren, namentlich durch den Ankauf vieler litterarischer Werke.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß der Besuch des nicht allein für den Einheimischen, sondern für jeden, der sich für die Bergische Geschichte interessirt, so anregenden und belehrenden Museums auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre ein recht reger war. Wir wiederholen auch diesmal die so oft ausgesprochene Bitte, historisch werthvolle Gegenstände dem Museum geschenk- oder leihweise zu überlassen, da auf diese Weise immer mehr ein übersichtliches Bild der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt vor Augen geführt werden kann.

An Einnahmen und Ausgaben hat der Kassenabluß des historischen Museums folgende Summen ergeben:

	1890/91	1891/92
Einnahme.		
Erlös aus dem Verkaufe von Katalogen	65 M.	50 M.
Ausgabe.		
Besoldung des Rustos	200 M.	200 M.
Aufsicht, Reinigung und Heizung	376 "	393 "
Erwerbung von Bildern und historischen Gegenständen, Restaurirung von Bildern	488 "	514 "
Utenfilien, Schränke zc.	— "	67 "
Sonstige Ausgaben	4 "	20 "
Summe der Ausgabe	1 068 M.	1 194 M.

7. Sternwarte.

Der Astronom unserer Sternwarte Herr Professor Dr. Robert Luther hatte seit längerer Zeit den Antrag gestellt, daß ihm ein Adjunkt zugeordnet werde, da ihm bei seinem hohen Alter die nothwendige unausgesetzte Beobachtung und Berechnung der 24 Düsseldorf'schen Planeten neben seinen sonstigen Amtsverrichtungen schwer falle. Diesem Wunsche des hochverdienten Astronomen ist in der Weise entsprochen, daß die Stadt Düsseldorf und der Staat je eine gleich hohe Summe zur Besoldung des Adjunkten bewilligten, während aus den Mitteln der Benzenberg'schen Stiftung eine Miethsentschädigung für denselben zur Verfügung gestellt wurde.

Zum Adjunkten wählte das Kuratorium der Stiftung den derzeitigen Observator der Sternwarte in Hamburg Herrn Dr. Wilhelm Luther, Sohn des Astronomen Professor Dr. Luther, welcher seine Stellung inzwischen — am 1. Mai d. J. — angetreten hat.

Sonst ist Bemerkenswerthes nicht zu berichten. Die Beobachtungen und Berechnungen der Düsseldorfser und fremder Planeten wurden fortgesetzt.

Die Rechnungsabschlüsse ergeben:

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme.				
Bestand aus dem Vorjahre	1 609		2 464	
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinsen von Aktivkapitalien	1 186		1 052	
Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen und zu Beschaffungen	3 400		3 400	
Insgemein	12		11	
	zusammen			
		6 507		7 227
Ausgabe.				
Gehalt des Astronomen	3 000		3 000	
Büreaubedürfnisse desselben	180		180	
Steuern und Versicherungsbeiträge	32		32	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, der Bibliothek	772		67	
Insgemein	59		36	
Zur rentbaren Anlegung	—		1 800	
	zusammen			
		4 043		5 115
	mithin Bestand			
		2 464		2 112

Der Astronom hat freie Dienstwohnung und bezieht außer dem vorbezeichneten Gehalt einen Gehaltszuschuß aus der Stadtkasse im Jahresbetrage von 2400 M.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude werden aus der Stadtkasse bestritten.

Sie betragen	1890/91	273 M.
	1891/92	174 "

Das Stiftungsvermögen betrug Ende	1890/91	1891/92
an Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswerte der Gebäude	15 900 M.	15 900 M.
an Mobilien, Instrumenten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuerver- sicherungswert	19 000 "	19 000 "
an Kapitalien	25 900 "	27 700 "
	zusammen	
	60 800 M.	62 600 M.

8. Volksbibliotheken.

Der Besuch der beiden städtischen Volksbibliotheken ist auch in dem verflossenen Berichtsjahre recht rege gewesen.

Die Zahl der Leser in der größeren Bibliothek auf der Bleichstraße ist von 855 auf 1001 gestiegen; am meisten wurde in den Monaten Dezember bis März gelesen; ganz besonders besucht waren die

Bibliotheksstunden an Sonntagen. Es wurden im Monat Dezember an Sonntagen durchschnittlich 211 Bücher, im Januar 249, im Februar 262, im März 274 Bücher ausgegeben. Am meisten besucht war die Bibliothek am Sonntag, den 27. März, an welchem Tage 290 Leser Bücher entnahmen. Im ganzen wurden im Laufe des Berichtsjahres 11 051 Bücher ausgegeben.

Das Bücherverzeichnis ist neu gedruckt worden; es enthält alle bis zum Ende des Etatsjahres eingestellten Bücher, im ganzen 2028 Nummern.

Die ausschließlich für Leserinnen angelegte Bibliotheksstunde, Samstags von 12 bis 1 Uhr, wurde recht erfreulich benutzt.

Auch die kleinere Bibliothek auf der Thalstraße erfreute sich eines sehr regen Besuches seitens der Bevölkerung des südlichen Stadttheils. Im ganzen lasen daselbst 496 Personen, mithin 44 mehr als in dem Jahre vorher. Es wurden im Laufe des Berichtsjahres 6343 Bücher ausgegeben.

Verluste an Büchern sind nicht zu beklagen; auch waren nur wenige Bücher so zerlesen, daß sie beseitigt bzw. ersetzt werden mußten.

Von Geldschenkungen kann leider auch diesmal nicht berichtet werden.

Weiteres kann aus den nachfolgenden statistischen Mittheilungen ersehen werden.

A. Erste Städtische Volksbibliothek in der Bleichstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser										Leserinnen		Zu- wachs im Monat	Ge- samt- zahl im Monat	Es lasen thät- sächlich im Monat	Zahl der gewech- selten Bücher
	a. Ar- beiter	b. Handwerker, Gewerbe- treibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rent- ner	g. aus andern Stän- den	h. Lehre- rinnen	i. andere weib- liche Per- sonen				
		selbstst.	Gesellen und Lehrlinge	selbstst.	Commis und Lehrlinge	städt.	Staats- und Privat.									
April 1891	48	53	116	9	29	11	37	7	6	14	10	82	422	422	351	769
Mai . . .	4	3	5	1	2	—	3	1	—	1	—	9	29	451	362	806
Juni . . .	1	—	17	—	3	—	2	2	—	1	—	11	37	488	392	734
Juli . . .	6	—	7	2	1	—	2	2	—	1	—	4	25	513	382	728
August . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	515	170	170
September .	6	6	10	—	3	—	5	—	1	—	—	11	42	557	290	467
Oktober . .	12	1	20	2	10	2	2	—	—	4	—	15	68	625	386	809
November .	11	7	25	1	7	1	6	2	—	3	—	27	90	715	468	1 203
Dezember .	18	10	44	2	5	—	2	1	—	—	—	15	97	812	502	1 110
Januar 1892	16	4	21	1	4	1	5	—	1	2	2	27	84	896	602	1 547
Februar . .	5	3	9	3	1	2	5	1	—	2	—	15	46	942	632	1 373
März . . .	4	5	23	2	4	—	3	1	—	3	—	14	59	1001	596	1 335
Gesamtzahl	133	92	297	23	69	17	72	17	8	31	12	230	1001			11 051
		389		92		89					242					

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus andern Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	133	389	92	89	17	8	31	12	230	1001	
A	1096	2719	834	613	177	67	210	134	1937	7787	1048
B	69	162	48	36	35	5	14	7	46	422	206
C	2	9	10	8	14	—	3	2	7	55	51
D	65	136	27	45	22	—	14	8	51	368	134
E	25	58	17	33	13	6	27	1	18	198	147
F	18	50	26	21	12	1	12	5	29	174	117
G	292	810	213	135	28	20	118	39	392	2047	325
Gesammtzahl	1567	3944	1175	891	301	99	398	196	2480	11051	2028

B. Zweite Städtische Volksbibliothek in der Thalstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser										Leserinnen		Zuwachs im Monat	Gesamtzahl im Monat	Es lasen täglich im Monat	Zahl der gewechselten Bücher
	a. Arbeiter	b. Handwerker, Gewerbetreibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rentner	g. aus andern Ständen	h. Lehrerinnen	i. andere weibliche Personen				
	Arbeiter	Handwerker, Gewerbetreibende selbstst.	Gefellen und Lehrlinge	Kaufleute selbstst.	Commiss und Lehrlinge	Beamte städt.	Staats- und Privat	Lehrer	Rentner	aus andern Ständen	Lehrerinnen	andere weibliche Personen				
April 1891	26	21	51	6	15	4	46	7	1	3	4	88	272	272	262	516
Mai . . .	2	—	6	—	4	—	2	1	—	—	—	2	17	289	267	609
Juni . . .	3	3	8	—	1	—	1	4	—	—	—	1	21	310	265	551
Juli . . .	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	317	259	530
August . .	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	321	105	112
September .	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	327	166	252
Oktober . .	3	2	3	1	1	1	2	—	—	—	—	2	15	342	214	551
November .	6	1	6	1	—	1	2	—	—	—	—	4	21	363	253	617
Dezember .	6	3	2	—	3	—	2	1	—	—	—	5	22	385	255	493
Januar 1892	14	3	10	4	7	2	4	—	—	1	1	9	55	440	301	705
Februar . .	9	6	4	—	2	2	2	—	—	—	—	8	33	473	320	698
März . . .	3	2	1	1	1	—	6	—	—	—	1	8	23	496	317	709
Gesammtzahl	74	44	96	13	34	11	67	13	1	4	6	133	496			6343

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus andern Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	74	140	47	78	13	1	4	6	133	496	
A	535	1130	347	599	94	16	34	22	1410	4187	311
B	94	175	30	49	5	—	2	1	76	432	60
C	—	2	5	1	2	—	—	—	2	12	7
D	86	89	29	89	7	1	3	3	35	342	47
E	15	20	8	18	3	—	—	4	5	73	35
F	33	48	7	16	3	—	—	1	37	145	22
G	95	301	102	191	36	7	24	5	391	1152	114
Gesamtzahl	858	1765	528	963	150	24	63	36	1956	6343	596

Der Rechnungsabluß der Volksbibliotheken ergibt folgendes Bild:

Einnahme.

	Bibliothek in der Bleichstraße		Bibliothek in der Thalstraße	
	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
Für verkaufte Bücherverzeichnisse, Bürgerschaftscheine u. dgl.	72 M.	112 M.	46 M.	50 M.

Ausgabe.

Dem Bibliothekar Vergütung	250 "	250 "	200 "	200 "
" Hilfsbibliothekar Vergütung	200 "	200 "	— "	— "
Für Aushilfe	— "	100 "	— "	— "
Dem Bibliotheksdienner Vergütung	90 "	90 "	50 "	50 "
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes . .	368 "	451 "	142 "	150 "
Für Buchbinderarbeiten	119 "	308 "	94 "	76 "
Feuerversicherungsbeiträge	4 "	4 "	4 "	— "
Heizung und Reinigung der Bibliothek einschließlich der Reinigungsgeräte	40 "	40 "	— "	— "
Heizungsmaterial	25 "	25 "	25 "	25 "
Neudruck von Bücherverzeichnissen	— "	150 "	— "	— "
Druckfachen, Einrückungsgebühren und Schreibmaterialien .	53 "	84 "	— "	20 "
Nicht vorgesehene Ausgaben	6 "	6 "	1 "	— "
Einrichtung der zweiten Bibliothek	— "	— "	127 "	— "
zusammen	1 155 M.	1 708 M.	643 M.	521 M.

VIII. Begräbniswesen.

Es wurde eine Verordnung über die anderweite Einteilung der Beerdigungsbezirke für die städtischen Friedhöfe erlassen.

Bezüglich der einzelnen Friedhöfe ist Folgendes zu bemerken:

1. Auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen ist ein Entwässerungsgraben fertig gestellt mit einem Gesamt-Kostenaufwand von 5207 M.

Ebenfalls wurde eine Drahtfriedigung, vorzugsweise zur Abhaltung des Wildes, mit einem Kostenaufwand von 1181 M. ausgeführt. Zur Vergrößerung der Anlagen in der Kirchhofsgärtnerei daselbst sind 1327 M. verwendet worden.

Die Verwendung der seiner Zeit mit großem Kostenaufwand auf dem Kirchhofe errichteten Kapelle zu Begräbnisfeierlichkeiten hat im verfloffenen, wie in früheren Jahren, in nur beschränktem Maße stattgefunden, obgleich nur eine geringe Gebühr für Dekoration der Kapelle bei der I. und II. Begräbnisklasse erhoben wird, während die Benutzung für die III. und IV. Begräbnisklasse unentgeltlich geschieht.

Das Gesamtanlagekapital des Friedhofes hat sich nicht geändert, da die oben bezeichneten außerordentlichen Ausgaben aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind. Es beträgt 253 535 M.

Aus der Friedhofsgärtnerei sind für 2914 M. (gegen 1827 M. im Vorjahr) Sträucher und Blumen verkauft; für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen gingen 14 612 M. (gegen 10 750 M. im Vorjahr) ein.

Baumschule und Gärtnerei hatten beim Beginn des diesjährigen Sommers einen Bestand von 1059 Stück Bäumen, Sträuchern, Coniferen und Rosen und von 26 556 Stück anderer Pflanzen (gegen zusammen 18 122 im Vorjahr).

2. Der Zufuhrweg zum Kirchhofe im Stoffeler Felde ist fertiggestellt. Vor dem Kirchhofe ist gleichzeitig ein freier Platz von etwa 1,5 h Größe angelegt und mit Gartenanlagen versehen.

Die Kosten des Weges und der Anlagen betragen bis zum Schlusse des Berichtsjahres:

a) für Grunderwerb einschließlich Nebenkosten abzüglich des Kaufpreises für wieder veräußerte Wegeabsplisse

1890/91	29 699 M.
1891/92	9 115 „

38 814 M.

b) Arbeitslöhne, Fuhrkosten, Pflastermaterial u. s. w.

1890/91	4 000 M.
1891/92	13 643 „

17 643 „

zusammen

56 457 M.

Im Jahre 1892/93 wird eine weitere Ausgabe von voraussichtlich 1000 M. entstehen. Auf diese Kosten werden bei eintretender Bebauung der Zugangsstraßen die von den Bauherren zu entrichtenden ortstatutarischen Beiträge an die Begräbnisklasse erstattet. Dieselben sind auf 29 611 M. festgesetzt. Da indessen der Zeitpunkt des Einganges auch nicht annähernd angegeben werden kann, die Erstattung sich auch voraussichtlich auf eine lange Reihe von Jahren vertheilen wird, so ist der Betrag in der Begräbnisklassenrechnung nicht zum Soll gestellt, wird vielmehr in den Akten controlirt.

3. Auf den übrigen Kirchhöfen der Stadt haben die Arbeiten sich auf die allgemeine Instandhaltung und Ergänzung der Baumpflanzungen und Gruppen beschränkt.

4. An Familien- und Erbbegräbnissen wurden auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen

	1890/91			1891/92		
	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse I. Klasse.	Erbbegräbnisse II. Klasse.	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse I. Klasse.	Erbbegräbnisse II. Klasse.
verkauft	6 mit 32 Stellen	112	98	9 mit 44 Stellen	66	102
gegen zurückgegebene Erbbegräbnisse auf den Kirchhöfen an der Golzheimer Insel und an der Schloßstraße unentgeltlich überwiesen	— " — "	54	38	— " — "	29	37
zusammen	6 mit 32 Stellen	166	136	9 mit 44 Stellen	95	139

Auf den übrigen Friedhöfen wurden Erbbegräbnisse verkauft:

1890/91		1891/92	
I. Klasse	35 (einschl. 11 umgetauschte)	30 (einschl. 3 umgetauschte)	
II. "	47 (" 4 ")	44 (" 1 ")	

An Zusatzgebühren für ausgemauerte Gräfte (50 M. die Stelle) gingen ein:

	1890/91	1891/92
auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen	1000 M.	1550 M.
auf den übrigen Friedhöfen	— "	— "

5. Die Abschlässe der Begräbniskasse ergeben Nachstehendes:

Es betrug

die Einnahme:	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Pächte und Miethen	1 905		1 871	
Zinsen von Aktivkapitalien	39		39	
Erlös aus Gras und Holz	574		433	
Erlös aus der Friedhofsgärtnerei (Tannenwäldchen)	1 827		2 914	
Für Unterhaltung von Grabstellen "	10 750		14 612	
Für Benutzung der Kapelle "	40		60	
Vom Leichenwagen				
a) für Erwachsene	11 698 M.	13 016 M.		
b) " Kinder	2 897 "	3 265 "		
	14 595		16 281	
Für Familien- und Erbbegräbnisse	22 620		23 451	
Für Reihengräber	13 691		14 234	
Für Anfertigung von Gräbern	2 537		2 495	
An nicht vorgesehenen Einnahmen	—		15	
zu übertragen	68 578		76 405	

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	68 578		76 405	
Außerordentlich:				
1. Aus einer Anleihe zu decken zur Herstellung eines Zugangsweges zu und eines freien Platzes vor dem Kirchhofe im Stoffeler Felde	33 699		19 958	
2. Kaufpreise für veräußerte Wegeabspässe an letzterem Fried- hofe	941		—	
3. Aus der Anleihe von 1888 vereinnahmt	—		2 800	
Summe		103 218		99 163
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	5 666		6 254	
Heizung und Reinigung des Leichenhauses, sowie Wasser- verbrauch auf den Friedhöfen	583		1 149	
Steuern und Abgaben	138		184	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	2 085		3 627	
Unterhaltung der Friedhöfe	6 912		8 864	
Unterhaltung der Friedhofsgärtnerei und Baumschule	9 652		9 919	
Herstellung eines Entwässerungsgrabens hinter dem Tannen- wäldchen	2 892		2 315	
Bergroößerung der Friedhofsgärtnerei daselbst	—		1 327	
Einfriedigung des dortigen Friedhofes	—		1 181	
Löhne für Anfertigung von Gräbern sowie für Unterhaltung der Beerdigungsgeräte	2 956		2 508	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	5 720		7 806	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	—		16	
Verzinsung der Kirchhofschuldb	17 690		17 164	
Tilgung derselben	7 100		7 800	
Außerordentlich:				
Zugangsweg zum und Platz vor dem Kirchhofe im Stoffeler Felde	34 640		22 758	
Summe	96 034		92 872	
Hiervon sind aus den in Restausgabe geführten Beträgen gedeckt	787		3 686	
Ist-Summe der Ausgabe		95 247		89 186
Hiernach beträgt der Ueberschuß		7 971		9 977
Darunter befinden sich Restausgaben für Unterhaltung der Kirchhöfe und Leichenwagen		3 686		1 261
demnach wirklicher Ueberschuß		4 285		8 716
6. An Anlage- bezw. Erweiterungskosten der Friedhöfe bleiben zu beschaffen:				
a) für den Friedhof im Stoffeler Felde				
Ende 1890/91		43 324 M.		
aus 1891/92		22 758 „		
zusammen und zu übertragen		66 082 M.		

	Uebertrag	66 082 M.
Darauf sind aus der städtischen Anleihe von 1888 eingezahlt	2 800 "	
	bleiben	63 282 M.
b) für den Friedhof an der Bolmerswertherstraße Ende 1890/91	12 442 M.	
Darauf ist der Ueberschuß der Begräbniskasse 1891/92 mit	8 716 "	
in Anrechnung zu bringen; bleiben		3 726 "
mithin sind zu beschaffen als Gesamtforderung der Stadtkasse Ende 1891/92		67 008 M.
Diesem Betrage steht gegenüber ein bei der Begräbniskasse in Rest geführter Betrag für Unterhaltung der Leichenwagen von		1 261 "
so daß die Begräbniskasse formell mit einem Vorschuß von		65 747 M.

abschließt.
 Die Deckung dieses Vorschusses ist inzwischen angeordnet.
 Der Kirchhofs-schuld im ursprünglichen Betrage von 315 000 M.
 traten hinzu:
 a) in 1887/88 die aus einer städtischen Anleihe entnommenen Kosten der Kapelle mit Leichenhalle auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen mit 90 534 "
 b) in 1891/92 desgleichen als Abschlagszahlung auf die Kosten des Zufuhrweges zum Friedhof im Stoffeler Felde 2 800 "
 zusammen 408 334 M.
 Davon bis 31. März 1892 getilgt 71 800 "
 Bleibt Obligationsschuld 336 534 M.
 Dazu die oben bezeichnete Forderung der Stadtkasse von 65 747 "
 Ist Gesamt-Kirchhofs-schuld Ende 1891/92 402 281 M.

gegen 393 614 M. Ende 1890/91.

7. Die Leichenwagen wurden zu Begräbnissen benutzt:

	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
	a. für Leichen Erwachsener		b. für Kinderleichen	
I. Klasse	187	227	20	22
II. "	428	435	119	151
III. "	412	463	665	695
IV. "	217	244	28	37
Summe	1 244	1 369	832	905

8. Es wurden beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
auf dem Friedhofe	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
hinter dem Tannenwäldchen	660	706	864	880	1 524	1 586
an der Bolmerswertherstraße	308	315	262	300	570	615
für Hamm	23	25	26	18	49	43
" Bolmerswerth	17	7	7	15	24	22
im Stoffeler Felde	232	284	664	701	896	985
an der Holzheimer Insel	65	74	2	4	67	78
" " Schloßstraße	10	6	—	1	10	7
zusammen	1 315	1 417	1 825	1 919	3 140	3 336
gegen 1890/91	{ mehr — 102 { weniger — —		— 94 — —		— 196 — —	

Der Unterschied in der Zahl der Gestorbenen (Abschnitt I) und der vorstehend nachgewiesenen Beerdigten erklärt sich einestheils durch die nach auswärtigen Kirchhöfen überführten, ferner durch die auf dem Friedhofe zu Gerresheim (Leichen der christlichen Confectionen aus dem Bezirk Grafenberg) und auf dem jüdischen Gemeindefriedhofe hier selbst beerdigten Leichen, anderseits dadurch, daß Wöchnerinnen mit ihrem Kinde und 2 Kinder im Alter von weniger als Einem Jahr in Einem Sarge beerdigt werden dürfen, in welchem Falle sie in den Begräbnisregistern nur Eine Nummer erhalten.

9. In den Leichenhäusern bezw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		zusammen	
	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92	1890/91	1891/92
auf dem Friedhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	55	67	199	186	254	253
an der Bolmerswertherstraße	7	10	27	32	34	42
für Hamm	—	—	—	—	—	—
„ Bolmerswerth	—	—	—	—	—	—
im Stoffeler Felde	12	13	23	41	35	54
an der Holzheimer Insel	2	3	—	—	2	3
„ „ Schlossstraße	—	—	—	—	—	—
zusammen	76	93	249	259	325	352
gegen 1890/91 { mehr	—	17	—	10	—	27
{ weniger	—	—	—	—	—	—

IX. Armenpflege.

1. Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Armendeputation ist im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Aenderung nicht eingetreten.

Es wurde ein neuer Armenbezirk (Nr. XVIII) errichtet; bei mehreren Quartieren hat eine Theilung vorgenommen werden müssen.

Wie in früheren Jahren, so hat auch im Berichtsjahre die Armen- bezw. Pflegehausverwaltung dem Comité für die Einrichtung von Ferienkolonien ihre fördernde Mithilfe angeheißen lassen und insbesondere durch Uebernahme der Kosten für Soolbad- und Milchkuren für Kranke und arme Kinder an dem Gelingen des wohlthätigen Unternehmens einen wesentlichen Antheil.

2. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten standen in Unterstützung:

	Einzelstehende	Familien- häupter	mit Angehörigen	Ueberhaupt	für Wochen	Betrag der bewilligten Gaben:	
						Zusammen	Wöchentlich
Im April	347	798	2581	3726	5	17 835 M.	3567 M.
„ Mai	343	757	2413	3513	4	13 591 „	3398 „
„ Juni	345	752	2363	3460	4	13 465 „	3366 „
„ Juli	349	753	2348	3450	5	16 936 „	3387 „
„ August	355	761	2357	3473	4	13 760 „	3440 „

	Einzelstehende	Familien- häupter	mit Angehörigen	Ueberhaupt	für Wochen	Betrag der bewilligten Gaben:	
						Zusammen	Wöchentlich
Im September	353	764	2349	3466	4	13 897 M.	3474 M.
„ Oktober	350	770	2360	3480	5	17 307 „	3461 „
„ November	353	763	2348	3464	4	14 050 „	3512 „
„ Dezember	351	773	2377	3501	4	14 178 „	3544 „
„ Januar	352	804	2470	3626	5	18 347 „	3669 „
„ Februar	353	827	2566	3746	4	15 528 „	3882 „
„ März	360	844	2619	3823	4	15 895 „	3974 „

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich demnach auf:

1891/92 (52 Wochen)	184 789 M.	oder wöchentlich durchschnittlich	3554 M.
1890/91 (52 Wochen)	167 044 „	„ „	3212 „

Es wurden unterstützt:

	1890/91	1891/92
Einzelstehende Personen	401	438
Familienhäupter	1026	1168
mit Angehörigen	3446	3869
zusammen also	4873	5475

	1890/91	1891/92
Auf jede Person entfallen sonach	34,28 M.	33,75 M.
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen) durchschnittlich kommen	117,06 „	115,06 „

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 verbliebene Kopfzahl der Unterstützten betrug 3813 in 1155 Positionen.

In Folge der im Monate April 1891 stattgehabten regelmäßigen Revision der sämtlichen Armenpflegerbezirke und Pflegefälle trat eine Reduktion dieser Zahl um 73 Unterstützungspositionen mit einer Kopfzahl von 322 Unterstützten ein.

Die verbliebene Zahl der Positionen und Unterstützten nahm jedoch allmählich und beim Beginn der Wintermonate stärker zu, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92 1204 Pflegefälle mit 3823 Unterstützten, also 49 bzw. 10 mehr vorhanden waren, als aus dem Jahre 1890/91 übernommen wurden.

Der Gesamtzugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 1662 in 451 Positionen gegen 1636 bzw. 422 des Vorjahres, der Gesamtabgang 1652 in 402 Positionen gegen 1060 bzw. 272 in 1890/91. Der Zugang war somit um 26, der Abgang um 592 unterstützte Personen größer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat März mit 61 Positionen, der geringste im Monat September mit 21 Positionen; der stärkste Abgang — abgesehen von der aus den regelmäßigen Revisionen im Monat April 1891 resultirenden Absetzungen von 73 Positionen — in den Monaten April und November mit 43 bzw. 45 Positionen, der geringste im Monat Januar mit 19 Positionen.

Von den aus 1890/91 übernommenen 1155 Unterstützungspositionen waren Ende März 1892 noch 856 vorhanden. Dieselben hatten also abgenommen um 299 = 25,89%; von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 451 Positionen waren Ende März 1892 noch 348 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen 103 = 22,84%.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (3554) ist in den Monaten April, Januar bis März erreicht bzw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den Monaten Mai bis Dezember unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nächstfolgenden Tabellen A B und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurde noch verabsolgt:

	1890/91	1891/92
a) an außergewöhnlichen Unterstützungen	778 M.	601 M.
b) für Brod	6 908 "	9 599 "
c) „ Brennmaterialien (der ganze sehr bedeutende Bedarf ist aus Stiftungen gedeckt worden)	— "	— "
d) an Bekleidung	6 006 "	5 912 "
e) „ Unterstützungen hier ortsangehöriger in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen	5 260 "	5 647 "
f) für Bekleidung armer Schulkinder	3 683 "	3 922 "
g) an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremden	2 768 "	4 130 "
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlungen gewährten Baarunterstützungen mit	167 044 "	184 789 "

ergiebt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von 192 447 M. 214 600 M.

Hierin sind nicht einbegriffen die Aufwendungen für hier nicht ortsangehörige Personen und Familien, welche für Rechnung des Rheinischen Landarmenverbandes und auswärtiger Ortsarmenverbände gewährt wurden und sich auf 33 808 M. gegen 30 413 M. in 1890/91 belaufen haben. Die außergewöhnlich starke Steigerung der Ausgaben für Armenbedürfnisse findet ihre Erklärung zumeist in der in sehr vielen Gewerben noch immer herrschenden Arbeits- und Verdienstlosigkeit, welche insbesondere im vorigen Winter zu Tage trat.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

38 Männerhemden,	5 Männerhosen,
64 Frauenhemden,	21 Knabenanzüge,
39 Knabenhemden,	2 Knabenjacken,
35 Mädchenhemden,	8 Knabenhosen,
6 Männeranzüge,	5 Frauenkleider,
14 Frauenunterröcke,	136 Paar Frauenschuhe,
11 Mädchenkleider,	54 „ Knabenschuhe,
6 Mädchenunterröcke,	76 „ Mädchenschuhe,
34 Paar Männerchuhe,	8855 „ Holzschuhe.

An Bettzeug ist ausgegeben worden:

189 wollene Decken,
127 Strohsäcke,
180 Leintücher.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand am 1. April 1891	19	72	7	98
Zuwachs	12	44	—	56
zusammen	31	116	7	154
Abgang	10	44	3	57
bleibt Bestand am 31. März 1892	21	72	4	97

Das Gemeindehaus in der Neuserstraße wurde wie früher zu Zwecken des städtischen Verpflegungshauses benutzt.

A. Uebersicht der im Rechnungsjahre 1891/92 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungspostitionen in der Außen-Armenpflege.

	Einzelfstehende Personen		Familien- häupter		An- gehörige	Kopfszahl überhaupt	Summe aller Unter- stützungspostitionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 1. April 1891	22	322	353	458	2658	3813	1155
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 in Zugang:							
1. wegen Arbeitsmangels und unzureichenden Verdienstes oder beschränkter Erwerbsfähigkeit	12	58	29	65	218	382	164
2. in Folge Krankheit	—	8	106	43	655	812	157
3. " " Absterbens des Ehemannes	—	—	—	44	129	173	44
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	1	—	28	92	121	29
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	1	—	34	109	144	35
6. wegen Altersschwäche	1	13	8	—	8	30	22
Summe des Zugangs	13	81	143	214	1211	1662	451
Gesamtsumme der vom 1. April 1891 bis 1. April 1892 vorgekommenen Unterstützungsfälle	35	403	496	672	3869	5475	1606
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 in Abgang:							
1. in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeitsverdienstes	6	17	53	109	595	780	185
2. nach Genesung	—	2	57	25	419	503	84
3. durch Tod	3	17	7	1	10	38	28
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie	—	2	—	41	137	180	43
5. in Folge Alimention Seitens der Angehörigen	—	—	2	—	2	4	2
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder ins Pflegehaus	6	25	4	8	29	72	43
7. wegen Verziehens	—	—	1	5	20	26	6
8. wegen Verheirathung	—	—	1	10	38	49	11
Summe des Abgangs	15	63	125	199	1250	1652	402
Bleibt Bestand am 1. April 1892	20	340	371	473	2619	3823	1204

3. Geschlossene Armenpflege.

I. Waisenflegr.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. Im hiesigen katholischen (Knaben-) Waisenhause:

	1890/91			1891/92		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	12	—	12	12	—	12
Zuwachs	5	—	5	8	—	8
zusammen	17	—	17	20	—	20
Abgang	5	—	5	2	—	2
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	12	—	12	18	—	18

2. Im hiesigen evangelischen Waisenhause:

Bestand aus dem Vorjahre	11	8	19	19	8	27
Zuwachs	12	3	15	—	—	—
zusammen	23	11	34	19	8	27
Abgang	4	3	7	4	1	5
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	19	8	27	15	7	22

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden

40	11	51	39	8	47
----	----	----	----	---	----

Die Pflegekosten betragen pro Kind und Jahr:

- a) im katholischen Knabenwaisenhause 200 M.
 b) „ evangelischen Waisenhause 175 „

B. Auswärtige Anstalten.

	1890/91			1891/92		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	4	—	4	2	—	2
Zuwachs	—	—	—	—	—	—
zusammen	4	—	4	2	—	2
Abgang	2	—	2	—	—	—
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	2	—	2	—	2	2

Die Pflegekosten betragen:

- bei einem Kinde 75 M.
 " " " 78 "
 Siehe bei „verwahrloste Kinder“.

C. Privatpflege.

	1890/91							1891/92						
	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder
	R.	M.	R.	M.	R.	M.		R.	M.	R.	M.	R.	M.	
Bestand aus dem Vorjahre	75	105	16	18	91	123	214	69	106	22	18	91	124	215
Zuwachs	10	15	6	2	16	17	33	15	18	—	2	15	20	35
zusammen	85	120	22	20	107	140	247	84	124	22	20	106	144	250
Abgang	16	14	—	2	16	16	32	35	50	6	6	41	56	97
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	69	106	22	18	91	124	215	49	74	16	14	65	88	153

Von diesen Kindern waren untergebracht:

	1890/91			1891/92		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	49	165	214	49	166	215
Zuwachs	6	27	33	14	21	35
zusammen	55	192	247	63	187	250
Abgang	6	26	32	23	74	97
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	49	166	215	40	113	153

Von den im Jahre 1891 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 10 in guten Familien unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wird Pflegegeld gezahlt und beträgt dasselbe

bei einem Kinde	216 M. jährlich,
„ 10 Kindern je	180 „ „
„ 111 „ „	150 „ „
„ 10 „ „	144 „ „
„ 27 „ „	120 „ „
„ 11 „ „	108 „ „
„ 3 „ „	100 „ „
„ 3 „ „	90 „ „
„ 3 „ „	72 „ „

Die Pflegesätze von 216 und 180 M. werden für solche Kinder gezahlt, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Aufwartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Norm gilt im Allgemeinen der Satz von 150 M.

Das Pflegegeld wurde erstattet Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden für 14 Kinder.

Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern und aus erziehlichen Gründen 7 Kinder. 4 krophulösen Kindern wurde die Wohlthat einer Badekur im Victoria-Stift in Kreuznach zu Theil.

Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war ein ausgezeichneter. Ernsthafte Krankheiten und Todesfälle kamen nicht vor.

Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die erste heilige Communion oder Confirmation wurden auch in diesem Jahre für 20 hier ortsangehörige Waisen je eine einmalige Beihilfe von 20 M. gewährt.

D. Lehrlinge.

Es waren in Lehre untergebracht:	1890/91			1891/92		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	25	38	63	23	38	61
Zuwachs	5	13	18	4	5	9
	zusammen					
Abgang	7	13	20	6	15	21
Bestand am Schlusse	23	38	61	21	28	49

Die Ende März 1892 vorhandenen 49 Lehrlinge stehen in Lehre als

Schlosser oder Schmied	9
Schreiner	7
Schneider	6
Schuhmacher	8
Drechsler	1
Gärtner	2
Bäcker oder Conditior	4
Kupferschmied	3
Anstreicher	3
Stellmacher	1
Sattler und Polsterer	5
	49

Mit den Lehrmeistern wird ein Vertrag abgeschlossen.

Die Lehrzeit dauert in der Regel 3 Jahre. Lehrgeld wird nicht gezahlt, doch wird eine Vergütung für Beschaffung von Kleidung im Betrage von zusammen 96 M. gewährt, welche während der ersten zwei Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Die in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder wurden nach Erforderniß besucht und es ergaben die Superrevisionen und Revisionen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung bezw. den Waiseninspektor ein durchaus befriedigendes Resultat.

E. Verwahrloste Kinder.

Die Zahl der auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, untergebrachten Kinder betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 52, im Laufe des Jahres 1891/92 kamen hinzu 7.

Von der Gesamtzahl von 59 Kindern sind 6 zur Entlassung gekommen, sodas sich zur Zeit aus dem hiesigen Verwaltungsbezirk 53 Kinder in Zwangserziehung befinden.

Mehrere von Seiten der Eltern gestellten Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung mußten abgelehnt werden, weil die Eltern für die weitere ordentliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Gewähr boten.

Für Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Erziehung solcher verwahrloster Kinder der hiesigen Gemeinde, deren Unterbringung zweckmäßig bezw. geboten erschien, ohne das die Voraussetzungen des bezogenen Gesetzes zutrafen, waren in 1891/92 7 Kinder untergebracht, deren Pflegekosten sich auf 1050 M. belaufen.

II. Krankenpflege.

Es wurden für diesseitige Rechnung im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 verpflegt:

Im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug		
	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	für Kranke M.	für Pflegerlinge M.	in Summe M.
Marienhospital	623	30 336	—	—	623	30 336	41 147	—	41 147
Evangel. Krankenhaus*) . . .	577	21 690	3	949	580	22 639	31 283	986	32 269
Kreuzschwestern-Krankenhaus**) . . .	111	3 953	—	—	111	3 953	5 150	—	5 150
Summe	1 311	55 979	3	949	1 314	56 928	77 580	986	78 566
gegen 1890/91	1 082	49 550	3	1 095	1 085	50 645	67 103	1 095	68 198
mehr	229	6 429	—	—	229	6 283	10 477	—	10 368
weniger	—	—	—	146	—	—	—	109	—

Es entfallen durchschnittlich:

	1890/91		1891/92	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	45,79	62,02 M.	42,69	59,18 M.
„ „ Pflegerling	365,00	365,00 „	316,33	328,67 „

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1890/91	1891/92
1. Gehälter der Armenärzte und Heilbiener	7 350 M.	7 950 M.
2. Für Behandlung armer Wöchnerinnen	512 „	1 977 „
3. An Arzneikosten, einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen etc.	9 093 „	9 863 „
4. Transport der Kranken	377 „	451 „
5. Beerdigungskosten	5 298 „	5 826 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	6 876 „	6 788 „
7. Unterhaltung des Desinfektionsapparates	334 „	113 „

Die Gesamtausgabe für die Krankenpflege, ausschließlich der vorangegebenen Kosten für die im evangelischen Krankenhause untergebrachten Pflegerlinge, belaufen sich auf rund 110 548 M. gegen 96 943 M. in 1890/91.

*) In den für das evangelische Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 2102 Pflegetage und 3153 M. Pflegekosten für 39 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

**) Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5×366 Pflegetage für diejenigen Kranken hinzu, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das genannte Kloster vertragsmäßig verpflichtet ist.

III. Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verspflegt:

Irren	1890/91		1891/92	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M
1. Unheilbare bei Privaten	1	360	1	360
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	54	15 979	47	14 689
3. " " " Provinzial-Irrenanstalt	25	6 612	33	7 466
4. " " " auswärtigen Anstalten	21	6 107	35	8 377
5. Zum Kurversuche in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genusse von Freistellen waren	37	—	44	—
Summe	138	29 058	160	30 892
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Aus- fertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben		880		864
sodas sich die Gesamtausgabe für Irrenpflege auf		29 938		31 756

beläuft.

IV. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1891/92 waren untergebracht:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 4 Knaben, von denen sich 3 im Genusse von Freistellen befinden, während für einen Knaben jährlich 400 M. gezahlt werden.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:
 - a) in Kempen: 1 Knabe und 1 Mädchen,
 - b) " Köln: 4 Knaben und 5 Mädchen,
 - c) " Brühl: 4 Knaben und 1 Mädchen,
 - d) " Neuwied: 2 Mädchen,
 - e) " Elberfeld: 1 Knabe,
 wovon sich 15 Kinder im Genusse von Freistellen befinden, während für 3 je 302 M. und für 1 Kind 150 M. jährlich gezahlt werden.
3. In der Anstalt St. Bernhardin für Blödsinnige bei Capellen: 1 Mädchen, für welches ein Pflegegeld von 270 M. jährlich gezahlt wird.
4. In der Provinzialanstalt für männliche Epileptiker in Aachen: 2 Knaben gegen Zahlung eines Pflegesatzes von je 292 M. jährlich.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker in Rath: 1 Mädchen, für welches aus diesseitigen Mitteln 365 M. gezahlt werden müssen.
6. In der Anstalt Bethel zu Bielefeld: 1 Mädchen und 1 Knabe; die Pflegekosten betragen jährlich 220 M. bzw. 320 M., wovon die ersteren aus Provinzialmitteln bestritten werden.
7. Im Landarmenhaus zu Trier: 1 männliche Person gegen Zahlung von 292 M. Pflegekosten.
8. In der Arbeitsanstalt zu Brauweiler: 1 männliche Person zu dem Pflegeätze von 292 M. jährlich.
9. Vorübergehend in Augenkliniken und sonstigen Pflegeanstalten: 17 Personen.

Die für diese Personen gezahlten Pflegekosten betragen insgesamt 4373 M. gegen 3797 M. des Vorjahres.

V. Städtische Pflegehäuser.

A) Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen beiderlei Geschlechts (Neußerstraße).

Es waren untergebracht:

	1890/91				1891/92			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	129	206	15	350	150	196	11	357
Zuwachs	55	54	14	123	39	63	18	120
	zusammen							
Abgang	184	260	29	473	189	259	29	477
	34	64	18	116	53	64	18	135
Bestand am Jahreschlusse	150	196	11	357	136	195	11	342

Bei dem Verwaltungspersonal sind keine Veränderungen vorgekommen; dasselbe besteht aus einer Vorsteherin und 24 anderen Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 8 Diensthoten, einem Wärter und einem Bäcker.

B) Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Katingerstraße).

Es waren untergebracht:

	1890/91				1891/92			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	8	5	110	123	9	5	114	128
Zuwachs	1	—	100	101	1	1	114	116
	zusammen							
Abgang	9	5	210	224	10	6	228	244
	—	—	96	96	4	—	99	103
Bestand am Jahreschlusse	9	5	114	128	6	6	129	141

Die Verwaltung der Anstalt leitet der mittlerweile als Gemeindebeamter definitiv angestellte frühere Diakon Mange. Das Warte- bzw. Dienstpersonal besteht aus 6 Mägden und einem Wärter; zur Hilfeleistung bei der Pflege von Säuglingen und kleinen Kindern sind auch einige ältere noch etwas arbeitsfähige Pfleglinge der Anstalt zugewiesen.

Nach den den Monatsliquidationen beigefügten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflage tage:

	a) Neußerstraße	b) Katingerstraße
auf	143 130	48 968
gegen	141 546	47 337
Pflage tage des Vorjahres.		

Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres untergebrachten

477 bzw. 244 Pfleglinge	300	201
Pflage tage gegen	299	211
Pflage tage im Vorjahre, in welchem die Zahl der Pfleglinge 473 bzw. 224 betrug.		

	1890/91	1891/92
Die Gesamtausgaben der Pflegehäuser belaufen sich auf	101 968 M.	118 110 M.
Hiervon entfallen:		
Auf das Pflegehaus in der Neußerstraße mit 477 Pfleglingen	77 164 "	91 740 "
" " " " " Katingerstraße mit 244 Pfleglingen	24 804 "	26 370 "
	101 968 M.	118 110 M.

Hiernach hat in 1891/92 jeder Pflegling in der Neufferstraße 64 Pf. und in der Ratingerstraße 53,5 Pf. täglich gekostet gegen 54,5 Pf. bzw. 52,5 Pf. im Vorjahre.

Die erhebliche Steigerung der Pflegekosten in der Anstalt an der Neufferstraße ist lediglich darauf zurückzuführen, daß mit Rücksicht auf den Umzug in die neue Pflegeanstalt an der Himmelgeisterstraße und den zu erwartenden starken Zuwachs an Pfleglingen eine Menge neues Bettzeug und andere Bedürfnisse vorsorglich beschafft werden mußten; auch waren die Preise der Lebensmittel und anderer Verbrauchsgegenstände — insbesondere der Kohlen — während des ganzen Berichtsjahres außergewöhnlich hoch. Es ist, da in der Art der Pflege eine Aenderung nicht vorgenommen worden ist, mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die Pflegekosten allmählig wieder verringern werden, wenn solche auch bei den mancherlei unvermeidlichen Mehraufwendungen in der neuen Anstalt die frühere niedrige Ziffer kaum jemals wieder erreichen dürften. — Immerhin würden sich in beiden Anstalten die Pflegekosten um einige Pfennige pro Tag vermindern, wenn die Kosten der während der Herbstferien in den Anstalten eingerichteten Milchküren für notorisch arme Schulkinder außer Betracht bleiben. Diese Kosten übernimmt seit Jahren das Kuratorium der Pflegeanstalten auf den Etat derselben, weil hierbei wesentlich dieselben Bedingungen zutreffen, welche für die Verpflegung der übrigen, entweder dauernd oder vorübergehend, dort untergebrachten Insassen zutreffen; andererseits ist es jedoch nicht wohl thunlich, diese — eine zeitweilige Wohlthat von hervorragendem Nutzen genießenden — Kinder als Pfleglinge mit aufzuführen. Beide Pflegeanstalten waren während des Berichtjahres stets voll belegt.

4. Privat- und Vereinswohlthätigkeit.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1891/92 ging, wie amtlich veröffentlicht, in verschiedenen größeren und kleineren Gaben der Betrag von 737 M. zur alsbaldigen Vertheilung in der von den theils genannten, theils ungenannten Wohlthätern vorgeschriebenen Weise ein.

Aus den eingefandten Jahresberichten verschiedener mit Korporationsrechten ausgestatteter wohlthätiger Vereine erhellet folgendes:

Das Wöchnerinnen-Asyl verpflegte in 1891/92 213 Frauen während 2242 Tagen, gegen 140 Frauen während 1402 Tagen im Vorjahre. — Sämmtliche Wöchnerinnen wurden gesund entlassen; geboren wurden 116 Knaben und 96 Mädchen.

Die Einnahmen betragen -	
an regelmäßigen Beiträgen der Vereinsmitglieder	3277 M.
Gabe der Armenverwaltung	1500 „
und freie Arznei	
Außerordentliche Gaben (einschließlich eines Legats von 3000 M.)	4461 „
	<hr/>
	9238 M.
die Ausgaben	9152 „
	<hr/>
	Bestand 86 M.

Es wurden im Berichtsjahre 12 Erstwärtnerinnen ausgebildet.

Die vorzüglich geleitete Anstalt, welche für die ärmere Bevölkerung der Stadt eine wahre Wohlthat ist, erfreut sich mit Recht stets wachsender Sympathie und sei der Privatwohlthätigkeit zur weiteren Förderung hiermit aufs Wärmste empfohlen.

Die von der Armenverwaltung dem Asyl zugewiesenen Kreisenden werden unentgeltlich gepflegt, wie solches auch bezüglich der weitaus größten Anzahl der übrigen geschieht.

Der Verein gegen Verarmung weist in 1891 eine Einnahme an regelmäßigen und außerordentlichen Beiträgen und Kassenbeständen in Baar von 12517 M., sowie einer Menge verschiedener Naturalien

für die Vereins-Suppenanstalt nach. Die Ausgabe an Baarunterstützungen, Darlehen für Unterhaltung der Suppenanstalt für arme Schulkinder während der Wintermonate, sowie zur Tilgung der Restgrundschuldbeliefen sich auf 9566 M. Es wurden ca. 36 000 Portionen Suppe im Vereinslokal verabreicht.

Der Ursula-Suppenverein verausgabte im Geschäftsjahre 1891 42 046 Portionen, gegen 40 361 im Vorjahre. Die Kasse des Vereins schließt bei einer Einnahme von 5340 M. mit einem Defizit von 762 M. ab. An rentbar anzulegenden Vermächtnissen flossen dem Verein 6000 M. zu.

Die Anstalt wirkt ohne Rücksicht auf die Confession sehr nützlich. Die Armenverwaltung gewährt einen ständigen Jahreszuschuß von 500 M.

Die übrigen hierorts im Dienste der Menschlichkeit zahlreich wirkenden, größtentheils confessionellen Vereine haben Jahresberichte über ihre Thätigkeit nicht eingesandt, lassen solche wohl auch nicht erscheinen. Es muß aber anerkannt werden, daß sich die Vereine durchweg bemühen, die Armenverwaltung in ihrer Wirksamkeit zu fördern und über den Rahmen der gesetzlichen Armenpflege hinaus den Bedürftigen zu helfen und erziehlich zu wirken.

5. Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armenkasse hat folgendes Resultat ergeben:

Die etatsmäßigen Ausgaben sind bei einzelnen Titeln überschritten worden um zusammen	75 138 M.
Bei anderen Titeln ist die wirkliche Ausgabe hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.	
Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf zusammen	8 034 „
es verbleibt somit eine Statsüberschreitung von	67 104 M.
Zu der Ersparniß bei den Ausgaben treten die Mehreinnahmen.	
Dieselben betragen zusammen	27 174 M.
und vermindern sich durch verschiedene, bei einzelnen Titeln entstandene Mindereinnahmen im Betrage von	843 „
auf	26 331 M.
Mithin Mehrbedürfniß gegen den Voranschlag	40 773 M.

Die hauptsächlichsten Statsüberschreitungen sind vorgekommen bei:

Der offenen Armenpflege mit	50 478 M.
Krankenpflege mit	15 353 „
Pflegekosten der Irren mit	3 756 „
Unterstützung Landarmer durchlaufend mit	5 807 „

Ersparnisse sind vorgekommen bei:

Waisenpflegekosten mit	6 614 M.
Pfleglinge im Landarmenhanse zu Trier	713 „

Mehreinnahmen haben sich u. A. ergeben bei:

Verschiedenen Positionen der Titel V und VI des Armen-Stats, Be-	
rechtigungen zc., Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten und Hundesteuer mit	14 193 M.
Titel IX. Erstattete Krankenpflege und Beerdigungskosten mit	4 342 „
„ X. Desgl. Irrenpflegekosten mit	1 644 „

Titel XIV. Desgl. Unterstützung Landarmer mit	5 807 M.
und	
" XV. Unvorhergesehene Einnahmen mit	472 M.

Mindereinnahmen ergaben:	
Erstattete Waisenpflegekosten	282 M.

Die Einnahmen der Armenkasse betragen:

	1890/91	1891/92
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 348 "	1 323 "
3. Zinsen von Kapitalvermögen	10 270 "	9 951 "
4. Stiftungen — auschl. die durchlaufenden Beträge —	25 309 "	25 903 "
5. und 6. Berechtigungen zc.	85 847 "	86 830 "
7. Erstattete Baarunterstützungen	1 760 "	2 043 "
8. Aus der Büchse des Standesamtes	229 "	— "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	166 "	120 "
10. Krankenpflege	11 741 "	15 794 "
11. Irrenpflege	3 393 "	3 644 "
12. Waisenpflege	460 "	518 "
13. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
14. Durchlaufende Einnahmen	108 972 "	176 170 "

darunter	1890/91	1891/92
Erstattete Unterstützung landarmer Personen	30 529 M.	33 441 M.
Geschenke für den Wohlthätigkeitsfonds	5 903 "	670 "
Einnahme zu Kapitalanlagen	65 000 "	139 000 "
Desgl. für die Ferienkolonien	7 340 "	2 859 "
Vom Annaftijt für die Suppenanstalten	200 "	200 "
Erspartes Bedürfniß	— "	— "
15. Insgemein	2 017 "	1 923 "
	zusammen	251 974 M. 324 681 M.

Die Ausgaben betragen:

	1890/91	1891/92
1. Verwaltungskosten*)	4 807 M.	6 072 M.
2. Für das Eigenthum	52 "	47 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	1 839 "	1 791 "
4. Stiftungen	21 462 "	22 291 "
5. Berechtigungen	553 "	527 "
6. Unterstützungen in Baar, Brod und Bekleidung	192 447 "	216 177 "
7. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	3 435 "	4 373 "
8. Krankenpflege	98 038 "	111 534 "
9. Irrenpflege	29 938 "	31 756 "
	zu übertragen	352 571 M. 394 568 M.

*) Die aus dem Etat der allgemeinen Verwaltung bestrittenen Gehälter der Bureaubeamten sind hierin nicht einbegriffen.

	1890/91	1891/92
10. Waisenpflege	Uebertrag 352 571 M.	394 568 M.
11. Pflegekosten für Pfleglinge	30 764 "	30 685 "
12. Durchlaufende Ausgaben	363 "	287 "
13. Insgemein	109 628 "	176 170 "
	3 107 "	1 744 "
	zusammen 496 433 M.	603 454 M.

Abchluß.

	1890/91	1891/92
Die Einnahmen betragen	251 974 M.	324 681 M.
Die Ausgaben betragen	496 433 "	603 454 "
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	244 459 "	278 773 M.
Im Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	219 500 "	238 000 "
mithin ist erforderlich gewesen mehr	24 959 M.	40 773 M.

Ausgaben in den letzten 3 Jahren:	1889/90	1890/91	1891/92
a) Baare Unterstützung	139 736 M.	167 823 M.	185 390 M.
b) Brod	3 263 "	6 908 "	9 599 "
c) Brand	— "	— "	— "
d) Bekleidung	3 527 "	6 006 "	5 912 "
e) Medizin und ärztliche Behandlung	15 997 "	14 414 "	15 665 "
f) Beerdigungskosten	4 325 "	5 298 "	5 826 "
g) Waisenpflegekosten incl. Bekleidung	30 402 "	30 764 "	30 685 "
h) Irrenpflegekosten	26 823 "	29 938 "	31 756 "
i) An fremde Gemeinden erstattete Unterstützungen	4 254 "	5 260 "	5 647 "
k) An fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	6 477 "	6 876 "	6 788 "

Bei der Pflegehauskasse betragen:

die Einnahmen:	1890/91	1891/92
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	856 "	1 288 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	2 967 "	733 "
4. Erstattete Pflegekosten	10 265 "	9 837 "
5. Verschiedene Einnahmen	259 "	336 "
zusammen	14 347 M.	12 194 M.

die Ausgaben:

1. Verwaltungskosten	13 025 M.	14 166 M.
2. Für das Grundeigenthum	189 "	543 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	— "	— "
4. Verpflegung und Bekleidung	84 665 "	97 840 "
5. Arzneikosten	879 "	917 "
6. Begräbniskosten	848 "	1 132 "
7. Verschiedene Ausgaben	2 362 "	3 512 "
zusammen	101 968 M.	118 110 M.

		Abſchluß.	
		1890/91	1891/92
Die Einnahmen betragen		14 347 M.	12 194 M.
Die Ausgaben betragen		101 968 „	118 110 „
Mithin Ausfall bezw. Zuſchuß zu Laſten der Stadtkaſſe		87 621 M.	105 916 M.
Zm Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit		83 500 „	88 000 „
Mithin iſt erforderlich geweſen mehr		4 121 M.	17 916 M.
Der Zuſchuß der Stadtkaſſe zu den Armenbedürfniffen (auſchließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft ſich demnach:			
		1890/91	1891/92
a) bei der Armenkaſſe auf		244 459 M.	278 773 M.
b) bei der Pflegehauſkaſſe auf		87 621 „	105 916 „
		zuſammen	332 080 M. 384 689 M.
		2,26	2,52

oder pro Kopf der Bevölkerung

Die Gesamtausgabe beträgt dagegen pro Kopf der Bevölkerung 3,42 M. gegen 3,16 M. des Vorjahres.

Dieſer Berechnung iſt die am 31. März 1892 ermittelte Bevölkerungsziffer mit 152 261 zu Grunde gelegt.

Vergleichende Uebersicht der Höhe der Ausgaben zu Armenzwecken in den Jahren 1881/82 bis 1891/92.

Jahr	Betrag der Gesamtausgabe			Hierin ſind an durchlaufenden Poſten enthalten			Nach Abzug der Summe in Spalte 7 von der Summe in Spalte 4 verbleibt eine Ausgabe von	Es iſt demnach ausgegeben gegen das Vorjahr			
	bei der Armenkaſſe	bei der Verpflegungskaſſe	Summe	bei der Armenkaſſe	bei der Verpflegungskaſſe	Summe		mehr		weniger	
								Betrag	%	Betrag	%
1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	%	M 10	%
1881/82	365 079	79 918	444 997	93 659	22 472	116 131	328 866	17 540	5,68	—	—
1882/83	424 857	65 939	490 796	167 760	3 700	171 460	319 336	—	—	9530	2,89
1883/84	444 216	81 019	522 235	168 496	17 615	186 111	336 124	16 788	5,22	—	—
1884/85	604 490	86 301	690 791	341 494	10 275	351 769	339 022	2 898	0,86	—	—
1885/86	555 574	118 107	673 681	280 653	33 600	314 253	359 428	20 406	5,68	—	—
1886/87	386 729	111 055	497 784	94 971	20 300	115 271	382 513	23 085	6,42	—	—
1887/88	514 798	94 488	609 286	193 777	1 000	194 777	414 509	31 996	8,90	—	—
1888/89	472 304	105 277	577 581	143 318	10 000	153 318	424 263	9 754	2,35	—	—
1889/90	497 198	101 882	599 080	161 106	—	161 106	437 974	13 711	3,28	—	—
1890/91	496 433	101 968	598 401	109 628	—	109 628	488 773	50 799	11,60	—	—
1891/92	603 454	118 110	721 564	176 170	—	176 170	545 394	56 621	11,58	—	—

Das Aktivvermögen der Armenverwaltung beläuft ſich auf:

a) Grundvermögen rund	487 000 M.
b) Kapitalvermögen	185 580 „
	zuſammen 672 580 M.

außer dem Vermögen der milden Stiftungen und des Reſervefonds der Armenverwaltung.

X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Der Vermögensbestand des Landgerichtsdirektor a. D. Aders'schen Nachlasses wurde der Stadt Düsseldorf durch den Testamentsvollstrecker überwiesen.

Nach Veräußerung und Wiederanlegung aller nicht mündelsicheren Papiere ergab sich am 31. März 1892 ein Bestand von zusammen

	Nennwerth M.	Courswerth M.
	2 133 924	2 128 968
Dabei ist Folgendes zu bemerken:		
1. Unter den Werthbeträgen befindet sich ein Wohnhaus — Sternstraße 37 hier selbst — angelegt nach der, zum Zweck der Erbschaftsteuer-Festsetzung aufgenommenen Sachverständigen-Werthschätzung mit 45 700 M. An diesem Hause hat eine Verwandte des verstorbenen Direktors a. D. Aders den lebenslänglichen Nießbrauch.		
2. Weiter ist der Nachlaß belastet mit einer lebenslänglichen Rente von 2000 M. zu Gunsten der unter 1 erwähnten Verwandten des Erblassers.		
3. An die städtische Gemäldegallerie ist zum Ankauf von einem oder zwei Gemälden von der E. Schulte'schen Ausstellung die Summe von 5000 M. zu zahlen, welche Summe zuzüglich der Zinsen vom 8. Oktober 1889 bis 31. März 1892 beträgt 5 496 M.		
4. Von einem Kapital von 10 000 M. bezieht ein hiesiger Bürger eine lebenslängliche Rente von 400 M.; nach dem Tode des Rentenbeziehers fällt der noch vorhandene Kapitalbetrag dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zu. Kapital und Zinsen vom 8. Oktober 1891 bis 31. März 1892 betragen 10 192 „		
von der obigen Summe sind demnach abzusetzen	15 688	15 688
bleiben für die beiden Stiftungen	2 118 236	2 113 280
Darin stecken an nach dem 31. März 1892 fällig werdenden Stückzinsen bis zu diesem Tage	8 111	8 111
bleibt Rein-Vermögensbestand Ende 1891/92	2 110 125	2 105 169
Davon wurden überwiesen		
A. der Aders-Lönnies-Stiftung		
Kapital	1 079 591 M. = 1 053 510 M.	
Stückzinsen	3 130 „ = 3 130 „	
zusammen	1 082 721	1 056 640
B. der Aders'schen Wohnungs-Stiftung		
Kapital	1 030 534 M. = 1 051 659 M.	
Stückzinsen	4 981 „ = 4 981 „	
zusammen	1 035 515	1 056 640
Summe wie oben	2 118 236	2 113 280

Die bis zum Schlusse 1891/92 für die beiden Stiftungen verausgabten Beträge sind bis dahin vor-schußweise verrechnet worden und kommen in der Jahresrechnung für 1892/93 zur definitiven Verausgabung.

Ueber die Verwaltung der Stiftungen wurden nachstehend abgedruckte Statuten erlassen und zuständigen Ortes bestätigt.

I. Statut der Aders-Tönnies-Stiftung.

Die Aders-Tönnies-Stiftung ist begründet durch die letztwillige Bestimmung des Herrn Landgerichts-Direktors a. D. Aders vom 3. Juni 1887. Der Zweck der Stiftung ist von dem Stifter wie folgt bestimmt worden:

„Die Zinsen des Stiftungskapitals sind dazu bestimmt, alljährlich an dürftige begabte würdige junge Leute, welche in Düsseldorf ortsangehörig sind, als Unterstüzungen zur Ermöglichung einer höheren Ausbildung, sei es auf der Universität, sei es auf einer technischen Hochschule oder dgl. vertheilt zu werden. Im allgemeinen soll bei der Vertheilung kein Unterschied bezüglich der Confession gemacht werden, unter gleich würdigen Bewerbern aber stets die evangelischen den Vorzug genießen; bedürftige und würdige Mitglieder der Familie Aders und Tönnies sollen, auch wenn sie nicht in Düsseldorf ortsangehörig sind, vor allen anderen Bewerbern den Vorzug haben.“

Ueber die Verwaltung dieser Stiftung werden hierdurch folgende ortsstatutarische Bestimmungen getroffen:

§. 1. Das Stiftungsvermögen ist Eigenthum der Stadtgemeinde Düsseldorf. Dasselbe wird verwaltet von dem Gemeindevorstande der Stadt Düsseldorf unter Mitwirkung der Gemeindevertretung nach Maßgabe der Bestimmungen der Städteordnung.

§. 2. Ueber die Verwendung der Zinsen des Stiftungskapitals und die Vergebung von Stipendien aus diesen Zinsen beschließt ein Kuratorium. Dasselbe besteht aus 7 Mitgliedern und zwar:

- a) dem Oberbürgermeister oder dem von demselben delegirten Beigeordneten als Vorsitzenden;
- b) sechs von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte oder der Bürgerschaft auf die Dauer von 4 Jahren gewählten Mitgliedern. Von diesen scheidet alle 2 Jahre die Hälfte aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Für die im Laufe der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder haben Ersatzwahlen stattzufinden. Die Ersatzmänner bleiben nur bis zum Ende desjenigen Zeitraums in Thätigkeit, für welchen die Ausgeschiedenen gewählt waren.

§. 3. Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens 3 Mitglieder anwesend, und alle Mitglieder mindestens zwei Tage vorher eingeladen worden sind. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 4. Zu dem Zweck der Beschlußfassung über die Verwendung der Zinsen des Stiftungskapitals bezw. die Vergebung von Stipendien hat das Kuratorium alljährlich mindestens Eine ordentliche Sitzung im März oder April abzuhalten.

Vor derselben ist öffentlich zur Einreichung von Bewerbungen um die zu vergebenden Stipendien aufzufordern. In diesen Bewerbungsgesuchen ist anzugeben, welche höhere Ausbildung Bewerber erstrebt, zugleich ist denselben ein Nachweis über die Vermögensverhältnisse und ein Zeugniß des Direktors der bisher besuchten Schulanstalt eventl. des bisherigen Lehrers über Betragen, Fleiß und Begabung beizufügen.

§. 5. Für die Verleihung von Stipendien sind die von dem Stifter getroffenen oben angegebenen Bestimmungen maßgebend.

Zum Behuf des Besuchs von Schulanstalten, die nur den Zweck haben, eine allgemeine Bildung zu gewähren (Gymnasien zc.) dürfen Stipendien nicht bewilligt werden.

Die Stipendien werden regelmäßig bewilligt auf die Dauer eines Jahres in Beträgen von höchstens 1800 M. Treten Umstände ein, die den Stipendiaten als nicht mehr berechtigt zum Genusse des Stipendiums erscheinen lassen, so ist daselbe zu entziehen. Liegt ein solcher Fall nicht vor, so gilt als Regel, daß das

Stipendium für die Dauer von im ganzen 3 Jahren bewilligt wird, vorausgesetzt natürlich, daß der Stipendiat sich fortgesetzt dem gewählten Studium bezw. der gewählten sonstigen Ausbildung widmet. Ueber die Dauer von 5 Jahren hinaus soll ein Stipendium nicht gewährt werden. Außerdem können in einzelnen Fällen Reifestipendien zu dem Zwecke der Bervollkommnung in dem gewählten Berufe gewährt werden. Ein Reifestipendium darf in der Regel einem Bewerber nur einmal für eine bestimmt zu bezeichnende Reise und nur zu dem Höchstbetrage von 1800 M. bewilligt werden, auch ist die Bewilligung eines Reifestipendiums in der Regel nicht zulässig, wenn der Bewerber schon länger als 4 Jahre hindurch ein Stipendium bezogen hat.

§. 6. Die Stipendien werden gezahlt in vierteljährlichen Raten im Voraus gegen Vorlegung einer Bescheinigung, daß der Stipendiat fortgesetzt der Ausbildung, für welche das Stipendium gewährt ist obliegt. Bei Reifestipendien hat das Kuratorium die Termine und Raten, in welchen die Zahlung zu erfolgen hat, nach seinem Ermessen festzusetzen.

§. 7. Die Beschlüsse des Kuratoriums über die Verleihung und Entziehung von Stipendien, sowie überhaupt über die Verwendung der Zinsen unterliegen nicht der Anfechtung im Rechtswege.

§. 8. Die Stadtkasse der Stadt Düsseldorf hat die Einnahmen und Ausgaben für die Stiftung zu bewirken und am Schlusse des Rechnungsjahres Rechnung zu legen.

Die Jahresrechnung wird zunächst dem Kuratorium zur Durchsicht und Vorprüfung vorgelegt und sodann durch die Hand des Gemeindevorstandes der Stadtverordneten-Versammlung zur Prüfung und Ertheilung der Entlastung unterbreitet.

II. Statut der Aders'schen Wohnungsstiftung.

Durch letztwillige Bestimmung vom 3. Juni 1887 hat Herr Landgerichts-Direktor a. D. Aders die Stadt Düsseldorf zur Universalerin seines Vermögens eingesetzt und dabei bestimmt, daß die eine Hälfte desselben verwendet werden soll „zur Errichtung von Arbeiterwohnungen, in welchen würdige Familien von Fabrikarbeitern oder anderen Bürgern geringeren Standes, soweit solche nicht aus Armenmitteln unterstützt werden, gegen geringen an die Stadt zu entrichtenden Miethzins eine angemessene Wohnung finden sollen.

Der aufkommende Miethzins soll zur Förderung der Errichtung von Arbeiterwohnungen in vorher genanntem Sinne verwendet werden.“

Ueber die Verwaltung dieser Stiftung werden hierdurch folgende ortsstatutarische Bestimmungen festgesetzt:

§. 1. Die Stiftung führt die Bezeichnung „Aders'sche Wohnungsstiftung“.

Das Vermögen der Stiftung ist Eigenthum der Stadtgemeinde Düsseldorf und sind für alle Verfügungen über dasselbe sowie inbetreff der Verwaltung die Vorschriften der Städteordnung maßgebend.

§. 2. Zur Verwaltung der Stiftung wird eine Verwaltungsdeputation (§. 54 der Städteordnung vom 15. Mai 1856) unter der Bezeichnung: „Kuratorium der Aders'schen Wohnungsstiftung“ eingesetzt, welche besteht aus 10 Mitgliedern, und zwar:

- a) dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden;
- b) einem von demselben delegirten Beigeordneten als stellvertretenden Vorsitzenden;
- c) acht von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte oder der Bürgerschaft auf die Dauer von 4 Jahren gewählten Mitgliedern.

Von diesen scheidet alle 2 Jahre die Hälfte aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Für die im Laufe der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder haben Ersatzwahlen stattzufinden. Die Ersatzmänner bleiben nur bis zum Ende desjenigen Zeitraums in Thätigkeit, für welchen die Ausgeschiedenen gewählt waren.

§. 3. Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden bezw. dem stellvertretenden Vorsitzenden mindestens 4 Mitglieder anwesend und alle Mitglieder ordnungsmäßig eingeladen worden sind.

Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 4. Das Kuratorium hat die Verwaltung nach den Bestimmungen der Städteordnung zu führen. Es ist jedoch befugt, die Vermietung und Verpachtung der zur Stiftung gehörenden Wohnungen und Grundstücke selbstständig vorzunehmen, dabei muß aber das Recht der Kündigung mit längstens sechsmonatlicher Frist vorbehalten bleiben. Die Vorschrift des §. 47, Abs. 7 der Städteordnung, daß Verpachtungen von Grundstücken öffentlich an den Meistbietenden geschehen müssen, findet keine Anwendung.

Im Uebrigen gelten inbetreff der Befugnisse des Kuratoriums und der Stellung desselben zu dem Gemeindevorstande, der Stadtverordneten-Versammlung und den übrigen städtischen Commissionen und Verwaltungsdeputationen die Vorschriften der Städteordnung und die sonst für die städtische Verwaltung erlassenen ordsstatutarischen und reglementarischen Bestimmungen.

Aus der Abers-Tönnies-Stiftung wurden für den Zeitraum vom 1. Oktober 1891 bis 31. März 1892 an Stipendien bewilligt an 15 Personen 6800 M.

Für die Abers'sche Wohnungs-Stiftung ist mit dem Erwerb von Bauplätzen bezw. Häusern begonnen worden. Das Nähere darüber muß dem Bericht für 1892/93 vorbehalten bleiben.

An weiteren neuen Stiftungen sind zu verzeichnen:

1. Schenkung des am 12. Juli 1891 verstorbenen Banquiers Leopold Scheuer von 3000 M., deren Zinsen jährlich am Todestage des Schenkgebers unter christliche Armen in Beträgen von nicht unter 15 M. vertheilt werden sollen.
2. Schenkung des Vorgenannten im Betrage von 3000 M., aus welcher Summe eine mit „Elisen-Stiftung“ zu bezeichnende Stiftung errichtet werden soll. Die Bestimmung des Zweckes der Stiftung war der Stadtverordneten-Versammlung überlassen. Diese hat beschlossen, daß die Zinsen des Stiftungskapitals alljährlich an dürftige Wöchnerinnen ohne Unterschied der Confession nach Auswahl des Stiftungskuratoriums vergeben werden sollen.
3. Schenkung der Eheleute Louis Weddigen und Frau geb. Springmann, welcher im Andenken an die Mutter bezw. Schwiegermutter der Schenkgeber die Bezeichnung „Springmann-Stiftung“ beigelegt werden soll. Aus den Zinsen des 50 000 M. betragenden Stiftungskapitals soll kränklichen, schwächlichen, in der Entwicklung zurückgebliebenen oder in der Genesung befindlichen Kindern — soweit nicht die öffentliche Armenverwaltung zur Hülfeleistung berufen und verpflichtet ist — die ihnen nöthige Pflege, sei es auf dem Lande oder in Privatpflege oder sei es durch Zuwendung besonderer Heil- oder Stärkungsmittel, Milch und dergleichen, gewährt werden.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß die Zugänge bei den einzelnen Stiftungen sich aus nicht verwendeten Zinsen, Beiträgen von Mitgliedern der Pensionsfonds, beim Landwehr-Unterstützungsfonds (Nr. 26) auch aus 1230 M. Jagdscheingebühren zusammensetzen, während die kleineren Abgänge in Folge stiftungsmäßiger Verwendung entstanden sind.

Bei der Wilh. Schiffer'schen Stiftung (Nr. 28) wird der als Abgang nachgewiesene Kapitalbetrag zum Neubau von Arbeiterwohnungen stiftungsmäßige Verwendung finden.

Die Kapitalien des Krankenhaus- und des Verpflegungshaus-Fonds (Nr. 43 und 44) wurden zum Neubau des Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße mit verwendet.

Den Stand des Stiftungsvermögens ergiebt die nachstehende

Zusammenstellung der Stipendien, Legate und milden Stiftungen.

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1892	
	1891 M	1892 M	mehr M	weniger M
1. Beamten-Wittwen und Waisen-Pensionsfonds	97 170	97 170	—	—
2. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellungen in 1852 und 1880 gebildeter Fonds	66 530	68 636	2 106	—
3. Ablösekapital der Bolmerswerther Hudegerechtigkeit	4 663	4 668	5	—
4. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	2 074	2 148	74	—
5. Feuerwehr-Pensionsanstalt	21 031	23 204	2 173	—
6. Fonds der Unfallversicherung der Reserve-Feuerwehr	4 584	5 338	754	—
7. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	45 489	49 823	4 334	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungs- vereins	6 150	6 150	—	—
9. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Aerzte-Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	10 303	10 714	411	—
10. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
11. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	25 900	27 700	1 800	—
Dazu Mo- und Immobilien-Vermögen 34 900 M.				
12. Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—
13. Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Realgymnasiallehrern	33 019	36 738	3 719	—
14. Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studirende)	7 220	7 179	—	41
15. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	11 214	11 182	—	32
16. Pensions-Wittwen- und Waisenstiftung der Louisenstiftung	5 972	5 972	—	—
17. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	10 453	9 453	—	1 000
18. Peter Josef Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unter- stützung Verwandter	66 405	66 476	71	—
19. Trinka'sche Stiftung	3 610	3 610	—	—
20. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter	4 552	4 730	178	—
21. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3 094	3 094	—	—
22. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 933	1 933	—	—
23. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene	6 164	6 164	—	—
24. Duad'sche Stiftung für Waisen	4 305	4 305	—	—
25. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelftiftung)	3 000	3 000	—	—
26. Landwehr-Unterstützungsfonds	25 144	27 338	2 194	—
27. B. Müller'sche Waisenstiftung	9 000	9 000	—	—
28. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	32 100	9 108	—	22 992
Dazu Immobilien-Vermögen 125 000 „				
zu übertragen 159 900 M.	549 358	543 112	17 819	24 065

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1892	
	1891 M	1892 M	mehr M	weniger M
Uebertrag 159 900 M.	549 358	543 112	17 819	24 065
29. Wilhelm-Augusta-Stiftung	32 086	32 086	—	—
30. Rob. Westhoff'sche Stiftung	12 300	12 300	—	—
31. Alb. Boensgen'sche Stiftung	15 000	15 000	—	—
32. Rüpper'sche Stiftung	44 000	44 000	—	—
33. Schramm'sche Stiftung	30 000	30 000	—	—
34. Baum'sche Stiftung	6 300	6 000	—	300
35. Rud. Lupp'sche Stiftung	10 000	10 000	—	—
36. Dr. Josef Wolff'sche Stiftung	50 000	50 000	—	—
37. Alb. Habrich'sche Stiftung	50 000	50 000	—	—
38. Kniffler'sche Stiftung	7 500	7 500	—	—
39. Louis Haniel'sche Stiftung	25 000	25 000	—	—
40. von Heister'sche Stiftung	6 000	6 000	—	—
41. Stiftung des konservativen Vereins	450	450	—	—
42. Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	300	—	—
43. Krankenhausfonds	26 900	—	—	26 900
44. Verpflegungshausfonds	44 200	—	—	44 200
Dazu Mo- und Immobiliar-Vermögen 300 000 "	—	—	—	—
45. L. Scheuer'sche Stiftung	—	3 000	3 000	—
46. Elisen-Stiftung	—	3 000	3 000	—
47. Springmann'sche Stiftung	—	50 000	50 000	—
48. Abers-Tönnies-Stiftung	—	1 056 741	1 056 741	—
Dazu Immobiliar-Vermögen 22 850 "	—	—	—	—
49. Abers'sche Wohnungs-Stiftung	—	1 007 684	1 007 684	—
Dazu Immobiliar-Vermögen 22 850 "	—	—	—	—
50. Abers'sche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	—	10 000	10 000	—
Summe 505 600 M.	909 394	2 962 173	2 148 244	95 465
Dazu Mo- und Immobiliar-Vermögen	139 294	505 600	2 052 779	—
zusammen	1 048 688	3 467 773	2 419 085	—

XI. Polizei.

1. Verwaltung.

Das Exekutiv-Polizeipersonal ist seit dem 1. November 1891 um 1 Polizei-Wachtmeister, 4 Polizei-Sergeanten und 6 Schutzmänner vermehrt worden.

Es waren vorhanden:

1	Polizei-Inspektor;	
9	Polizei-Commissarien, von welchen einer die Geschäfte der Kriminalpolizei, ein zweiter neben der Bearbeitung der Unfallsachen das Droschken- und Dienstmannswesen und ein dritter das Vereinswesen und die Sittenpolizeisachen bearbeitete;	
6	Polizei-Wachtmeister für die Bezirksbüreaus;	
2	" " " das Kriminalbüreau;	
1	" " " " Sittenbüreau;	
2	" " " den Nachtdienst und	
1	" " " " Hauptbahnhof;	
68	Polizei-Sergeanten, davon	
	Revier-Sergeanten	50
	Patrouillen-Sergeanten	11
	Zur Dienstleistung im Kriminalbüreau	2
	" " " Sittenbüreau	2
	" " beim Hafenaufbau	1
	" " am Hauptbahnhofe	2
	Summe	68

60 Schutzleute für den Nachtdienst.

Folgende Polizei-Verordnungen wurden erlassen:

1. Polizei-Verordnung betreffend den Betrieb des Droschkenfuhrgewerbes in der Stadt Düsseldorf vom 5. Juni 1891.
2. Polizei-Verordnung betreffend das Omnibusfuhrwesen in der Stadt Düsseldorf vom 2. April 1891.
3. Polizei-Verordnung betreffend die Benützung des Weges von dem Hause Jägerhofstraße Nr. 18 nach der Jägerhof-Allee als Reitweg, vom 17. Juni 1891.

Die Ausführung des am 1. Oktober 1891 in Wirksamkeit getretenen Ortsstatuts nebst Polizei-Verordnung vom 24. Februar 1891 betreffend die Entleerung der Latrinengruben und die Abfuhr deren Inhalts ist auf mannigfache Schwierigkeiten gestoßen. Insbesondere sind über die Auslegung des Tarifs zwischen dem Abfuhr-Unternehmer und der Stadt viele Differenzen entstanden. Ein dieserhalb von dem Unternehmer gegen die Stadtverwaltung angestrebter Prozeß, der in I. Instanz zu Gunsten der Stadt entschieden wurde, schwebt gegenwärtig in II. Instanz bei dem Oberlandesgericht zu Köln.

2. Personalien.

Während des Jahres 1891/92 sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

1.	durch Tod	1	Polizei-Wachtmeister	2	Polizei-Sergeanten
2.	freiwillig	—	" "	2	" "
3.	in Folge Beförderung zum Polizei-Wachtmeister	—	" "	2	" "
4.	durch Pensionierung	—	" "	1	" "
5.	durch Entlassung	—	" "	1	" "
	Summe	1	Polizei-Wachtmeister	8	Polizei-Sergeanten.

Angestellt wurden:

1. in im Jahre 1891/92 vakant gewordene Stellen	2	Polizei-Wachtmeister	8	Polizei-Sergeanten
2. in Folge Vermehrung des Polizei-Exekutivpersonals pro 1891/92	1	"	4	"
Summe	3	Polizei-Wachtmeister	12	Polizei-Sergeanten.

Schutzmänner sind ausgeschieden:

1. durch Tod	1	Schutzmann
2. freiwillig	10	Schutzmänner
3. in Folge Beförderung zu Polizei-Sergeanten	7	"
4. durch Entlassung	3	"
Summe	21	Schutzmänner.

Eingestellt wurden:

in Folge Vermehrung der Zahl der Schutzmänner pro 1891/92	7	Schutzmänner
für die im Jahre 1891/92 Ausgeschiedenen	21	"
Summe	28	Schutzmänner.

Es waren erkrankt während des Jahres 1891/92:

1. Polizei-Wachtmeister und Sergeanten	19	mit 202 Tagen
2. Schutzmänner	67	" 768 "

oder durchschnittlich pro Tag:

- a) 0,55 Polizei-Wachtmeister und Sergeanten,
b) 2,10 Schutzmänner.

3. Schulverfäumnisse.

	1890/91	1891/92
1. Zu polizeilichen bezw. gerichtlichen Bestrafungen wurden überwiesen	4012	3291
2. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	595	451

4. Impfwesen.

a) Erste Impfung.

	1890/91	1891/92
Zahl der impfpflichtigen Kinder	5885	6325
Davon wurden mit Erfolg geimpft	3785	3939
" waren gestorben	981	1169
" " verzogen	235	271
" wurden ohne Erfolg geimpft (einschl. der nicht zur Revision erschienenen Kinder	177	67
" vorläufig befreit (einschl. der nicht aufzufindenden Kinder)	603	769
" vorschriftswidrig der Impfung entzogen	104	110

b) Wiederimpfung.

Zahl der Impfpflichtigen (1879 geboren)	3018	3374
Davon wurden mit Erfolg wieder geimpft	2390	3047
" waren gestorben	—	1
" " verzogen	30	29

d) Gefindevermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1891 = 29
 " " " " 31. " 1892 = 25

e) Geschäftsvermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1891 = 67
 " " " " 31. " 1892 = 70

Es waren vorhanden f) Petroleum-Verkaufsstätten 663
 Petroleumlager 9

g. An Brandentschädigungen

wurden, soviel zur polizeilichen Kenntniß gekommen ist, in 1891/92 gezahlt:

a) Seitens der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 22 Brände	15 239	ℳ.
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	692,68	"
Die höchste Entschädigung betrug	13 862	"
Die niedrigste Entschädigung betrug	3	"
b) Seitens der Privat-Versicherungsanstalten für 287 Brände	173 394	"
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	604,16	"
Die höchste Entschädigung betrug	106 972	"
Die niedrigste Entschädigung betrug	1	"

h. Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge

mit Einschluß der Prolongationen wurden 3604 genehmigt mit einer Versicherungssumme von 45 387 363 ℳ.

6. Paß- und Gewerbepolizei.

Es wurden ausgefertigt	1890/91	1891/92
a) Paßkarten	237	264
b) Reisepässe	249	198
c) Reiserouten	2	4
d) Leichenpässe	56	58
e) Gewerbelegitimationskarten	481	486
f) Wandergewerbefcheine	501	490
g) Jagdscheine	424	420

7. Sanitätspolizei.

Im Kalenderjahr 1891 erkrankten nach Ausweis der von den Ärzten eingereichten Wochenkarten:

An Diphtherie	142	gegen	146	in	1890
" Scharlach	97	"	91	"	1890
" Typhus	23	"	7	"	1890
zusammen	262	gegen	244	in	1890

Es starben nach Angabe des Standesamtes:

a) an Diphtherie	39	gegen	36	in	1890
b) " Scharlach	3	"	2	"	1890
c) " Typhus	14	"	7	"	1890
zusammen	56	gegen	45	in	1890

Die Sterblichkeitsziffer war die höchste:

für Diphtherie in den Monaten April und August je	6
" Scharlach " " " Februar, Oktober und November je	1
" Typhus im Monat Dezember	4

Sie war die niedrigste:

für Diphtherie in den Monaten Februar, Mai, Juni, Juli und November je	2
" Scharlach " " " Februar, Oktober und November je	1
" Typhus " " " September und Oktober je	1

Sterbefälle kamen nicht vor:

- a) bei Scharlach im Januar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September und Dezember,
b) bei Typhus im Januar, Februar, März und Mai.

Die Sanitätscommission ist im verflossenen Jahre zu mehreren Sitzungen zur Begutachtung verschiedener sanitärer Fragen zusammengetreten z. B. Anlage einer Wasser-Veriefelungsvorrichtung für aufgefundene oder gelandete unbekannte Leichen in der Leichenhalle auf dem Friedhofe am Tannenwäldchen; Begutachtung des Entwurfes der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr mit frischer Kuhmilch; Verwendung von Hartgußsärgen zu Beerdigungen; Verbesserung des Desinfektionswesens im Stadtbezirk Düsseldorf; Begutachtung verschiedener Schulbauten u. dergl.

3 Brunnen wurden polizeilich geschlossen.

In der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt haben im Laufe des Jahres 1891 folgende Untersuchungen stattgefunden:

85 Untersuchungen von Milch,	16 Untersuchungen von Rübol,
45 " " Baumöl,	6 " " Butter,
30 " " Mehl,	5 " " Wein,
30 " " Papier,	4 " " Brod,
29 " " Wasser,	2 " " Verbandmatte,
17 " " Wurst,	1 " " Kaffee.

Die sämtlichen Drogen- und Giftverkaufsstellen wurden regelmäßigen Revisionen unterworfen und fand dabei der Geheimmittelvertrieb besondere Beachtung.

Bis zum 31. März 1892 waren im Interesse der öffentlichen Ordnung und der Gesundheit 393 Frauenspersonen im Alter von 18 bis 59 Jahren unter polizeiliche Controle gestellt und zwar:

a) dem Civilstande nach:	b) dem Gewerbe nach:	
253 Mädchen,	60 Dienstmädchen,	11 Kellnerinnen,
121 Ehefrauen,	58 Näherinnen,	4 Verkäuferinnen,
19 Wittwen,	5 Büglerinnen,	3 Modistinnen,
Summe 393	29 Fabrikarbeiterinnen,	3 Wäscherinnen,
	6 Tagelöhnerinnen,	2 Schauspielerinnen,
	14 Modellsteherinnen,	1 Stuhlflächterin,
	6 Händlerinnen,	1 Gesindevermieterin,
	1 Stickerin,	1 Artistin,
	1 Köchin,	187 ohne sonstigen Erwerb.
	Summe 393.	

Am 31. März 1892 waren in Privatpflege untergebracht:

Sogenannte Haltekinder . . .	106
Darunter unentgeltlich . . .	—
Höchstbetrag der gezahlten Pflegegelder monatlich . . .	30 M.
Mindestbetrag	9 "
Durchschnittssatz	18 "

Bezüglich des Kost- und Quartiergängerwesens ist zu erwähnen, daß am 31. Dezember 1891 vorhanden waren:

1799 Kostgeber, welche an 4378 männliche und 289 weibliche Personen Kost und Quartier gaben.

Veterinärpolizei.

Im Laufe des Jahres wurden constatirt:

a) bei den Pferden die Rogkrankheit in . . .	3 Fällen,
b) " " " " Influenza " . . .	4 "
c) " " Hunden " Tollwuth " . . .	— "

8. Öffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen:

pro 1890/91	33 713 M.
" 1891/92	33 749 "
mithin mehr gegen 1890/91	36 M.

9. Kollektenwesen.

Im Kalenderjahre 1891 sind folgende Kollekten bewilligt worden:

1. Für bestimmte lokale Zwecke	4
2. Zum Zwecke auswärtiger Kirchen und Wohlthätigkeits- u. Anstalten . . .	17

10. Gerichtliche Polizei.

A. Vergehen und Verbrechen.

	1890/91	1891/92
1. Mordversuche	1	1
2. Todtschlag	1	—
3. Kindesmord	—	1
4. Gewaltfamer Einbruch	63	71
5. Straßenraub	5	6
6. Diebstahl	662	723
7. Fleischartige Vergehen	60	34
8. Zoll-, Forst- und Wegestregel	22	7
9. Mißhandlung	445	421
10. Betrügerei und Prellerei	275	342
11. Brandstiftung	2	2
12. Falschmünzerei und Verbreitung falscher Münzen	1	4

Summe 1 537 1 612

Hiernach sind im Jahre 1891/92 75 Verbrechen mehr bekannt geworden, als im Vorjahre.

Es kamen vor:

	1890/91	1891/92
Selbstmorde	12	14
Selbstmordversuche	—	—
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang	37	41
Darunter im Fabrikbetriebe	6	9

Hiernach weist das Jahr 1891/92 gegen das Vorjahr 2 Selbstmorde und 4 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange mehr nach; ebenso sind 3 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange im Fabrikbetriebe mehr zu verzeichnen.

Im Jahre 1891/92 sind von Angezieser gereinigt worden:

a) Zur Strafverbüßung Eingelieferte	84
b) Untersuchungsgefängene und in das Gerichtsgefängniß eingelieferte Bettler und Landstreicher	527
c) Andere zum Zweck der Reinigung vorgeführte Personen	10
Summe der Gereinigten	621

B. Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und Bestrafung:

	1890/91	1891/92
Dazu treten die wegen Schulversäumniß zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	9 853	10 271
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	4 012	3 291
	13 865	13 562

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 1021 M. Reste aus den Vorjahren 32 390 M. gegen 33 222 M. in 1890/91 einschließlich 1419 M. Reste aus den Vorjahren.

	1890/91	1891/92
Hiervon gingen ein	25 155 M.	24 917 M.
kamen durch Vollstreckung der subsidiarischen Haft, wegen mit Erfolg erhobenen Einspruchs oder durch Niederschlagung in Abgang	7 046 „	6 652 „
verblieben in Rest	1 021 „	821 „
Summe wie oben	33 222 M.	32 390 M.

Mittels polizeilicher Strafverfügung festgesetzte Prinzipal- und Subsidiar-Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1656 mit zusammen 2118 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde (bei 13 562 Straffachen) auf gerichtliche Entscheidung angetragen in 239 Fällen, mithin bei 1,76% derselben, gegen 1,59% (bei 13 865 Straffachen) für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hierauf erfolgte

Freisprechung in	28 Fällen
Ermäßigung der Strafe in	6 „
Erhöhung der Strafe in	5 „
ledigliche Bestätigung der polizeilichen Strafverfügung in	200 „
Summe	239 Fälle.

Zur Zwangserziehung wurden notirt:

a) Kinder unter 12 Jahren	8
Davon wirklich untergebracht	8
b) Jugendliche Personen von 12 bis 18 Jahren	8
Davon wirklich untergebracht	7

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten:

1890/91: 370 Gefangene, 1891/92: 305 Gefangene.

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirkes mit Einschluß der nach dem Polizeigewahrsam Beförderten transportirt:

	1890/91	1891/92
männliche	2036	2330 Gefangene
weibliche	375	620 "
Summe	2411	2950 Gefangene.

D. Im Kantongefängniß büßten:

	1890/91	1891/92
Männer	9 255	10 718
Weiber	2 631	2 761
Summe	11 886	13 479
Durchschnittlich pro Tag:		
Männer	26	29
Weiber	7	7
Summe	33	36

Zahl der Verpflegungstage	1890/91	1891/92
1. Für Rechnung des Staates	9 416	10 827
2. " " der Gemeinde		
a) Schulgefangenen-Verpflegungstage	541	571
b) Wegen sonstiger Uebertretungen	1 720	1 701
Summe der Verpflegungstage	11 677	13 099

Die Beitragskosten des Fiskus für die Mitbenutzung des Kantongefängnisses und des Weibergefängnisses im alten Kommissarshause behufs Vollstreckung der Haftstrafen gegen die fiskalischen Haftgefangenen betragen in 1891/92:

a) für das Männergefängniß	1 080 M.
b) " " Weibergefängniß	519 "
Summe	1 599 M.

E. Zum Polizeigewahrsam wurden eingeliefert:

	1890/91	1891/92
a) Männliche Personen	2 149	2 053
b) Weibliche "	412	686
zusammen	2 561	2 739
Durchschnitt pro Tag	5,89	5,70 Männer
	1,17	1,00 Weiber.

F. Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen.

	1890/91	1891/92
Es wurden vorgenommen Revisionen	2 245	2 475
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	64	72

G. Technische Maß- und Gewichtsrevisionen.

	1890/91	1891/92
Es wurden vorgenommen Revisionen	1 134	1 671
Dabei wurden Uebertretungen constatirt	136	315

11. Sicherheitspolizei.

Im Jahre 1891/92 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 576 Personen

Hiervon wurden verurtheilt 560 "

" " freigesprochen 16 "

Von den gerichtlich verurtheilten Landstreichern wurden der Landespolizeibehörde zur eventuellen Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen:

- a) männliche Personen 10
b) weibliche " —

Bei den 83 auf 4 Herbergen erstreckten Revisionen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 508.

Den hiesigen Stadtbezirk passirten unter polizeilicher Bedeckung auf den seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1891/92 folgende Transporte an Sprengstoffen:

A. Zu Wagen:

106	mit	6229	Centner	Pulver,
135	"	6731	"	Dynamit,
2	"	50	"	Carbonit.

B. Zu Schiffe:

Die Rheinstraße im Stadtbezirke Düsseldorf passirten in der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892:

9	Schiffe	mit	305 000	kg	Dynamit	und
8	"	"	601 500	"	Pulver.	

12. Deichpolizei.

Während des Jahres 1891/92 stand der Rhein am höchsten am 4. Januar 1892 mit 6,33 m und am niedrigsten am 13. November 1891 mit 1,06 m D. P.

Für Deichvertheidigungszwecke wurden nur 104 M. verausgabt.

Die Rechnung des Düsseldorf-Gamm-Volmerswerth'er Deichverbandes schloß mit einem Bestande von 460 M. ab.

In 1892/93 gelangten für den genannten Deichverband die gleichen Deichkassenbeiträge, d. i. 1,07% der Reinerträge der eingedeichten Grundstücke und von $\frac{1}{5}$ des Katastral-Reinertrages der eingedeichten Gebäude zur Erhebung.

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1334 M. ab.

Die Beschlussfassung des Bezirksausschusses bezüglich der Instandsetzung des Reimers-Dämmchens steht noch aus.

Die gegen das Projekt der Mittelbachregulierung erhobenen Einsprüche sind inzwischen endgültig beseitigt.

Die Projekte, betreffend die Eindeichung der Lauward und diejenige der Stoffeln'er Niederung sind noch nicht weiter gefördert.

XII. Bauverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a. Bebauungsplan.

Im Etatsjahre 1891/92 sind folgende Bebauungspläne bearbeitet und offengelegt worden:

- a) für das freigewordene Bahnhofs-gelände zwischen der Louise-, Friedrichs-, Bahn-, Charlottenstraße und dem Bahnhofs-Vorplatz;
- b) für das Gelände zwischen dem Bahnhofs-Vorplatz und der Kölnerstraße.

Ferner wurden die Fluchtlinienpläne für:

- a) die Kaiserswertherstraße von der Golzheimer Kapelle bis zur Grenze des Stadtbezirkes;
- b) die Verbindungsstraße zwischen der Josefs- und der Kruppstraße;
- c) die nördliche Seite der Grafenbergerchaussee zwischen der Methelstraße und der Eisenbahn-Überführung;
- d) den Vogelfangerweg in Mörsenbroich;
- e) die Ulmenstraße von der äußeren Ringstraße bis zur Stadtgrenze fertig gestellt und offen gelegt.

b. Bau-Consenſe.

Es gingen im Ganzen ein 1537 Baugesuche gegen 1472 des Vorjahres.

Von diesen betrafen:

1. 443 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken) gegen 426 des Vorjahres;
53 wurden nicht genehmigt;
2. 478 größere, 574 kleinere bauliche Aenderungen, in Summe 1052 gegen 986 des Vorjahres und
3. 42 durch den Stadtausschuß zu genehmigende gewerbliche Anlagen und zwar 33 Dampfkessel- und 9 sonstige Anlagen gegen 48 bzw. 12 des Vorjahres.

Außer diesen 1537 Baugesuchen wurden:

- 157 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen;
- 326 Anschlüsse von Grundstücken an die städtischen Kanäle und
- 83 Senfgruben für solche Grundstücke genehmigt, für welche eine vollkommene Art der Entwässerung nicht möglich war.

Demnach sind in 1891/92 2103 bauliche Anlagen genehmigt worden gegen 1919 des Vorjahres.

B. Im Speziellen.

1. Häuser.

In dem Bereiche der Hochbauverwaltung der Stadt gelangten folgende Arbeiten im Statsjahre 1891/92 zur Ausführung:

Zum Zwecke des Umtauschs der Alters- und Invalidentarten sind in der Markthalle, im Hause Friedensstraße Nr. 44, in der Tonhalle und im Oberbiller IV. Polizeibezirksbüro Bureaus eingerichtet worden.

Der Neubau des Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße, welcher im vorigen Statsjahr unter Dach gebracht worden, wurde so weit gefördert, daß er im Juli d. J. seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die Aula der Luisschule ist vergrößert und renovirt worden.

Für die gewerbliche Fortbildungsschule wurden zu Grafenberg, im Realgymnasium und in der Lambertusschule Klassen eingerichtet.

Der Erweiterungsbau der Schule an der Bongardstraße ist soweit fertig gestellt worden, daß er seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Ebenso sind die Erweiterungsbauten der Schulen an der Höhenstraße und der Cölnerstraße fertig gestellt und in Benutzung genommen worden.

Das neue Schulgebäude an der Kronprinzenstraße ist soweit gefördert worden, daß 6 Klassen Anfangs Mai d. J. in Gebrauch genommen werden konnten.

Die im Jahre 1891 begonnenen Neubauten eines Wohn- und Werkstättengebäudes für die Reserve-Feuerwehr auf dem Grundstück der alten Gasanstalt an der Hüttenstraße sind unter Dach gebracht und soweit gefördert worden, daß sie im Laufe des Sommers ihrer Bestimmung übergeben werden können.

In dem Fuhrpark wurde ein Stallgebäude für 6 Pferde ausgeführt.

In dem Stadttheater wurde der Orchesterraum verändert, wodurch für das Parquet mehr Sitze gewonnen wurden. Der Erweiterungsbau des Stadttheaters wurde im Frühjahr 1891 begonnen und ist in demselben Jahre unter Dach gebracht worden; die inneren Arbeiten werden fleißig weiter gefördert.

Der Saal des im Jahre 1891 von der Stadt käuflich übernommenen Eiskellerberggebäudes ist renovirt worden.

Die Arbeiten der II. Bauperiode des Erweiterungsbaues der städtischen Tonhalle sind weiter gefördert worden und gehen ihrer Vollendung entgegen.

Für die Ausschmückung des Rathhaussaales mit Gemälden, für welche aus Staatsfonds und Seitens des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen je 30 000 M. in höchster Weise bewilligt worden sind, ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Ueber das Ergebnis desselben kann erst im nächsten Berichte Mittheilung gemacht werden, da die Entwürfe erst im Oktober d. J. zur Einlieferung gelangen.

2. Straßen.

Zu den Kosten der Freilegung und ersten Herstellung der Straßen wurden auf Grund des Ortsstatuts eingezahlt 240 238 M. gegen 143 665 M. des Vorjahres.

Ein an der Krämerstraße hinter der neuen Baulinie liegender Terrainabspliß wurde an den Gottfried Krausen zum Preise von 3485 M. verkauft und bei dem Fonds für die Erbreiterung des Verkehrsweges vor der Rheinfronte vereinnahmt.

Zur Freilegung bereits vorhandener Straßen bis zur neuen Baufluchtlinie wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain bei Errichtung von Neubauten, und in einigen Fällen auch zur Offenlegung neuer Straßen, vorbehaltlich der Berechnung der Vergütungen in den ortstatutarischen Beiträgen bei dem demnächstigen Anbau, unentgeltlich abgetreten.

Zur Erbreiterung vorhandener, bezw. Offenlegung neuer Straßen haben bedeutende Grunderwerbungen stattgefunden und zwar:

A. In Folge freihändiger Erwerbungen:

Zur Erbreiterung der Linienstraße von August Stein; zur einseitigen Erbreiterung der Oberbiller-allee auf der Strecke von der Eisenbahnlinie Düsseldorf-Köln bis zur Linienstraße von mehreren Eigenthümern; zur Erbreiterung der Grafenbergerchauffee bei den Häusern Nr. 56, 58 und 60 gegen stadtseitige Uebernahme der Kosten für die Zurücksetzung der Abschlußmauern der Vorgärten, sowie der Wielandstraße von Eduard Knauer.

Zur Offenlegung der Camphausenstraße von Lorenz Büß, Jakob Tiegelfamp und Jakob Wolf; der Schirmerstraße von Hermann Berg; desgl. der Bismarckstraße vor dem Bahnhofsplatz von Otto Stein; und der Zimmermannstraße zwischen der Carlsstraße und dem Bahnhofsvorplatz von dem königlichen Eisenbahnfiskus, dem Gustav Dörnenburg und der Wittve Schönwasser.

Sodann wurden die in den Platz vor dem Stoffeler Kirchhof fallenden Flächen aus dem Eigenthume der Schiffer'schen Stiftung erworben.

B. Im Wege der Enteignung.

Zur Erbreiterung der Rosenstraße bei der Duisburgerstraße von den Geschwistern Röber; desgl. der Kruppstraße von den Erben Deckers; zur Offenlegung der Camphausenstraße von der Wittve Erberich, dem Heinrich Boes und dem Bernhard Eple; desgl. der Prinz-Georgstraße bei der Gartenstraße von dem Alphons Custodis, und schließlich der Zugangsstraßen zu dem Stoffeler Kirchhofe von dem Herzoge von Arenberg, und zwar wegen der einem freihändigen Ankaufe entgegenstehenden formellen Schwierigkeiten.

Bezüglich der Offenlegung der auf dem vormaligen Bahnhofsgelände und sonstigen anschließenden eisenbahnfiskalischen Grundflächen von der Friedrichsstraße bis zum Vorplatz des Hauptbahnhofes projektirten Straßen ist am 30. März cr. ein Vertrag mit der königlichen Eisenbahnverwaltung abgeschlossen worden, wonach die sämtlichen Straßenflächen der Stadt unentgeltlich überwiesen werden, einschließlich der in den projektirten freien Platz südlich der Königsallee fallenden Grundfläche des vormaligen Bergisch-Märkischen Bahnhofsgeländes.

Für die Freilegung und erste Herstellung von Straßen wurden aus den ortstatutarischen Beiträgen insgesammt 205 083 M. verausgabt.

Der Abjazentenfonds hat bei dem Schlusse des Statsjahres 1891/92 mit einem Vorschuß von 157 679 M. abgeschlossen, welcher auf 1892/93 übernommen worden ist.

Die Kosten der Freilegung der Camphausenstraße auf der Strecke von der Derendorfer- bis zur Düsselthalerstraße, welche zur Einlegung des Schwemmanals nothwendig war, sind mit zusammen 91 012 M. vorschußweise aus der Kanalisationsanleihe gedeckt worden, und müssen später aus den ortstatutarischen Beiträgen erstattet werden.

Desgl. sind die Kosten des Grunderwerbes für die in die Zugangsstraßen zu dem Stoffeler Kirchhofe und den Platz vor demselben aus der Kirchhofsanleihe mit zusammen 39 751 M. gedeckt worden, wovon später 29 611 M. aus den ortstatutarischen Beiträgen zu erstatten sind.

Zur Neupflasterung waren etatsmäßig vorgesehen 300 000 M. Die wirkliche Ausgabe betrug 296 306 M., aus welcher Summe die schon in dem vorjährigen Berichte erwähnten 3124 M. für Asphaltirung der Steinstraße vor der Luifenschule gedeckt worden sind. Die Abrechnung für letztere Arbeit erfolgt erst nach Ablauf der Garantiefrist.

Es waren am 1. April 1891 an Straßen und Wegen vorhanden: 1 891 470 qm, von welchen 372 025 qm mit Pflaster, 1838 qm mit Asphalt, 495 400 qm mit Macadam, 378 600 qm mit Kies und Schlacken und 137 607 qm überhaupt nicht befestigt sind. Ferner waren vorhanden 440 000 qm befestigte Trottoire, sowie 66 000 qm Kiestrottoire und Promenadenwege.

1891/92 wurden rund 27 143 qm Straßenfläche neu gepflastert und zwar: die Herzogsstraße von der Friedrichs- bis zur Hüttenstraße, die Hofgartenstraße vom Corneliusplatz bis zur Goldsteinstraße, die Liebigstraße,

die Klosterstraße von der Eck- bis zur Carlsstraße, die Kaiserswertherstraße von der Nord- bis zur Bankstraße, die Straße nördlich vom Carlsthor und die Zimmermannstraße von der Carlsstraße bis zum Bahnhofsvorplatz.

Bei der Pflasterung der Klosterstraße wurde ein Theil derselben vor dem Realgymnasium in einer Größe von 744 qm asphaltirt.

Außerdem wurden für fremde Rechnung gepflastert die Concordiastraße von der Bürgerstraße bis zur Bilkerallee, die Friedensstraße von der Bürgerstraße bis zur Bilkerallee und die Bürgerstraße von der Concordia- bis zur Friedensstraße mit einer Fläche von 4475 qm.

Die Pflasterung vorgenannter Straßen wurde stadtseits auf Kosten der Interessenten Buzon & Does ausgeführt.

An Pflastersteinen wurden deutsche und belgische Grauwacke, sowie belgischer Porphyr verwendet. Der Preis der Steine stellte sich pro qm für deutsche Grauwacke auf 7,70 M., für belgische Grauwacke auf 7,30 M. und für belgischen Porphyr auf 7,90 M.

Zu Umpflasterungen wurden rund 24 913 M. und für Pflasterunterhaltung rund 11 297 M. verwandt.

Es wurden umgepflastert die Communicationsstraße von der Neu- bis zur Alleestraße, die Flingerstraße von der Markt- bis zur Mittelstraße und die Dammsstraße von der Schul- bis zur Akademiestraße, sämmtlich mit belgischen Porphyrsteinen.

Die Herstellung und Unterhaltung macadamisirter Straßen erforderte 159 708 M. gegen 121 464 M. des Vorjahres.

Für Haussteinrinnen und Umpflasterungen wurden rund 7125 M. gegen 3608 M. des Vorjahres verausgabt.

Die Pflasterung neuer Rinnen und die Unterhaltung bestehender beanspruchten 8965 M. gegen 5197 M. des Vorjahres.

Bei den Neupflasterungen wurden 6863 qm alte Pflastersteine gewonnen und bei den Umpflasterungen, Pflasterunterhaltungen, Pflasterung von Rinnen u. s. w. 4865 qm, insgesammt 11 728 qm; hiervon waren ungefähr brauchbar 5633 qm, unbrauchbar 6095 qm. Die brauchbaren Steine sind theils bei der Pflasterung von Rinnen, bei Umpflasterungen und zur Herstellung von Uebergängen wieder verwandt worden, theils lagern dieselben noch auf den städtischen Lagerplätzen. Die unbrauchbaren Steine wurden zu Mosaik, Schrott und Packlage geschlagen.

Es sind 3 neue Kinnsteinbrücken aus vorhandenem altem Material hergestellt und dafür, sowie für die Unterhaltung der übrigen Brücken 1488 M. gegen 2476 M. im Vorjahre verausgabt worden.

Aufgenommen wurden Kinnsteinbrücken in der Düsselthaler-, Derendorfer-, Park- und Ehrenstraße, da dieselben durch Kanalisation der Straßen entbehrlich geworden waren.

An Uebergängen wurden 14 Stück, theils mit L'hoest'schen Porphyrsteinen, zum größten Theil aber aus alten bei den Umpflasterungen gewonnenen Sandsteinen hergestellt; hierfür und für die Unterhaltung von Uebergängen sind 6313 M. gegen 9225 M. im Vorjahre verausgabt.

Neue städtische Trottoire sind ausgeführt und zwar:

1. das Mosaiktrottoir an der Südseite des Carlplatzes und
2. das Cementbetontrottoir an der Lindenallee im Zuge der Grabenstraße.

Verausgabt sind hierfür, sowie für die Erbreiterung und Unterhaltung städtischer Trottoire 1871 M.

Die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege hat 9006 M. gegen 10 618 M. im Vorjahre beansprucht.

Die Neuanlage und Unterhaltung der Außenstraßen (Kies- und Schlackenwege) erforderte rund 20 940 M. gegen 13 602 M. des Vorjahres.

Außer dem Etat sind die Erdarbeiten und die erste Befestigung der Zufuhrwege zum Stoffeler Kirchhofe mit 14 136 M. aus den Mitteln der Begräbniskasse hergestellt worden.

An Brückenbauten sind zu verzeichnen die Brücke in der Pempelforterstraße an der Stelle der alten haufälligen und eine Brücke über die Düffel im Zuge des Weges zum Stoffeler Kirchhofe.

Die Kosten dafür betragen rund 13 248 M.

Für die Unterhaltung der sämtlichen Brücken brauchten nur 1259 M. gegen 1992 M. im Vorjahre aufgewandt zu werden.

Für Beschaffung neuer Straßenschilder wurden verausgabt rund 558 M. gegen 370 M. des Vorjahres.

Die Kosten für das Abdecken des Mutterbodens und sonstige Arbeiten in den Kiesgruben betragen 3923 M. gegen 2471 M. des Vorjahres.

3. Kanäle.

Im Statsjahre 1891/92 wurden nachstehende Kanäle und Thonrohrleitungen fertiggestellt:

1. Kanal in der Stockamp-, Derendorfer-, Camphausen-, Schirmerstraße und Grafenberger-Straßenrampe	1118 m lang
2. Kanal und Thonrohrleitung in der Kethelstraße und Grafenbergerchauffee von der Ueberführung der Franklinstraße bis zum Fuße der Rampe in der Grafenbergerchauffee	875 " "
3. Kanal und Thonrohrleitung in der Ahnsfeldstraße von der Kethelstraße bis zum Fabrik-Grundstück von Matthes & Funke	510 " "
4. Kanal in der Kethelstraße von der Ahnsfeldstraße bis zum zoologischen Garten	300 " "
5. Thonrohrleitung in der Ahnsfeldstraße von der Kethelstraße bis zur Herderstraße	187 " "
6. Thonrohrleitung in der Humboldtstraße zwischen Goethestraße und Grafenbergerchauffee	216 " "
7. Thonrohrleitung in der Ackerstraße von der Cölnerstraße bis zum Fuße der Rampe der Ackerstraßen-Ueberführung	90 " "
8. Thonrohrleitung in der Kaulbachstraße bis zur Bilkerallee	100 " "
9. Thonrohrleitung in der Zimmerstraße (Ostseite) von der Bilkerallee bis zur Ueberführung der Zimmerstraße	170 " "
10. Thonrohrleitung in der Grünstraße und an der Nord- und Westseite des Alexanderplatzes	275 " "
11. Thonrohrleitung in der Carlsstraße zwischen Bismarck- und Kaiser-Wilhelmstraße	63 " "
12. Thonrohrleitung in der Leopoldstraße zwischen Heine- und Cölnerstraße	108 " "
13. Thonrohrleitung in der Derendorferstraße zwischen Camphausen- und Düsseldorfthalerstraße	148 " "
14. Kanal in der Corneliusstraße vom Fürstenwall bis zur Bilkerallee	217 " "
15. Thonrohrleitung in der Himmelgeisterstraße von der Suitbertusstraße bis zum städtischen Pflegehause	880 " "
16. Thonrohrleitung in der Flügelstraße von der Linienstraße bis zur Oberbilkerallee	38 " "

Die Gesamtlänge der ausgeführten Leitungen beträgt 5295 m.

Davon sind: Gemauerte Kanäle 2720 m.

Thonrohrleitungen 2575 "

Die anschlagsmäßigen Gesamtkosten dieser Leitungen betragen 317 250 M.

Außerdem wurde der Haupt-Regenauslaßkanal des oberen Entwässerungsgebietes von der Nordstraße durch die neue Ringstraße nach dem Rheine hin vollständig fertiggestellt, so daß die bereits im Statsjahre 1890/91 ausgeführten Kanäle der Park-, Blücher-, Stockamp-, Liebig-, Moltke- und Humboldtstraße mit den

Thonrohrleitungen in der Uhlandstraße, Grafenbergerchauffee und der Neanderstraße, sowie die vorerwähnten Leitungen unter 1 bis 6 dem Betriebe übergeben und die wegen mangelnder Vorfluth im östlichen Stadttheile herrschenden Uebelstände beseitigt werden konnten.

Die Gesamtausgaben für die Kanalneubauten betragen in 1891/92 530 858 M., hiervon sind 61 000 M. aus ortstatutarischen Beiträgen und der Rest von 469 858 M. aus der 1891er Anleihe gedeckt worden.

Neu genehmigt wurde für das Statsjahr 1892/93 die Ausführung der nachstehenden Kanäle und Thonrohrleitungen:

1. 830 m Kanal in der Grafenbergerchauffee, Mendelssohn-, Linden und Wetterstraße, veranschlagt zu	81 500 M.
2. 530 m Thonrohrleitung in der Grafenbergerchauffee zwischen Humboldt- und Hof- feldstraße, veranschlagt zu	14 200 "
3. 818 m Kanal in der Nord- und Münsterstraße von Park- bis Ulmenstraße, ver- anschlagt zu	76 500 "
4. 797 m Thonrohrleitung in der Ulmenstraße von der Münsterstraße bis zum Arrest- hause, veranschlagt zu	22 700 "
5. 1019 m Kanal und 245 m Thonrohrleitung in der Nord-, Kaiser- und Jäger- hoffstraße, veranschlagt zu	76 000 "
6. 509 m Thonrohrleitung in der Düsselthaler- und Schinkelstraße, veranschlagt zu .	11 500 "
7. 144 m Thonrohrleitung in der Schumannstraße zwischen Kethel- und Uhlandstraße, veranschlagt zu	2 600 "
8. 59 m Thonrohrleitung in der Wielandstraße, veranschlagt zu	1 800 "
9. 300 m, 2 Thonrohrleitungen in der Ehrenstraße, von der Derendorferstraße bis zur Düssel, veranschlagt zu	5 700 "
10. 103 m Thonrohrleitung in der Haroldstraße, zur Entwässerung des Postgrund- stückes, veranschlagt zu	2 100 "
11. 140 m Thonrohrleitung in der Weiherstraße, veranschlagt zu	2 600 "
12. 589 m Thonrohrleitung in der Bandel-, Dreieck- und Arminstraße, veranschlagt zu	13 600 "
13. 2155 m Kanal in der Benrather-, Hohe-, Bastions-, Bilker-, Süd-, Post-, Harold-, Neußer-, Brücken- und Uferstraße, veranschlagt zu	160 900 "
14. 300 m Thonrohrleitung in der Neußerstraße, von der Brückenstraße bis zur Bilker- Kirche, veranschlagt zu	7 000 "
15. 373 m, 2 Thonrohrleitungen in der Kaiser-Wilhelmstraße, zwischen Charlotten- und Oststraße, veranschlagt zu	7 000 "
16. 88 m Thonrohrleitung in der Haroldstraße, zwischen Post- und Bilkerstraße, veran- schlagt zu	1 850 "
17. 424 m, 2 Thonrohrleitungen in der Ackerstraße, veranschlagt zu	8 400 "
18. 70 m Thonrohrleitung in der Kruppstraße, veranschlagt zu	1 600 "
19. 130 m Thonrohrleitung in der Ratingerstraße und Ratingermauer veranschlagt zu	3 000 "
Summe	500 550 M.

Ferner wurde genehmigt die Ausführung von 1460 m Kanälen und 3512 m Thon-
rohrleitung auf dem verlassenen Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Bahnhofsgelände
zwischen Friedrichsstraße und dem Hauptpersonenbahnhofe, veranschlagt zu 235 000 M.

Im Ganzen sind mithin 14 595 m laufende Kanäle und Thonrohrleitungen, und zwar von ersteren
6282 m und von letzteren 8313 m zu den anschlagsmäßigen Kosten von im Ganzen 735 550 M. auszuführen.

Die Pumpstation im Hofgarten brauchte nicht in Betrieb gesetzt zu werden.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkänäle, sowie der Pumpstation erforderten 22 860 M. und die Reinigung der Straßensinkkasten und Senken 21 956 M.; mithin wurden hierfür im Ganzen 44 816 M. verausgabt gegen 37 648 M. im Vorjahre. Die Mehrausgabe ist der Vergrößerung des Kanalnetzes beizumessen. Die periodische Reinigung und Unterhaltung der gewöhnlichen Straßenkänäle erforderte 1509 M. gegen 582 M. des Vorjahres.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse betrug 364 also 37 mehr als im Vorjahre. Im Ganzen sind nun 1652 Grundstücke an Schwemmkänäle angeschlossen.

4. Trinkhallen.

Die Zahl der Trinkhallen auf städtischem Gelände beträgt 25, welche eine jährliche Pacht von 2100 M. einbringen.

5. Bedürfnisanstalten.

An neuen Bedürfnisanstalten sind errichtet worden:

- 1 Bedürfnisanstalt bei der Lorettoapelle in Bilk,
- 1 beim Anschlusse der Bachstraße an die Bilkerallee und die Thalstraße
- und 1 in der Friedrichsstraße gegenüber dem Lokalbahnhohe Bilk.

Für die Bedürfnisanstalt in Bilk bei der Lorettoapelle war die Gas- und Wasserleitung schon im Etatsjahre 1890/91 hergestellt. Für die übrigen Arbeiten und Lieferungen an den neuen Bedürfnisanstalten, für Herstellung der Wasserberieselung an 3 alten Bedürfnisanstalten, sowie für Unterhaltung derselben sind rund 5438 M. verausgabt worden.

6. Gewässer.

Die Reinigung des linken Düffelarmes und seiner Mündung in den Raiferteich beanspruchte 1544 M., diejenige der Uferländer des Raiferteiches, des Schwanenspiegels und des Spee'schen Grabens von dem aufliegenden Schließ 3142 M.

Für die Reinigung des rechten Düffelarmes wurden 4552 M. aufgewandt, wovon auf die Reinigung unter den städtischen Brücken und der Düffelüberwölbung in Derendorf, auf die Reinigung in der Prinz-Georgstraße und der Uferländer der Landstrone 3641 M., auf diejenige der Bachstrecke von der Jakobistraßenbrücke bis zur Landstrone 911 M. entfallen.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrath von den Zierteichen an der Jakobistraßenbrücke, bei der Schleufe der Landstrone gegenüber der Kunsthalle, sowie an der Brücke in der Wasserstraße, erforderte einen Kostenaufwand von 811 M.

Für die Reinigung des Kittelbaches, des Jäbaches und des Gaingrabens, sowie des Brückerbaches wurden 20, 32 und 18 M. verausgabt.

Die Gesamtsumme der Bachreinigungskosten betrug sonach 6977 M. gegen 6355 M. im Vorjahre.

7. Schleusen.

Die hölzernen Schütztafeln der Kittelbachschleufe bei Zoppenbrück wurden durch schmiedeeiserne mit neuem Triebwerke ersetzt. Diese Ausführung kostete 1350 M.

Die Unterhaltung der übrigen Schleusen erforderte 634 M. gegen 1671 M. im Vorjahre.

8. Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Stoffelner- und Bilkerdammes machte eine Ausgabe von rund 273 M. gegen 794 M. im Vorjahre nöthig.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten-Anlagen.

Es ist unter Abschnitt VIII bereits bemerkt worden, daß an dem Zugange zum Kirchhof im Stoffeler Felde ein freier Platz von etwa 1,5 h Größe angelegt ist.

Auf diesem Platz wurden Gartenanlagen, bestehend aus einem Mittel- und zwei größeren Seitenteilen als Rasenstücke mit Baumpflanzung hergestellt. Von der Anlage von Wegen durch die Rasenplätze wurde vorläufig und bis dahin, daß sich ein Bedürfnis dazu geltend macht, abgesehen.

Eine recht hübsche Anlage wurde in der Haroldstraße zwischen Friedrichs- und Cavalleriestraße hergestellt. Es ist dort aus dem in Wegfall gekommenen Bahndamm durch Anpflanzen einer weiteren Reihe von Bäumen und Planiren des früheren Bahnkörpers ein angenehmer Promenadenweg geschaffen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Platz zwischen Friedrichs- und Elisabethstraße, dem Hauptpostamtsgebäude gegenüber, umgearbeitet und als einheitliche Anlage ausgeführt.

Auf der Golzheimer Insel ist die Anhöhung der Mulde am alten Kirchhof entlang fortgesetzt. Es wurden im Berichtsjahr etwa 22 000 qm Fläche, durchschnittlich 1 m hoch angeschüttet und diese Anschüttung 0,40 qm hoch mit gutem Boden eingedeckt.

An Veränderungen in den vorhandenen Anlagen sind zu erwähnen

- a) die Regulierung von einzelnen Wegestrecken und gleichzeitige Vergrößerung der angrenzenden Rasenstücke — am Ulmenplatz, am südlichen Abhange des Ananasberges, an der Elisabethstraße u. m. a., —
- b) die Offenlegung einer Sicht von der Elisabethstraße über den Schwanenspiegel durch Regulierung des Ufers und Entfernung der hinderlichen Sträucher.

Das im vorjährigen Berichte erwähnte massenhafte Auftreten der Goldasterraupen im Eichenwäldchen an der Inselstraße hat sich im laufenden Jahr nicht wiederholt. Es ist dieses wohl den ergriffenen Maßregeln — Theerringe um die Bäume und Vernichtung der noch vorhandenen Nester — zuzuschreiben.

Das Kurzhalten des Rasens in den Anlagen ist auf weitere Flächen ausgedehnt und soll von 1892/93 ab nur noch der sogenannte Schützenplatz im Hofgarten lang wachsendes Gras tragen, während alle anderen Grasflächen kurz geschnitten werden sollen.

Auf dem Kinderspielfeld im Hofgarten ist ein zweiter alter Mühlstein als Tisch aufgestellt.

Es wurden 40 Nistkästchen, von denen der Thierschutzverein 20 unentgeltlich lieferte, aufgehängt.

Neue Bänke sind 20 Stück — in der Allee vom Ratingerthor nach dem Hofgartenhaus, am Schwanenmarkt und in den südlichen Anlagen — aufgestellt worden.

Außer einigen abgestorbenen Bäumen wurden auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung zwei große Pappeln an der Inselstraße entfernt.

Zur Bepflanzung bezw. zum Feuchthalten der Wege in den Anlagen ist ein Handsprennwagen, welcher 400 Liter Wasser faßt, angeschafft worden.

Auf dem für Reihengräbnisse geschlossenen Kirchhofe an der Golzheimer Insel wurde ein weiteres früheres Begräbnisfeld umgegraben und neu besät.

Bezüglich der Anlagen am **Grafenberg** ist zu erwähnen, daß das Gelände durch den Erwerb von, zwischen den vorhandenen Anlagen und der Provinzial-Irrenanstalt liegenden, Grundstücken um etwa 5,6 h vergrößert worden ist. Der Kaufpreis dieser Grundstücke beträgt einschließlich der Nebenkosten 27 749 M. und ist aus der Wasserwerkstasse gedeckt worden.

Die Pflanzungen in den älteren Anlagen daselbst gedeihen gut.

Die Ausbesserung sämtlicher Pflanzungen in den Anlagen erforderte 3500 Bierzsträucher, 420 Coniferen und sonstige immergrüne Pflanzen und 30 Bäume.

2. Volksgarten.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß es für den Nordosten, den Südosten und den Südwesten des erweiterten Stadtbezirkes an öffentlichen Anlagen gänzlich mangelt und daß vorzugsweise für den von der arbeitenden Bevölkerung dicht bewohnten Südosten eine solche Anlage als ein dringendes Bedürfnis erscheint, ist ein in dieser Gegend gelegenes, dem Herrn Herzog von Arenberg gehöriges Gelände von etwa 11 h 34 a Größe mit der Bedingung, daß mindestens 10 h davon zur Anlage eines **Volksgartens** verwendet werden müssen, käuflich erworben. Der vorläufige Kaufvertrag ist abgeschlossen, bedarf aber noch der Genehmigung der Agnaten der Familie des Herrn Verkäufers. Die Gesamtkosten (Grunderwerb und Anlage des Gartens) sind auf rund 242 000 M. veranschlagt. Die Beschlußfassung über die gärtnerische Ausschmückung der Fläche steht noch aus.

3. Anpflanzungen an Straßen.

Unter den an Straßen gepflanzten Ulmen zeigt sich seit einigen Jahren eine Krankheit, in Folge deren jährlich einige Bäume zu Grunde gehen. Die Krankheit äußert sich als Saftstockung in den unteren Theilen, im Stamm und den stärkeren Aesten der Bäume und tritt so plötzlich auf, daß die Bäume bereits verloren sind, wenn die Krankheitszeichen bemerkbar werden. Ein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit ist seither nicht bekannt geworden.

Es fanden statt

Neu-Anpflanzungen:

in der Ackerstraße zwischen Kirche und Hermannstraße mit	56	Ulmen
auf dem Platz an der Reuterkaferne mit	30	Ulmen
" " Platz an der Oberbillerallee bezw. Kirchstraße mit	14	Kastanien

Erweiterung und Erneuerung der Anpflanzungen

in der Moltkestraße zwischen Liebig- und Schinkelstraße mit	32	Linden
" " Münsterstraße an der südlichen Seite in der Nähe der Blücherstraße mit	39	Akazien
" " Fürstenwallstraße zwischen Cornelius- und Hüttenstraße mit	6	Platanen
" " Elisabethstraße zwischen Thurm- und Haroldstraße mit	19	Kastanien
" " Billerallee an der neu errichteten Bedürfnisanstalt mit	9	Akazien
" " Rethelstraße zwischen Schiller- und Herderstraße mit	12	"

zusammen mit 217 Bäumen

Als Ersatz für abgegangene Bäume in den Straßen und auf Plätzen waren erforderlich 310 Bäume

Bei Neupflanzungen auf dem Spielplatze an der Schule an der Bongardstraße wurden verwendet 15 Ulmen

4 Ulmen

Gesamtverbrauch 546 Bäume

gegen 551 im Vorjahr.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich Bäume außer in den öffentlichen Anlagen	
an 50 Straßen	7004 Stück
auf 11 öffentlichen Plätzen	570 "
auf 35 Schulplätzen	905 "

gegen 8265 Stück am Schlusse des Vorjahres.

zusammen 8479 Stück

4. Baumschule.

Auf der von der Baumschule abgezweigten Fläche von etwa 21a ist ein Schulgarten zur Zucht der für den botanischen Unterricht erforderlichen Pflanzen hergestellt und in Betrieb gesetzt.

Hierdurch ist aber die Fläche, welche für Baumschulzwecke übrig bleibt, recht klein geworden.

Das zwischen der Fischerstraße und der Holzheimer Insel liegende Baumschul-Grundstück soll durch Abfuhr des vorhandenen Sandes bis auf Straßenhöhe gebracht werden, womit begonnen wurde.

Durch diese Arbeit und durch die Anlage des Schulgartens ist die Pflanzenzucht und der Pflanzenstand in der Baumschule in etwa beeinträchtigt worden.

Im Uebrigen wurde der Neubau eines Gewächshauses genehmigt, dessen Ausführung demnächst näher getreten werden soll.

Nach Schluß der Pflanzzeit waren in der Baumschule vorhanden 950 stärkere und 1700 schwächere Allee- und Zierbäume, 3500 Ziersträucher, 2500 größere und 4700 kleinere Coniferen, 300 Obstbäume, 600 Rhododendron, 400 Azaleen und 600 sonstige immergrüne Pflanzen.

In den Anlagen und Straßen zc. kamen zur Verwendung Bäume, Sträucher und Zierpflanzen im Werthe von 2 630 M.

An Private sind verkauft für 2 118 "

Demnach Gesamtwert der aus der Baumschule verwendeten Gegenstände 4 748 M.
gegen 4438 M. im Vorjahr.

5. Finanzielles Ergebnis.

Es betrug	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberge, Miethe vom Schwanenspiegel	3 278		4 974	
Erlös für Gras	2 008		1 801	
" " Bäume und Holz	177		449	
" " Federvieh	32		19	
Für Baumschulbestände	2 113		2 118	
Bergütung für die Leitung der Arbeiten zur Unterhaltung des Tonhallengartens	1 300		300	
Bergütung für Unterhaltung der Anlagen des Wasserwerks am Grafenberg	1 500		1 500	
An nicht vorgefehene Einnahmen	—		8	
zusammen		10 408		11 169
die Ausgabe:				
Gehalt des Stadtgärtners, des Obergärtners und zweier Aufseher (dazu Stadtgärtner und ein Aufseher Dienstwohnung im Gesamtwerthe von 450 M.)	6 088		6 225	
zu übertragen	6 088	10 408	6 225	11 169

	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	6 088	10 408	6 225	11 169
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Löhne der Arbeiter	28 829		35 059	
Verbesserung der öffentlichen Spaziergänge außerhalb der Anlagen	996		1 197	
Fuhrlöhne	4 086		2 599	
Unterhaltung der Einfriedigungen und Bänke	2 016		3 059	
„ und Erneuerung der Arbeitsgeräthe und Utensilien	1 156		1 127	
Kosten der Baumschule	1 602		2 448	
Unterhaltung des Schulgartens	—		106	
Steuern und Feuerversicherung	—		98	
Anlage des Schulgartens	—		655	
Anlagen an der Prinz Georgstraße	124		—	
Regulirung der Anlage an der Goltsteinstraße	972		—	
Anlagen auf der Goltzheimer Insel	5 340		6 197	
Anlagen in der Haroldstraße	—		12 333	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	251		204	
zusammen		51 460		71 307
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		41 052		60 138

XIV. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

I. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 900 Mark bis einschließlich 3000 Mark zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen.

Steuerjahr 1892/93.

Es sind überhaupt veranlagt Personen zum jährlichen Steuerfusse von:

6	9	12	16	21	26	31	36	44	52	Gesamtzahl der veranlagten Personen	Gesamt- Jahresbetrag der Ein- kommensteuer M.
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark		
1153	1733	1446	1105	947	1034	961	908	576	398	10 261	212 837
Im Steuerjahr 1891/92 waren nach einem Einkommen von 901 bis 3000 Mark zur Klassensteuer veranlagt Personen										9 637	—
Das Jahresjoll an Klassensteuer betrug										—	235 236
also pro 1892/93										{	
										mehr	624
										weniger	—
											22 399

II. Uebersicht über die für das Steuerjahr 1892/93 nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen.

Es sind überhaupt veranlagt:				Es sind überhaupt veranlagt:			
nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von	nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von
von	bis			von	bis		
Mark			Mark	Mark			Mark
3 000	3 300	359 <small>incl. der auf Grund des §. 19 ermäßigten Genüssen</small>	60	Uebertrag 3126			
3 300	3 600	267	70	27 500	28 500	12	840
3 600	3 900	201	80	28 500	29 500	11	870
3 900	4 200	202	92	29 500	30 500	18	900
4 200	4 500	157	104	30 500	32 000	13	960
4 500	5 000	218	118	32 000	34 000	16	1040
5 000	5 500	205	132	34 000	36 000	11	1120
5 500	6 000	169	146	36 000	38 000	3	1200
6 000	6 500	147	160	38 000	40 000	12	1280
6 500	7 000	109	176	40 000	42 000	6	1360
7 000	7 500	115	192	42 000	44 000	3	1440
7 500	8 000	88	212	44 000	46 000	9	1520
8 000	8 500	70	232	46 000	48 000	4	1600
8 500	9 000	73	252	48 000	50 000	6	1680
9 000	9 500	57	276	50 000	52 000	7	1760
9 500	10 500	96	300	52 000	54 000	4	1840
10 500	11 500	89	330	54 000	56 000	4	1920
11 500	12 500	66	360	56 000	58 000	6	2000
12 500	13 500	78	390	58 000	60 000	4	2080
13 500	14 500	34	420	60 000	62 000	4	2160
14 500	15 500	56	450	62 000	64 000	5	2240
15 500	16 500	33	480	64 000	66 000	2	2320
16 500	17 500	33	510	66 000	68 000	3	2400
17 500	18 500	27	540	68 000	70 000	4	2480
18 500	19 500	28	570	70 000	72 000	1	2560
19 500	20 500	35	600	72 000	74 000	2	2640
20 500	21 500	21	630	74 000	76 000	4	2720
21 500	22 500	12	660	76 000	78 000	4	2800
22 500	23 500	15	690	78 000	80 000	4	2900
23 500	24 500	22	720	80 000	82 000	1	3000
24 500	25 500	18	750	82 000	84 000	1	3100
25 500	26 500	14	780	84 000	86 000	5	3200
26 500	27 500	12	810	86 000	88 000	—	3300
zu übertragen 3126				88 000	90 000	2	3400
				90 000	92 000	—	3500
				92 000	94 000	3	3600
				zu übertragen 3320			

Es sind überhaupt veranlagt:				Es sind überhaupt veranlagt:			
nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von Mark	nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von Mark
von Mark	bis Mark			von Mark	bis Mark		
Uebertrag 3320				Uebertrag 3350			
94 000	96 000	—	3 700	270 000	275 000	1	10 800
96 000	98 000	1	3 800	275 000	280 000	1	11 000
98 000	100 000	1	3 900	280 000	285 000	—	11 200
100 000	105 000	1	4 000	285 000	290 000	1	11 400
105 000	110 000	2	4 200	290 000	295 000	—	11 600
110 000	115 000	2	4 400	295 000	300 000	—	11 800
115 000	120 000	1	4 600	300 000	305 000	—	12 000
120 000	125 000	3	4 800	305 000	310 000	—	12 200
125 000	130 000	—	5 000	310 000	315 000	—	12 400
130 000	135 000	3	5 200	315 000	320 000	—	12 600
135 000	140 000	—	5 400	320 000	325 000	2	12 800
140 000	145 000	2	5 600	325 000	330 000	—	13 000
145 000	150 000	1	5 800	330 000	335 000	—	13 200
150 000	155 000	—	6 000	335 000	340 000	—	13 400
155 000	160 000	—	6 200	340 000	345 000	—	13 600
160 000	165 000	—	6 400	345 000	350 000	—	13 800
165 000	170 000	3	6 600	350 000	355 000	—	14 000
170 000	175 000	—	6 800	355 000	360 000	—	14 200
175 000	180 000	1	7 000	360 000	365 000	—	14 400
180 000	185 000	—	7 200	365 000	370 000	—	14 600
185 000	190 000	1	7 400	370 000	375 000	—	14 800
190 000	195 000	1	7 600	375 000	380 000	—	15 000
195 000	200 000	—	7 800	380 000	385 000	—	15 200
200 000	205 000	—	8 000	385 000	390 000	—	15 400
205 000	210 000	1	8 200	390 000	395 000	—	15 600
210 000	215 000	1	8 400	395 000	400 000	—	15 800
215 000	220 000	—	8 600	400 000	405 000	—	16 000
220 000	225 000	—	8 800	405 000	410 000	—	16 200
225 000	230 000	—	9 000	410 000	415 000	—	16 400
230 000	235 000	1	9 200	415 000	420 000	—	16 600
235 000	240 000	—	9 400	420 000	425 000	1	16 800
240 000	245 000	—	9 600	425 000	430 000	—	17 000
245 000	250 000	1	9 800	430 000	435 000	—	17 200
250 000	255 000	—	10 000	435 000	440 000	—	17 400
255 000	260 000	2	10 200	440 000	445 000	—	17 600
260 000	265 000	1	10 400	445 000	450 000	—	17 800
265 000	270 000	—	10 600	450 000	455 000	—	18 000
zu übertragen 3350				zu übertragen 3356			

Es sind überhaupt veranlagt:				Es sind überhaupt veranlagt:			
nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von Mark	nach einem Einkommen		Steuer- pflichtige	zum jährlichen Einkommen- steuerbetrage von Mark
von	bis			von	bis		
Mark			Mark	Mark			Mark
	Uebertrag 3356				Uebertrag 3358		
455 000	460 000	2	18 200	505 000	510 000	1	20 200
460 000	465 000	—	18 400	510 000	515 000	—	20 400
465 000	470 000	—	18 600	515 000	520 000	—	20 600
470 000	475 000	—	18 800	520 000	525 000	—	20 800
475 000	480 000	—	19 000	525 000	530 000	—	21 000
480 000	485 000	—	19 200	530 000	535 000	—	21 200
485 000	490 000	—	19 400	535 000	540 000	—	21 400
490 000	495 000	—	19 600	540 000	545 000	—	21 600
495 000	500 000	—	19 800	545 000	550 000	1	21 800
500 000	505 000	—	20 000				
	zu übertragen 3358				Summe 3360		
Pro 1891/92 waren nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark besteuert						2684	
mithin jetzt mehr						676	

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer von diesen Personen pro 1892/93 beträgt 1 261 470 M.

Das Sollaufkommen an klassifizierter Einkommensteuer von den pro 1891/92 nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. besteuerten Personen betrug 624 438 „
mithin jetzt mehr 637 032 M.

III. Uebersicht über die für das Steuerjahr 1892/93 zur Staatseinkommensteuer veranlagten Aktiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften u. f. w.

Es sind veranlagt:				
nach einem Einkommen		Anzahl	zum jährlichen Einkommensteuer- betrage von Mark	Gesamt-Jahres- betrag der Staats- einkommensteuer Mark
von	bis			
Mark			Mark	Mark
2 400	2 700	2	44	88
8 000	8 500	1	232	232
9 500	10 500	1	300	300
13 500	14 500	1	420	420
17 500	18 500	2	540	1 080
27 500	28 500	1	840	840
40 000	42 000	1	1 360	1 360
56 000	58 000	1	2 000	2 000
	zu übertragen 10			6 320

Es sind veranlagt:				
nach einem Einkommen		Anzahl	zum jährlichen Einkommensteuerbetrage von	Gesamt-Jahresbetrag der Staats-einkommensteuer
von	bis			
Mark			Mark	Mark
		Uebertrag 10		6 320
64 000	66 000	1	2 320	2 320
74 000	76 000	1	2 720	2 720
100 000	105 000	1	4 000	4 000
125 000	130 000	1	5 000	5 000
255 000	260 000	1	10 200	10 200
275 000	280 000	1	11 000	11 000
830 000	835 000	1	33 200	33 200
	Summe	17		74 760

IV. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer pro 1892/93:

gemäß der Uebersicht	I	212 837 M.
" " "	II	1 261 470 "
" " "	III	74 760 "
	Summe überhaupt	1 549 067 M.

V. Nach einem Einkommen von weniger als 900 M. einschließlich derjenigen Personen, welche zwar ein Einkommen von mehr als 900 M. haben, aber auf Grund der §§. 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes vom 27. Juni 1891 staatseinkommensteuerfrei gestellt worden, sind zum Zwecke der Heranziehung zu den Communallasten zu Normalsteuersätzen im Ganzen veranlagt:

31 198 Censiten zu einem Gesamtnormalsteuersätze von 95 406 M.

Pro 1891/92 waren nach einem Einkommen von weniger als 900 M. einschließlich der wegen Familienlasten ermäßigten Censiten veranlagt . . .

29 583 Personen zu = 101 973 M. Klassensteuer
also pro 1892/93 mehr 1 615 Censiten und weniger = 6 567 M. Steuer.

VI. Uebersicht über die Gesamt-, sowie über die staatseinkommensteuerpflichtige und die staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung pro 1892/93.

Gesamt-Bevölkerung	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstige staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung beträgt	Die staats-einkommensteuerpflichtige Bevölkerung beträgt	Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Personen	Die Zahl der zu den in Spalte 5 aufgeführten steuerpflichtigen gehörigen Haushaltsmitgliedern beträgt
1	2	3	4	5	6
146 238	3778	94 787	47 673	13 621	34 052
Pro 1891/92 143 510	3292				
also pro 1892/93 mehr 2 728	486				

Das Rechtsmittel der Berufung gegen die Staatssteuer-Veranlagungen ist geltend gemacht:

Im Steuerjahr	Art der Berufungen	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
a) gegen die klassifizierte Einkommensteuer-Veranlagung:				
1890/91	1. Remonstrationen	282	135	147
1891/92	do.	197	111	86
1890/91	2. Reklamationen gegen die Bescheide auf die Remonstrationen	34	12	22
1891/92	do.	15	4	11
b) gegen die Klassensteuer-Veranlagung:				
1890/91	1. Reklamationen	966	519	447
1891/92	do.	898	509	389
1890/91	2. Refurse gegen die Klassensteuer-Reklamationsbescheide	57	28	29
1891/92	do.	26	16	10
c) erörterte Klassensteuererlass-Anträge, über welche die königliche Regierung entschieden hat:				
1890/91		79	77	2
1891/92		95	94	1
d) gegen die Gebäudesteuer-Veranlagung:				
1890/91	1. Reklamationen gegen die Veranlagung der ausgeführten Neubauten zur Gebäudesteuer und gegen die Gebäudesteuer-Erhöhungen in Folge vorgenommener baulicher Veränderungen	2	2	—
1891/92	do.	5	2	3
1890/91	2. Refurse gegen die Reklamationsentscheidungen	—	—	—
1891/92	do.	1	—	1
e) gegen die Gewerbesteuer-Veranlagung:				
1890/91	1. Reklamationen	112	50	62
1891/92	do.	61	42	19
1890/91	2. Refurse gegen die Reklamationsentscheidungen	13	4	9
1891/92	do.	2	1	1

VII. Nachweisung über das Ist-Aufkommen an direkten Staatssteuern pro 1890/91 und 1891/92.

Für das Steuerjahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer einschl. Hausirgengerbesteuer	Klassifizierte Einkommensteuer einschl. des dauernden Steuererlasses	Klassensteuer einschl. des bewilligten allgemeinen Erlasses	Gesamtsteuer
	M	M	M	M	M	M
1890/91	15 709	322 506	163 866	546 874	159 220	1 208 265
1891/92	15 698	338 231	173 561	595 093	168 618	1 291 201

Die stetige Abnahme der Grundsteuer hat ihren Grund in der zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken. Die Gebäudesteuer nimmt daher mit jedem Jahre zu. Im Jahre 1891 wurden 499 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bzw. gewerbliche Gebäude zur Gebäudesteuer eingeschätzt.

Die Soll-Einnahme an Gebäudesteuer betrug pro 1891/92 338 497 M.
 Dieselbe beträgt pro 1892/93 357 397 „
 mithin jetzt mehr 18 900 M.

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten über die in den Steuerjahren 1888/89 bis 1891/92 zur Hebung gestellten u. f. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

I. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Bevölkerung Personen	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Ist- Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1888/89	126 068	1 434 800	1 483 956	180 060	186 669	1 477 347	1 474 242	3 105
1889/90	132 936	1 502 400	1 617 222	209 909	211 533	1 615 598	1 609 673	5 925
1890/91	141 072	1 663 000	1 668 925	383 246	234 548	1 817 623	1 799 568	18 055
1891/92	143 510	1 838 000	1 856 055	420 619	268 252	2 008 422	2 003 976	4 446

In diesen Beträgen ist der Beitrag zur Provinzialumlage in der Höhe von 8%, 12%, 13% und 8% der Gesamt-Soll-Einnahme an Gemeinde-Einkommensteuer mit enthalten.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug
 pro 1891/92 150 021 M.
 Pro 1890/91 waren beizutragen 131 754 „
 mithin pro 1891/92 mehr 18 267 M.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1888/89 M	1889/90 M	1890/91 M	1891/92 M
1. Reklamationsnachlässe	24 114	30 791	41 475	48 341
2. Rekursnachlässe	2 032	1 910	4 281	3 572
3. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens etc.	147 626	164 999	179 432	203 280
4. Unbeibringlich	12 897	13 833	9 360	13 059
Summe	186 669	211 533	234 548	268 252

Für das Steuerjahr 1891/92 beträgt der Forenfalssteuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer-Beranzlagung auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1885 gleich außer Ansatz geblieben ist, 79 667 M.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 sind hier pro 1891/92 36 Offiziere und Militärbeamte zu der zu entrichtenden Gemeindeabgabe herangezogen und hatten dieselben im Ganzen 2283 M. zu zahlen.

II. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern.

Jahrgang	Staats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Ist- Einnahme M	Reste M
----------	------------------	--	--------------	--------------	---------------------------	-----------------------	------------

a. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

1890/91	299 500	300 017	25 788	21 795	304 010	302 185	1825
1891/92	321 000	322 825	7 500	15 357	314 968	314 729	239

b. Zuschlag zur Gewerbesteuer.

1890/91	144 500	145 551	19 148	18 188	146 511	143 620	2891
1891/92	147 000	149 891	21 913	20 011	151 793	151 282	511

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer, sowie zur Gewerbesteuer, ergeben in den drei letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Das berechnete Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt M	Bevölkerung Personen	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von M
1889/90	2 051 291	132 936	15,43
1890/91	2 268 144	141 072	16,08
1891/92	2 475 183	143 510	17,25

3. Hundesteuer.

Zahl der pro 1891/92 angemeldeten Hunde	3 481
Davon steuerfrei	71
bleiben	3 410

	1890/91	1891/92
Rollen-Soll einschließlich der Reste aus den Vorjahren	36 386 M.	36 142 M.
Abgänge	5 968 „	5 741 „
Soll-Einnahme	30 418 M.	30 401 M.
Ist-Einnahme	30 391 „	30 366 „
Rest-Einnahme	27 M.	35 M.

Auf Grund des Regulativs für die Erhebung der Hundesteuer im Stadtbezirke Düsseldorf vom 20. November 1888 sind für jeden Hund mit Ausnahme der Wachtunde, welche zur Bewachung einzelner liegender Güter, Bauernhöfe und Häuser nothwendig gehalten werden müssen, 9 M. Hundesteuer pro Jahr zu zahlen. Nur die Gewerbetreibenden, welche für den Betrieb des Gewerbes kein anderes Zugthier besitzen, genießen, sofern sie steuerfrei oder nach einem Einkommen von weniger als 1201 M. zur Staats-Einkommen-

steuer veranlagt sind, für einen Karrenhund eine Steuerermäßigung dergestalt, daß sie jährlich 4 M. 50 Pf. oder halbjährlich 2 M. 25 Pf. bezahlen. Die Ermäßigung gilt aber stets nur für einen Hund desselben Besitzers.

4. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1890/91	1891/92
Zst-Einnahme	33 713 M.	33 749 M.

Reste kommen nicht vor, da diese Abgaben im Voraus zu zahlen sind.

5. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt:

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1891/92 war vorgesehen

a) an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	83 000 M.
b) „ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	45 600 „
c) „ Strafgebern	100 „
	<u>Summe 128 700 M.</u>

Die wirkliche Einnahme betrug:

a) an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	95 915 M.
b) „ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	53 295 „
c) „ Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Regulativ	21 „

sodas sich ein Gesamtbetrag ergibt von 149 231 M.

Die Gesamteinnahme pro 1890/91 betrug	148 412 „
	mithin gegen das Vorjahr mehr 819 M.

Dem Gesamtbetrage pro 1891/92 von 149 231 M.
steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a) Verwaltungskosten (5 % vom Brutto-Ertrage des Communalzuschlages zur Staatssteuer) für das Königliche Hauptsteueramt	4 796 M.
b) Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	874 „
c) Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	15 705 „
	<u>21 375 „</u>

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag pro 1891/92 auf 127 856 M.

Der Nettoertrag pro 1890/91 betrug	128 359 „
	mithin pro 1891/92 weniger 503 M.

Die Ausgabe zu c hat sich gegen das Vorjahr um 1161 M. erhöht.

6. Wanderlagersteuer.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1891/92 war eine Einnahme vorgesehen von 300 M.

Die wirkliche Einnahme betrug 860 M.

während das vorhergegangene Steuerjahr eine Wanderlagersteuer von 720 „
erbracht hat.

Mithin pro 1891/92 gegen 1890/91 mehr 140 M.

Die Zahl der Wanderlager im Steuerjahre 1891/92 betrug 21 mit je wöchentlichem Verkaufe. Der Verkauf ist von 5 auswärtigen Firmen veranstaltet.

C. Sonstige Abgaben,

welche durch die Stadtkasse auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammer=Beiträge.

	1890/91	1891/92
Soll-Einnahme	8 846 M.	9 041 M.
Ist-Einnahme	8 822 „	9 041 „
Rest-Einnahme	24 M.	— M.

II. Gewerbegerichtskosten=Beiträge.

	1890/91	1891/92
Soll-Einnahme	2 104 M.	1 821 M.
Ist-Einnahme	2 104 „	1 821 „
Rest-Einnahme	— M.	— M.

III. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1890/91	1891/92
Soll-Einnahme	94 546 M.	95 756 M.
Ist-Einnahme	93 903 „	95 636 „
Rest-Einnahme	643 M.	120 M.

IV. Kirchensteuer der Mar-Pfarrre.

	1890/91	1891/92
Soll-Einnahme	4 849 M.	4 501 M.
Ist-Einnahme	4 833 „	4 497 „
Rest-Einnahme	16 M.	4 M.

Uebersicht der wegen Gemeindesteuer-Rückstände im Steuerjahre 1891/92 vollstreckten Exekutionen.

Zahl der Steuerpflichtigen				Summe der Colonnen 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a. nach der Primitivrolle	b. nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			An- mahnungen	Pfändungen einschl. der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Verkaufs- Aufträge	vor- genommenen Mobilien- verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
56 430	14 930	172	1 770	73 302	70 682	15 854	4 304	9
				gegen				
54 499	12 522	316	1 524	68 861	65 852	12 462	4 098	10
				des Vorjahres.				

XV. Vermögen.

Das Aktivvermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1892, wie folgt:

A. Grundvermögen.

1.	An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1891	6 345 740 M.
	Während des Jahres 1891/92 sind durch Ankauf und Erweiterungsbauten hinzugekommen	159 250 "
	sodaß der Werth der Gebäude ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2 bis 7 bezeichneten nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1892 beträgt	6 504 990 M.
	Das neue städtische Verpflegungshaus, für welches bis 31. März 1892 aus der Anleihe von 1888 400 000 M. verausgabt worden, ist, weil für die Zwecke der Armenverwaltung bestimmt, außer Ansatz geblieben; ebenso der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, sowie der Werth der Grund und Bodenflächen sämtlicher Gebäude bezw. Hofräume und Hausgärten.	
2.	Die Gasanstalt (nach dem Anlagekapital)	4 799 352 "
3.	Das Wasserwerk (nach dem Anlagekapital)	2 937 191 "
4.	Die städtische Badeanstalt	489 483 "
5.	Das Elektrizitätswerk, nach den bis zum 31. März 1892 verausgabten Beträgen	2 066 350 "
6.	Die neuen Hafenanlagen, nach den bis 31. März 1892 verausgabten Beträgen	2 504 908 "
7.	Die Tonhalle (nach dem Anlagekapital) einschl. der bis 31. März 1892 verausgabten Kosten für den Erweiterungsbau	1 469 810 "
8.	Die Schlachthalle (nach dem Anlagekapital)	665 304 "
9.	15 ha 71 a 44 qm Ackerländereien nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	42 045 "
10.	34 ha 03 a 17 qm Wiesen, Weiden und Gewässer nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	62 090 "
	Der Jahreserlös aus den unter 10 bezeichneten Flächen beträgt nach den Erträgen der 3 letzten Jahre durchschnittlich 2940 M.	
11.	3 ha 67 a 84 qm sonstige Grundstücke als Lagerplätze	264 800 "
	Die vom 1. April 1887 ab für die Lagerplätze aufkommende Pacht würde bei Kapitalisirung mit dem 20fachen Betrage einen Kapitalbetrag derselben von 406 250 M. ergeben. Die nicht verpachteten zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer Insel, am Hafen und hinter der Reuterkaserne sind nicht in Anrechnung gebracht.	
	Die zu 1 angegebenen Versicherungssummen, sowie die zu 8 bis 10 aufgeführten Beträge stehen gegen die wirklichen Immobilienwerthe ganz bedeutend zurück, was bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Werthe des hiesigen Grundbesitzes leicht erklärlich ist.	
	Summe A. und zu übertragen	21 806 323 M.

Uebertrag

21 806 323 M.

B. Kapitalvermögen.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorigjährigen Berichte 294 230 M.

Es kamen hinzu der seitens des Electricitätswerkes an die Stadtkasse gezahlte Kaufpreis für das zur Errichtung eines Accumulatorenhauses erforderliche Terrain, die Zinsen des Rheinwerft-Anlage-Kapitals und der Bestand der Hammer Flügeldeichkasse, zusammen 37 706 "

Summe 331 936 "

Daselbe besteht in folgenden Werthstücken:

a) Tonhallen-Betheiligungsscheine	25 500 M.
b) Stadtoobligationen vom Jahre 1876	1 500 "
c) " " " 1882	1 000 "
d) " " " 1888	28 500 "
e) Preussische consolidirte Staatsanleihe	14 700 "
f) Prioritätsobligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	3 300 "
g) Hypothekensforderungen	224 000 "
h) Sparkassenbestände	33 436 "

zusammen wie vor 331 936 M.

Hierzu kommt ein aus den Baarbeständen der Stadtkasse bei dem Bankhause Jakob Landau in Berlin deponirter Betrag von 692 865 "

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemäldegallerie und die Rambour'sche Sammlung nach dem Versicherungswerthe 539 590 "

Summe A, B und C 23 370 714 M.

In dem vorigjährigen Berichte wurde an Versicherungswerth nachgewiesen 449 380 M.

Im Jahre 1891/92 traten hinzu:

a) in Folge anderweiter Werthschätzung der am 1. April 1891 vorhandenen Gemälde	70 110 "
b) für neu erworbene Bilder	20 100 "

zusammen wie vor 539 590 M.

Das Aktivvermögen des Armenfonds (672 580 M.), der milden Stiftungen (siehe Abschnitt X dieses Berichtes), des Reservefonds der Sparkasse (2 538 070 M.), der Geldwerth der Begräbnisplätze, des Grund und Bodens sämmtlicher städtischen Gebäude nebst Hofräumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken zc., sowie derjenige aller Utensilien und Geräthschaften, Krane zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem unter XVI folgenden Abschnitte betragen die Passiva der Stadt . . . 19 141 192 "

Das angelegte Vermögen der Stadt übersteigt demnach die Schuld um 4 229 522 M. gegen 4 885 641 M. im Vorjahre.

Diese Verminderung des Ueberschusses der Aktiven über die Passiven ist, wie im letzten Jahre, wesentlich die Folge der für den Neubau des Pflegehauses, für Neupflasterungen und neue Kanäle aus Anleihe-mitteln erfolgten Verwendungen, welche die Schuld vermehren, indeß nach der im Verwaltungsbericht üblichen Berechnung eine Vermehrung des Aktivvermögens nicht zur Folge haben.

XVI. Schuldenverwaltung.

A. Anleihe von 1876.

Von dieser Anleihe im Betrage von	5 000 000 M.
find getilgt:	
a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	1 150 600 M.
b) im Jahre 1891/92	101 700 "
	zusammen 1 252 300 "
	es sind also noch im Umlauf 3 747 700 M.
Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1880/81 Seite 121/124 nachgewiesen.	

B. Anleihe von 1882.

Von dieser Anleihe im Betrage von	2 000 000 M.
find getilgt:	
a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	211 500 M.
b) im Jahre 1891/92	28 500 "
	zusammen 240 000 "
	es sind also noch im Umlauf 1 760 000 M.
Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 nachgewiesen und die Abrechnung der Anleihe im Verwaltungsbericht von 1889/90 Seite 147/148 enthalten.	

C. Anleihe von 1888.

Auf diese Anleihe im Betrage von	4 000 000 M. — Pf.
find bis zum 31. März 1892 nach der unten folgenden Nachweisung angewiesen	2 856 450 " 32 "
	mithin noch verfügbar 1 143 549 M. 68 Pf.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für die Kirchhöfe	200 000 M.	78 000,66 M.	121 999,34 M.
" " Kanalisation	1 000 000 "	1 000 000,— "	— "
" " Volksschulbauten	500 000 "	26 459,52 "	473 540,48 "
" " Schlachthoferweiterung	200 000 "	199 277,24 "	722,76 "
Zur verstärkten Schulbentilgung beim Reichs-Zwangs- libensfonds	1 150 000 "	826 800,— "	323 200,— "
Für den Rathhausbau	425 000 "	325 912,90 "	99 087,10 "
" " Bau des Polizeigefängnisses	125 000 "	— "	125 000,— "
" " Bau des Pflegehauses	400 000 "	400 000,— "	— "
	zusammen 4 000 000 M.	2 856 450,32 M.	1 143 549,68 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für die Anleihe Scheine der Anleihe von 1888.

Bezeichnung	Betrag der Anleihe M	Wirkliche Einnahme M	Dieselbe steht in der Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungskasse bezw. des außer- ordentlichen Etats der Stadtkasse		
			mit M	Jahrgang	Seite
Anleihe von 1888	4 000 000	400 000	400 000	1888/89	3
—	—	500 000	500 000	1889/90	5
—	—	1 409 500	1 409 500	1890/91	5
—	—	890 500	890 500	1891/92	3
Summe am 31. März 1892		3 200 000	3 200 000		

2. Verwendung des Erlöses.

Nr. dieses	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten- Versammlung	Bewilligter Betrag		Dieselbe ist verausgabt				
			M	¢	mit M	in der Rechnung	Jahrgang	Seite	
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 waren für die in der Anleihe von 1888 vorgesehenen Zwecke aus den Betriebsmitteln der Stadtkasse bestritten	—	689 423	71	689 423	71	Anleihe- u. Schulden- tilgungs- kasse	1887/88	3
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1888/89 Seite 153 sind in 1888/89 aus der Anleihe ver- ausgabt worden	—	329 323	52	329 323	52	do.	1888/89	23
	Desgl. nach dem Bericht von 1889/90 Seite 149 in 1889/90	—	676 931	03	676 931	03	do.	1889/90	21/23
	Desgl. nach dem Bericht von 1890/91 Seite 149 in 1890/91 In 1891/92 sind auf die Anleihe angewiesen worden:	—	846 858	98	846 858	98	Außer- ordentlicher Etat der Stadtkasse	1890/91	15
1	Für den Bau eines Pflegehauses	20. Jan. 1891	200 000	—	200 000	—	do.	1891/92	20/21
2	Zur Verstärkung der Schulden- tilgung beim Reichsinvaliden- fonds	"	115 400	—	115 400	—	do.	"	"
3	Für Schlachthofserweiterung . .	"	3 307	36	3 307	36	do.	"	"
4	" Kirchhöfe	"	2 800	—	2 800	—	do.	"	"
	Summe		2 864 044	60	2 864 044	60			
	Hiervon ab die erstatteten in 1890/91 für Kanäle irrthüm- lich zu viel angewiesenen . .		7 594	28	7 594	28			
	bleiben		2 856 450	32	2 856 450	32			

3. Tilgung der Anleihe.

Von der bis zum 31. März 1892 begebenen Summe von	3 200 000 M.
sind getilgt:	
a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	13 500 M.
b) im Jahre 1891/92	21 500 „
	zusammen
	35 000 „
mithin befinden sich im Verkehr	3 165 000 M.

D. Anleihe von 1891.

Die Aufnahme einer neuen Anleihe ward im Berichtsjahre dadurch dringlich, daß der für Kanalbauten in der 1888er Anleihe vorgesehene Credit zur Neige ging. Da für das Berichtsjahr und die nächstfolgenden Jahre sehr erhebliche Kanalbauten nothwendigerweise auszuführen waren, ferner auch für die bereits in Angriff genommenen Bauten eines Feuerwehr-Casernements und eines Theater-Decorationsmagazins sowie für die in nächster Zeit erforderlich werdende Errichtung einer zweiten höheren Bürgerschule die Deckungsmittel fehlten, die verfügbaren Mittel der Stadtkasse aber schon in höchstmöglichstem Maße in Anspruch genommen waren, so mußte darauf Bedacht genommen werden, diese neue Anleihe baldmöglichst begeben zu können. Es erschien aus diesem Grunde bei dem bereits seit 1890 andauernden für die Ausgabe 3 $\frac{1}{2}$ %iger Anleihen ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes und in Erwägung des Umstandes, daß die Stadt noch große Beträge ihrer 3 $\frac{1}{2}$ %igen Anleihen von 1888 und 1890 zu begeben hatte, zweckmäßig für die neue Anleihe den 4%igen Typus zu wählen.

Es wurde demnach, indem noch außer den obigen Verwendungszwecken einige weitere in die Anleihe einbezogen wurden, Seitens der Stadtverordneten-Versammlung unterm 9. und 30. Juni bezw. 11. August 1891 beschloffen eine 4%ige Obligationen-Anleihe zu den in der weiter hierunter folgenden Nachweisung bezeichneten Verwendungszwecken aufzunehmen.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Aufnahme dieser Anleihe wurde unterm 17. September 1891 erteilt.

Auf diese Anleihe im Betrage von	2 400 000,— M.
sind bis zum 31. März 1892 nach der folgenden Nachweisung angewiesen	916 730,30 „
mithin noch verfügbar	1 483 269,70 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für Kanalbauten	1 202 000 M.	537 453,84 M.	664 546,16 M.
„ den Bau der zweiten höheren Bürgerschule	500 000 „	160 000,— „	340 000,— „
„ „ „ des Feuerwehr-Casernements	200 000 „	— „	200 000,— „
„ „ „ „ Theater-Decorationsgebäudes	170 000 „	75 205,23 „	94 794,77 „
„ Zuschuß zur Eisenbahn Ohligs-Hilden	50 000 „	— „	50 000,— „
Zur theilweisen Deckung der Kosten des Erwerbs der Häuser an der Westseite der Reutercaserne und der Krämerstraße	278 000 „	144 071,23 „	133 928,77 „
	zusammen		
	2 400 000 M.	916 730,30 M.	1 483 269,70 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für die Anleihe Scheine der Anleihe von 1891.

Bezeichnung	Betrag der Anleihe	Wirkliche Einnahme	Dieselbe steht in der Rechnung des außerordentlichen Etats der Stadtkasse	
			mit	Jahrgang Seite
	M.	M.	M.	
Anleihe von 1891	2 400 000	1 635 000	1 635 000	1891/92 6/7

2. Verwendung des Erlöses.

Nr.	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung	Bewilligter Betrag		Derfelbe ist verausgabt				
			M	¢	mit	in der Rechnung	Jahrgang	Seite	
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1890/91 Seite 148 waren für Zwecke der 1891er Anleihe aus den Betriebsmitteln der Stadtkasse bestritten und wurde aus dem Erlös der Anleihe erstattet In 1891/92 sind auf die Anleihe angewiesen worden:	—	7 594	28	7 594	28	Stadtkasse außerordentlicher Etat	1890/91	15
1	Für Kanalbauten	3. Februar u. 28. Juli 1892	529 859	56	529 859	56	do.	1891/92	22/23
2	„ den Grunderwerb zu einer zweiten höheren Bürgerschule	3. Mai 1892	160 000	—	160 000	—	do.	„	24/25
3	„ den Bau eines Theater-Decorations-Gebäudes . .	17. März 1891	75 205	23	75 205	23	do.	„	„
4	„ Rheinwerft-Erweiterungen .	22. Dez. 1891 u. 3. Mai 1892	144 071	23	144 071	23	do.	„	„
	Summe		916 730	30	916 730	30			

E. Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds im Betrage von 1 800 000 M. sind bis 31. Oktober 1891 getilgt 1 327 200 „
es bleiben mithin zu tilgen 472 800 M.

Die ganze Schuld wird gemäß Tilgungsplan im Jahre 1894 abgetragen sein. Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1876/77 (S. 79/80) speziell nachgewiesen.

F. Tonhallen-Anleihen.

a) Ältere Anleihe.

Auf die in Beteiligungscheinen begebene Tonhallenanleihe von 636 000 M.
sind bis 31. März 1892 getilgt 243 300 „
es sind noch im Umlauf 392 700 M.

b) Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz.

Auf die in den Jahren 1888 bzw. 1889 bei der Landesbank der Rheinprovinz erhobene Anleihe von 700 000 M.
sind bisher noch keinerlei Abtragungen gemacht worden, da die Tilgung erst mit dem 1. Januar 1892 beginnt und die erste Abtragung am 30. Juni 1892 zu erfolgen hat.

zu übertragen 1 092 700 M.

Uebertrag 1 092 700 M.

c. Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Auf die bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank aufgenommene Anleihe von 450 000 „
sind noch keinerlei Abtragungen gemacht worden, da die Tilgung der Anleihe erst am 1. Oktober 1892 beginnt.

Summe F. 1 542 700 M.

Das für den Ausbau der Tonhalle bis 31. März 1892 aus letzteren beiden Anleihen aufgewendete Baukapital nebst Zinsen zc. beträgt 833 811 M.

G. Gasanstalts-Anleihe.

Die bei der Sparkasse aufgenommene Anleihe beläuft sich am 31. März 1892 auf 1 824 779 M.

H. Pflasterungs-Anleihe.

Auf die nach dem Berichte pro 1889/90 Seite 151 bei der Sparkasse aufzunehmende Anleihe zur Bestreitung von Pflasterungskosten im Betrage von 1 000 000 M.
sind bis jetzt abgehoben und verwandt worden 498 483 „
so daß noch 501 517 M.

verfügbar bleiben.

Auf die Anleihe sind bis 31. März 1892 getilgt 5 250 „
so daß die Schuld bei der Sparkasse 493 233 M.
beträgt.

I. Anleihe für den neuen Hafen.

Von dieser Anleihe im Betrage von 6 500 000 M.
sind bis 31. März 1891 begeben 3 000 000 „
bleiben 3 500 000 M.

Im Etatsjahre 1891/92 sind keine Anleihecheine zur Ausgabe gelangt.

Das bis 31. März 1892 für den Hafenbau aufgewendete Baukapital betrug . . . 2 504 908 M.

Seitens der Stadtverordneten-Versammlung wurde unterm 26. Januar 1892 beschlossen, eine Abänderung des Privilegs dahin zu erwirken, daß die Stadt Düsseldorf ermächtigt werde, den noch nicht begebenen Theil der Anleihe im Betrage von 3 500 000 M. nach Wahl zu 3¹/₂ oder 4% auszugeben.

Die Allerhöchste Genehmigung hierzu wurde unterm 28. März 1892 erteilt.

K. Anleihe für das Elektrizitätswerk.

Auf diese im Betrage von 2 000 000 M.
bei der allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe aufgenommene Anleihe sind von dem genannten Institut bis 31. März 1892 eingezahlt 1 500 000 „
mithin Rest 500 000 M.

welcher im Etatsjahre 1892/93 zur Auszahlung kommt.

Ueber die Verzinsung und Tilgung der Anleihe ist im vorigjährigen Berichte Seite 153 berichtet.

Die für das Elektrizitätswerk bis 31. März 1892 gemachte Ausgabe beträgt 2 066 350 M.

L. Anleihe für Straßenbahnzwecke.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung unterm 16. Februar 1892 die Beschaffung der für Straßenbahnzwecke erforderlichen Mittel im Betrage von 1 000 000 M. durch Aufnahme einer Anleihe beschlossen hatte, wurde die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe unterm 5. März 1892 erteilt. Die Anleihe soll, da die Aufnahme einer Obligationenanleihe sich wegen des Betrages der Anleihe und mit Rücksicht darauf, daß die Stadt noch sehr erhebliche Summen aus den Anleihen von 1888, 1890 und 1891 durch Verfilberung von Anleiheſcheinen zu begeben hat, ohne Ausgabe von Inhaberpapieren bei der allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe zu 4% aufgenommen werden.

Die Tilgung soll jährlich vom Statsjahre 1895/96 ab mit 1 $\frac{1}{2}$ %, den durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen und den etwaigen Betriebsüberschüssen bewirkt werden. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres ist ein Abschluß der Anleihe noch nicht erfolgt.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1892 aus

1. der Obligationenanleihe von 1876 mit	3 747 700 M.
2. " " " 1882 "	1 760 000 "
3. " " " 1888 "	3 165 000 "
4. " " " 1891 "	1 635 000 "
5. " Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds mit	472 800 "
6. " Tonhallenanleihe mit	1 542 700 "
7. " Gasanstaltsanleihe mit	1 824 779 "
8. " Pflasterungsanleihe	493 233 "
9. " Anleihe für den neuen Hafen mit	3 000 000 "
10. " " " das Electricitätswerk mit	1 500 000 "
	Summe der städtischen Schuld 19 141 212 M.

gegen 16 585 709 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Tonhalle, die Gasanstalt, das Electricitätswerk, den neuen Hafen, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Kirchhöfe, letztere drei in den Anleihen von 1876 und 1888 enthalten, welche sich sämmtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen

	9 695 045 "
	9 446 167 M.

gegen 6 931 489 M. des Vorjahres.

XVII. Finanzen.

Zu den aus 1890/91 verbliebenen Ueberschüssen der Stadtkasse im Betrage von	342 306 M.
kommt hinzu:	
die Hälfte des Gewinnüberschusses der Gasanstalt aus 1890/91 im Betrage von	42 510 "
ferner die Ersparniß bei der Rheinwerst-Regulirung an der Reuterkaferne mit	1 214 "
" " " " Ausführung eines Stalles in dem städtischen	
Fuhrpark	510 "
	zu übertragen 386 540 M.

	Uebertrag	386 540 M.
ferner die Ersparniß bei der Ausführung des Anschlusses des Realgymnasiums an den Schwemmi kanal		1 154 "
ferner die Ersparniß bei der Regulirung der Oberbilferallee.		13 776 "
	demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse	401 470 M.

welche den Reservefonds bilden.

Auf denselben wurden in 1891/92 angewiesen:

1. Kosten der Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser	25 256 M.
2. zu Straßenpflasterungszwecken	6 077 "
3. zur Deckung des Disagios beim Verkauf der Stadtobligationen von 1888	15 257 "
	zusammen
	46 590 M.

In Rest verblieben 354 880 "

welche in 1892/93 zur Verwendung kommen.

zusammen wie oben 401 470 M.

Der diesem Berichte als Anhang beigelegte Final-Abschluß giebt eine Uebersicht sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1891/92 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

a) Baarbestand	1 151 552 M.
b) Einnahme-Reste	6 700 766 "
	Rechnungsmäßiger Bestand
	7 852 318 M.
	dagegen betragen die Ausgabe-Reste
	7 325 338 "
	mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß
	526 980 M.

Hiervon geht ab:

a) der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von	100 000 M.
b) der Rest des Reservefonds aus 1890/91 mit	354 880 "
	zusammen
	454 880 "

so daß sich ein wirklicher Ueberschuß aus 1891/92 ergibt von 72 100 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1890/91 (einschl. des Betriebsfonds von 100 000 M.)	442 306 M.
II. Rechnungsjahr 1891/92:	

a) Mehr-Einnahme.

A. Defekte	31 "
B. Staats- und Provinzialzwecke:	
Aus den landwirthschaftlichen Zöllen	110 980 "
C. Gemeinbeanstalten:	
Pferdebahn	157 M.
Feuerwehr	3 588 "
Leihanstalt	1 106 "
Sparkasse (Zinsen des Reservefonds)	10 917 "
	15 768 "
	zu übertragen
	569 085 M.

D. Bildungsanstalten:	Uebertrag	569 085 M.
Schulen		9 512 "
Theater		1 117 "
E. Steuerverwaltung		164 028 "
	Gesamt-Mehr-Einnahme	743 742 M.

b) Mehr-Ausgabe.

A. Allgemeine Verwaltung	32 920 M.	
B. Gemeinde-Anstalten:		
Nichtamt	362 "	
Fuhrpark	4 500 "	
C. Armenpflege	64 761 "	
D. Polizei	2 977 "	
E. Bauverwaltung	57 943 "	
F. Öffentliche Anlagen	30 375 "	
G. Vermögensverwaltung	3 639 "	
H. Schuldenverwaltung	11 860 "	
I. Insgemein	14 162 "	
	Summe Mehr-Ausgabe	223 499 M.

Minder-Einnahme.

A. Gemeinde-Anstalten:		
Fuhrpark	1 139 M.	
Sparkasse (Zuschuß zu den Kosten der Krankenpflege)	4 500 "	
B. Polizeiverwaltung	198 "	
	Summe Minder-Einnahme	5 837 "
	mithin Mehr-Ausgabe	229 336 M.

Hierzu kommen die im Eingang dieses Abschnittes nachgewiesenen
Ueberschüsse aus 1890/91 mit 342 306 "

also Gesamt-Mehr-Ausgabe 571 642 "

Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme verbleibt als rechnungsmäßiger
Ueberschuß 172 100 M.
und nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 "
ein wirklicher Ueberschuß von 72 100 M.

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

A. an Einnahme-Resten: 6 700 766 M.

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Kosten im Verwaltungsstreitverfahren	144 M.	
2. Erlös von verkauften Müllgefäßen	180 "	
3. Schulgelde des Realgymnasiums, der Luisenschule, der Kunstgewerbeschule und der Volksschulen	126 "	
4. Schulstrafgelde	61 "	
	zu übertragen	511 M. 6 700 766 M.

	Uebertrag	511 M.	6 700 766 M.
5. Aus der Sommer'schen Stiftung Schulgelber für dürftige Kinder		168 "	
6. Hundesteuer		36 "	
7. Polizeistrafen		760 "	
8. Armenunterstützungskosten von auswärtigen Gemeinden		603 "	
9. Armen-Arzneikosten von auswärtigen Gemeinden		27 "	
10. Beiträge zur Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen		1 471 "	
11. Jahresbeitrag der Adjacenten zu den Kosten des Kanal-Betriebes		423 "	
12. Für auf Kosten der resp. Eigenthümer bewirkte Hausan-schlüsse		758 "	
13. Wohn- und Werkstättengebäude für die Feuerwehr		200 000 "	
14. Für Neupflasterung von Straßen		266 465 "	
15. Erweiterung der Schule an der Höhenstraße		37 819 "	
16. Anbau des Stadttheaters		94 795 "	
17. Erweiterung der Schule an der Cölnerstraße		36 600 "	
18. Schulbau in der Kronprinzenstraße		157 200 "	
19. Freilegung der Camphausenstraße		90 867 "	
20. Pflasterung von Privatstraßen		36 603 "	
21. Elektrische Beleuchtung im Stadttheater		8 126 "	
22. Wohngebäude für die Schiffer'sche Stiftung		72 534 "	
23. Erweiterung der Schule in der Münsterstraße		50 900 "	
24. Umbau des Gemeindehauses Neufferstraße		6 800 "	
25. Turnhalle an der Schule Hildenerstraße		26 000 "	
26. Uebernahme der Straßenbahn		368 090 "	
27. Ausbau des alten Schloßthurmes		53 "	
28. Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle		264 110 "	
29. Für Canalbauten und Thonrohrleitungen (Canal 1—78)		143 320 "	
30. Für den Pflegehaus-Neubau		154 184 "	
31. Erweiterungsbau der Bongardschule		61 392 "	
32. Anlagekosten eines Rheinhafens		2 912 875 "	
33. Kommunaleinkommensteuer		4 446 "	
34. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer		239 "	
35. Desgl. " Gewerbesteuer		510 "	
36. Miethe aus dem Hause Krämerstraße Nr. 15		118 "	
37. Abers'sche Stipendienstiftung		6 800 "	
38. " Wohnungsstiftung		43 200 "	
39. Aus der Anleihe für das Electricitätswerk der Stadtkasse zu erstattende Vorschüsse		500 000 "	
40. Kaufpreis des für die Tonhalle erworbenen Hauses Schadowstraße Nr. 87 nach Abzug der von der Tonhallen-verwaltung für den Garten gezahlten 48 000 M.		102 000 "	
41. Kaufpreis eines Grundstückes an der Ringstraße		135 000 "	
42. Desgl. " " " " Bleichstraße		210 000 "	
	zu übertragen	5 995 803 M.	6 700 766 M.

	Uebertrag	5 995 803 M.	6 700 766 M.
43. Mtkosten, betreffend Grundstück an der Ringstraße . . .		212 "	
44. Kaufpreis der Kiesgrube an der Fährstraße		11 584 "	
45. Depot bei F. Landau		692 865 "	
46. Zinsen der Abers'schen Stiftung		302 "	
	Summe wie oben		6 700 766 M.

B. An Ausgabe=Resten 7 325 338 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1. Zur Ergänzung der Rathhausbibliothek	110 M.		
2. Unfallversicherung der Berufs=Feuerwehr	307 "		
3. Unterhaltung und Ergänzung der Löschgeräte, Wagen, Spritzen u. der Feuerwehr, sowie zur Ausrüstung der Reserve	3 587 "		
4. Beschaffung eines Personen= und Geräthewagens nebst Schlauchwagen	2 000 "		
5. Instandhaltung, Ergänzung und Erneuerung der Uniform= stücke der Feuerwehr	1 530 "		
6. Desgl. der Stiefel	650 "		
7. Zur Beschaffung von 6 Bettstellen nebst Zubehör für die Feuerwehr	144 "		
8. Beschaffung einer Dampfwehrspritze	1 000 "		
9. Ersatz für gefallene und ausrangirte Fuhrparkspferde und für Neubeschaffung von Pferden	4 799 "		
10. Neubeschaffung eines Sprengwagens für den Fuhrpark	38 "		
11. Schmiedematerialien, Stellmacher= und Sattlerreparaturen und zur Erneuerung der Wagen und Geräte des Fuhrparks	1 349 "		
12. Ergänzung und Erhaltung der Knechtebetten des Fuhr= parks	175 "		
13. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für das Realgymnasium	814 "		
14. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude des Real= gymnasiums	149 "		
15. Stipendium aus dem Aulafonds des Realgymnasiums	180 "		
16. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die höhere Bürger= schule	628 "		
17. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude der höheren Bürgerschule	247 "		
18. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Luifenschule	53 "		
19. Feuerversicherungsbeiträge für das Luifenschulgebäude	75 "		
20. Anlegung von Geldern der Luifenschulstiftung	335 "		
21. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Friedrichschule	22 "		
22. Desgl. für die Bürgermädchenschule	221 "		
23. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude der Bürger= mädchenschule	110 "		
24. Feuerversicherungsbeiträge für die Volksschulgebäude	892 "		
	zu übertragen	19 415 M.	7 325 338 M.

	Uebertrag	19 415 M.	7 325 338 M.
25. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Kunstgewerbeschule		26	"
26. Beschaffung kunstgewerblicher Vorbilder für die Kunstgewerbeschule		6 435	"
27. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die gewerbliche Fortbildungsschule		542	"
28. Unterhaltung der Dekorationen des Stadttheaters, unter Betheiligung des Direktors		3 660	"
29. Feuerversicherung des Stadttheaters		13 972	"
30. Beschaffung und Unterhaltung von Ausstellungsgegenständen für das historische Museum		1 132	"
31. Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes der Volksbibliotheken		385	"
32. Stiftungskapitalien der Armenverwaltung zur stiftungsmäßigen Verwendung oder zur rentbaren Anlegung		9 135	"
33. Wohlthätigkeitsfonds der Armenverwaltung		3 726	"
34. Abers'sches Legat		1 000	"
35. Kaufpreis vom Haus Krämerstraße 19		80 000	"
36. Zur Unterhaltung und Ergänzung von Armaturstücken für die Polizeibeamten		180	"
37. Desgl. der Uniformen und Waffen der Schutzleute		196	"
38. Ausstattung einer Wachtstube am Hauptbahnhofe		210	"
39. Prämien zur Vertilgung von Sperlingen		80	"
40. Bauliche Unterhaltung der Volksschulgebäude		1 757	"
41. Desgl. des Stadttheaters		956	"
42. Unterhaltung der Maschinen des Stadttheaters		188	"
43. Tieferlegung der Kellersohle des Stadttheaters		2 500	"
44. Bauliche Unterhaltung der äußeren Fassade der Kunsthalle		992	"
45. Desgl. des Kirchturms der Lambertus-Pfarrkirche		2 350	"
46. Unterhaltung der vorhandenen Denkmäler u. Springbrunnen		1 526	"
47. Freilegung und erste Herstellung von Straßen aus Beiträgen der Adjacenten		2 308	"
48. Fonds zum Ankauf von Gebäuden und Grundstücken		49 587	"
49. Zu Straßenverbreiterungen		9 947	"
50. Neuanlage von makadamisirten Straßen		3 110	"
51. Desgl. von städtischen Trottoiren		1 834	"
52. Umpflasterung gepflasterter Straßen		5 025	"
53. Neubau von Schwemmkänen		1 623	"
54. Legung von Hausableitungen		16 191	"
55. Unterhaltung von Mühlen		789	"
56. Neuanlage von Bedürfnisanstalten		674	"
57. Bauliche Unterhaltung der Deiche		5 575	"
58. Desgl. " " Schleusen		166	"
59. Gärtnerische Anlagen in der Haroldstraße		4 867	"
	zu übertragen	252 059 M.	7 325 338 M.

	Uebertrag	252 059 M.	7 325 338 M.
60. Gärtnerische Anlagen in der Prinz-Georgstraße		754	"
61. Restausgaben bei den im Titel „Einmalige Ausgaben“ des Bau-Stats aufgeführten Positionen		13 416	"
62. Bohn- und Werkstättgebäude für die Feuerwehr		92 560	"
63. Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle		280 939	"
64. Kanalbauten und Thonrohrleitungen (Kanäle 1—78)		243 058	"
65. Neubau des Pflegehauses		113 057	"
66. Erweiterung der Bongardschule		22 565	"
67. Anlage eines Rheinhafens	2 918 168		"
68. Erweiterung der Schule in der Höhenstraße		27 232	"
69. Ausbau des Stadttheaters		94 795	"
70. Erweiterung der Schule in der Cölnerstraße		21 973	"
71. Regulirung der Oberbilkerallee		1869	"
72. Schulbau in der Kronprinzenstraße		102 567	"
73. Elektrische Beleuchtung im Stadttheater		8 942	"
74. Wohngebäude für die Schiffer'sche Stiftung		85 694	"
75. Erweiterung der Schule in der Münsterstraße		50 900	"
76. Umbau des Gemeindehauses Neufferstraße		6 800	"
77. Turnhalle an der Schule Hildenerstraße		26 000	"
78. Uebernahme der Straßenbahn		195 762	"
79. Neupflasterungen		268 986	"
80. Bewirthschaftung der Golzheimer Insel		4 073	"
81. Zinsen von dem Hammer Hufefonds		365	"
82. Abers'sche Wohnungs-Stiftung		18 000	"
83. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die beteiligten Grund- besitzer		10 970	"
84. Verzinsung der Anleihen von 1876, 1882, 1888, 1891 und der Hafen-Anleihe		42 896	"
85. Schuldentilgung bei den vorgenannten Anleihen		12 700	"
86. Verwendung der Einnahmen aus der Anleihe von 1888		343 550	"
87. Desgl. aus der Tonhallen-Anleihe bei der Ersparnißbank in Stuttgart		268 391	"
88. Desgl. der Einnahme aus der Hafen-Anleihe		493 822	"
89. Desgl. der Einnahme aus der 1891er Anleihe		718 270	"
90. Entschädigung für abgetretenes Terrain am Galgengäßchen		1 224	"
91. Kaufpreis für eine Wegeparzelle		1 854	"
92. Fonds zur Deckung eines eventuellen Defizits bei Ver- zinsung der Anlagekosten des neuen Rheinhafens		276 425	"
93. Zur Wahrung der Verkehrs-Interessen		3 000	"
94. Abers'sche Stiftung		301 702	"
	Summe wie oben		7 325 338 M.

Düsseldorf, den 2. November 1892.

Der Ober-Bürgermeister
Lindemann,

81	567 070	Die ...
82	567 071	Die ...
83	567 072	Die ...
84	567 073	Die ...
85	567 074	Die ...
86	567 075	Die ...
87	567 076	Die ...
88	567 077	Die ...
89	567 078	Die ...
90	567 079	Die ...
91	567 080	Die ...
92	567 081	Die ...
93	567 082	Die ...
94	567 083	Die ...
95	567 084	Die ...
96	567 085	Die ...
97	567 086	Die ...
98	567 087	Die ...
99	567 088	Die ...
100	567 089	Die ...
101	567 090	Die ...
102	567 091	Die ...
103	567 092	Die ...
104	567 093	Die ...
105	567 094	Die ...
106	567 095	Die ...
107	567 096	Die ...
108	567 097	Die ...
109	567 098	Die ...
110	567 099	Die ...
111	567 100	Die ...
112	567 101	Die ...
113	567 102	Die ...
114	567 103	Die ...
115	567 104	Die ...
116	567 105	Die ...
117	567 106	Die ...
118	567 107	Die ...
119	567 108	Die ...
120	567 109	Die ...
121	567 110	Die ...
122	567 111	Die ...
123	567 112	Die ...
124	567 113	Die ...
125	567 114	Die ...
126	567 115	Die ...
127	567 116	Die ...
128	567 117	Die ...
129	567 118	Die ...
130	567 119	Die ...
131	567 120	Die ...
132	567 121	Die ...
133	567 122	Die ...
134	567 123	Die ...
135	567 124	Die ...
136	567 125	Die ...
137	567 126	Die ...
138	567 127	Die ...
139	567 128	Die ...
140	567 129	Die ...
141	567 130	Die ...
142	567 131	Die ...
143	567 132	Die ...
144	567 133	Die ...
145	567 134	Die ...
146	567 135	Die ...
147	567 136	Die ...
148	567 137	Die ...
149	567 138	Die ...
150	567 139	Die ...
151	567 140	Die ...
152	567 141	Die ...
153	567 142	Die ...
154	567 143	Die ...
155	567 144	Die ...
156	567 145	Die ...
157	567 146	Die ...
158	567 147	Die ...
159	567 148	Die ...
160	567 149	Die ...
161	567 150	Die ...

Sammlung wie oben 7 985 884 XI

2011(199-1) von 2. November 1992

Dr. Gert ...

Hilfmann

Anhang.

Final-Abschluß der Stadtkasse zu Düsseldorf

für das Rechnungsjahr 1891/92.

A. Stadtkasse.

Soll		Zugang	Abgang	Darin		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
₰	₰	₰	₰	₰	₰		
96 250	—	12 198 26	—	—	108 448 26	I	Allgemeine Verwaltung
100 000	—	122 001	—	—	222 001	II	Staats- und Provinzialmede
316 267 27	99 22	15 796 48	—	—	332 162 97	III	Gemeindeanstalten
338 096 51	452	35 653 85	—	—	374 202 36	IV	Bildungsanstalten
167 000	1 119 46	430 946 91	—	—	599 066 37	V	Armenverwaltung
6 354 23	—	—	197 66	—	6 156 57	VI	Polizeiverwaltung
372 350	6 463 213 46	2 015 980 75	—	—	8 851 544 21	VII	Bauverwaltung
1 396 318 01	6 464 894 14	2 632 577 25	197 66	—	10 493 581 74		zu übertragen

Zu- Einnahme	Darin Reß	Erläuterung des Zu- und Abganges.
108 304 26	144	Zugang: Mehr an Bewohnungslofen der Crillkrankenlassen, der Babenanstalt und Cisternstätt- werke, an Gehäusen für die Aufführung von Heberollen, für Veranlagung der Staats- steuern, von Stadtausschuß, von der Prodigial-Feuer-Societät, an Executionslofen und verschiedenen Einnahmen, Aufträge aus den Standesregistern u. Weniger Ein- nahme: Beiträge zur Beamten-, Wittwen- und Waisen-Pensionkasse. (Zu- und Abgang ist gegen einander aufgerechnet.)
222 001	—	Zugang: Mehr-Einnahme aus landwirtschaftlichen Zöllen.
331 983 25	179 72	Zugang: Mehr an Abgaben von der Pferdebahn, Kählgeldern, für verlorne Brennbespel, von der Feuerwehr und Mehr-Zinsen des Referendats der Sparkasse. Abgang: Minder-Einnahme vom Fuhrwerk und Zuschuß der Sparkasse zu den Kosten der Krankspflege. (Zu- und Abgang ist gegen einander aufgerechnet.)
373 847 46	354 90	Zugang: Mehr an Schölgeldern der Leinwand-, Schulstrafgeldern, abgelegten Kapitalien des Stipendienfonds der Kaufmanns-Schule, Sparkasten-Zinsen eines Fonds der Kaufmanns-Schule, Mehr vom Theater an Mische und Geldern, für die Benutzung der Theaterbibliothek, Gehalt des städt. Theaterassistenten, Feuerversicherungsbeträge.
597 640 14	1 426 23	Zugang: Mehr an Zinsen vom Kapitalvermögen und von Stiftungen, an Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten, Grundsteuer, von Kirchenlofen, an Polizeistrafgeldern, an Zerampfgeschäften, an zufälligen Einnahmen, Beschäftigtenfonds, Rentenlofen und zu Kapitalanlagen.
6 156 57	—	Abgang: Weniger-Einnahme an Vergütung für die Kassamittelgeschäfte.
3 860 159 55	4 991 384 66	Zugang: Mehr an Beiträgen für Freilegung und erste Einrichtung von Straßen, an Jahresbeiträgen der Adjacenten zu den Kosten des Kanalbetriebes, an erhaltenen Kosten für bewachte Hausausgänge, an Mische und Kognitionsgebühren für ge- haltene Wasserablässe und Trankhäuser, Zinsen von Kassa-Kapitalien, an nicht vorge- sehenen Einnahmen, für Regulierung des Bäder- und des Mittelbades, für Straßen- ablässe, Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser, Erweiterungsbau der städtischen Leihhalle, Kanalbauten und Thonrohrleitungen, Pflegekosten, für Kupplierungen, Erweiterung der Schule in der Fährstraße, Neubau des Stadttheaters, Änderungen auf dem Fuhrwerk-Grundstück, Erweiterung der Schule an der Edlerstraße, Regu- lierung der Oberdillstraße, Schulbau in der Kropfstrassenstraße, Freilegung der Camp- hausstraße, elektrische Beleuchtung im Stadttheater, Beschütze für die Schiffer- sche Stiftung, Erweiterung der Schule in der Münsterstraße, Neubau des Gemeinde- hauses in der Neuperstraße, Turnhalle an der Schule in der Fährstraße, Wieder- nahme der Straßenbahn. Abgang: Minder-Einnahme an Beiträgen der Adjacenten zu den Kosten der Kanalisation (Crillbad), Aufführung einer 4. Pumpe im Hofgarten. (Zu- und Abgang ist gegen einander aufgerechnet.)
5 500 092 23	4 993 489 51	

Soll				Zugang	Abgang	Mit hin		Titel	Einnahme
nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung				wirkliches Soll			
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰		
1 396 318 01	6 464 884 14	2 632 577 25	197 66	10 493 581 74					Uebertrag
2 435 000	22 772 79	167 503 36	—	2 625 276 15	VIII	Steuerverwaltung			
80 950	—	69 344 01	—	150 294 01	IX	Vermögen			
561 600	204	42 355 19	—	604 159 10	X	Schuldenverwaltung			
1 131 09	23 419 28	40 599 97	—	65 151 24	XI	Zusammen			
4 475 000	6 511 280 21	2 952 379 69	197 66	13 038 462 24		Summe der Einnahme			
—	797 310 33	12 573 71	—	809 884 04		Darzu Bestand			
—	—	30 80	—	30 80		„ Defekte			
4 298 676 34	3 574 222 03	4 249 253 12	—	12 122 151 49		Darzu außerordentlicher Etat			
8 773 676 34	10 882 812 57	7 214 237 32	197 66	26 870 528 57		Summe aller Einnahmen			
		7 214 039 66							

H- Einnahme		Mit hin Rest		Erklärung des Zu- und Abganges.
₰	₰	₰	₰	
5 500 092 23	4 993 489 51			
2 620 080 62	5 195 53			Zugang: Mehr-Soll der Föderale gegen das Etats-Soll und Mehr-Einnahme an Gemeinl-Einkommensteuer und Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer, an Zuschlag zur Gewerbesteuer, an Zuschlag zur Brauereisteuer, an Steuern von eingeführtem Bier und Handelslagersteuer. Abgang: Abschreibung von Gemeinl-Steuern infolge von Reklamationen, Resten, Erlassen, Bezügen, Unbedringlichkeit u. und Rücker-Einnahme von Biersteuerstrafgeldern. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
100 176 01	50 118			Zugang: Mehr-Einnahme von Gehältern, Heferänderungen und Zinsen. Mehr-Zinsen von Aktiv-Kapitalen, an Kapitalanlagen, zurückgezogene Sparanlagen und von verkauften Wertpapieren. Abgang: Rücker-Einnahme an Restfundsgebühren und Verwaltungsgebühren. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
604 159 10	—			Zugang: Mehr-Einnahme an Zinsen vom Wasserwerk und von der 1891er Anleihe. Abgang: Rücker-Einnahme an Zinsen und Tilgung von der Teufhalle. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
65 151 24	—			Zugang: Mehr-Einnahme an Zinsen und von der Wiederholung des Kaiserfestspiels. Abgang: Rücker-Einnahme für verkaufte Stadestühle. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
8 880 659 20	5 048 803 04			
809 884 04	—			
30 80	—			
10 470 188 85	1 651 962 64			
20 169 762 89	6 700 765 68			

Soll		Zugang	Abgang	Wihin wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
426 460	—	45 118 58	—	471 578 58	I	Allgemeine Verwaltung
139 000	—	11 021 19	—	150 021 19	II	Staats- und Provinzialverwe
190 854	14 373 16	10 528 83	—	215 755 99	III	Gemeindevorrichtungen
1 060 297 26	28 265 44	25 024 66	—	1 113 587 36	IV	Bildungsanstalten
493 000	19 859 66	495 707 49	—	1 008 567 15	V	Armenverwaltung
227 984 23	1 603 84	2 977 84	—	232 565 91	VI	Polizeiverwaltung
2 537 595 49	64 102 10	590 378 59	—	3 192 076 18		zu übertragen

Zu- Ausgabe	Wihin Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
471 468 68	109 90	Zugang: Mehr-Ausgabe für Gehälter, für Schreibhülfe, Betreuung erkrankter Beamten, Kosten des Umtauschs der Karten der Invaliditäts- und Altersversicherung, Pensionen und Versorgungsbeträgen, an Bureaubedürfnissen, für Fernsprechverbindungen, Heizung und Beleuchtung des Rathhauses und des Polizeiamtes.
150 021 19	—	Zugang: Mehr-Beitrag zur Provinzialanlage.
200 176 55	15 579 44	Zugang: Mehr-Ausgabe für Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung Seiten der Feuerwehre und des Fuhrwerks, Beiträge zur Pensionsanstalt und rentbare Anlage von Kapitalien der Pensionsanstalt der städtischen Berufsfeuerwehre, Unfallversicherung der Berufsfeuerwehre, an Steuern, benötigte Gelder zur Beschaffung einer Dampf-Feuerwehre, Mehr an Ausgaben für die Pferde, für Beschaffung und Unterhaltung der Wagen und Geräte bei der Feuerwehre und dem Fuhrwerk, Beschaffung von Küchgeschäften. Abgang: Weniger-Ausgabe bei der Rhein-Abbe- und Schuttmannstalt. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
1 083 710 07	29 877 29	Zugang: Mehr für Gehälter, Unterhaltungen von Realgymnasiallehrer-Witwen und Waisen, für Heizung und Beleuchtung bei Realgymnasium, bezüglichen an der höheren Bürgerschule, Kapitalanlage der Volksschulbildung. Abgang: Weniger-Ausgabe an persönlichen Ausgaben und Pensionen bei dem Realgymnasium, für Besoldungen bei der höheren Bürgerschule, Ersparniß an Besoldungen, Pensionen bei der Volksschule, Reise- und Unzulagekosten, Heizung, Reinigung und Beleuchtung bei der Friedrichs- und der Bürgermädchenschule, Ersparniß an Pensionen, an Steuern, an Abgaben, an Druckkosten, Unterrichtsmittel und an Wasserverbrauch bei den Volksschulen, Druckkosten und Kosten der Ausfertigung der Kunstgewerbeschule. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
914 706 77	93 860 38	Zugang: Mehr-Ausgabe durch rentbare Anlage von Kapital, Zinsen und Stiftungen, Unterhaltungen, Geldern aus Wohlthätigkeitsfonds und zu Ferienkolonien (durchlaufend). Abgang: Weniger-Ausgabe an Grund- und Gebäudesteuern, an Waisenpflegkosten, an Pflegekosten für Pflegekinder im Waisenhaus und an Unterhaltungen Waisenmutter. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
231 899 67	666 24	Zugang: Mehr-Ausgabe für Gehälter.
3 051 982 93	140 093 25	

Soll		Zugang	Abgang	Wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
2 537 595 49	64 102 10	590 378 59	—	3 192 076 18		Übertrag
854 104	6 324 156 71	2 104 298 49	—	9 282 559 20	VII	Bauverwaltung
17 900	—	3 475 45	—	21 375 45	VIII	Steuerverwaltung
13 500	17 432 99	72 983 51	—	103 916 50	IX	Vermögen
888 300	38 903 50	54 215 30	—	981 418 80	X	Schuldenverwaltung
4 311 399 49	6 444 595 30	2 825 351 34	—	13 581 346 13		zu übertragen

Zu- Ausgabe	Wirklich Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
3 051 982 93	140 093 25	
4 594 556 13	4 688 093 07	Zugang: Mehr-Ausgabe für Gebäude und Herstellen der Realschule und gewerblichen Fortbildungsschule, der Volkshochschule, Unterhaltung der Theatermaschinen, Betriebskosten für Fernsprech-Verbindungen, Reinigen der Straßen und Gassen, Beiträge der Bauherren gemäß Urtheil, für Erweiterung des Rheinwerkes, für erste Pflasterungen, Unterhaltung der Straßenpflaster und Neupflasterung, Unterhaltung macadamisierter Straßen, Neuanlage und Unterhaltung von Haussteinmauern, Kaminrohrströmen und Kupfasterungen, Neuanlage von gepflasterten Ninnen, Unterhaltung der Promenadenwege, Betrieb und Unterhaltung der Schwammkanäle (durchlaufend), Steuern und Feuerversicherungsbeiträge, Zinsen des Leihrentenungsfonds, Betrieb und Unterhaltung der Schienen, Herstellung von Straßenplänen, Schuppen zur Unterhaltung von Schlammwagen, Kosten der Befriedigung der Stadt gegen Hochwasser mit Eisgang, Geländer an der Carlstraße, Fußgängerdenkmal an der Tunnel- und Charlothenstraße, Pflasterung der Eisenbahn-Übergänge an der Kölnerstraße, Entwässerungsgraben am Grafenberg, Erweiterungsbau der städtischen Leihhalle, für Kanalbauten, Pflegehaus-Neubau, Kupfasterungen, Erweiterung der Schule in der Höherstraße, Ausbau des Stadttheaters, Änderungen auf dem Fußpark-Grundstück, Erweiterung der Schule in der Kölnerstraße, Regulierung der Oberbülferstraße, Schulbau in der Kronprinzenstraße, Freilegung der Camphausenstraße, Elektrische Beleuchtung im Stadttheater, Wohngebäude für die Schiller'sche Stiftung, Erweiterung der Schule in der Rinderstraße, Umbau des Gemeindefestsaals in der Rinderstraße, Turnhalle in der Silberstraße und Übernahme der Straßenbahn.
21 375 45	—	Abgang: Weniger-Ausgaben an Kosten für Unterhaltung des Polizeigebäudes, des Bergerschloß, der Gebäude der höheren Bürgerschule und der höheren Mädchenschulen, der Feuerwache und Fußparksgebäude, bauliche Unterhaltung der sonstigen städtischen Verwaltungsgebäude, Reinigung und Unterhaltung der Straßenpflaster, Betrieb und Unterhaltung der gewerblichen Straßenkanäle.
70 508 77	33 407 73	Zugang: Mehr-Ausgabe an Feuerversicherungsbeiträgen von städtischen Gebäuden, Wohnzinsen von Anleihenkapitalien (durchlaufend), für Erweiterung des Ritzgenstandes an Grenzmauern von Grundstücken, geldwerte Papiere des Verschönerungsfonds. Abgang: Weniger-Ausgabe an Grund- und Gebäudesteuern, Instandsetzung des Ufers an der Gölzheimer Insel. (Zu- und Abgang fl gegeneinander aufgerechnet.)
925 823 05	55 595 75	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen von der Anleihe von 1888, der Anleihe von 1891, der Pfand-Anleihe, der Leihhallen-Anleihe. Abgang: Zinsen der Anleihe vom Elektrizitätswerk und von der Anleihe bei der Sparkasse.
8 664 246 33	4 917 099 80	



Soll		Zugang	Abgang	Mithin wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
„	„	„	„	„	„	„
4 311 399 40	6 444 595 30	2 825 351 34	—	13 581 346 13	XI	Ueberschlag
163 600 51	203 124 84	54 761 73	—	421 487 08		Zusammen
4 475 000 —	6 647 720 14	2 880 113 07	—	14 002 833 21		Summe der Ausgabe
—	—	—	—	—		Hierzu Voransch
—	—	—	—	—		„ Defizite
4 298 676 34	3 792 785 58	4 249 253 12	—	12 340 715 04		Hierzu außerordentlicher Etat
8 773 676 34	10 440 505 72	7 129 366 19	—	26 343 548 25		Summe aller Ausgaben

Bilanz.

Wirkliche Soll-Einnahme	26 870 528	ℳ. 57	ℳ.
„ Soll-Ausgabe	26 343 548	„ 25	„
mehr der wirklichen Soll-Einnahme	526 980	ℳ. 32	ℳ.
Ausgabe-Reste	7 325 337	ℳ. 61	ℳ.
Einnahme-Reste	6 700 765	„ 68	„
mehr der Ausgabe-Reste	624 571	ℳ. 93	ℳ.
Die Einnahme beträgt	20 169 762	ℳ. 89	ℳ.
„ Ausgabe „	19 018 210	„ 64	„
mithin Barbestand	1 151 552	ℳ. 25	ℳ.
Mehr der Rest-Ausgabe	624 571	„ 93	„
mithin Ueberschuß	526 980	ℳ. 32	ℳ.
Nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 ℳ. — ℳ.			
und des aus 1890/91 verbliebenen			
Restes des Reservefonds von 354 880 „ 56 „			
zusammen	454 880	„ 56	„
ergibt sich ein reiner Ueberschuß aus 1891/92 von	72 099	ℳ. 76	ℳ.

Zu- Ausgabe	Mithin Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
8 664 246 33	4 917 099 80	Zugang: Nicht vorgesehene Ausgaben und Dispositionsfonds der Stadterordneten-Versammlung.
142 062 24	279 424 84	
8 806 308 57	5 196 524 64	
—	—	
10 211 902 07	2 128 812 97	
19 018 210 64	7 325 337 61	

B. Selbstständige Klassen.

Soll		Zugang	Abgang	Mitin		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
„	„	„	„	„	„		
34 665	93 70	38 575 50	—	—	73 334 26	I	Servis- und Einquartierungs- kasse
72 500	42 573 85	25 662 95	—	—	140 736 80	II	Rheinwerfkasse
108 800	21 053 65	28 636 87	—	—	158 490 52	III	Schlachthofkasse
69 600	5 120 85	8 472 84	—	—	88 193 69	IV	Begräbniskasse
4 700	2 463 64	1 863 50	—	—	9 027 14	V	Sternwartkasse
72 936	—	2 118 25	—	—	75 054 25	VI	Orchesterkasse
12 496 000	21 021 073 10	6 766 657 42	1 243 646 64	—	39 040 083 88	VII	Sparkasse
211 000	2 356 217 48	140 253 90	1 220	—	2 706 250 78	VIII	Reservefonds der Sparkasse
12 700	16 642 32	1 286 43	180 10	—	30 448 65	IX	Altersspargasse
158 600	197 904 39	13 007 20	75	—	369 436 59	X	Sammellasse
1 724 000	262 191 16	705 944 96	276 369 92	—	2 415 766 20	XI	Gasanstaltskasse
623 000	40 077 47	224 989 30	19 812 50	—	868 254 27	XII	Wasserwerkasse
102 333 33	—	164 052 30	—	—	266 385 63	XIII	Elektrizitätswerkasse
451 500	224 822 26	44 019 11	—	—	720 341 37	XIV	Seilhanstaltskasse
145 800	—	148 004 61	—	—	293 804 61	XV	Tonhallenkasse

H- Einnahme	Mitin Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
73 315 98	18 28	Zugang: Rekr-Einnahme durch Veräußerung von Wertpapieren, an Zehungen aus der Staatskasse und an Einquartierungsgebern.
140 653 86	82 94	Zugang: Rekr-Einnahme: Zinsen von angelegten Kapitalen, von Berechtigungen, sowie zur Kapitalanlage.
158 490 52	—	Zugang: Rekr-Einnahme vom Grundeigentum, an Schlachtabgaben und für mikroscopische Untersuchungen.
79 204 84	3 988 85	Abgang: Weniger-Einnahme an Rekr-gebühren. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
9 027 14	—	Zugang: Rekr-Einnahme von Grundstücken, für Benutzung der Rekr-magazine, für Rekr-gräber, an Beerdigungsgebühren und Freilegung und Herstellung der Zugangswege zum städtischen Friedhof.
75 054 25	—	Abgang: Weniger-Einnahme von Familien- und Erbegräbnissen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
18 192 670 35	20 847 413 53	Zugang: Rekr an Zinsen und für Wertpapiere.
307 801 73	2 398 449 05	Zugang: Einnahme für die Pensionierung des städtischen Orchesters, an Kapitalanwen- dungen, Zinsen von angelegten Kapitalen, Erträge aus Concerten u. und abgehobenen Spartkasseneinlagen.
30 448 65	—	Zugang: Zurückgezahlte Hypotheken, an Wertpapieren, von der Gasanstalt und von der Landesbank der Rheinprovinz, von der Tonhalle, Zinsen von Hypotheken, von Bürg- schaftsbank, von der Landesbank aufgenommene Darlehen bei der Reichsbank und bei der Stadtkasse, Ertrag an Sparkassensparern u. s. w.
216 421 59	153 015	Abgang: Weniger-Einnahme an Kapital-Einlagen, an Bürgschaftsbank, an Hauptbank- darlehen, vom Wasserwerk, Zinsen von Hauptbankdarlehen, von Wertpapieren, von der Gasanstalt, vom Wasserwerk.
2 317 813 08	97 953 12	Zugang: Rekr-Einnahme von zurückgezahlten Kapitalen und an Zinsen.
858 009 84	10 244 43	Abgang: Weniger-Einnahme von zurückgezahlten Kapitalen.
183 806 76	82 578 87	Zugang: Rekr-Einnahme an zurückgezahlten Kapitalen.
467 567 71	252 773 66	Zugang: Rekr-Einnahmen, an zurückgezahlten Kapitalen und für Einlagen.
293 804 61	—	Abgang: Weniger-Einnahme an Zinsen. Zugang: Rekr-Einnahme an Gaswerkern, Zuführung der Gasanstalt, für Gas, für Privateinrichtungen, von der Sparkasse, an Betriebsverordnungen, an zu erhaltenden Beschaffen von der Wasserwerkasse.
		Abgang: Weniger-Einnahme an Gaswerkern, von Gasanstalt, für Benutzung des Eisenbahngeleises, Rückfall der Kosten für die öffentliche Beleuchtung u. s. w., für Gas, Zinsen von der Wasserwerkasse.
		Zugang: Rekr-Einnahme an Pächtern, an Wasserwerkern, für Privateinrichtungen, an Beschaffen von der Gasanstaltskasse und der Sparkasse, an Einnahmen von der städtischen Gasanstalt.
		Abgang: Weniger-Einnahme an Jagdpacht von Grundstücken in der Gemeinde Gerresheim, für abgegebene Wasser nach Tarif und Rückfall der Kosten für abgegebene Wasser zu öffentlichen Zwecken, von der Rhein-Schwimmklub.
		Zugang: Rekr-Einnahme für elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken, für Installationen, aus dem Verkauf von Elektrizitäten, von der Gasanstalt zu erhaltende Beschaffen.
		Zugang: Zinsen von lagerten Pächtern aus den Vorjahren und Pächterverlustüberschüsse.
		Abgang: Weniger-Einnahme von ausstehenden Pächterdarlehen und an Zinsen von lagerten Pächtern aus Vorjahren, sowie an Pächterverlustüberschüssen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
		Zugang: Rekr an laufenden Einnahmen; Betriebsverordnungen von der Gasanstalt.

Soll		Zugang	Abgang	Dahin		Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
„	„	„	„	„	„		
34 665	3 907 64	37 302 05	—	75 874 69	I	Service- und Einquartierungs- klasse	
72 500	42 573 85	25 662 93	—	140 736 80	II	Rheinmerzklasse	
108 800	21 053 65	28 636 87	—	158 400 52	III	Schlachthofklasse	
69 600	55 766 06	20 846 71	—	146 212 77	IV	Begräbnisklasse	
4 700	—	2 215 07	—	6 915 07	V	Sternwartklasse	
72 936	—	2 118 25	—	75 054 25	VI	Orchesterklasse	
12 496 000	21 021 073 10	6 816 486 31	1 293 475 53	39 040 083 88	VII	Sparklasse	
211 000	2 356 217 48	139 033 30	—	2 706 250 78	VIII	Reservefonds der Sparklasse	
12 700	16 642 32	1 106 33	—	30 448 65	IX	Altersparklasse	
158 600	197 904 39	13 149 76	217 56	369 436 59	X	Sammelklasse	
1 724 000	253 095 39	852 855 56	420 760 81	2 409 190 14	XI	Gasanstaltsklasse	
14 965 501	23 968 233 88	7 939 413 16	1 714 453 90	45 158 694 14			zu übertragen

H- Ausgabe	Dahin Reiß	Erklärung des Zu- und Abganges.
75 874 69	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Servicekräften, Einquartierungsstellen und Zubehörgestaltung. Abgang: Weniger-Ausgabe an Wartungsverpflegungsstellen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
85 819 54	54 917 26	Zugang: Mehr-Ausgabe für elektrische Beleuchtung im Festholz, für Kapitalanlagen. Abgang: Weniger-Ausgabe an Verwaltungskosten, Steuern, Abgaben und Betriebskosten u. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
115 456 88	43 033 64	Zugang: Mehr-Ausgabe an Gehalt für Beamten und an Betriebskosten. Abgang: Weniger-Ausgabe an Steuern und Abgaben, für Errichtung eines Schuppen, für das Leichenschaum und für Veräumerung der Fleischschlächter. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
144 951 77	1 261	Zugang: Mehr-Ausgabe an Leistungen, für Unterhaltung der Kirchhöfe, für Herstellung eines Entwässerungsgrabens und Freilegung und Herstellung der Wege zum Stöcker Kirchhof. Abgang: Weniger-Ausgabe an Steuern und Abgaben und für Beerdigungen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
6 915 07	—	Zugang: Kapitalanlage. Abgang: Weniger-Ausgabe für Instrumente und Bücher u., sowie Steuern und Abgaben. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
75 054 25	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Beisetzungen, für Hülfenaußen, rentbare Anlage von Kapitalien der Versorgungsanstalt. Abgang: Weniger-Ausgabe für Ergänzung des Inventars, Porto, Reisekosten. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
17 912 336 95	21 127 746 93	Zugang: Mehr-Ausgabe an Scherikmaterialien, Druckkosten und Scherikgült, von Darlehen der Stadtsparkasse und von angeschafften Wertpapieren, rentbare Anlage von Kapitalien und Hypotheken, bei der Konzepte, bei der Gutsanfertigung und bei der Sanction, juristische Darlehen an die Reichsbank und die Stadtsparkasse. Abgang: Weniger-Ausgabe für Gehälter, Zinsen von den Einlagen, Rückstellungen von Einlagen, rentbare Anlage von Kapitalien und Darlehen gegen Bürgschaft und Pfandbrief, und beim Wasserwerk.
73 931 55	2 632 319 23	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen an die Stadtsparkasse und rentbare Anlage von Kapitalien.
14 853 45	15 595 20	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen, Prämien und an juristische Gutshaben.
154 827 86	214 608 73	Zugang: Mehr-Ausgabe an Rückstellungen an die Gutsleger, an Prämien, für Wertpapiere und an Stückzinsen. Abgang: Weniger-Uberschuß.
2 207 692 75	201 497 39	Zugang: Mehr-Ausgabe an Gehältern, Feuerversicherungsbeiträgen, Druckkosten, Zinsen, Prämien für Unfallversicherung, für Gaskosten und für Wärmepumpe eines Kirchhofgeleites, für Unterhaltung und Ergänzung der Betriebsgeräte, für Fuß- und Schmiermaterial, Unterhaltung der Straßenlaternen, Gewinn-Uberschuß zur Deckung der gewöhnlichen Erweiterungen. Abgang: Weniger-Ausgabe an Gas- und Wasserbedarf des Betriebes, an Cafe für Revisionsrechnung, für Unterhaltung der Heizöfen, für Zuträger, an Rabatt für den Gasverbrauch, an Zinsen, Aufschlag der Kosten des Gasverbrauches der Straßenlaternen, des Stadttheaters und des Feuerwachepostens und an außerordentlichen Abrechnungen.
20 867 714 76	24 290 979 36	

Soll		Zugang	Abgang	Wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
„	„	„	„	„		
14 965 501	23 968 293 88	7 939 413 16	1 714 453 90	45 158 694 14		Uebersrag
623 000	169 000	418 367 41	235 004 94	975 362 47	XII	Wasserversorgungsstelle
102 333 33	—	87 495 69	—	189 829 02	XIII	Electricitätsversorgungsstelle
451 500	224 822 26	47 136 43	3 117 32	720 341 37	XIV	Verwaltungskostenstelle
145 800	—	148 004 61	—	293 804 61	XV	Poststellenstelle
16 288 134 33	24 362 056 14	8 640 417 30	1 952 576 16	47 338 031 61		Summe der Ausgaben

No. Ausgabe	Wirkliches Rest		Erläuterung des Zu- und Abganges.
	„	„	
20 867 714 76	24 290 979 38	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Feuerversicherungsgebühren, für Druckkosten, an Löhnen, zur Beschaffung und Unterhaltung der Wassermesser, für Unterhaltung der Wasserhebungs-maschinen, der Betriebsgeräte, der Telegraphen und für Reparatur der Rohrleitungen, zur Ergänzung der Nagelgegenstände, zur Verzinsung der Vorkasse von der Spar-kasse, an die Gesehnt zu erhaltende Vorkasse und an die Sparkasse zu erhaltende Betriebsvorkasse, Schuldenrücklage mehr an Zinsen. Abgang: Weniger-Ausgabe für Unterhaltung der Gebäude, Brunnen u., für Kohlen zur Kesselheizung, für Schmier- und Putzmaterial, zur Verzinsung der Betriebsvorkasse von der Gesehnt, an Rabatt der größeren Consumenten, Ausfall der Kosten der öffentlichen Wasserversorgung, an Löhnen der Rinnleinpflanzung, an Niederhaltung von Wasserzins, an Betriebsüberschuß. Weniger-Ausgabe an Gehältern u. bei der Gesehnt.
850 362 47	125 000	—	
189 829 02	—	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Feuerversicherung und Steuern, Druckkosten, für Electricitäts-messer, Betriebsarbeiterlöhne, für Kohlen, Wasserverbrauch und Betriebsgeräte, für Putz und Schmiermaterial, für Ergänzung der Nagelgegenstände, Rabatt an größeren Consumenten und Ueberschuß an die Gesehntkostenstelle.
502 908 64	217 432 73	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an Pfandverleihen, an Pfandverkaufskosten, an Schreibmaterialien, an Heizung und Reinigung, an Feuerversicherung und Steuern. Abgang: Weniger-Ausgabe an Pfandverkaufüberschüssen, an Zinsen an die Sparkasse, Pensionen, Steuern u.
293 804 61	—	—	Zugang: Mehr-Ausgabe durchlaufend wie bei der Einnahme.
22 704 619 50	24 633 412 11	—	

Zahl Stände	Zahl Stände
185	185
185	185
185	185
185	185
185	185

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1
- R 2
- G 3
- B 4
- 5
- 6
- M 8
- W 8
- G 10
- K 11
- 12
- 13
- C 14
- 15
- Y 17
- M 19

